Geneal. 69 m

<36613854010018

S

<36613854010018

Bayer. Staatsbibliothek

Gen 69 m

1876

Digitized by Google

Hiſtoriſches
Taſchenbuch des Adels
im
Königreich Hannover.

Von

F. W. V. F. Freih. von dem Kneſebeck,
Königlich Hannoverſchem wirklichen Juſtiz=Rathe ꝛc.,
Ritter des Königl. Preuß. Sct. Johanniter=Ordens, des Königl.
Hannov. Guelphen=Ordens ꝛc., mehrer gelehrten Geſellſchaften
ordentl., correſpond. und Ehrenmitgliede.

Es iſt ein ſchönes, herrliches Gefühl,
Die lange Reihe ſeiner großen Ahnen.
Th. Körner.

Hannover, 1840.
In der Hahn'ſchen Hofbuchhandlung.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Seiner

Königlichen Majeſtät

dem

Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten

König und Herrn,

Herrn

Ernſt Auguſt,

König von Hannover,

Königlichen Prinzen von Groſsbritannien

und Irland,

Herzog von Cumberland,

Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg &c.,

meinem

allergnädigſten König und Herrn,

mit allerhöchſter Genehmigung,

als

ein geringes Zeichen

der

unbegrenzten Ehrfurcht und Ergebenheit,

in tiefſter Unterthänigkeit

gewidmet

von

dem Verfaſſer.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Vorrede.

Als der plötzliche Tod eines geliebten hoffnungsvollen Sohnes *) mich tief beugte, und ich fühlte, daß nur eine ernſte wiſſenſchaftliche Zerſtreuung, welche den Geiſt auf längere Zeit und unausgeſetzt beſchäftigte, mich der Welt und den

*) Mein Sohn Eugen von dem Kneſebeck ſtarb den 19. Februar 1838, in einem Alter von 17 Jahren und 8 Monaten; ſeine ungewöhnlichen Anlagen berechtigten zu großen Hoffnungen.

Nachſchrift. Den 28. December 1839 verlor ich abermals einen Sohn, Arthur von dem Kneſebeck, einen lieblichen hoffnungsvollen Knaben, in einem Alter von 9 Jahren und 3 Monaten. Ein dritter Sohn, Iwan von dem Kneſebeck, ein blühend ſchönes Kind, war bereits den 2. November 1834, in einem Alter von 1 Jahre und 5 Monaten, ſeinen beiden älteren Brüdern in die Ewigkeit vorangegangen. — »Herr, deine Wege ſind unerforſchlich!«

Menſchen wieder zu geben im Stande ſein würde, faßte ich den Plan zu der vorliegenden Arbeit.

Ich wünſche, daß ſie mit Nachſicht aufgenommen werden möge. Es war nicht leicht, bei dem Mangel allgemeiner genügender Hülfsmittel, zuverläſſige Notizen der vorliegenden Art über mehr wie fünfhundert adelige Geſchlechter auf nicht officiellem Wege zu ſammeln. Viele Familien kennen ihren eigenen Urſprung nicht; andere nehmen Anſtand, die vorhandenen Nachrichten mitzutheilen und ihre Diplome zu veröffentlichen; Adels-Matrikeln, wie in England und Schweden, beſitzen wir nicht; und auf Erzählungen in den Salons kann der Hiſtoriker nicht fußen. Wer ſich je mit ähnlichen Arbeiten beſchäftigt hat, der wird mir deshalb die Gerechtigkeit widerfahren laſſen, daß ich mit den vorhandenen Hülfsmitteln geleiſtet habe, was möglich geweſen iſt.

Dankbar muß ich des Manecke'ſchen genealogiſchen Manuſcripts aus der in Hannover befindlichen Bibliothek Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Cambridge gedenken; einzelne Notizen

verdanke ich auch den Bergmannſchen und Spilcker-ſchen Collectaneen aus der Bibliothek des hiſto-riſchen Vereins für Niederſachſen zu Hannover, ſo wie den genealogiſchen Manuſcripten von Pfef-finger u. a. aus der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel.

Größere Ausführungen, welche eine diploma-tiſche Geſchichte und Genealogie der einzelnen Ge-ſchlechter, mit einigen der älteſten und intereſſan-teſten Urkunden, enthalten müßten, bleiben einem »Archiv für Geſchichte und Genealogie« vorbehal-ten; die Geſchichte aller Geſchlechter des Landes auf einmal ſo zu bearbeiten, dazu würde ein Menſchenleben nicht ausreichend ſein.

Ein »Wapenbuch des Königreichs Hannover« werde ich binnen kurzem in einzelnen Lieferungen, nach den Landſchaften, folgen laſſen.

Eine »Adels-Matrikel des Königreichs Han-nover«, oder ein namentliches Verzeichniß der einzelnen lebenden Mitglieder der adeligen Fami-lien des Landes, liefern zu können, iſt gleichfalls mein Wunſch.

Sollte meine Arbeit in einer oder der anderen Literaturzeitung erwähnt werden, ſo erſuche ich die geehrten Redactionen, zumal wenn die Recenſion Berichtigungen meiner Angaben enthielte, mir die Nummer der Zeitung auf meine Koſten unmittelbar zugehen zu laſſen, indem ich ſonſt leicht keine Kenntniß davon erhalten könnte.

Göttingen, im November 1839.

W. v. d. Kneſebeck,

der K. Geſellſch. für nordiſche Alterthumskunde zu Kopenhagen, der naturhiſtor. ökonom. Geſellſch. zu Hannover, des hiſtor. Vereins für Niederſachſen und des Gewerbe=Vereins für das Königr. Hannover, der Schleſ. Geſellſch. für vaterländ. Cultur zu Breslau, der Geſellſch. für Pommer. Geſch. und Alterthumsk. zu Stettin, des Thüring. Sächſ. Vereins für Erforſch. des vaterl. Alterth. u. Erhaltung ſeiner Denkmale zu Halle, des Altmärk. Vereins für vaterländ. Geſch. u. Induſtrie zu Salzwedel, der Märk. ökonom. Geſellſch. zu Potsdam, des Vereins zur Beförd. des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten zu Berlin, des Vereins für Heſſiſche Geſch. u. Landeskunde zu Caſſel, des Vereins für Meklenburg. Geſch. u. Alterthumsk. zu Schwerin ꝛc. reſp. ordentl., correſpond. und Ehrenmitglied.

Überſicht des Inhalts.

Das Königliche Haus . . . . Seite 1
Die Standesherren:
Der Herzog von Aremberg-Meppen . . . . — 6
Der Herzog von Looz-Corswaarem . . . . — 9
Der Fürſt von Bentheim-Bentheim . . . . — 11
Die Grafen zu Stolberg . . . . — 13
Der Graf von Platen und Hallermund . . . . — 17
Der Adel, im engeren Sinne . . . . — 20
Einleitung . . . . — 20
Summariſche Überſicht des Adels im Königreich Hannover — 30
Überſicht des ritterſchaftlichen Adels im Königreich Hannover . . . . — 50
Chronologiſches Verzeichniß der Grafen im Königreich Hannover . . . . — 58
Der Adel, in alphabetiſcher Ordnung . . . . — 61
(von Adelebſen bis von Zwirlein.)

Beilagen.

1) Verzeichniß von Familien, über deren Adel keine genügende Nachrichten zu erhalten geweſen ſind . . — 313
2) Von dem perſönlichen Adel der Ritter des Königlich Hannoverſchen Guelphen-Ordens . . . . — 322
a. Stiftungs-Urkunde des Königlich Hannoverſchen Guelphen-Ordens, vom 12. Auguſt 1815 . . . . — 322
b. Königliches Patent von demſelben dato . . . . . — 332

c. Bekanntmachung aus der Ordens-Canzlei vom 6. Juli 1837 . . . . Seite 335
d. Verzeichniß der Mitglieder des Königlich Hannoverſchen Guelphen-Ordens . . . . — 336
3) Verzeichniß einiger Patricier-Geſchlechter, welche das Prädicat „von“ führen. . . . . — 354
4) Verzeichniß einiger nicht-adeliger Familien mit „von, van oder de“ . . . . — 358
5) Nachrichten von einigen erloſchenen Dynaſten-Geſchlechtern . . . . — 362
6) Verzeichniß einiger ausgeſtorbener Familien des Uradels. . . . . — 366
7) Verzeichniß derjenigen adeligen Familien, welche von dem Könige von Weſtphalen Patent-Briefe erhalten. . . . . — 372
8) Die ſieben Heerſchilde . . . . — 376
9) Seekönige. Berſerker. Schildjungfrauen . . . . . — 377
10) Wapenbrief Kaiſer Sigismunds für die Gebrüder und Gevettern von Bechelde, vom Jahre 1437 . . . — 381
11) Urkunden über den Adel der Familie von Helmold.
a. Wapenbrief Kaiſer Friedrichs III. für Heinrich Helmold zu Göttingen, vom Jahre 1457 . . . . — 383
b. Publicandum des Großherzogs Ludewig von Heſſen, vom 4. Mai 1824 . . . . — 386
12) Dienſt- und Wapenbrief Herzog Wilhelms des Älteren zu Braunſchweig und Lüneburg für die Gebrüder Hans und Helmbrecht Mengershauſen zu Münden, vom Jahre 1469 . . . . — 387
13) Literatur für Genealogie des Adels . . . . — 389
14) Notiz für die von den Schwediſchen Herrſchern in den Adelſtand erhobenen Familien . . . . — 410
15) Notiz für diejenigen adeligen Familien, welche aus den Niederlanden oder aus Belgien originiren, oder daſelbſt begütert ſind . . . . — 413
16) Erforderniſſe des Adels bei Aufnahme auf die adelige Bank des Ober-Appellationsgerichts, in die

Stifter und Klöſter des Königreichs und in die Ritterſchaft des Herzogthums Bremen . . . . . Seite 417
17) Notiz wegen der Taxen bei Standeserhöhungen und deren Publication . . . . — 421
18) Die Kaſten der Hindus, Ägypter und Perſer. . . . — 422
19) Anweiſung für angehende Genealogen zum Sammeln hiſtoriſch-genealogiſch-heraldiſcher Familien-Nachrichten. . . . . — 426
20) Wünſchenswerthe vaterländiſche Werke . . . . — 428
21) Atteſt der Ehſtländiſchen Ritterſchaft für den Lieutenant Heinrich Christoph von Hedemann, vom 20. Februar 1729 . . . . — 430
Zuſätze und Berichtigungen. . . . . — 433

Druckfehler.

S. 10. Z. 3. v. unten l. 79 ſt. 74
S. 13. Z. 6. l. Th. I. ſt. Th. II.
S. 24. Z. 6. l. legitimirten Kindern des Adels ſt. legitimirten Kindern
S. — Z. 1. u. 2. v. unten l. B. ſt. Bd.
S. 34. Z. 5. v. unten l. Ingenop ſt. Ingenoy
S. 71. Z. 9. l. Siegismund ſt. Siegesmund
S. 81. Z. 8. v. unten l. 9 ſt. 4
S. 148. Z. 5. l. Haſſell ſt. Haſſel
S. 169. Z. 1. l. Ketelhodt ſt. Ketelholdt
S. 177. Z. 11. l. Enzelts ſt. Enzolts
S. 180. Z. 13. l. nachgewieſenen ſt. geſtifteten
S. 199. Z. 1. v. unten l. Vilars ſt. Vilano
S. — Z. 5. v. unten l. Cardot ſt. Candot
S. 216. Z. 13. v. unten l. Herzford ſt. Herzeford

Das
Königliche Haus.

Das Königliche Haus ſtammt von den Markgrafen von Eſte in Italien ab.

Bonifaz [1]), urkundlich ein Bojoariſcher Fürſt, wahrſcheinlich aus dem Welfiſchen Hauſe, von Karl dem Großen zum Grafen von Lucca beſtellt, wird als der Ahnherr des erlauchten Geſchlechts angeſehen. Sein Sohn Bonifaz der Andere, Markgraf von Tuscien, befreiete 834 die Kaiſerin Judith zu Tortona aus der Haft des Königs Lothar. Sein Enkel Adalbert war ebenfalls Markgraf und Herzog von Tuscien (847.) Adalberts Urenkel, dem Markgrafen Otbert I. († 974), waren Mailand, Genua und andere Lombardiſche Städte unterworfen. Deſſen Enkel Azzo I., Markgraf von Eſte, hatte einen Sohn, Markgraf Azzo den Andern von Eſte († 1097), der mit Kunigunde, der Erbtochter des älteren Welfiſchen Hauſes, vermählt war. Deſſen Sohn, Welf IV., erhielt durch ſeine Mutter Kunigunde († 1057) die Welfiſchen Güter in Deutſch-

[1]) J. L. Pricelius Stammtaf. des Welfiſchen Hauſes. Braunſchw. 1830. Muſterhaft. — W. Havemann Geſch. d. Lande Braunſchw. u. Lüneburg. Bd. I. Lüneburg, 1837. Bd. II. 1838. Sehr gut. — Erſch u. Gruber Allgem. Encyklopädie. S. 1. Th. II. S. 184 fg.

land. Welfs Halbbruder, Markgraf Fulco, war Stifter des Hauſes der Herzöge von Modena, welche erſt im Jahre 1803 mit dem Herzoge Hercules III. von Modena erloſchen ſind.

Eticho, Anführer der Scyren, eines germaniſchen Volkes, das die Römer mit zu den Semnonen zählten, wird als der Ahnherr des älteren Hauſes der Welfen [2]) angeſehen. Um das Jahr 449 erſcheint Eticho mit ſeinem Sohne Welf und ſeinen tapfern Scyren, nebſt andern Semnoniſchen Stämmen, den Rugiern und Turcilingern, an der Donau, in dem unermeßlichen Heere der Hunnen, als ein treuer Waffengefährte des furchtbaren Attila, vor dem ganz Europa zitterte. Ihn ſandte urkundlich der Hunnenkönig mit einer wichtigen Geſandtſchaft an den Hof des Oſtrömiſchen Kaiſers Theodoſius des Andern nach Conſtantinopel, und auch nach Attilas plötzlichem Tode blieb Eticho den Söhnen des Hunnenkönigs treu [3]). Eticho's Söhne, Odoacher und Welf, erſcheinen nach dem Tode ihres Vaters in den Ländern vom Bodenſee bis an die Ens und Donau, als Beherrſcher der Rugier, Turcilinger und Scyren. Odoacher machte im Jahre 476 dem Weſtrömiſchen Kaiſerreiche ein Ende, ſchlug zu Ravenna ſeinen Wohnſitz auf und überließ ſeinem Bruder Welf die deutſchen Länder. Welf zu Alttorf, Graf in Bojoarien, ſtarb ums Jahr

---

[2]) Eichhorn Urgeſch. des erlaucht. Hauſes der Welfen. Hannover, 1816. 4. S. 7 fg. Vaterl. Archiv, 1824. Bd. I. S. 344 fg.

[3]) Feßler Gemälde a. d. Zeit d. Hungarn. Bd. I. Bresl. 1808. S. 135. 164 fg. 171 fg. 173 fg. 175 fg. 178 fg. 221 fg. 230 fg. 238 fg. 242 fg. 259 fg. 298 fg.

824. Sein Urenkel Eticho zog ſich um das Jahr 900 mit zwölf ſeiner Getreuen in die Villa Ambergau zurück, als ſein Sohn Heinrich mit dem goldenen Wagen 4000 Hufen Land von dem Kaiſer Ludewig IV. zu Lehn annahm. Dieſes ältere Haus der Welfen erloſch im Jahre 1055 mit Welf III., Herzog von Kärnthen und der Mark Verona.

Welf IV., des Markgrafen Azzo des Andern von Eſte Sohn, war mit Ethelinde, der Tochter des Grafen Otto von Nordheim, Herzogs von Baiern, vermählt und erhielt nachmals von dem Kaiſer Heinrich IV. das Herzogthum Baiern. Von ſeinen Söhnen war Welf V. Herzog in Baiern; Heinrich der Schwarze vermählte ſich mit Wulfhilde, der Tochter des Herzogs Magnus von Sachſen, und erhielt 1106 durch ſie den größten Theil der Billungiſchen Güter; auch bekam er nach des Bruders Tode das Herzogthum Baiern. Sein Sohn Heinrich der Stolze war mit Gertrud, der Tochter des Kaiſers Lothar, vermählt, welcher ihn 1143 mit dem Herzogthum Sachſen belieh. Heinrichs des Stolzen Sohn, Heinrich der Löwe (geb. 1129 und geſt. 1195), Herzog der Sachſen und Baiern, dehnte ſeine Herrſchaft von der Oſtſee bis an das adriatiſche Meer [4]) aus. Von ſeinen drei Söhnen hinterließ Wilhelm [5]) einen Sohn, Otto das Kind, den Kaiſer Friedrich II. im Jahre 1235 zum Herzog von Braun-

---

4) C. W. Böttiger Heinr. d. Löwe, Herz. d. Sachſ. u. Baiern. Hannover, 1819. 8. Sehr gut. — Vaterl. Archiv, 1838. S. 182 fg. 287 fg. 331 fg.

5) Vaterl. Archiv, 1835. S. 38 fg.

ſchweig und Lüneburg erhob. Von ſeinen Nachkommen ſtifteten die Söhne Herzogs Ernſt des Bekenners († 1541), Heinrich und Wilhelm, die Herzogliche und die Königliche Linie des Hauſes Braunſchweig-Lüneburg.

Ernſt Auguſt, Herzog Wilhelms Enkel, ward 1692 mit der Churwürde beliehen. Er war vermählt mit Sophie, der Tochter des Churfürſten Friedrich V. von der Pfalz und der Eliſabeth, der Tochter Königs Jacob I. von Großbritannien, welches Veranlaſſung gab, daß ſein Sohn Georg Ludewig durch eine Parlamentsacte vom 22. März 1701 die Anwartſchaft auf den Engliſchen Thron erhielt und nach dem am 12. September 1711 erfolgten Tode der Königin Anna, den 12. October 1711 als Georg I. den Engliſchen Thron beſtieg.

Das Haus Hannover gab dem Engliſchen Reiche fünf Könige: Georg I., Georg den Andern, Georg III., Georg IV., welcher durch den Art. 26. der Wiener Congreßacte vom 8. Juni 1815 die Anerkennung der Erhebung der Churlande zum Königreich bewirkte, Wilhelm IV., und die jungfräuliche von ihrem Volke vergötterte Königin Alexandrine Victoria von Großbritannien und Irland, welche zur Bewunderung der Welt das unermeßliche Reich der Britten mit einer Ruhe und Umſicht, gleich dem erfahrenſten und weiſeſten Herrſcher, regiert.

Als König Wilhelm IV. den 20. Juni 1837 ohne männliche Deſcendenz zu hinterlaſſen verſtarb, beſtieg Seine Majeſtät, der König **Ernſt Auguſt**, den Thron

von Hannover, zur allgemeinen Freude eines treuen anhänglichen Volkes, das ſich glücklich pries nach beinahe einhundert ſechs und zwanzig Jahren ſeinen angeſtammten Herrſcher wieder in ſeiner Mitte zu ſehen.

»Wenn Familien ſich lange erhalten, ſo bemerkt »man, daß die Natur endlich ein Individuum her= »vorbringt, welches die Eigenſchaften ſeiner ſämmt= »lichen Ahnherren in ſich begreift und vollkommen »ausſpricht.«

»Göthe.«

Die Standesherren.

Vergl. deutſche Bundesacte vom 8. Juni 1815. Art. 14.

Der Herzog von Aremberg-Meppen.

Die Familie der Herzöge von Aremberg ſtammt von der Familie de Ligne ab. Odericus de Linea (de Ligne) erſcheint ſchon in einer Urkunde von 1063 [1]).

Jean de Ligne († 1442) vermählte ſich mit der Erbin Euſtachia von Barbancon. Von ſeinen Kindern nahm der zweite Sohn Michael den Namen Baron de Barbancon [2]) an. Sein Urenkel Jean de Ligne, Baron de Barbancon, Buſſiere, Gouy, Zevenbergen, Nondeloor und Kapelle in Poelsbroeck, Statthalter in Friesland und Gröningen, Ritter des goldenen Vließes, vermählte ſich im Jahre 1547 mit Margaretha Gräfin von Aremberg, der Erbtochter des letzten Grafen Robert von Aremberg. Er ward im Jahre 1549 von dem Kaiſer Carl V. in den Grafenſtand und ſein Sohn Carl im

---

[1]) J. le Carpentier Hist. généalogique des Pays-Bas. Leide, 1664. 4. Tom. III. pag. 732. — Imhofii Notitia S. R. J. Procerum. Tubingae, 1693. fol. Lib. III. cap. 12. pag. 218 seqq.

[2]) J. Hübner Genealog. Tab. Th. I. 1725. Tab. 240.

Jahre 1576 von dem Kaiſer Maximilian dem Andern in den Fürſtenſtand erhoben. Mit ſeiner Gemahlin, der Gräfin Anna von Croy, hat letzterer das Herzogthum Arſchot, das Fürſtenthum Chimay und die Grafſchaft Beaumont erheirathet. Sein Enkel Carl Eugen erheirathete 1633 mit ſeiner Gemahlin, Henriette Marie von Cuſance, die Baronie Penaver, die Grafſchaft Champlitte, La-Roche, St. Hippolythe und Vileſecel, und ward im Jahre 1644 von dem Kaiſer Ferdinand III. zum Herzoge, mit dem Prädicat »Durchlaucht«, und das Fürſtenthum Aremberg zum Herzogthum erhoben; den Titel »Herzog« führt indeß nur der Chef des Hauſes. Sein Enkel, der Herzog Leopold von Aremberg, brachte durch ſeine Gemahlin Marie Pignatelli, Erbin des Hauſes Egmont, der Familie wieder große Beſitzungen zu, und ſein Sohn Carl Leopold erhielt durch ſeine Gemahlin, Margaretha von der Mark, die Grafſchaft Schleyden in der Eyfel, Lumay in Brabant, Saffenberg an der Aar und Kertzen in der Eyfel. Deſſen Sohn, der Herzog Ludewig Engelbert von Aremberg, vermehrte ſeine Beſitzungen durch das Erbe ſeiner Gemahlin Louiſe Gräfin von Lauraquais, die Herrſchaften der Grafen von Chalons in Hochburg, nebſt Arley, Nogroy u. ſ. w., und das Fürſtenthum Enghien, mit der Grafſchaft Middelburg, Ypern und Charleroi; und deſſen Bruder Ludewig Maria vermählte ſich mit Adelheid, Marquiſe von Nesle, eine der reichſten Erbinnen Frankreichs, die ihm 1,700,000 Franken jährlicher Renten zubrachte.

Der Herzog von Aremberg-Meppen beſitzt gegenwärtig das Herzogthum Aremberg-Meppen, unter Han-

noverſcher Hoheit, mit einer Virilſtimme in der erſten Cammer der allgemeinen Ständeverſammlung des Königreichs Hannover [3]), und die Grafſchaft Recklinghauſen, als eine Standesherrſchaft unter Preußiſcher Hoheit, mit einer Virilſtimme auf dem Landtage der Provinz Weſtphalen [4]). Außerdem hat der Herzog in Belgien, Holland, Frankreich und Spanien große Beſitzungen. Sein Einkommen wird auf 500,000 Rthlr. geſchätzt.

Damberger Fürſtenbuch. Regensburg, 1831. 8. S. 313. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 74. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 131 fg. — Erſch u. Gruber Allg. Encyklopädie. S. 1. Th. V. S. 186 fg. — Rüder Genealog. Jahrb. 1840. S. 2 fg. — Gottſchalck Genealog. Taſchenb. 1840. S. 9 fg. — Goth. gen. Hofcalend. 1836. S. 65 fg. 1840. S. 71 fg.

Über die ſtandesherrlichen Verhältniſſe des Herzogs von Aremberg-Meppen im Königreich Hannover:

K. Verordnung v. 9. Mai 1826 in der Geſetzſamml. Abth. I. S. 155 fg. — Spangenberg Vaterl. Archiv. 1826. Bd. II. S. 183 fg. — Hannov. Landesbl. 1835. № 74. S. 313 fg. № 75. S. 315 fg. № 76. S. 319 fg. 1836. № 17. S. 66 fg.

---

[3]) K. Patent vom 7. Decbr. 1819 u. Verordn. vom 9. Mai 1826. Art. 76.

[4]) K. Preuß. Geſetz vom 27. März 1824. §. 2 u. 4. und das Abkommen vom 29. Novbr. 1824.

Der Herzog von Looz-Corswaarem.

Gilbert Graf von Looz erſcheint in Urkunden von 1016 und 1034; er beſaß ſchon die Herrſchaft Corswaarem. Arnold Graf von Looz, ein Sohn des Grafen Rudolph von Looz, wird in Urkunden von 1092 und 1107 erwähnt. Sein älteſter Sohn Arnold ſtiftete die ältere Linie der Grafen von Looz, welche indeß mit dem Grafen Dieterich II. von Looz im Jahre 1367 erloſch, worauf das Hochſtift Lüttich die Grafſchaft als ein eröffnetes Lehn einzog. Johann, der zweite Sohn des älteren Grafen Arnold von Looz, bekam von den väterlichen Beſitzungen die Herrſchaft Corswaarem; er war Herr von Ghoer, Nandrin, Freſin und Corswaarem; ſeine Deſcendenz blüht noch gegenwärtig. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts erwarben die Grafen von Looz, durch Heirath der Erbtochter des letzten Herzogs von Nyel, die Grafſchaft Nyel unweit Maſtricht.

Den 24. December 1734 wurden die Grafen Ludewig und Joſeph von Looz von dem Kaiſer Carl VI. zu Herzögen erhoben, mit Vererbung des Titels von Sohn auf Sohn, nach dem Recht der Erſtgeburt, und in Ermangelung männlicher Nachkommen auf eine der Töchter. Der Herzog Ludewig von Looz ſetzte den Stamm fort. Deſſen Sohn, der Herzog Carl Auguſt Alexander von Looz, ernannte, in Ermangelung eigener Nachkommen, bei ſeinem im Jahre 1790 erfolgten Ableben, durch ein Teſtament den Grafen Wilhelm Joſeph von Looz zum Nachfolger in der Würde eines Herzogs von Looz und

in dem dazu gehörigen Beſitzthum, welche Befugniß ihm in ſeinem Diplom als Herzog ertheilt war.

Der Herzog von Looz-Corswaarem hat, als Beſitzer des Fürſtenthums Rheina-Wolbeck in Weſtphalen, eine Virilſtimme auf dem Landtage der Provinz Weſtphalen [1]) und eine Virilſtimme in der erſten Cammer der allgemeinen Ständeverſammlung des Königreichs Hannover [2]). Das Einkommen des Herzogs von dem Fürſtenthume Rheina-Wolbeck und von ſeinen großen Beſitzungen in Belgien und Holland wird auf **200,000** Gulden geſchätzt.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 364 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 70 — v. Cramer Wetzl. Nebenſt. Th. 71. S. 58. — Hiſt gen. Prüf. d. Succeſſ. Ordn. in d. Grafſch. Hoorn. 1754. S. 122. u. Taf. I. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 298 fg. — Rüder Genealog. Jahrb. 1840. S. 50. — Goth. geneal. Calend. 1836. S. 162 fg. 1840. S. 123 fg. — Gottſchalck Geneal. Taſchenb. 1840. S. 231 fg. — Journ offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. pag. 214 seq. 216 seq.

Über die ſtandesherrlichen Verhältniſſe des Herzogs im Königreiche Hannover:

Hannov. Landesbl. J. 1835. № 74. S. 313 fg. № 75. S. 315 fg. 1836. № 17. S. 66 fg. — K. Verordn. vom 11. Septbr. 1826 in d. Geſetzſamml. Abth. I. S. 193 fg. — Spangenberg Pract. Erört. Bd. IX. S. 18 fg. — Deſſen Vaterl. Archiv. 1827. Bd. I. S. 74 fg.

---

[1]) K. Preuß. Geſ. vom 27. März 1824. § 2. u. 4.
[2]) K. Patent vom 7. Decbr. 1819.

Der Fürſt von Bentheim-Bentheim.

Die Fürſten von Bentheim ſtammen von den Edlen von Güterswyk ab. Erwyn von Güterswyk erbte im Jahre 1421 von dem Grafen Bernhard von Holland die Grafſchaft Bentheim und nahm ſeitdem den Namen und den Titel eines Grafen von Bentheim an; auch erheirathete er mit Mathilde von Steinfurt, der Tochter des letzten Dynaſten Ludolph von Steinfurt, die Herrſchaft Steinfurt, welche Kaiſer Maximilian im Jahre 1495 zur Grafſchaft erhob. Mit ſeiner zweiten Gemahlin Gisberta, Gräfin von Bronkhorſt, erhielt er ſpäterhin auch die Solms-Ottenſteiner Güter. Sein Urenkel, Erwyn IV., Graf von Bentheim und Steinfurt, welcher ſich im Jahre 1548 mit der Erbtochter des letzten Grafen Conrad von Teklenburg vermählte, erhielt durch ſie die Grafſchaft Teklenburg, Rheda und Wevelingshofen; indeß verlor ſeine Deſcendenz ſpäterhin Teklenburg durch Proceß an die Solmsſche Familie. Sein Sohn Arnold, Graf von Bentheim und Steinfurt, erwarb durch ſeine Gemahlin Magdalene, Erbtochter des Grafen von Aar, die Grafſchaft Hohen-Limburg, Alpen, Gronau, Helfenſtein und Lennep. Deſſen beide älteſten Söhne, Adolph und Arnold Jobſt, wurden die Stifter der beiden Hauptlinien der Bentheimſchen Familie.

Die Linie Bentheim-Teklenburg beſitzt die Grafſchaft Hohen-Limburg und die Grafſchaft Rheda in Weſtphalen, beide als Standesherrſchaften unter Preußiſcher Hoheit, und die Herrſchaften Gronau und Wevelinghofen.

Die Linie **Bentheim-Bentheim** beſitzt die Grafſchaft Bentheim unter Hannoverſcher Hoheit, die Grafſchaft Steinfurt unter Preußiſcher Hoheit, nebſt dem Gaugericht Rüſchau und der Herrſchaft Alpen bei Weſel, und in der Holländiſchen Provinz Gelderland die Herrlichkeit Batenburg an der Maas bei Nymwegen und die Herrſchaft Havikerwerth an der Yſſel bei Doesburg.

Der Graf Ludwig Wilhelm Geldrich Ernſt von Bentheim-Bentheim ward den 17. Januar und der Graf Emil Friedrich Carl von Bentheim-Teklenburg den 20. Juni 1817 von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen mit dem Prädicat »Durchlaucht« in den **Fürſtenſtand** erhoben.

Der Fürſt von Bentheim-Teklenburg und der Fürſt von Bentheim-Bentheim führen, als Preußiſche Standesherren [1]), Jeder eine Virilſtimme auf dem Landtage der Provinz Weſtphalen; und der Fürſt von Bentheim-Bentheim führt eine erbliche Virilſtimme in der erſten Cammer der allgemeinen Ständeverſammlung des Königreichs Hannover [2]). Der vollſtändige Titel des Geſammthauſes iſt: »Fürſt der Grafſchaften Bentheim und Steinfurt, wie auch Teklenburg und Limburg, Herr zu Rheda, Wevelinghofen, Hoya, Alpen und Helfenſtein, Erbvoigt zu Cöln«. Endlich beſitzt der Fürſt von Bentheim-Bentheim in der Grafſchaft Bentheim die landtagsfähigen Güter Frenswegen, Ravenshorſt und Wietmarſchen. Das

---

[1]) K. Preuß. Geſ. vom 7. März 1824. §. 2. u. 4.

[2]) K. Patent vom 7. Decbr. 1819 und K. Verordnung vom 18. April 1823. Art. 78

Einkommen des Fürſten von Bentheim=Tecklenburg wird auf 40,000 Rthlr. und das des Fürſten von Bentheim-Bentheim auf 100,000 Rthlr. geſchätzt.

J. H. Jung Hist. antiquiss. Comitat. Bentheim. Libri III. Hannov. 1773. 4. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 122. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 205 fg. — Erſch u. Gruber Allgem. Encyklopädie. S. 1. Th. IX. S. 44 fg. — Fr. Caſt Adelsb. des Königr. Würtemb. Stuttg. 1839. 8. S. 3 fg. — J. Hübner Geneal. Tab. Th. II. 1727. Tab. 419—422. — Fr. Gottſchalck Genealog. Taſchenb. 1840. S. 37 fg. — Goth. gen. Hofcalend. 1836. S. 74 fg. — Goth. geneal. Taſchenb. 1840. S. 77 fg. — A. F. Rüder Genealog. Jahrb. 1840. S. 7 fg.

Wegen der ſtandesherrlichen Verhältniſſe des Fürſten von Bentheim=Bentheim im Königreiche Hannover:

K. Verordn. v. 18. April 1823. Geſetzſamml. 1823. Abth. I. S. 125 fg. — Declaration vom 24. Jan. 1824. Geſetzſamml. 1824. Abth. I. S. 3 fg. — Hannov. Landesbl. 1835. № 74. S. 313 fg. № 75. S. 315 fg № 76. S. 319 fg. 1836. № 17. S. 66. 67. — Spiel Vaterl. Archiv. Bd. IV. 1821. S. 413. — Spangenberg Neu. vaterl. Archiv. Bd. IV. 1823. S. 59 fg.

Die Grafen zu Stolberg.

Heinrich Graf von Stolberg erſcheint zuerſt in Urkunden von 1213, 1216, 1222, 1225 und 1231 [1]. Sein Sohn Heinrich der Jüngere Graf von Stolberg wird in Urkunden von 1231 und 1282 erwähnt. Dieſe ſind die älteſten Mitglieder des altgräflich von Stolbergſchen Geſchlechts, welche zuerſt dieſen Namen

[1]) Gebhardi Hiſt. gen. Abhandl. Th. III. Braunſchweig, 1766. 8. S. 128 fg.

führten. Indeß Ilger Graf von Ilfeld, welcher 1190 das Kloſter Ilfeld dotirte, und Ilger Graf von Bilſtein, welcher 1154 in Urkunden erſcheint, werden für den Vater und resp. Großvater Heinrichs des Ältern Grafen von Stolberg gehalten.

Die Grafſchaft Wernigerode kam im Jahre 1429, als mit dem letzten Grafen Heinrich von Wernigerode die Grafen im Mannsſtamme erloſchen, durch deſſen Schweſter, welche mit dem Grafen Botho von Stolberg vermählt war, an die gräflich von Stolbergſche Familie [2].

Die Grafſchaft Hohnſtein fiel im Jahre 1593, als mit dem letzten Grafen Ernſt von Hohnſtein die Grafen im Mannsſtamme erloſchen, auf den Grund einer früheren Eventual=Belehnung des Hauſes Braunſchweig=Lüneburg, an die gräflich von Stolbergſche Familie. Der vollſtändige Titel des Geſammthauſes Stolberg iſt: »Graf von Stolberg, Königſtein, Rochefort, Wernigerode und Hohnſtein, Herr zu Epſtein, Münzenberg, Breuberg, Aigremont, Lohra und Klettenberg«.

Das Geſchlecht beſteht gegenwärtig aus zwei Haupt=linien, der älteren und der jüngeren, deren gemeinſchaft=licher Stammvater, Graf Chriſtoph zu Stolberg im Jahre 1638 mit Tode abgegangen iſt. Die Grafen zu Stolberg=Wernigerode bilden die ältere Linie. Dieſe Linie beſitzt die Grafſchaft Wernigerode am Harz und das Schloß und den Flecken Schwarza im Thüringer Walde, unter Preußiſcher Hoheit; den Forſt des Amtes

---

[2]) Bilderbeck Samml. ungedr. Urk. Bd. II. Stück 1. Hannover, 1754. 8. S. 7 fg.

Hohnſtein von 23,000 Morgen und das Haus und Vorwerk Sophienhof mit dem Dorfe Rotheſitte unter Hannoverſcher Hoheit; die Grafſchaft Gedern unter Großherzoglich Heſſiſcher Hoheit, und die Herrſchaften Peterswaldau, Janowitz, Kreppelhof ꝛc. in Schleſien. Die Deſcendenz des unter dem 18. Februar 1742 in den Fürſtenſtand erhobenen Grafen Friedrich Carl zu Stolberg-Gedern iſt den 5. Februar 1804 mit dem Fürſten Carl Heinrich zu Stolberg-Gedern im Mannsſtamme erloſchen. Die Grafen zu Stolberg-Stolberg bilden die jüngere Linie. Dieſe Linie zerfällt wieder in die Linien der Grafen zu Stolberg-Stolberg und der Grafen zu Stolberg-Roßla. Die Grafen zu Stolberg-Stolberg beſitzen die Ämter Stolberg und Sayn unter Preußiſcher Hoheit und das Amt Neuſtadt unterm Hohnſtein unter Hannoverſcher Hoheit. Die Grafen zu Stolberg-Stolberg auf Söder bilden eine Seitenlinie der Grafen zu Stolberg-Stolberg. Sie gehören zu dem landſäſſigen Adel des Königreichs Hannover und beſitzen die Güter Söder, Lüderode und Nienhagen im Hildesheimſchen. Die Grafen zu Stolberg-Roßla beſitzen die Ämter Roßla, Queſtenberg, Wolfsberg und Eberburg unter Preußiſcher Hoheit, das Amt Bärenrode unter Herzoglich Anhalt-Bernburgiſcher Hoheit, die Grafſchaft Ortenberg in der Wetterau unter Großherzoglich Heſſiſcher Hoheit und gemeinſchaftlich mit Preußen die Ämter Heringen und Kelbra in der güldenen Aue in Thüringen.

Durch das Königliche Patent vom 7. December 1819 und den Receß vom 4. Auguſt 1821. §. 21. iſt

dem Grafen zu Stolberg-Stolberg und im Jahre 1826 (Vergl. K. Proclamat. vom 7. Januar 1838 in der Geſetzſamml. Abth. I. S. 9 fg.) auch dem Grafen zu Stolberg-Wernigerode, wegen des Beſitzes der Grafſchaft Hohnſtein, eine erbliche Virilſtimme in der erſten Cammer der allgemeinen Ständeverſammlung des Königreichs Hannover bewilligt worden. Auch auf dem Landtage der Preußiſchen Provinz Sachſen führen, nach dem K. Preußiſchen Geſetz vom 27. März 1824. §. 2. und 4., der Graf zu Stolberg-Wernigerode, der Graf zu Stolberg-Stolberg und der Graf zu Stolberg-Roßla, als zum erſten Stande gehörend, Jeder eine erhebliche Virilſtimme. Das Einkommen des Grafen von Stolberg-Wernigerode wird auf 200,000 Rthlr., des Grafen von Stolberg-Stolberg auf 30,000 Rthlr. und des Grafen von Stolberg-Roßla auf 50,000 Rthlr. geſchätzt. Endlich gebührt den Chefs der Häuſer, nach einem Bundestags-Beſchluſſe, das Prädicat »Erlaucht«.

J. Hübner Geneal. Tab. Th. II. 1727. Tab. 370—376. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 540 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 239 fg. — Lünig T. R. Archiv. P. spec. Cont. 2. Abth. 6. CCX. S. 332 fg. — Fr. Gottſchalck Geneal. Taſchenb. 1840. S. 408 fg. — Deſſen Ritterburg. Bd. IV. S. 319 fg. Bd. VIII. S. 21. — A. F. Rüder Gen. Jahrb. 1840. S. 111 fg. — Goth. gen. Taſchenb. 1840. S. 226 fg. — Hannov. Landesbl. 1835. № 74. S. 313. 314. № 75. S. 315 fg. № 76. S. 319 fg. 1836. № 17. S. 67.

Über die Verhältniſſe der Grafſchaft Hohnſtein:

Spangenberg Neu. vaterl. Arch. Bd. III. 1823. S. 10 fg. — Strube Rechtl. Bed. c. Spangenb. Bd. I. Hannover, 1827. S. 305 fg. 313 fg. Vaterl. Archiv. 1833. S. 653 fg. — J. L. Klüber Abhandl. Bd. II. Frankfurt, 1834. S. 294 fg. — Scheidt Anmerk. zum Moſer. S. 249 fg. 296 fg. 395 fg.

Die Fürſten von Schwarzburg ſind mit den Grafen von Stolberg zur geſammten Hand an dem Schloſſe Hohnſtein ꝛc. beliehen.

Der Graf von Platen und Hallermund.

Magnus Plate ſoll 1243 Landvoigt auf der Inſel Rügen geweſen ſein [1]). Dieſe Rügenſche Familie von Platen führt zwei Katzenköpfe im Wapen, welche auch die Grafen von Platen führen; die von Platen in Pommern und in der Mark führen andere Wapen [2]); eben ſo die von Plate im Bremiſchen [3]).

Erasmus von Platen [4]), Königlich Schwediſcher Oberſtlieutenant, ſoll nach der Beendigung des 30jährigen Krieges vom Kaiſer Ferdinand III. in den Freiherrnſtand [5]) erhoben ſein.

---

1) Von d. Lancken Rügenſche Geſch. Th. I. Greifsw. 1819. 8. Anhang. S. 48 fg. S. 54 fg.

2) Lexicon over adelige Familier i Danemark. Bd. II. S. 79.

3) Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 432 fg.

4) Wohlbrück Geſch. d. Fam. v. Alvensleben. Th. III. Berl. 1829. 8. S. 63.

5) Der ſonſt ſehr zuverläſſige Manecke (Genealog. Schaupl. Th. I. S. 321. d. Mſcpt.) ſagt: „Erasmus Plate wird zuerſt nobilitirt und folgends in den Freiherrnſtand erhoben“. Dieſer Autorität ſcheinen die Hannoverſchen Landesblätter (J. 1835. S. 313 fg. J. 1836. S 67. 69.) gefolgt zu ſein, wenn ſie die Grafen von Platen zu den nobilitirten Familien des Landes zählen, welchem öffentlich nicht widerſprochen iſt. Auch finden wir, daß ſchon Kaiſer Ferdinand II. 1630 den Erasmus Plate in den Freiherrnſtand erhoben haben ſoll, welches dann vielleicht der Adelsbrief für denſelben geweſen ſein dürfte, dem ſpäterhin nach dem 30jährigen Kriege unter Kaiſer Ferdinand III. die Erhebung in den Freiherrnſtand gefolgt

Den 18. Januar 1670 erhielt ſein Sohn, der Hannoverſche Geheime- und Cammerrath, Hofmarſchall und Droſt zu Ohſen und Grohnde, Franz Ernſt von Platen vom Kaiſer Leopold die Confirmation dieſer Standeserhöhung, mit Beilegung des Titels eines Frey- und Edlen-Herrn; und im Jahre 1682 ward derſelbe mit dem General-Erbpoſtmeiſter-Amte[6]) in den Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen beliehen.

Den 20. Juli 1689 ward der Geheimerath und Ober-Hofmarſchall Franz Ernſt Frey- und Edler Herr von Platen von dem Kaiſer Leopold in den Grafenſtand, nach dem Recht der Erſtgeburt, erhoben, und den 27. April 1706 ward derſelbe von dem Churfürſten Georg Ludewig mit der Grafſchaft Hallermund beliehen, welchemnächſt den 17. April 1708 die Einführung in das Weſtphäliſche Grafen-Collegium erfolgte.

Sein Sohn Ernſt Auguſt Graf von Platen und Hallermund erhielt den 24. Februar 1693 den Ritterſchlag in Sonnenburg als Ritter des St. Johanniter-

ſein würde; wie denn auch das Wapen der Familie von Platen auf Rügen von der Hannoverſchen Familie von Platen durch Vertrag mit jener angenommen ſein könnte, was in jener Zeit wohl bei andern Familien vorgekommen iſt. — Wäre uns die Einſicht der Diplome vergönnt geweſen, ſo würden wir im Stande ſein, ein beſtimmteres Urtheil über den Titel, auf welchen der Beſitz des Adels dieſes angeſehenen ſtandesherrlichen Geſchlechts des Königreichs beruht, zu fällen.

[6]) Eventuell iſt im Jahre 1715 die Gräfin Charlotte Amalie von Kielmansegge, geborene Gräfin von Platen, für ſich und ihre Nachkommen, mit dem General-Erbpoſtmeiſter-Amte in den Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen beliehen. — Lünig Reichs-Archiv. Th. I. S. 840. — Scheidt Anmerk. zum Moſer. S. 144.

Ordens [1]). Den 11. November 1819 ward dem General-Erbpoſtmeiſter **Grafen von Platen und Hallermund**, als vormaligem Mitgliede der Weſtphäliſchen Grafenbank, vom Könige eine erbliche Virilſtimme in der erſten Cammer der allgemeinen Ständeverſammlung des Königreichs Hannover verliehen.

Dem Chef der Familie gebührt nach einem Bundestagsbeſchluſſe das Prädicat »Erlaucht«. Auch beſitzt die Familie die landtagsfähigen Güter Laer im Osnabrückſchen und Mandelsloh im Calenbergiſchen.

Univ. Lexic. Bd. XXVIII. S. 691 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1633 fg. Th. II. S. 885 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 238 fg. — v. Zedlitz Ad. Lexic. Th. IV. S. 38 fg. — Wolf Geſch. d. Grafen v. Hallermund. Gött. 1815. S. 45 fg. — Geſetzſamml. J. 1819. Abth. I. S. 140. — Goth. gen. Taſchenb. 1840. S. 205 fg. — Goth. gräfl. Alman. 1840. S. 22 fg. — Scheidt Anmerk. zum Moſer. S. 248 fg. — Gottſchalck Geneal. Taſchenb. 1840. S. 285 fg.

---

[1]) v. Zedlitz Diplomat. Blätter. S. 83.

Der Adel,
im engeren Sinne.

Einleitung.

Der Adel iſt ſo alt wie die Geſchichte. Er iſt aus dem patriarchaliſchen Leben der Urvölker hervorgegangen und hat nachmals durch das Nomadenleben und ſpäterhin bei den großen Wanderungen der Völker durch die Gefolge, endlich durch das Lehnsweſen im Mittelalter, ſeine völlige Ausbildung erhalten.

Bei allen germaniſchen Völkern, Celtiſchen wie Slaviſchen Urſprungs, finden wir ſeit den älteſten Zeiten einen zahlreichen Adel. Als die Cimbern und Teutonen Rom bedroheten, und der Römiſche Conſul Marius den 30. Juli 101 v. Chr. die Cimbern in den Raudiſchen Gefilden bei Verona an einem glühend heißen Tage vernichtete, zeichnete ſich im Cimbriſchen Heere eine Schaar von 15,000 Reitern, in glänzenden Rüſtungen, mit Helmen, welche die Geſtalt von Rachen fürchterlicher Thiere und mancherlei andere ſchreckliche Formen annahmen, mit wallenden Federbüſchen, Schilden, Lanzen,

Wurfſpießen und Schwerdtern aus, — ohne Zweifel die Blüthe des Cimbriſchen Adels [1]).

Tacitus [2]) beſtätigt die Annahme, daß die deutſchen Völkerſtämme einen zahlreichen Adel mit glänzenden Gefolgen hatten. Die Longobarden, welche Tiber an den Ufern der Elbe fand, hatten unbeſtritten einen zahlreichen tapferen Adel; ohne dieſen würde König Alboin, als er nach Oſtern des Jahrs 568 mit ſeinem Volke und einer Schaar von 20,000 Sachſen aus Pannonien über die Alpen aufbrach, ſchwerlich Italien erobert haben.

Auch die Gothen hatten einen zahlreichen Adel, »Gardinge« — Gutsbeſitzer [3]) — genannt; eben ſo die Thüringer und die Burgunder; und der Adel der Franken lebt noch jetzt in den alten berühmten Geſchlechtern Frankreichs fort [4]).

Bei den Angelſachſen hießen die Häuptlinge »Thane«; ſie hatten zahlreiche Gefolge tapferer Genoſſen [5]). Als die Longobarden in den erſten Jahrhunderten unſerer Zeitrechnung die Elbe hinauf nach Böhmen zogen und ſpäterhin über die Donau gingen, rückten die Sachſen aus dem Cimbriſchen Cherſones in die von jenen ver-

---

[1]) Plutarch im Marius; v. Gagern Nation. Geſch. d. Deutſch. Th. I. Frankf. 1825. S. 29.

[2]) Eius Germania. cap. 7. 13. 14. 15. 25. 44.

[3]) Aſchbach Geſch. der Weſtgothen. Frankfurt, 1817. 8. S. 257 fg. 260 fg.

[4]) Recht intereſſant iſt das vortheilhafte Urtheil über den jetzigen alten Franzöſiſchen Adel in Ed. Allertz Neuer Democratie in Frankreich; eine gekrönte Preisſchrift; im Auszuge von F. J. Buß. Karlsruhe, 1838. 8. S. 16. 67 fg.

[5]) Meidinger Deutſch. Volksſtämme. Frankfurt, 1833. 8. S. 219.

laſſenen Wohnſitze zwiſchen Elbe, Weſer und Ems. Nun finden wir in den Geſetzen der Sachſen, welche K. Karl der Große im Jahre 802 aus älteren Nachrichten ſammeln ließ, die Beſtätigung, daß die Sachſen von jeher einen Adel hatten; daſſelbe bezeugt Nithard († 853)[6]) und Rudolfus[7]), gleichzeitig mit Nithard; Wittekind von Corvei[8]); der Verfaſſer des Lebens des h. Lebuin[9]), um die Mitte des 10. Jahrhunderts; Wippo[10]) im Leben K. Conrads des Saliers und Adam von Bremen[11]) im elften Jahrhundert.

Nimmt man dazu die ſechszehnhundert Häuptlinge — Capitanei — der Sachſen, welche die Annalen von St. Amand[12]) bei dem Jahre 798, als Karl der Große in Sachſen überwinterte, erwähnen; die große Zahl der Sächſiſchen Edlen, welche den 2. Februar 880[13]) in der Schlacht bei Ebſtorf theils auf dem Schlachtfelde blieben, theils in die Gefangenſchaft der Normannen geriethen; und die zwanzig[14]) edlen Mannen, welche nach einer

---

6) Monum. German. Tom. II. pag. 668.
7) Monum. German. Tom. II. pag. 673 et 675.
8) H. Meibomii Res Germanic. Tom. I. pag. 629 seqq.
9) Monum. German. Tom. II. pag. 361.
10) Pistorii SS. RR. Germanicar. Tom. III. pag 467.
11) Lindenbrog Scriptor. Rer. Germanicar. pag. 4.
12) Monum. German. Tom. I. pag. 14 et 37.
13) Monum. German. Tom. I. pag. 393. — Grupen Origin. Germaniae. Th. II. S. 215 fg. Vergl. Wedekind Noten. Bd. I. S. 295 fg. Ebſtorf, nicht Eppendorf bei Hamburg; die Chroniken ſagen nichts von dem Übergange des Sächſiſchen Heerbannes auf das rechte Ufer der Elbe. — Balt. Studien. Jahrg. VI. Heft. 2. S. 166.
14) Nicht dreißig. Vergl. P. Wigand Geſch. v. Corvei. Bd. I. S. 100.

Urkunde vom Jahre 887 [15]) dem Abt von Corvei bei einem allgemeinen Heerzuge frei gelaſſen waren: ſo kann wohl kein Zweifel mehr obwalten, daß die Sachſen von jeher einen zahlreichen Adel hatten.

Zum Adel gehören alle Geſchlechter, welche die Rittermäßigkeit nach den Begriffen des Mittelalters hergebracht haben, oder durch Standeserhöhungen in dieſen Stand aufgenommen ſind. Uradel — nobilitas avita — iſt der Adel, welcher ſeit unvordenklichen Zeiten von einem Geſchlecht beſeſſen worden und ſich lediglich auf dieſen öffentlich anerkannten Beſitz gründet; Briefadel — nobilitas codicillaris — iſt der Adel, welcher durch Standeserhöhung erworben iſt.

Der Adel, den ein Geſchlecht ſchon mehrere Generationen hindurch beſeſſen hat, wird alter Adel genannt; es kann alſo auch der Briefadel ein alter Adel ſein.

Die vollſtändigen Rechte des väterlichen Standes gehen bei allen Claſſen des Geſchlechtsadels auf die in gültiger Ehe geborenen oder erzeugten Kinder über; jedoch machen die Rechte, deren Erwerbung von einer Ahnenprobe abhängig iſt, hiervon eine Ausnahme. Urſprünglich ward bei der Aufnahme in adelige Stifter keine Ahnenprobe gefordert, ſondern der Beweis der ritterlichen Geburt genügte. Seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts verlangte man indeß bei der Aufnahme in adelige Stifter wenigſtens den Beweis von vier Ahnen

---

[15]) J. F. Falcke Cod. tradit. Corbeiensi. pag. 115.

väterlicher Seits [16]), und ſpäterhin von acht oder ſechs=zehn Ahnen, oder den Beweis der Ritterbürtigkeit aller acht oder ſechszehn Aſcendenten, durch vier Generationen, wiewohl die Fundatoren einen ſolchen Beweis bei Auf=nahme in die Stifter nicht vorgeſchrieben hatten. Legi=timirten Kindern können zwar im Allgemeinen die Rechte des adeligen Standes nicht verweigert werden; indeß kommen ihnen die Rechte des alten Adels nicht zu; weder den durch nachfolgende Ehe, noch den durch landes=herrliches Reſcript Legitimirten. Übertragung des Adels durch Adoption iſt aber nur dann möglich, wenn eine Standeserhöhung damit verbunden iſt.

Verloren geht der Adel u. a. durch freiwillige Ent=ſagung, wohin nicht nur die ausdrückliche, ſondern auch die ſtillſchweigende zu rechnen iſt. Der Adel, der auf dieſe Weiſe verloren gegangen iſt, kann nur durch Standes=erhöhung, welche in dieſem Fall auch in der erwirkten Erneuerung des Adels liegt, wieder erworben werden. Bloßer Nichtgebrauch bewirkt indeß nicht immer den Verluſt des Adels, ſo daß die Anerkennung eines ſolchen Adels durch die höchſte Staatsgewalt unter Umſtänden den Beweis des alten Adels möglich machen kann.

Zu den Rechten des Adels gehört auch die Befug=niß, ein den adeligen Stand bezeichnendes Geſchlechts=Wapen führen zu dürfen.

Bei dem Adel kommen verſchiedene Titel vor, wo=durch indeß kein Rang vor dem alten Adel zu begründen

---

[16]) Sachſenſpiegel. Bd. I. Art. 51. §. 3. Sächſ. Lehnr. Bd. I. Art. 2.

ſteht. Dieſe Titel ſind: 1) Grafen; 2) Freiherren oder Barone; 3) die in der Reichs=Canzlei ehemals gebräuchlichen Titel von Edlen Herren — Bannerherren —, Rittern des heiligen Römiſchen Reichs und Edlen von, welche Titel jedoch ſpäterhin in »Ritter mit Edler von« vereinigt ſind, und 4) der einfache Adel mit dem Prädicat von und einem gekrönten Helm. Die Taxen [17] für dieſe Standeserhöhungen betrugen früherhin für den Grafen 5952 Gldn. 30 Kr., für den Freiherrn 3015 Gldn. 30 Kr., für den Ritter mit Edler von 724 Gldn. 30 Kr. und für den einfachen Adel mit dem Prädicat von und einem gekrönten Helm 386 Gldn. 3 Kr. Auch ertheilten die Kaiſer Wapenbriefe, wodurch entweder ein hergebrachtes Wapen beſtätigt oder ein neues ertheilt ward; die Taxe für einen ſolchen Wapenbrief, mit Löwen und Krone, betrug mit Einſchluß der Jura 52 Gldn.

Nach dem Öſtreichiſchen Staatsrecht [18] wird der Adel in den Herrenſtand und den Ritterſtand eingetheilt. Der Herrenſtand zerfällt wieder in den alten, mittleren und neuen Herrenſtand. Der alte Herrenſtand wird der Rudolphiniſche Adel genannt, weil Kaiſer Rudolph der Andere 1588 ſeine Privilegien beſtätigte. Der Ritterſtand zerfällt ebenfalls in den alten und neuen Ritterſtand; der alte Ritterſtand mußte zu Kaiſer Rudolphs des Anderen Zeiten dem Ritterſtande einverleibt geweſen ſein. Der Herrenſtand bildet den

---

17) Schlözer St. Anzeig. 1784. Heft 24. S. 482.

18) Joh. Kropatſchek Öſtreichs Staatsverf. Bd. I. Wien 1794. 8. S. 217 fg. 221. — Wißgrill Schaupl. d. Nied. Öſtreich. Adels. Th. I. S. 4 fg. 23 fg.

hohen, der Ritterſtand den niedern Adel. Zu dem Herrenſtande gehören die Herzöge, Fürſten, Grafen und Freiherren; zu dem Ritterſtande die Ritter und die mit Edler von oder nur mit von Geadelten. Die älteſten Geſchlechter des alten Herrenſtandes werden in den alten Gedenkbüchern als die Fundamente, Säulen und Apoſtel des Landes bezeichnet; auch die zwölf älteſten Geſchlechter des alten Venetianiſchen Adels wurden die Apoſtel genannt. Die alten Geſchlechter reſervirten ſich bei der Aufnahme junger Geſchlechter, daß dieſe ſich gegen ſie nicht überheben dürften. Jedem Officier, welcher dreißig Jahre mit Ehren gedient, wird ein Adels-Diplom, mit Nachſicht der Hauptt axe, ausgefertigt.

Wir fürchten den Tadel des Uradels nicht, wenn wir das Alter einzelner Geſchlechter nicht höher wie bis in das 11. Jahrhundert nachzuweiſen im Stande geweſen ſind. Der Henrici-Leoniſche Adel, wie wir die alten Sächſiſchen [19]) Geſchlechter des Landes nennen möchten, kann damit zufrieden ſein. Die Abſtammung einzelner Geſchlechter bis auf Heinrich den Finkler, Karl den Großen, oder gar bis auf den Hunnen-König Attila, den Kaiſer Auguſt, das Trojaniſche Pferd, die Arche Noä oder das Paradies zurückzuführen, iſt nicht möglich; ſobald die Zunamen in den Urkunden aufhören, verlieren ſich die Stammbäume in Nebel und Wolken; nur bei berühmten Fürſtlichen Geſchlechtern iſt vielleicht

---

[19]) Vergl. wegen der Herkunft der Geſchlechter den Sachſ. Spiegel im Eingange: „Von der Herren Geburt“.

der Beweis der Abſtammung, ſobald die Zunamen aufhören, noch durch einige Generationen möglich. Des Freiherrn-Titels haben wir nur bei ſolchen Familien Erwähnung thun können, wo wirklich ein Diplom für ein beſtimmtes Mitglied der Familie vorhanden war, wenn gleich wir mit dem gelehrten Scheidt [20]) annehmen, daß der ganze Uradel, wie es in andern Ländern und namentlich in Öſtreich der Fall iſt, ſich des Freiherrn-Titels mit Recht bedienen mag.

Noch weniger fürchten wir den Tadel des Briefadels. Sehr viele Familien erfahren erſt durch uns, auf welchen Titel der Beſitz ihres Adels ſich gründet; andere lernen erſt durch uns das Alter ihrer Diplome kennen; noch andere, deren Adel im Publicum hin und wieder bezweifelt worden, ſehen durch uns dieſe Zweifel verſchwinden; wieder andere, welche wegen ihres Adels, bei dem Mangel der Diplome, ſelbſt Zweifel hegten, überzeugen ſich durch uns, daß ſie wirklich auf den Adel Anſpruch machen können; alles dieſes rechnen wir uns als ein Verdienſt an, und glauben, daß jene Familien uns deshalb Dank ſchuldig ſind. Übrigens haben wir alle Familien des Briefadels, auch die unbezweifelt erloſchenen, mit aufgenommen, um den Mangel einer Adels-Matrikel einigermaßen zu erſetzen. Erſt ſeitdem Kaiſer Leopold I. unter dem 16. Juli 1682, auf Anrufen des Reichshofraths-Fiscus, ein Reſcript an die Kreisausſchreibenden Fürſten erließ, »daß ſich Niemand höhere

---

[20]) Deſſen Anmerk. zu Moſers Braunſchw. Lüneb. St. R. S. 404 fg. — „ne ipso quidem Imperatore contradicente“, wie Scheidt ſagt.

»Titel und Prädicate beilegen ſolle, als wozu Conces-»siones ertheilt worden«, ſcheint bei Standeserhöhungen die Producirung der Diplome von der Landesherrſchaft verlangt zu ſein; indeß ſind ſelten beglaubigte Abſchriften zurückbehalten, die Kaiſerlichen Standeserhöhungen nie förmlich regiſtrirt und auch wohl nicht immer publicirt worden.

Sollten wir übrigens aus Mangel an genügenden Nachrichten eine oder die andere Familie zum Uradel gerechnet haben, welche zum Briefadel zu zählen, oder eine Familie zum Briefadel gerechnet, welche zum Uradel zu zählen ſein wolle, ſo behalten wir uns ausdrücklich vor, ſobald wir uns von der Unrichtigkeit der ausgeſprochenen Anſicht überzeugt haben, ſolche früh oder ſpät auf geeignete Weiſe zu berichtigen; mit Dank werden wir deshalb jede Berichtigung entgegen nehmen, und mit Vergnügen jede Ergänzung unſerer Arbeit benutzen, um derſelben mit der Zeit die möglichſte Vollſtändigkeit und Genauigkeit zu geben.

K. Fr. Eichhorn Einleit. in das deutſche Privatr. 4. Ausg. Göttingen, 1836. S. 143 fg. 168 fg. — Deſſen Deutſche St. und Rechtsgeſch. 4. Ausg. Th. I. Gött., 1834. 8. S. 65 fg. — Fr. C. v. Savigny Geſch. d. Röm. R. im Mittelalter. 2. Ausg. Bd. I. Heidelberg, 1834. 8. S. 188 fg. — Deſſen Beitr. zur Rechtsgeſch. des Adels im neu. Europa. Berlin, 1836. 4. 39 S. Ausgezeichnet. — J. Grimm Deutſch. Rechts-Alterth. Bd. I. Gött., 1828. S. 226 fg. 229 fg. 265 fg. — K. Mannert Geſch. d. alt. Deutſch. Stuttg., 1829. 8. S. 76 fg. — K. D. Hüllmann Geſch. d. Urſpr. d. Stände in D. Berlin, 1830. 2. Ausg. — Erſch u. Gruber Allgem. Encyklopädie. S. 1. Th. I. S. 379 fg. u. Th. XIII. S. 13 fg. — Eug. Montag Geſch. d. deutſch. ſtaatsb. Freih. Bd. I. Bamb, 1812. 8. S. 118 fg. Bd. II. Bamb., 1814. S. 247 fg. 547 fg. — D. G. Strube Nebenſt. Th. III.

Hannov., 1761. 8. S. 395 fg. Th. IV. S. 436 fg. — (v. Steck) Von d. Geſchl. Adel. Leipzig, 1778. 8. — Ch. Thierbach Über d. german. Erbadel. Gotha, 1836. 8. — Fr. W. Scherel De vera nobilitatis inferioris origine. Lips., 1761. 4. — Fr. de Boddien De nobilitate. Lugd. Batavor., 1824. 4.

Daneben machen wir auf folgende vortreffliche Werke aufmerkſam, die vielleicht bis jetzt von einem oder dem andern unſerer geehrten Leſer überſehen ſein möchten:

Das Princip der Erblichkeit und die franzöſiſche und engliſche Pairie; ein Beitrag zur Geſchichte. Berlin, 1832. 8. 145 S. — F. W. D. v. Geisler, Über den Adel als einen zur Vermittelung zwiſchen Monarchie und Democratie nothwendigen Volksbeſtandtheil. Minden, 1835. 8. 176 S. — G. L. W. Funke, die aus der unbeſchränkten Theilbarkeit des Grundeigenthums hervorgehenden Nachtheile. Hamburg, 1839. 8. 167 S. [21]).

---

[21]) Matériaux pour à la recherche des effets passés, présens et futurs du morcellement de la propriété foncière en France. Par Sir Francis d'Jvernois. Génève, en 1826.

Summariſche Ueberſicht des Adels im Königreich Hannover.

A. Die alten Geſchlechter,

in alphabetiſcher Ordnung.

1. von Adelebſen, 1233.
2. Alberda van Menkema.
3. von Alten, 1183.
4. von Amelunxen, 1336.
5. von Arenſtorf, 1572.
6. von Arnswaldt, 1274.
7. von Asbeck, 1365.
8. von Aſcheberg, 1296.
9. Le-Bachellé.
10. von Bar, 1223.
11. von Baumbach, 1246.
12. von Beaulieu-Marconnay, 1356.
13. von Beeſten, 1257.
14. von Behr, 1197.
15. von Bennigſen, 1586.

16. von Benoit, 1434.
17. von Bentinck, im 14. Jahrhundert.
18. von Berckefeldt, 1189.
19. von Berlepſch, 1241.
20. von Bernſtorf, 1523.
21. von Beulwitz, 1206.
22. von Beverförde, 1323.
23. von Biſchofshauſen, 1160.
24. von Biſſing, 1423.
25. von Blome, 1339.
26. von Blonay, 1103.
27. von Bocholz.
28. von Bock, 1248.
29. von Bodenhauſen, 1135.
30. von Böſelager, 1134.
31. von der Borch, 1231.
32. von Bornſtedt, 1152.
33. von Borſtel, 1297.
34. von Both, 1313.
35. von Bothmer, 1196.
36. von Bremer, 1159.
37. von Brieſen.
38. von Brummer, 1400.
39. von Bülow, 1231.
40. von Bülzingslöwen, 1224.
41. von dem Buſſche, 1234.
42. von Buttlar, 1280.
43. von Campe, 1201.
44. von Clodt, 1223.
45. von Cloſter.

46. von Cloudt, 1390.
47. von Cornberg.
48. von Cramm, 1181.
49. von Dachenhauſen, im 15. Jahrhundert.
50. von Dalwig, 1232.
51. von Dannenberg, 1311.
52. von der Decken, 1260.
53. von Diebitſch, 1414.
54. von Diemar, 1095.
55. von Diepenbroick, 1350.
56. von Dieskau, 1265.
57. von Dincklage, 1231.
58. von Dörnberg.
59. von Donop, 1227.
60. von Drewes, 1372.
61. von Droſte, 1365.
62. von Düring, 1244.
63. von Dwingelo, 1428.
64. von Eberſtein, 1236.
65. von Elmendorf, 1331.
66. von Elverfeld, 1264.
67. von Ende, 1290.
68. von Eſchwege, 1422.
69. von Eſtorff, 1239.
70. von Exterde, 1490.
71. von Frankenberg, 1298.
72. von Freſe, 1254.
73. von Freytag, 1245.
74. von Gadenſtedt, 1262.
75. von Galen.

76. von Garmiſſen, 1379.
77. von Geismar, 1139.
78. von Gentzkow, 1572.
79. von Geyſo, 1140.
80. von Gilſa, 1261.
81. von Glaſenapp, 1313.
82. von Göben, 1440.
83. von Görtz.
84. von der Gröben, 1408.
85. von Grote, 1204.
86. von Gruben, 1335.
87. von Guſtedt, 1154.
88. von Hadeln, 1241.
89. von Hademſtorf.
90. von Hake, 1279.
91. von Hammerſtein, 1357.
92. von Hanffſtengel.
93. von Hanſtein, 1308.
94. von Hardenberg, 1174.
95. von Harling, 1282.
96. von Hartwig.
97. von Harthauſen, 1280.
98. von Heimbruch, 1354.
99. von Heimburg, 1245.
100. von Heringen, 1147.
101. von Heugel, 1449.
102. von Hodenberg, 1243.
103. von Hohnhorſt, 1252.
104. von Holle, 1195.
105. von Holleufer, 1486.

106. von Honſtedt, 1134.
107. von Horn, 1225.
108. von Hoym, 1356.
109. von Humboldt.
110. von Jeinſen, 1407.
111. von Jlten, 1297.
112. von Jonquieres, 1320.
113. von Jſſendorf, 1219.
114. von Kalkſtein.
115. von Katte, 1436.
116. von Kerſſenbrock, 1466.
117. von Ketelhodt, 1301.
118. von der Kettenburg.
119. von Ketteler.
120. von Klencke, 1231.
121. von dem Kneſebeck, 1244.
122. von Knigge, 1135.
123. von Knyphauſen.
124. von Korff, 1304.
125. von Kotzau.
126. von Landesberg, 1302.
127. von Landsberg.
128. Langwerth von Simmern, 1440.
129. von Lasperg.
130. von Ledebur.
131. Lenarts von Ingenoy.
132. von Lenthe, 1256.
133. von Lepel, 1251.
134. von Leutſch, im 16. Jahrhundert.
135. von Levetzow, 1266.

136. von Linſingen, 1232.
137. von Lixfeld, 1570.
138. von Löw, 1265.
139. von Lowtzow, 1523.
140. von Lütcken, 1450.
141. von Lützow, 1309.
142. von Mackphail.
143. von Malortie, 1453.
144. von der Malsburg, 1365.
145. von Mandelsloh, 1196.
146. von Marenholtz, 1321.
147. von Marſchalck, 1142.
148. von Martels.
149. von Maydell.
150. von Meding, 1162.
151. von Melzing, 1300.
152. von Mengerſen.
153. von Merveldt, 1169.
154. von Meyſenbug, 1238.
155. von Minnigerode, 1289.
156. von Monroy.
157. von Montigny.
158. von Morſey, im 16. Jahrhundert.
159. von Münchhauſen, 1149.
160. von Münſter, 1163.
161. von Mütſchephal, 1251.
162. von Näſe, im 16. Jahrhundert.
163. von Neſſelrode, 1338.
164. von Nordeck, 1249.
165. von Oberg, 1190.

166. von Oehr, 1396.
167. von Oeynhauſen, 1095.
168. von Oldershauſen, 1263.
169. von Ompteda.
170. von der Oſten, 1220.
171. von Papenheim, 1155.
172. von Pentz.
173. von Plate, 1300.
174. von Plato, 1472.
175. von Pleſſen, 1263.
176. von Poſeck, 1270.
177. von Poſt, 1272.
178. von Quernheim, 1277.
179. von Rauſchenplatt, 1109.
180. von Reden, 1183.
181. von Reichmeiſter, 1412.
182. von Reitzenſtein, 1368.
183. von Rheden, 1323.
184. von Rhoeden.
185. von Rönne, 1450.
186. von Röſſing, 1345.
187. von Roques, 1230.
188. von Rumohr, 1245.
189. von Rürleben, 1396.
190. von Sandbeck, 1440.
191. von Schade.
192. von Schauroth, 1323.
193. von Schele, 1305.
194. von Schlepegrell, 1299.
195. von der Schulenburg, 1200.

196. von Schulte, 1224.
197. von Schwanewede, 1248.
198. von Schwicheldt, 1169.
199. von Seebach, 1361.
200. von Sonnenberg, 1337.
201. von Spangenberg, 1276.
202. von Spiegel, 1196.
203. von Spitznaß.
204. von Spörcken, 1355.
205. von Staell.
206. von Stechow, 1181.
207. von Stein, 1108.
208. von Steinberg, 1195.
209. von Stockhauſen, 1190.
210. von Stoltzenberg, 1494.
211. von Stralenheim.
212. von Tettenborn, 1284.
213. von Thümmel, 1370.
214. Torck van Rozendael, 1446.
215. von Torney, 1258.
216. von Trampe, 1273.
217. von Twickel.
218. von Uslar-Gleichen, 1141.
219. de Vaux.
220. von Veltheim, 1199.
221. von Vincke, 1270.
222. von Voß, 1332.
223. von Wallmoden, 1154.
224. von Wangenheim, 1144.
225. von Wedel.

226. von Weichs, 1410.
227. von Wenckſtern, 1219.
228. von der Wenſe, 1324.
229. von Werſebe, 1248.
230. von Weſterholt.
231. von Weſternhagen, 1293.
232. von Weydenberg.
233. von Weyhe, 1244.
234. von Wilhelmsburg.
235. von Wintzingerode, 1209.
236. von der Wiſch, 1339.
237. von Wittgenſtein.
238. von Witzleben, 1282.
239. von Wolff, genannt Metternich, 1439.
240. von Wrede, 1274.
241. von Wurmb, 1220.
242. von Zaſtrow.
243. von Zengen, 1220.
244. von Zerſſen, 1464.
245. von Zeſterfleth, 1375.

B.

Die neuen Geſchlechter,

in chronologiſcher Ordnung.

Das † bedeutet, daß die Familie erloſchen iſt.

1.

Von 1437 bis 1499.

1. von Bechelde, 1437 Wapenbrief.
2. von Klammer, 1456 Wapenbrief.

3. von Helmold, den 14. October 1457 Wapenbrief.
4. von Mengershauſen, den 1. November 1469 Wapenbrief.
5. von Beſſel, den 12. Februar 1494.

2.

Von 1500 bis 1599.

6. von Brömbſen, den 12. Juni 1532.
7. von Möller, den 25. Mai 1541.
8. † von Walthauſen, den . . . . . 1541.
9. von Finkh, den 5. Februar 1543.
10. Ayrer von Landseck, den 2. November 1561.
11. von Köhler, den . . . Auguſt 1569.
12. von Walthauſen, den 8. Januar 1570.
13. von Pahlen, den 1. Auguſt 1571.
14. † von Höpken, den . . . . . 1571.
15. Pawel von Rammingen, den 20. Mai 1575.
16. † von Schultz, den . . . . . 1580.
17. von Cornberg, den . . . . . 1582.
18. von der Beck, den 23. März 1587.
19. von Braun, den 20. Januar 1588.
20. von Leyſer, den 22. December 1590.
21. von Meibom, den . . . . . 1590.
22. Götz von Ohlenhuſen, den 13. Juli 1591.
23. von Drechſel, den 12. April 1595.
24. † von Anderten, den 26. Januar 1596.
25. † von Huſan, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts.
26. von Klenck, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts.
27. von Schrenck, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts; den 22. September 1719 Freiherren.

28. von Weyhe, Ende des 16. Jahrhunderts.
29. von Witersheim, Ende des 16. Jahrhunderts.

3.

Von 1600 bis 1699.

30. † von Jagemann, zu Anfang des 17. Jahrhunderts.
31. von Sebiſch, zu Anfang des 17. Jahrhunderts.
32. von Derſchau, den 15. December 1602.
33. von Holbein, den 1. October 1612 Gnaden- und Wapenbrief.
34. von Stein, den 1. März 1623.
35. von Merckelbach, den . . . . . 1623.
36. von Lüneburg, den 9. Juli 1625.
37. von Reck, den . . . . . 1627.
38. Cramer von Clausbruch, den 30. Januar 1629.
39. von Döring, den 17. September 1630.
40. von Zwehl, den 5. Juni 1633.
41. von Elern, den 24. September 1638.
42. von Daſſel, den 15. October 1638.
43. von Witzendorff, den 6. September 1639.
44. von Mithofen, den . . . . . 1639.
45. von Kielmansegge, den . . . . . 1641; den 8. Mai 1679 Freiherren; den 23. Februar 1723 Grafen.
46. von Fabricius, den 19. November 1644.
47. von Stern, den 11. December 1645.
48. † Adler von Adlerberg, 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts; ſpäterhin Freiherren.
49. von Affeln, 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
50. von Meyherr, 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

51. von Wiedenbrück, 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
52. von Brandt, um die Mitte des 17. Jahrhunderts.
53. von Drebber, um die Mitte des 17. Jahrhunderts.
54. von Schubert, den 21. Februar 1650.
55. von Arentsſchildt, den 19. Juli 1651.
56. von Scherencron, den . . . . . 1652.
57. von Wickede, den 19. September 1654.
58. von Reinking, den 11. Juli 1656.
59. von Engel, den 26. October 1656.
60. von Blum, den 15. April 1662.
61. von Praun, den 21. Januar 1663.
62. von Laffert, den 7. Mai 1664.
63. † von Becker, den 18. Februar 1666.
64. von Böckellen, den 18. Auguſt 1668.
65. von Cronhelm, den . . . . . 1670.
66. von Hadorpf, den . . . . . 1672.
67. von Pufendorf, den 20. December 1673.
68. von Finke, den 1. Mai 1674.
69. von Koch, den 9. Mai 1675.
70. † von Witte, den . . . . . 1677; ſpäterhin Freiherren.
71. † von Lilienburg, den 6. Januar 1680 Freiherren.
72. von Eyben, den . . . . . 1680; ſpäterhin Grafen.
73. von Klinkowſtröm, den 30. December 1684.
74. von Voigt, den 13. Februar 1687.
75. von Schwarzkoppen, den . . . . . 1687.
76. Stechinelli von Wickenburg, den 11. Juni 1688; den 12. September 1705 Freiherren; den . . . . . 1813 Grafen.
77. Chriſtiani von Ehrenburg, den . . . . . 1688.

78. Hartmann von Ehrenthal, den . . . . . 1688.
79. † von Kiepe, den . . . . . 1688 Freiherren.
80. von Mansberg, den 14. Januar 1694.
81. von Huldenberg, den . . . . . 1698 Freiherren.
82. von Kronenfeldt, im 17. Jahrhundert.
83. † von Meyer, im 17. Jahrhundert.
84. von Bremer, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
85. von Bucco, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
86. † von Crauſen, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts; den 16. Mai 1734 Freiherren.
87. von Haſſell, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
88. von Hedemann, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
89. von Jüngermann, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
90. von König, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
91. von Manderode, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
92. von Müller, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
93. von Steinmetz, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
94. † von Weſelau, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
95. von Weſtenholtz, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
96. von Bonn, Ende des 17. Jahrhunderts.
97. Chriſtophori von Lißenheim, Ende des 17. Jahrhunderts.
98. von Löſecke, Ende des 17. Jahrhunderts.
99. † von Molan, Ende des 17. Jahrhunderts.
100. von Schütz, Ende des 17. Jahrhunderts.
101. von Weiſe, Ende des 17. Jahrhunderts.

4.

Von 1700 bis 1799.

102. von Becker, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.

103. von Bruchhauſen, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
104. † von Bünting, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
105. von Geyſe, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
106. † von Hiebner, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
107. Mehemet von Königstreu, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
108. von Scharnhorſt, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
109. von Scheither, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
110. † von Schmid, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
111. von Sodenſtern, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
112. von Stade, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
113. von der Wahlburg, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
114. von Marquard, den . . . . . 1701.
115. von Schulzen, den 8. September 1702.
116. von Robethon, den 14. Mai 1703.
117. von Derenthal, den 22. Mai 1703.
118. † von Hattorf, den 12. Juli 1703.
119. von Püchler, den . . . . . 1703.
120. † von Brüning, den . . . . . 1704.
121. von Uffeln, den 21. Juni 1707.
122. von Kauffberg, den . . . . . 1707.
123. von Schrader, den 19. Mai 1708.
124. von Stietencron, den 10. März 1709.
125. von Spilcker, den . . . . . 1712.
126. von Werner, den 26. Juni 1713.
127. von Suckow, den 23. März 1714.
128. von Bilderbeck, den . . . . . 1714.
129. von Reiche, den 7. Juli 1716.
130. von Bötticher, den 3. März 1717.
131. von Berger, Edle, den 31. Mai 1717.

132. von Rambohr, den 23. Januar 1719.
133. † von Stöterogge, Edle, den . . . . . 1719.
134. von Rohde, den 27. Juli 1720.
135. von Ulmenſtein, den . . . . . 1721; 1737 Freiherren.
136. † von Müther, den . . . . . 1722.
137. von Block, den 12. Auguſt 1723.
138. von Speirmann, den 12. Auguſt 1723.
139. von der Sode, den 5. October 1724.
140. von Schlütter, den 16. April 1725.
141. von Stiegleder, den 30. September 1725.
142. † von Engelbrechten, den 15. October 1728.
143. von Engelbrechten, den 10. November 1728.
144. † von Göbel, den 21. December 1730.
145. von Hennings, den . . . . . 1730.
146. von Hugo, den 29. December 1732.
147. von Botterweck, den 16. April 1733.
148. von Borries, den 20. Auguſt 1733.
149. von Hattorf, den 10. September 1733.
150. von Nölting, den 17. März 1734.
151. Sichart von Sichartshoff, den 4. April 1734.
152. Cantagalli von Löwenfels, den 22. März 1735.
153. von Hanſing, den 10. November 1735.
154. von Weddig, den 13. October 1736.
155. von Avemann, den 29. November 1736.
156. von Schilden, den 4. Mai 1738.
157. von Sierſtorpff, den 22. November 1738 Freiherren.
158. von Pechlin, den 24. Mai 1740; den 4. November 1743 Freiherren.

159. von Voigts, den 9. October 1740.
160. von Atzenheim, den 28. April 1742.
161. von Hugo, den . . . . . 1742.
162. von Crohne, den 10. April 1743.
163. von Saldern, den 23. Februar 1744.
164. von Kalm, den 1. September 1744.
165. von Storren, den 11. October 1745.
166. von Grävemeyer, den 18. December 1745.
167. von Kaiſenberg, den 18. Auguſt 1747.
168. † von Denicke, den . . . . . 1747.
169. von Hahn, den 13. September 1748.
170. von Block, den 11. October 1748.
171. von Mosheim, den . . . . . 1748.
172. von Voigts, den 11. Juni 1749.
173. von Haller, den . . . . . 1749.
174. von Bremer, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
175. von Friccius, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
176. von Heine, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
177. von Meyern, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
178. von Schepler, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
179. † von Wintzer, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
180. von Zeuner, 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts.
181. von Craushaar, Mitte des 18. Jahrhunderts.
182. von Freudemann, Mitte des 18. Jahrhunderts.
183. von Beuerhaus, den 20. Januar 1750.
184. von Strauß, den 18. December 1750.
185. von Liebhaber, den 17. Auguſt 1752.
186. von Rettberg, den 1. Januar 1754.
187. von Zwirlein, den 4. Juni 1754.
188. von Hohorſt, den 27. Februar 1755.

189. von Mutio, den . . . . . 1755.
190. von Pufendorf, den . . . . . 1756.
191. von Meversbach, den 4. December 1757; 1760 Reichsritter mit Edler von.
192. von Quintus-Icilius, den . . . . . 1759.
193. von Bobers, den 9. November 1763.
194. von Ripke, den 14. Januar 1764 Freiherren.
195. von Lüde, den 4. April 1764.
196. von Reinbeck, den 1. März 1765.
197. von Hinüber, den 21. März 1765.
198. von Willich, den 21. März 1765.
199. von Rohde, den 3. Februar 1767; den 15. September 1790 Grafen.
200. von Duve, den 8. Juli 1767.
201. von Müller, den 8. Juli 1768.
202. von Peſtel, den 18. September 1768.
203. von Witte, den . . . . . 1768.
204. von Brandis, den 2. November 1769.
205. Grätzel von Grätz, den 31. December 1770.
206. von Mengen, den . . . Februar 1771.
207. von Wieſſelt, den 7. April 1771.
208. von Wiſſel, den 17. März 1773.
209. von Könemann, den 1. Mai 1773.
210. von Kaufmanns, den 27. September 1773.
211. von Hinüber, den 31. Auguſt 1775.
212. von Unger, den 8. Januar 1776.
213. von Werlhof, den 18. März 1776.
214. von Danckwerth, den 15. Juni 1776.
215. von Voigt, den 30. December 1776.
216. von Werckmeiſter, den 30. December 1777.

217. von Pape, den 29. Januar 1779.
218. von Völckers, den 15. Januar 1780.
219. von Danckwerth, den 13. Februar 1780.
220. Brunſich von Brun, den 23. Februar 1780.
221. von Rüling, den 15. April 1780.
222. von Saffe, den 2. Mai 1781.
223. von Wüllenweber, den 2. Mai 1781 Freiherr.
224. Schmit von Leda, genannt von Hattenſtein, den 15. Mai 1782.
225. † von Martens, den 30. Juli 1783.
226. von Kaufmann, den 5. April 1784.
227. Schüler von Sehnden, den . . . . . 1784.
228. von Dürels, den 8. September 1785.
229. von Ludowig, den 27. März 1786.
230. von Dohm, den 20. October 1786.
231. von Rehden, den . . . . . 1786 Freiherr.
232. von Heppe, den 8. Juli 1787.
233. von Pape, den 3. Januar 1789.
234. von Schmidt genannt Phiſeldeck, den 24. April 1789.
235. von Martens, den . . . . . 1790 Freiherr.
236. von Soden, den 24. September 1790 Grafen.
237. von Biel, den 24. November 1791.
238. von Mühl, den 29. Juni 1792 Freiherr.
239. von Schwarzkopf, den 29. Juni 1792.
240. von der Hellen, den 18. September 1792.
241. von Scriba, den 25. März 1793.
242. von Strube, den 15. Juni 1793.
243. von Reinbold, den 24. Auguſt 1793.
244. von Vangerow, den 6. Juli 1798.

245. Eckhardt von Eckhardſtein, den 20. Februar 1799 Freiherr.

246. Gerſtein von Hohenſtein, den 1. November 1799.

247. Oſtmann von der Leye, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

248. von Eelking, Ende des 18. Jahrhunderts.

249. von Quiſtorp, Ende des 18. Jahrhunderts.

5.

Von 1800 bis 1840.

250. von Kaiſenberg, zu Anfang des 19. Jahrhunderts.

251. von Schutdorf, zu Anfang des 19. Jahrhunderts.

252. von Strombeck, den 25. November 1800.

253. von Müller, den 5. Auguſt 1801.

254. von Siebold, den 1. October 1801.

255. von Strombeck, den 1. Juli 1802.

256. von Lochauſen, den 10. Juli 1803.

257. von Wehrs, den 25. November 1803.

258. von Magius, den . . . . . 1803.

259. von Kneiſen, den 5. Februar 1804.

260. von Bertrab, den 4. Januar 1805.

261. von Hartmann, den 7. April 1805.

262. von Slicher, den 15. April 1815; 1827 Baron.

263. † von Beſt, den 22. December 1815 Freiherr.

264. von Eiſendecher, den 11. Juni 1821.

265. von Poten, den 30. März 1827 Freiherr.

266. von Lehzen, den 15. October 1827 Freifräulein.

267. Sartorius von Waltershauſen, den 8. Januar 1828 Freiherr.

268. von Falcke, den 25. Mai 1832 Freiherr.

269. von Baring, den 15. Juni 1832 Freiherr.
270. von Krauchenberg, den 15. Juni 1832 Freiherr.
271. von Rudloff, den 2. Juni 1838.
272. von Berg, den 6. October 1838 Freiherr.
273. von Wichmann, im 19. Jahrhundert.

---

1. von Kolf.
2. von Scheffero.
3. von Boddien.

Ueberſicht
des ritterſchaftlichen Adels
im
Königreich Hannover;
nach den Landſchaften.

Erb=Landmarſchall: Graf von Münſter, ſeit 1814.

1.
Die Lüneburgiſche Landſchaft.

Die Erbämter.

Erb=Marſchall: von Meding, ſeit 1200.
Erb=Cämmerer: von dem Kneſebeck, ſeit 1374.
Erb=Schenk und Erb=Küchenmeiſter: von Behr, ſeit 1624.
Erb=Pütker: von Spörcken, ſeit 1403.

---

von Alten.
von Behr.
von Bernſtorf.
von Beulwitz.
von Bock.
von Bothmer.
von Bülow.
von dem Buſſche.
von Campe.
von Cramm.

von Dannenberg.
von der Decken.
von Duve.
von Ende.
von Eſtorf.
von Gadenſtedt.
von Grote.
von Harling.
von Heimburg.
von Hodenberg.
von Hohnhorſt.
von Honſtedt.
von Inn- und Knyphauſen.
von Kerſſenbrock.
von der Kettenburg.
von Kielmansegge.
von dem Kneſebeck.
von Laffert.
von Lenthe.
von Lüneburg.
von Mandelsloh.
von Marenholtz.
von Meding.
von Melzing.
von Möller.
von Müller.
von Oberg.
von Plato.
von Reden.
von Reiche.
von Schlepegrell.
von Schrader.
von der Schulenburg.
von Schwicheldt.
von Spörcken.
Stechinelli von Wickenburg.
von Stralenheim.
von Torney.
von Wallmoden.
von der Wenſe.
von Weyhe.
von Weyhe.
von Zaſtrow.

Sechs und zwanzig Güter ſind in andern Händen.

2.

Die Calenberg-Göttingen-Grubenhagenſche Landſchaft.

Die Erbämter.

Erb-Marſchall: von Oldershauſen, ſeit 1478.
Erb-Schenk: von Reden.

Erb-Küchenmeiſter: von Röſſing, ſeit 1506; und zwiſchen Deiſter und Leine: Götz von Ohlenhuſen, ſeit 1595.

---

von Adelebſen.
von Alten.
von Amelunxen.
von Beaulieu-Marconnay.
von Bennigſen.
von Bock.
von Bodenhauſen.
von Bothmer.
von Bremer.
von dem Buſſche.
von Freytag.
von Görtz.
Götz von Ohlenhuſen.
von Grävemeyer.
von Grote.
von Hake.
von Hammerſtein.
von Hanſtein.
von Hardenberg.
von Hattorf.
von Hedemann.
von Heimbruch.
von Heimburg.
von Holle.
von Hugo.
von Hugo.
von Jeinſen.
von Ilten.
von Kielmansegge.
von Klencke.
von Knigge.
von Landesberg.
Langwerth von Simmern.
von Lenthe.
von Mansberg.
von Mengerſen.
von Mengershauſen.
von Minnigerode.
von Münchhauſen.
von Oeynhauſen.
von Oldershauſen.
von Ompteda.
von Pape.
von Platen.
von Reden.
von Rettberg.
von Röſſing.
von Rohde.
von Scharnhorſt.
von Schwicheldt.

von Stietencron.
von Stockhauſen.
von Stoltzenberg.
von Stralenheim.
von Strube.
von Uslar=Gleichen.
von Wallmoden.
von Walthauſen.
von Wangenheim.
von Weiſe.
von der Wenſe.
von Zerſſen.
von Zeſterfleth.

Acht und zwanzig Güter ſind in andern Händen.

3.

Die Hoyaiſche Landſchaft.

von Arenſtorf.
von Arnswaldt.
von Behr.
von Bothmer.
von Bremer.
von dem Buſſche.
von Cramm.
von der Decken.
von Dohm.
von Drebber.
von Freytag.
von Heimbruch.
von Könemann.
Langwerth von Simmern.
von Münchhauſen.
von Oberg.
von Ompteda.
von Pape.
von Ramdohr.
von Schutdorf.
von Schwicheldt.
von Strube.
von Trampe.
von Voß.
von Zengen.

Fünf und vierzig Güter ſind in andern Händen.

4.

Die Bremen= und Verdenſche Landſchaft.

a.

Die Bremenſche Landſchaft.

Die Erbämter.

Erb=Marſchall: von Marſchalck, ſeit 1186.
Erb=Schenk: von Iſſendorf, ſeit 1426.
Erb=Küchenmeiſter: von Schulte, ſeit 1566.

---

von der Beck.
von Behr.
von der Borch.
von Borries.
von Borſtel.
von Bremer.
von dem Buſſche.
von Cramm.
von der Decken.
von Düring.
von Eelking.
von Freſe.
von Gruben.
von Haſſell.
von der Hellen.
von Hinüber.
von Hodenberg.
von Holleufer.
von Iſſendorf.
von Klenck.
von dem Kneſebeck.
von Lütcken.
von Marſchalck.
von der Oſten.
von Plate.
von Quernheim.
von Rettberg.
von Sandbeck.
von Scheither.
von Schlepegrell.
von der Schulenburg.
von Schulte.
von Schwanewede.
von Uffeln.
von Wenckſtern.
von der Wiſch.

Sieben und achtzig Güter ſind in andern Händen. Außerdem ſind noch ſieben Höfe in dem Oſterſtader Diſtrict.

b.

Die Verdenſche Landſchaft.

Erbamt.

Erb-Marſchall und Erb-Cämmerer: von Behr, ſeit 1407.

---

von Hattorf.
von Möller.
von Schlepegrell.
von Weyhe.

Drei Güter ſind in andern Händen.

5.

Die Osnabrückſche Landſchaft.

Erbamt.

Erb-Landdroſt: von Bar, ſeit 1401.

---

von Aſcheberg.
von Bar.
von Böſelager.
von Bothmer.
von dem Buſſche.
von Dincklage.
von Droſte.
von Freytag.
von Geismar.
von Hammerſtein.
von Ketteler.
von Korff.
von Ledebur.
von Morſey.
von Münſter.
Oſtmann von der Leye.
von Peſtel.
von Platen.
von Quernheim.
von Reichmeiſter.
von Schele.
von Sonnenberg.
von Staell.
von Stoltzenberg.
von Vincke.

Neunzehn Güter ſind in andern Händen.

6.

Die Hildesheimiſche Landſchaft.

Die Erbämter.

Erb-Marſchall: Graf von Schwicheldt.

Erb-Schenk: von Veltheim.

Erb-Cämmerer und Erbdroſt: von Bock zu Wülfingen.

---

von Bennigſen.
von Bock.
von Bülow.
von dem Buſſche.
von Cramm.
von Daſſel.
von der Decken.
von Engelbrechten.
von Gadenſtedt.
von Garmiſſen.
von Görtz.
von Hake.
von Hammerſtein.
von König.
von Münſter.
von Oberg.
von Reden.
von Rheden.
von Röſſing.
von Schwicheldt.
von Steinberg.
Graf zu Stolberg-Stolberg.
von Wallmoden.
von Weichs.
von Wolff genannt Metternich.
von Wrede.

Neun Güter ſind in andern Händen.

7.

Die Oſtfrieſiſche Landſchaft.

Alberda van Menkema.
von Beverförde.
von Brieſen.
von Cloſter.
von Freſe.
von Knyphauſen.

von Münſter. Torck van Rozendael.
von der Oſten. von Wedel.
von Suckow.

Neun Güter ſind in andern Händen.

Die Niedergrafſchaft Lingen, die Voigtei Emsbüren und das Herzogthum Aremberg=Meppen.

a. Die Niedergrafſchaft Lingen.

von Aſcheberg. von Landsberg.
von Böſelager. von Münſter.
von Droſte. von Wiedenbrück.

Drei Güter ſind in andern Händen.

b. Emsbüren.

von Müller. von Twickel.

c. Das Herzogthum Aremberg=Meppen.

von der Decken. von Landsberg.
von Dincklage. Lenarts von Jngenoy.
von Droſte. von Weſterholt.
von Galen. von Wüllenweber.

Neunzehn Güter ſind in andern Händen.

Die Grafſchaft Bentheim.

Der Fürſt von Bentheim.

von Droſte. von Elverfeldt.

Ein Gut beſitzt ein Anderer.

Die Grafſchaft Hohnſtein.

von Rüxleben. von Spiegel.

Zwei Güter ſind in andern Händen.

Chronologiſches Verzeichniß der Grafen[1] im Königreich Hannover.

Das † zeigt an, daß die Deſcendenz erloſchen.

1.

Von 1700 bis 1799.

1. von Galen, den . . . . . 1702.
2. von Neſſelrode, den . . . . . 1702.
3. von Neſſelrode, den 4. September 1705.
4. von Neſſelrode, den 4. September 1710.
5. von Bothmer, den 14. November 1713.
6. † von der Schulenburg, den 14. October 1715.
7. von Korff genannt Schmieſſing, den 19. Januar 1716.
8. von Stralenheim, den 20. Februar 1720.
9. † von Bar, den 27. October 1720.

---

[1] Ein chronologiſches Verzeichniß der Freiherren haben wir nicht geliefert, weil unſere Nachrichten dazu nicht vollſtändig genug waren; es fehlte uns häufig das Datum der Diplome, der Vorname des Begnadigten und eine genügende Notiz über ſeine Deſcendenz.

10. von Kielmansegge, den 23. Februar 1723.
11. von Oeynhauſen, den 14. Auguſt 1725.
12. von Merveldt, den 20. December 1726.
13. von Görtz, den . . . . . 1726.
14. von der Schulenburg, den 7. December 1728.
15. von Wolff genannt Metternich, den . . . . . 1731.
16. † von Bülow, den . . . Juli 1736.
17. von Bernſtorf, den 14. December 1767.
18. von Wedel, den 31. Januar 1776.
19. von Hardenberg, den 8. März 1778.
20. von Wallmoden, den 27. April 1781.
21. von Sierſtorpff, den 15. October 1786.
22. von Rohde, den 15. September 1790.
23. von Weſterholt, den 22. September 1790.
24. von Soden, den 24. September 1790.
25. von Schwicheldt, den 25. September 1790.
26. von Münſter, den 27. Juni 1792.
27. von Wintzingerode, den 21. Auguſt 1794.
28. von Veltheim, den 6. Juli 1798.

2.

Von 1800 bis 1840.

29. von Oberg, den . . . Juli 1803.
30. von Bocholz, den . . . . . 1803.
31. von Bocholz, den . . . . . 1804.
32. von Galen, den . . . . . 1804.
33. von Mandelsloh, den 17. März 1808.
34. von Hoym, den 18. April 1809.
35. von Grote, den 4. September 1809.
36. von Bennigſen, den 19. October 1813.

37. Stechinelli von Wickenburg, den . . . . . 1813.
38. von Alten, den 7. Auguſt 1815.
39. von Linſingen, den 17. Januar 1816.
40. von Hardenberg, den 23. Juli 1816.
41. von Knyphauſen, den 23. Juli 1816.
42. von Droſte zu Viſchering, den . . . . . 1826.
43. von Bremer, den 16. Auguſt 1830.
44. von der Decken, den 17. Juli 1833.
45. von der Decken, den 7. Februar 1835.

Der Adel,
in alphabetiſcher Ordnung.

---

von Adelebſen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Schloß und zwei Güter in Adelebſen im Göttingiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1233, 1234 und 1239; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1347.

Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Frankf., 1789. Urk. v. 1288 u. 1340. — F. G. A. Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Braunſchwg., 1794. 8. Th. I. S. 177 fg. Th. II. Lpzg., 1795. S. 283 fg. — v. Hellbach Ad. Lexic. Ilmen., 1825. 8. Th. I. S. 51. — Kleinſchmidt Samml. v. Landt. Abſch. Th. I. Hannov., 1832. S. 305. Th. II. S. 327. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. II. S. 698. — Vaterl. Archiv. 1835. Heft 1. S. 59. 65 fg. Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 274. Th. IV. Anm. S. 493.

† Adler von Adlerberg.

In der erſten Hälfte des ſiebzehnten Jahrhunderts ward der berühmte Schwediſche Staats-

Secretair Dr. Johann Salvius von dem Könige Guſtav Adolph von Schweden mit von Adler in den Adelſtand und ſpäterhin von der Königin Chriſtine von Schweden mit von Adlerberg in den Freiherrnſtand erhoben.

Die Familie war im Bremiſchen ſehr begütert, iſt jedoch im Mannsſtamm erloſchen.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 1337 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 12 fg. S. 325 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 53.

? † von Affeln.

In der erſten Hälfte des ſiebzehnten Jahrhunderts ward der Vice-Canzler Herzogs Auguſt zu Braunſchweig und Lüneburg, Anton Affelmann zu Zelle, mit von Affeln in den Adelſtand erhoben. Sein Vater war Rathsherr zu Soeſt in Weſtphalen geweſen.

Dies Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 19. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 12 fg.

Alberda van Menkema,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Middelſtewehr in Oſtfriesland.

Gerhard Alberda van Menkema in der Provinz Gröningen in Holland wird zum Adel der Niederlande gezählt und alle ſeine Deſcendenten führen dieſelben Prädicate.

Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. № 61. pag. 10 seq.

von Alten,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Dünau, Wilkenburg, Heidlingen, Hemmingen, Ricklingen, Großen-Goltern und Linden im Calenbergiſchen, ſo wie Stelle und Warmbüchen im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1183, 1210 und 1280; der älteſte Lüneburgiſche Lehnbrief iſt von 1481.

Der General-Lieutenant Carl von Alten ward den 7. Auguſt 1815 für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft von Georg Prinzen Regenten in den Grafenſtand erhoben.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 190. Th. II. S. 284 fg. — v. Hellbach Ad. Lexic. Th. I. S. 62. — Spiel Vaterl. Arch. Bd. IV. Hann., 1821. S. 414. — Lohmann Abriß d. Stadt Hannover. 1818. S. 17 fg. — Kleinſchmidt Samml. v. Landt. Abſch. Th. I. S. 306. Th. II. S. 328. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. I. S. 193. 405. Th. II. S. 162. — v. Meding Nachr. Th. I. S. 6 fg. — Grupe Hannov. Alterth. S. 66. 134. 261. — Harenberg Hist. Gandersh. Tab. 30. № 2. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 25 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 12 fg. — Spener Op. herald. I. T. 17. — Rudolphi Heraldica curiosa. pag. 188. — Mecklenb. Wapenb. № 3. u. S. 15.

von Amelungen,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Bodenſee im Grubenhagenſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1336. Nach dem Erlöſchen der Familie von Bodenſee, um das Jahr 1603, hat der Landgraf Moritz von Heſſen den Amtmann Rabe von Amelunxen mit dem Pleſſiſchen Lehn zu Bodenſee beliehen. Die Familie hat indeß ſchon früher, ſeit 1530, Calenbergiſche Lehne beſeſſen.

J. Wolf Pol. Geſch. d. Eichsfeld. Bd. II. Gött., 1793. 4. S. 93. — Deſſen Eichsf. Urk. Buch. Gött., 1819. 4. S. 29. — v. Hellbach Ad. Lex. Bd. I. S. 66. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 109. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1336. — Letzner Corvey=ſche Chronik. Cap. 34. — Kleinſchmidt Samml. v. Landt. Abſch. Th. I. S. 306. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 46 fg.

von Anderten.

Den 26. Januar 1596 beſtätigte Kaiſer Rudolph II. dem Fürſtbiſchöflich Mindenſchen Rath und Syndicus Dr. Joachim von Anderten, für ſich und ſeine eheliche Leibeserben, die altadelige Herkunft. Derſelbe ſtammte von Dieterich von Anderten, dem Sohn Volckmars von Anderten, welcher 1424 mit Hinterlaſſung dreier Söhne mit Tode abging, ab. Joachim von Anderten hinterließ bei ſeinem 1619 erfolgten Ableben zwei Söhne, Eberhard und Ludolph von Anderten, deren Deſcendenz im Jahre 1807 mit dem Hauptmann Johann von Anderten zu Hildesheim im Mannsſtamm erloſchen iſt.

v. Meding Nachr. v. adel. Wapen. Th. II. S. 17 fg. — Spangenberg Neu. vat. Archiv. J. 1827. Bd. II. S. 2. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 68.

von Arenſtorf,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Oyle und Lohe im Hoyaiſchen.

Sie ſtammt ſich aus dem Mecklenburgiſchen, indem der Hannoverſche Major Georg Ernſt Adam von Arenſtorf erſt 1790 das Gut Oyle durch Kauf erwarb und das Gut Lohe durch ſeine Frau erhielt. Sein Vater, der Hauptmann Carl Rudolph von Arenſtorf, ſtand indeß ſchon als Capitain in Hannoverſchen Dienſten. In Mecklenburg gehört das Geſchlecht zu dem ſeit 1572 eingebornen Adel; es kommt indeß ſchon 1540 vor; auch wird Ludolph von Arndesdorf, welcher 1306 lebte, als ein Ahnherr des Geſchlechts angeſehen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 74. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 135. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 19 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 33 fg. — v. Kamptz Handb. des Mecklenb. Civ. R. S. 533. u. 542. — Grundmann Uckermärk. Adelshiſt. S. 309. — Mecklenburg. Wapenb. № 2. u. S. 15.

von Arentsſchildt.

Den 19. Juli 1651 erhob die Königin Chriſtine von Schweden zu Stockholm den Oberſten Daniel Arentſen, welcher ſchon früher zwanzig Jahre unter dem großen König Guſtav Adolph von Schweden mit Auszeichnung gedient, mit von Arentſen in den Adelſtand; und den 30. Mai 1663 ward von König Carl XI. von Schweden der Name und das Wapen des General-Majors von Arentſen, unter dem Namen von Arents-

ſchild, von neuem vermehrt. Er ſtarb 1670 als General-Lieutenant der Cavalerie, Bremiſcher Landrath, auf Oldendorf und Oſten. Sein Vater war der Erzbiſchöflich Bremiſche Stallmeiſter Georg Arentſen; auch geſchieht in jener Zeit eines Schwediſchen Reſidenten Arendſen in Frankfurt am Main Erwähnung.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 74. 75. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 135. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S 81 fg. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. II. S. 20. 21. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. III. S. 198. — Lexicon over adelige Familier i Danmark. Kiobenhavn. Bd. I. S. 15 fg.

von Arnswaldt,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt im Hoyaiſchen die Güter Hardenboſtel und Hoya.

Sie erſcheint ſchon in einer Urkunde von 1274 in Thüringen und ſoll früher in Pommern zu Hauſe geweſen ſein.

In die hieſigen Lande iſt ſie im Jahre 1765 gekommen, als der damalige Sachſen-Weimarſche Regierungs-Rath Chriſtian Ludewig Auguſt von Arnswaldt zum Ober-Appellations-Rath in Zelle befördert ward; derſelbe ward ſpäterhin Canzlei-Director in Hannover und ſtarb als Staats- und Cabinets-Miniſter daſelbſt.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. II. S. 290. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 74. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 136. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 38 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 5. u. S. 16.

von Asbeck,
Uradel.

Sie ſind Fürſtlich Bentheimiſche Vaſallen und erſcheinen ſchon 1365, 1380 und 1446 in Urkunden.

Die von Asbeck zu Bergen und Munſterhauſen in Leeuwaarden in Holland führen den Titel Baron; die von Asbeck tot Luilema in Gröningen aber nicht.

v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 144. — v. Lang Supplem. zum Adelsb. S. 30. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 79. — Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. 1825. № 61. pag. 16 seq.

von Aſcheberg,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Hange im Lingenſchen und das Gut Lonne im Osnabrückſchen, letzteres gemeinſchaftlich mit der Familie von Droſte.

Sie ſtammt ſich aus Weſtphalen und erſcheint ſchon 1296 und 1399 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 80. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 145. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 40 fg. Th. II. S. 27 fg. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 282. — Kindlinger Beitr. zur Geſch. D. Bd. I. S. 72. — Stüve Geſch. der Stadt Osnabrück. Th. I. S. 190. Urk. 47.

Den 10. December 1687 ward Rutger von Aſcheberg in Schweden in den Grafenſtand erhoben.

Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockholm, 1754. S. 21.

von Atzenheim.

Den 27. Mai 1750 ward, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 28. April 1742, die Erhebung des Hofraths und Reſidenten Friedrich Philipp von Atzenheim, für ſich und ſeine Nachkommenſchaft, in den Adelſtand, publicirt. Dieſes Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichn. der in d. Hannov. Land. publ. Stand. Erhöhung. Hannover, 1800. 4. C. 29.

von Avemann.

Den 10. März 1737 ward, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carls VI. vom 29. November 1736, die Erneuerung des Adels des Hof- und Canzleiraths Daniel Heinrich Avemann zu Zelle, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, mit der Freiheit ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, publicirt. Sein Vater war der Oſtfrieſiſche Vice-Canzler Heinrich Avemann aus Wolfenbüttel.

Verzeichn. ꝛc. C. 20. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 91. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 155. Th. II. S. 470. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 393. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 13 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 156.

Ayrer von Landseck.

Den 2. November 1561 wurden die Gebrüder Melchior, Doctor der Arzenei, und Gylz Ayrer, für ſich und ihre eheliche Leibeserben, zu Prag vom Kaiſer Ferdinand I. in den Adelſtand erhoben.

Und den 22. Juli 1610 erhielten die Gebrüder Paul und Hieronymus Ayrer — von denen Paul ſich im Kriege gegen die Türken, namentlich bei der Belagerung von Ofen und der Einnahme von Peſt in Ungarn ausgezeichnet, Hieronymus aber ſich zu verſchiedenen Commiſſionen gebrauchen laſſen und ſich durch Darleihung anſehnlicher Geldſummen dem Hofe ergeben bewieſen hatte — vom Kaiſer Rudolph II. zu Prag einen Dienſtbrief, nebſt einer Vermehrung ihres adeligen Wapens, mit der Befugniß, für ſich und ihre eheliche Leibeserben, ſich Ayrer von Landseck zu nennen und zu ſchreiben; auch bekamen beide ihren eximirten Gerichtsſtand unter dem Reichs-Hofgericht zu Rottweil.

Ihre Deſcendenz blüht noch gegenwärtig im Lande.

Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. VI. S. 518 fg.

Le-Bachellé, [1]

Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Lothringen. Nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685, trat Gideon **Le-Bachellé** in Brandenburgiſche Dienſte und ſtarb 1719 als Reviſionsrath in Berlin. Sein Sohn David **Le-Bachellé** trat in Hannoverſche Dienſte und ſtarb als Oberſt eines Regiments zu Fuß. Er hinterließ fünf

---

[1] Wir bemerken für dieſe und die übrigen Franzöſiſchen Familien, daß es uns, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht gelungen iſt, das Dictionnaire de la Noblesse de France, welches vor 1789 in Paris erſchienen iſt, uns zu verſchaffen, um ſolches wegen der aus Frankreich originirenden Familien in hieſigen Landen einzuſehen.

Söhne, von denen zwei in Preußiſche Dienſte traten. Sein älteſter Sohn Gideon David Le-Bachellé war Hannoverſcher Oberſtlieutenant; der zweite Sohn Louis Le-Bachellé blieb 1759 im 7jährigen Kriege als Hannoverſcher Oberſtlieutenant. Seine Enkel und Urenkel blühen noch gegenwärtig in den hieſigen Landen. Louis Le-Bachellé, Hannoverſcher Capitain, ein Enkel des vorerwähnten Oberſtlieutenants Louis Le-Bachellé, ward im Jahre 1819 von ſeinem Schwiegervater Arthur von dem Brinck im Schaumburgiſchen, dem letzten ſeines Geſchlechts, adoptirt, mit der Befugniß, den Namen und das Wapen der Familie von dem Brinck neben dem ſeinigen zu führen, mithin ſich für die Folge Le-Bachellé, genannt von dem Brinck, zu nennen und zu ſchreiben, welche Arrogation von dem verſtorbenen Churfürſten Wilhelm von Heſſen gleich darauf landesherrlich beſtätigt iſt.

de Saint-Allais Nobil. univ. de France. Tom. V. pag. 121., wo ſich die heraldiſche Beſchreibung des Wapens der Familie Le-Bachellé findet. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 157 fg.

von Bar,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Blankenburg, Rothenburg, Barenau und Brockhauſen im Osnabrückſchen.

Hugo Bar, welcher in den Jahren 1223 bis 1230 in Osnabrückſchen Urkunden erſcheint, wird als Stammvater des Geſchlechts angeſehen.

Auch führt der Älteſte der Familie, als Beſitzer des Gutes Barenau, den Titel eines Erb-Landdroſten des Fürſtenthums Osnabrück und hat in dieſer Eigenſchaft das Directorium auf dem Provinzial-Landtage daſelbſt. Friedrich von Bar, welcher um das Jahr 1401 lebte, wird für den älteſten Erb-Landdroſten gehalten.

Den 12. Februar 1729 ward, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 27. October 1720, die Erhebung des Geheimeraths Heinrich Siegesmund von Bar, für ſich und ſeine männliche Deſcendenz, in den Grafenſtand, publicirt; ſeine männliche Deſcendenz iſt indeß bereits 1765 wieder erloſchen.

Verzeichniß ꝛc. A. 4. — Univerſ. Lexic. Supplem. Bd. II. S. 1442 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 99. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 157. — Pfeffinger Br. Lün. Geſch. Th. II. S. 22 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 53 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 27 fg. — Köhler Erb-Land-Hofämt. Gött., 1746. S. 85 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. VII. S. 340.

von Baring.

Den 15. Juni 1832 ward der Oberſt Georg Baring, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, von dem Könige Wilhelm IV. von Hannover in den Freiherrnſtand erhoben; die Standeserhöhung erfolgte in Betracht der von demſelben während des letzten langen Krieges in den verſchiedenen Ländern und in allen Schlachten, in welchen die braven, getreuen Hannoverſchen Truppen gefochten, bewieſenen ausgezeichneten Klugheit, Tapferkeit und Ausdauer.

Hann. Anz. J. 1832. № 52. S. 1327 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. VII. S. 387.

von Baumbach,
Uradel.

Die Familie beſitzt Lüneburgiſche Lehne; iſt jedoch in Heſſen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1246, 1295 und 1355.

Landau Heſſ. Ritterburgen. Bd. III. Caſſel, 1836. 8. S. 105 fg. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1355. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 82 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 27. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 109. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 28. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. I. Anmerk. S. 286. Th. II. Anmerk. S. 222 fg. Th. IV. Anmerk. S. 493.

von Beaulieu-Marconnay,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Moringen im Göttingiſchen und das Gut Sehlde im Calenbergiſchen.

Guicheux de Marconnay blieb 1356 in der Schlacht bei Poitiers; Jean de Marconnay erſcheint 1445 in einer Urkunde und René de Marconnaye de Cursay war 1660 Maltheſer-Ritter (Saint-Allais Nobil. univ. de France. Tom. IV. pag. 68.).

Louis de Marconnay trat nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685, in Brandenburgiſche Dienſte und ſtarb als Ober-Hofmeiſter des Markgrafen Chriſtian Ludewig von Brandenburg zu Berlin. Sein Sohn Chriſtian Ludewig von Marconnay, Königlich Preußiſcher Major, hatte drei Söhne, von denen der

älteſte Chriſtian Ludewig von Marconnay, Herzoglich Braunſchweig-Lüneburgiſcher Oberſtlieutenant, der zweite Ludewig Olivier von Marconnay, Königlich Preußiſcher Geheimer-Legationsrath und der dritte Caſimir Auguſt Alexander von Marconnay, Königlich Preußiſcher Officier der Infanterie war.

Zu dieſer Familie gehören auch die von Beaulieu-Marconnay in den hieſigen Landen und im Oldenburgiſchen.

v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 318 fg. u. 442. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 93 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 355.

Die Familie von Beaulieu kommt in Frankreich und in Belgien mehrfach vor.

de Saint-Allais Nobil. univ. de France. Tom. III. pag. 29 seq. Tom. IV. Catal. pag. 17. Tom. V. pag. 196 seq. Tom. VI. Nobil. de Norm. pag. 19 seq. — de Saint-Allais Armorial des familles nobles de France. 1817. pag. 56. — Caffiaux Trésor généalogique. Tom. I. Paris, 1777. 4. pag. 685 seq. — J. le Carpentier Hist. généal. des Pays-Bas. Leide, 1664. 4. Tom. III. pag. 187. — Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. № 61. pag. 106 seq.

von der Beck.

Den 23. März 1587 wurden zu Prag die Söhne des weiland erzbiſchöflich Bremiſchen Geheimeraths Adolph von der Becke, Hermann und Jodocus von der Becke, für ſich und ihre eheliche Leibeserben, vom Kaiſer Rudolph II. in den Adelſtand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Rutenſtein und Manhauſen im Bremiſchen.

Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Bremen. Th. VII. S. 270 fg. Th. IX. S. 137 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 101 fg. — v. Meding Nachricht ꝛc. Th. II. S. 36. Th. III. S. 836. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 113. — v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Brem. u. Verd. Th. I. Gött., 1824. S. 297.

† von Becker.

Den 18. Februar 1666 wurde Johann Daniel Becker, Churbrandenburgiſcher Droſt zu Rheinsberg, von dem Kaiſer Leopold I. in den Adelſtand erhoben.

Sein Sohn, Johann Caspar von Becker, kaufte 1680 das Gut Eyſtrup in der Grafſchaft Hoya.

Die Familie iſt erloſchen.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 59 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 114. — Spangenberg Vaterl. Archiv. 1827. Bd. II. S. 3 fg.

von Becker.

Im Anfange des 18. Jahrhunderts ward der Kaiſerlich Öſtreichiſche Oberſt Andreas Becker in den Adelſtand erhoben.

Sein Sohn, Ernſt von Becker († 1735), trat in Hannoverſche Dienſte und ſtarb als Capitain.

von Beeſten,
Uradel.

Die Familie gehört zum Weſtphäliſchen Adel und erſcheint ſchon in Urkunden von 1257, 1267 und 1293, ſchrieb ſich indeß früher von Beſten.

Sie iſt in der erſten Hälfte des vorigen Jahrhunderts durch einen Hauptmann von Beeſten in die hieſigen Lande gekommen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 3.

von Behr,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Klein-Häuslingen, zwei Güter in Rethem und ein Gut in Stellichte im Lüneburgiſchen, das Gut Münchshoff im Bremiſchen und ein Gut in Hoya.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1197 und 1224 und beſitzt im Lüneburgiſchen das Erbſchenken- und Erbküchenmeiſter-Amt (ſeit 1624) und im Verdenſchen das Erbmarſchall- und Erbcämmerer-Amt (ſeit 1407).

Vogell Geſchl. Geſch. d. Hauſ. d. Herren v. Behr. Mit Urkunden. Celle, 1815. 4. — Köhler Erb-Land-Hofämt. S. 30 fg. u. S. 77 fg. — Schlüter Vat. Litterat. S. 108. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 116. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 28 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 12. u. S. 16.

Die Familie von Behr-Negendank in Pommern ſtammt ſich daher, daß der Letzte der im Jahre 1767 erloſchenen Familie von Negendank ein Mitglied der Familie von Behr adoptirt hat.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 30. — v. Hellbach a. a. O. S. 117. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 197. — Mecklenb. Wapenb. № 13. u. S. 16.

von Bennigſen,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bennigſen, Banteln und Völckſen im Calenbergiſchen, ferner Dötzum und zwei Güter in Gronau im Hildesheimſchen.

Im Jahre 1586 war Theodorich von Bennigſen Abt zu Corvei.

Der Kaiſerlich Ruſſiſche General der Cavalerie Levin Auguſt Gottlieb von Bennigſen, commandirender General der Polniſchen Armee, ward den 19. October 1813 auf dem Schlachtfelde bei Leipzig vom Kaiſer Alexander von Rußland in den Grafenſtand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 102 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 121. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 203 fg. Supplem. S. 31 fg. — Vat. Archiv. 1826. Bd. II. S. 415 fg. — Kleinſchmidt Landt. Abſch. Th. II. S. 329. — v. Uechtritz Geſchl. Erzähl. Taf. 99. 100.

von Benoit,

Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Frankreich. Hugues de Benoit erſcheint zuerſt 1434, 1466 und 1469; ſein Sohn Jaques de Benoit, Seigneur de Peichbonieu ſtarb 1482; ſein Enkel Charles de Benoit, Seigneur de Peichbonieu et de la Peyrouse, lebte 1531; ſein Urenkel Pierre Louis de Benoit verließ die Provence und zog 1580 unter Heinrich III. nach der Picardie. Deſſen Sohn Pierre Jean de Benoit lebte ebenfalls

in der Picardie und ſein Enkel **Jean de Benoit** verließ nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, **1685**, der Religion wegen, Frankreich und wandte ſich nach Heſſen; ſein **Urenkel Jaques de Benoit** hinterließ zwei Söhne, den Königlich Preußiſchen bevollmächtigten Miniſter in Polen, Gideon von Benoit, und den Hannoverſchen Oberſtlieutenant Franz Chriſtian von Benoit; der General-Major Gideon von Benoit in Verden iſt ein Sohn des letztern.

Im Jahre **1768** haben die Gebrüder Gideon und Franz Chriſtian von Benoit ihren alten Adel bei der Regierung zu Hannover urkundlich nachgewieſen und iſt ſolches durch eine General-Ordre dem Militair bekannt gemacht worden.

J. le Carpentier Histoire généalogique des Pays-Bas. Leide, 1664. 4. Tom. III. pag. 188. — De Saint-Allais. Nobiliaire univ. de France. Tom. V. pag. 230.

von Bentinck,

Uradel.

Sie ſind Osnabrückſche Vaſallen und erſcheinen ſchon im **14.** Jahrhundert in den Niederlanden, wo ſie den Titel Baron führen. Im Jahre **1732** ward Wilhelm von Bentinck-Rhon vom Kaiſer Carl **VI.** in den Grafenſtand erhoben. Durch Verheirathung mit der Gräfin Charlotte Sophie von Aldenburg brachte derſelbe die Herrſchaften Varel und Kniphauſen an ſeine Familie. Die Grafen von Aldenburg ſtammen von Anton Günther, einem natürlichen Sohne des letzten Grafen von Oldenburg, ab.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 33. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 122. — Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. 1825. Tom. XX. № 61. pag. 28 seq. — Fr. Gottſchalck Genealog. Taſchenb. 1840. S. 41 fg. — Goth. geneal. Taſchenb. 1840. S. 1 fg.

Johann Wilhelm von Bentinck, ein Seitenverwandter des Grafen Wilhelm von Bentinck, ging mit König Wilhelm III. nach England und ward der Stammvater der Pairs-Familie dieſes Namens.

Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. IX. S. 46 fg.

von Berckefeldt,

Uradel.

Die Familie hat Grubenhagenſche Lehne.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1189, 1227, 1303 und 1324.

J. Wolf Polit. Geſch. des Eichsf. Bd. I. Gött., 1792. 4. Urk. S. 13 fg. 19 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. I. S. 426 fg. — J. Wolf Geſch. d. St. Duderſt. Gött., 1803. 8. Urk. S. 16 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 114. — Leuckfeldt Antiquit. Katlenburg. p. 43 seq. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 66 fg. Th. II. S. 394. — Letzner Daſſelſche Chronik. B. X. S. 190 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 34. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 128.

von Berg.

Den 6. October 1838 hat der Kaiſer Ferdinand I. von Öſterreich den Großherzoglich Oldenburgiſchen wirklichen Geheimerath Günther Heinrich von Berg in den Freiherrnſtand des Öſterreichiſchen Kaiſerſtaats erhoben.

Es iſt uns indeß nicht gelungen, darüber etwas Beſtimmtes in Erfahrung zu bringen, ob die Familie ſchon früher in den Adelſtand erhoben geweſen.

Gradmann Gelehrt. Schwaben. S. 54 fg. 824. — Saalfeld Geſch. der Univerſit. Göttingen. Hannover, 1820. 8. S. 202 fg.

von Berger.

Den 31. Mai 1717 ward der Reichshofrath Johann Heinrich Berger zu Wien vom Kaiſer Carl VI., mit dem Prädicat »Edler von«, in den Adelſtand erhoben.

Von ſeinen Söhnen war Johann Samuel von Berger Leib-Medicus zu Zelle und deſſen Bruder Johann Auguſt von Berger Geheimer Juſtizrath daſelbſt.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 126. — Jugler Juriſt. Biogr. Bd. I. S. 38 fg. S. 61 fg. S. 67 fg. — Lexicon over adelige Familier i Danmark. Bd. I. S. 43. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. IX. S. 121.

von Berlepſch,
Uradel.

Die Familie beſitzt ein Streulehn im Göttingiſchen, iſt indeß hauptſächlich in Heſſen und Sachſen begütert.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1241, 1268 und 1269.

Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1325. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 187 fg. Th. II. S. 294. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 128 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 218. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herz. Brem. Bd. IV. S. 299 fg. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. I. Anm. S. 286. Th. II.

Anm. S. 223. Th. III. S. 30. — v. Ompteda Vaterl. Litterat. S. 293. — König Adelshiſt. Th. II. S. 96 fg. Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. IX. S. 145 fg.

Maria Gertrud von Berlepſch, geborene Wolf von Guttenberg, Witwe weiland Wilhelm Ludewigs von Berlepſch († 1679), Ehrendame Königs Carl II. von Spanien, kaufte von dem Herzoge von Croy die Herrſchaft Mylendonck am Rhein, und ward im Jahre 1705 mit ihren beiden Söhnen Sittig Herbald und Peter Philipp von Berlepſch vom Kaiſer in den Grafenſtand, ſie ſelbſt aber 1706 zur gefürſteten Äbtiſſin des von ihr in der Neuſtadt Prag geſtifteten weltlichen Damenſtifts erhoben.

Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herz. Bremen. Bd. IV. Stade, 1771. S. 301. 306. 307. — J. Meier Orig. Plessens. Leipz., 1713. S. 329. — v Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 128 fg. — v. Mühlfeld Ergänz. d. Öſter. Ad. Lex. S. 8.

von Bernſtorf.

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Gartow, nebſt dazu gehörigen Pertinenzien, mit zehn Stimmen in der Lüneburgiſchen Landſchaft.

Die Familie ſtammt ſich aus Mecklenburg, gehört dort zu denjenigen Familien, welche die Union von 1523 mit unterſchrieben und iſt mit dem Geheimerath Andreas Gottlieb von Bernſtorf gegen Ende des 17. Jahrhunderts in die hieſigen Lande gekommen. Sein Vater Andreas von Bernſtorf ſtand indeß bereits in Herzoglich Braunſchweig-Wolfenbüttelſchen Dienſten.

Den 31. Januar 1719 ward die Erhebung des Geheimeraths Andreas Gottlieb von Bernſtorf und ſeines Schwiegerſohns des Cammerherrn Joachim von Bernſtorf, für ſich und ihre eheliche Leibeserben, in den Freiherrnſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 8. October 1716, publicirt.

Den 19. April 1768 ward die Erhebung der Gebrüder, des Königlich Dänemarkſchen wirklichen Geheimeraths und Staatsminiſters Johann Hartwig Ernſt und des Lüneburgiſchen Landraths Andreas Gottlieb Freiherren von Bernſtorf, für ſich und ihre beiderſeitigen Kinder und Nachkommen, in den Stand der Dänemarkſchen Lehn-Grafen, auf den Grund eines Königlich Dänemarkſchen Diploms vom 14. December 1767, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. A. 7. B. 3. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 131. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 219 fg. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 93 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 67 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 16. 17. u. S. 17. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. IX. S. 217 fg.

von Bertrab.

Den 4. Januar 1805 wurden die Gebrüder, der Amtſchreiber Johann Jacob Edmund Bertrab zu Hunnesrück und der Hofcammerrath Heinrich Lambert Bertrab zu Hildesheim, für ſich und ihre eheliche Deſcendenz, von dem Kaiſer Franz II. in den Adelſtand erhoben.

Eine Linie dieſes Geſchlechts beſitzt das Rittergut Elberich unweit Düſſeldorf.

Den 28. Februar 1750 war der Oheim der

vorerwähnten Gebrüder von Bertrab, der Kaiſerlich Öſtreichiſche General=Quartiermeiſter, Aſſeſſor und Ober=Steueramts=Revident bei den Landſtänden in Böhmen, Franz Bertrab, bereits von der Kaiſerin Maria Thereſia von Öſtreich in den Adelſtand erhoben.

v. Mühlfeld Ergänz. zu d. Öſtr. Ad. Lex. Wien, 1824. S. 244.

von Beſſel.

Den 12. Februar 1494 ward der Kaiſerliche Oberſt Jobſt Beſſel aus dem Hannoverſchen, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft vom Kaiſer Maximilian I. in den Adelſtand erhoben. Seine Deſcendenz kehrte wieder in die hieſigen Lande zurück.

Die Familie ſcheint indeß in hieſigen Landen nicht mehr zu blühen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 222. Suppl. S. 37. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 17 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. IX. S. 300 fg.

von Beſt.

Den 22. December 1815 ward der Geheime=Cabinetsrath Georg Auguſt Beſt in London, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, laut Diploms Georgs Prinzen Regenten, in den Freiherrnſtand erhoben.

Derſelbe iſt ohne männliche Deſcendenz verſtorben.

Spiel Vat. Archiv. Bd. IV. Hann., 1821. S. 415. Bd. IV. 1823. S. 313 fg.

von Beuerhaus.

Den 4. Auguſt 1756 ward die Erhebung des Ober-Appellationsraths Friedrich, ingleichen ſeiner älteren Brüder Carl Johann und Heinrich Zacharias Beuerhaus und ihrer ehelichen Deſcendenten in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 20. Januar 1750, publicirt.

Der Ober-Appellationsrath kam aus dem Preußiſchen in die hieſigen Lande.

Dieß Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc C. 36.

von Beulwitz,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Wieckenberg im Lüneburgiſchen.

Sie iſt 1760 durch den Ober-Appellationsrath Ludewig Friedrich von Beulwitz, früher Fürſtlich Waldeckiſchen Regierungsrath, nachmals Geheimerath in Hannover, in die hieſigen Lande gekommen. Die Familie erſcheint ſchon in einer Thüringiſchen Urkunde von 1206.

Schultes Director. diplomatic. Vol. II. Rudolst., 1825. p. 436. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 135. — v. Lang Baierſch. Adelsb. Supplem. S. 32. — Siebenkees Geſchl. u. Wapenbeſchr. z. d. Tyroffſch. Wapenw. Nürnberg, 1791. 4. Bd. I. S. 254. — v. Uechtritz Geſchl. Erzähl. Taf. 83. — König Adelshiſt. Th. III. S. 79 fg.

von Beverförde,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Hamswerum und Uplewart in Oſtfriesland. Sie theilt ſich in die Linien Menſingk und Werries; zu der letztern gehört die unſrige.

Sie ſtammt ſich aus Weſtphalen und erſcheint ſchon in Urkunden von 1323 und 1382.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 136. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 228. — v. Steinen Weſtph. Geſch. Th. III. S. 910 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 125.

von Biel.

Den 24. November 1791 ward der Herzoglich Braunſchweigiſche Geheime Juſtizrath und Dechant des Stifts St. Blaſii zu Braunſchweig, Chriſtian Andreas Biel, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Mecklenburg. Wapenb. № 18.

von Bilderbeck.

Den 18. Auguſt 1755 ward die Erhebung des weiland Ober=Appellationsraths Chriſtoph Bilderbeck und ſeiner Nachkommenſchaft, namentlich des weiland Ober=Appellationsraths Joachim Heinrich und des Hofraths Laurentius Chriſtoph von Bilderbeck Söhne, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom Jahre 1714, publicirt.

Dieſes Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 35. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 142. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 53.

von Biſchofshauſen,
Uradel.

Die Familie beſitzt ſeit 1448 Lehne im Lüneburgiſchen; vorzüglich iſt ſie aber in Heſſen begütert.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1160, 1196, 1227 und 1254.

Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1196 u. 1254. Bd. III. Urk. S. 74. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 155. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 145. — Ch. Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Kaſſel, 1823. 8. Anmerk. S. 223. 274.

von Biſſing,
Uradel.

Die Familie iſt in Sachſen und im Anhältiſchen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1423 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 156 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. III. S. 57 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 146. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 244 fg. v. Uechtritz Geſchl. Erzähl. Taf. 46. — König Adelshiſt. Th. II. S. 142 fg.

+? von Block.

Den 12. Auguſt 1723 ward die Kaiſerliche Erhebung des Hof- und Canzleiraths Georg Eberhard Block und ſeiner ehelichen Leibeserben, in den Adelſtand, mit der Freiheit ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, publicirt.

Den 7. März 1753 ward die Erhebung der Gebrüder Block, des General-Majors Johann Henrich

und des Oberſten Otto Block, für ſich und ihre Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 11. October 1748, publicirt.

Dieſe Familien ſcheinen erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 4. 31.

Der Königlich Preußiſche Major Johann Carl Friedrich Block erhielt den 25. Juni 1787 von König Friedrich Wilhelm II. von Preußen die Beſtätigung des Adels.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 150. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 252.

Magnus Gabriel Block ward den 29. Mai 1719 in Schweden in den Adelſtand erhoben.

Swea Rikes Matrik. Th. II. Stockholm, 1755. S. 1215 fg.

von Blome,

Uradel.

Die Familie iſt in Holſtein zu Hauſe und erſcheint ſchon 1339 in einer Urkunde Adolphs von Schaumburg.

Im Jahre 1400 kam Dieterich Blom, Ritter, mit einem Geſchwader Reiterei aus den Braunſchweigiſchen Landen nach Holſtein und heirathete die Tochter des Schack von Ranzau.

Wann die Familie in den Grafenſtand erhoben worden, haben wir nicht in Erfahrung bringen können.

Jon. ab Elverveldt Holsat. Hamb., 1592. L. 2. b. L. 3. — Andr. Angeli Holſtein. Chron. 1597. S. 7. 8. 40 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 164 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 60 fg. — Lexicon over adel. Familier i Danemark. Bd. I. S. 61 fg.

von Blonay,
Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Savoyen, wo Gaucher de Blonay ſchon 1103 und Amé de Blonay 1108 erſcheint. Späterhin traten Mitglieder der Familie in Franzöſiſche Dienſte. Joseph de Blonay war Oberſt im Dienſt Ludwigs des XV. Sein Sohn Joſeph Emanuel von Blonay, ebenfalls Franzöſiſcher Officier, ging nach Deutſchland und heirathete eine reiche Erbin, Appollonia Magdalena von Angelbeck, und deſſen Sohn Joſeph von Blonay trat in Hannoverſche Dienſte.

Guichenon Histoire généalogique de Savoye. 4. Voll. — Erſch u. Gruber Allg. Encyklopädie. Sect. 1. Th. XI. S. 41.

von Blum.

Den 18. März 1727 ward die Erhebung des Fürſtbiſchöflich Hildesheimiſchen Conſiſtorialraths Friedrich Ulrich von Blum und ſeiner Gebrüder, ſammt ihrer ehelichen Deſcendenz, darunter der Braunſchweig-Wolfenbüttelſche Legationsrath Heinrich Wilhelm von Blum, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſers Leopold I. vom 15. April 1662, publicirt.

Als ein Patricier-Geſchlecht zu Hannover kommt die Familie ſchon im 16. Jahrhundert vor.

Verzeichniß ꝛc. C. 7.

von Bobers.

Den 8. Mai 1764 ward die Erhebung des Geheimen Canzlei- und Lehns-Secretairs Auguſt Wil-

helm Bobers, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Franz I. vom 9. November 1763, publicirt.

Die Familie beſitzt ſchon ſeit 1466 Grubenhagenſche Lehne.

Verzeichniß ꝛc. C. 38. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 92 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 154. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 47.

von Bocholz,

Uradel.

Die Familie beſitzt Hildesheimiſche Lehne; iſt jedoch in Weſtphalen zu Hauſe.

In den Jahren 1803 und 1804 wurden die beiden Chefs der Familie von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 56 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 154. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 5. Th. IV. S. 441 fg. Suppl. S. 47 fg. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 106 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 125.

von Bock,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bockerode im Calenbergiſchen, Sindorf im Lüneburgiſchen, ein Gut in Elze und drei Güter in Gronau im Hildesheimſchen.

Auch ſind die Bock von Wülfingen mit dem Erbcämmerer- und Erbdroſten-Amte im Hildesheimſchen beliehen.

Die Familie erſcheint ſchon 1248, 1267 und 1272 in Urkunden.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 58. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 155. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 262 fg. — Röbbelen Geſch. d. St. Gronau. Lüneburg, 1832. S. 14 fg. — Baring Beſchr. d. Saale. Th II. S. 252. 257.

von Boddien.

Im Jahre 1821 iſt der General-Major Johann Caspar von Boddien auf Weiſin im Mecklenburgiſchen bei der dortigen Ritterſchaft recipirt.

Mecklenburg. Wapenb. № 22. u. S. 8.

von Bodenhauſen.

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Niedergandern im Göttingiſchen; ſie iſt vorzüglich in Heſſen begütert.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1135, 1184, 1239 und 1299.

Im Jahre 1669 ward Franz Wilke von Bodenhauſen vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 169. Th. II. S. 298. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 156. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 265 fg. Suppl. S. 49. — Wolf Polit. Geſch. d. Eichsf. Bd. II. S. 102 fg. — Wenck Heſſiſche Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1299. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 22. 223. 274. Th. IV. Anm. S. 494. — Scheidt Mantissa documentor. pag. 304. — v. Uechtritz Geſchl. Erzähl. Taf. 19. 60.

von Böckellen.

Den 18. Auguſt 1668 ward der nachmalige Kanzler Martin Böckellen zu Stade von König Carl X. von Schweden in den Adelſtand erhoben. Er war ſpäterhin Kanzler zu Wolfenbüttel.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 33.

von Böſelager,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Wegemühlen, Eggermühlen und einen Theil von Huntemühlen im Osnabrückſchen und das Gut Grumsmühlen im Lingenſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1134 und 1363.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 160. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 309. Suppl. S. 51. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. Bonn, 1835. S. 15.

von Bötticher.

Den 3. März 1717 wurde der Fürſtlich Braunſchweig-Wolfenbüttelſche Geheimerath Siegfried Juſt Bötticher zu Braunſchweig und ſein Vetter, der Geheime Cammerrath Joachim Juſt Bötticher, auf Verwendung Herzogs Auguſt Wilhelm zu Braunſchweig, vom Kaiſer Carl VI., für ſich und ihre eheliche Nachkommenſchaft, in den Adelſtand erhoben, mit der Befugniß ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 160. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 98.

von Bonn.

Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts ward der Reichshofrath Johann Philipp Bonn, früher gräflich Oldenburgiſcher Canzler, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Seine beiden Söhne traten in hieſige Dienſte, Chriſtoph Georg von Bonn als Cämmerer bei Herzog Georg Wilhelm zu Zelle und N. N. von Bonn als Hof- und Canzleirath zu Oſterode.

von der Borch,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Schönebeck im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1231 und 1328 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 166. — v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Bremen. Th. I. S. 297 fg. — Spiel Neu. vaterl. Archiv. 1827. Bd. II. S. 7. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 117 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 201 fg. — v. Steinen Weſtphäl. Geſch. Th. III. S. 615 fg. — v. Lang Baier. Adelsb. S. 104.

von Bornſtedt,
Uradel.

Die Familie iſt in der Churmark Brandenburg zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1152, 1265 und 1360 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 209 fg. Th. II. S. 85 fg. — König Adelshiſt. Th. II. S. 164 fg. — Oetter Hiſt.

Biblioth. Th. II. S. 313 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 169. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. XII. S. 43. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 286 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 27. u. S. 18.

von Borries.

Den 4. Februar 1734 ward die Confirmation und Beſtätigung des Adels des Juſtizraths Johann Friedrich von Borries zu Stade, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI. vom 20. Auguſt 1733, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Schönebeck und Avenſen im Bremiſchen.

Als ein Patricier-Geſchlecht zu Minden erſcheint die Familie ſchon weit früher.

Verzeichniß ꝛc. C. 14. — v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Brem. u. Verd. Th. I. S. 297. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Bremen. Bd. VII. S. 287 fg.

von Borſtel,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Broockloſen-Borſtel und Götzdorf im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1297 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 170. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 289. Th. IV. S. 442. Suppl. S. 62. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 134 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 403 fg.

von Both,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem in Mecklenburg ſeit 1572 eingebornen Adel und erſcheint ſchon 1313 in Urkunden.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 71 fg. — Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 193. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 172. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 63. — Mecklenb. Wapenb. № 28. u. S. 18.

von Bothmer,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Landsbergen im Hoyaiſchen, zwei Güter in Gilten, vier Güter in Bothmer, das Gut Lauenbrück, zwei Güter in Schwarmſtedt und Bennemühlen im Lüneburgiſchen, Vesbeck und einen Hof in Pattenſen im Calenbergiſchen und Schwegerhof im Osnabrückſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1196 und 1222.

Den 9. November 1696 ward der Braunſchweig-Lüneburgiſche Geheimerath und Hofrichter Julius Auguſt von Bothmer, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, vom Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben und den 15. April 1716 ward die Erhebung des Geheimeraths Hans Caspar Freiherrn von Bothmer, eines Sohnes des Geheimeraths Julius Auguſt Freiherrn von Bothmer, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, in den Grafenſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI. vom 14. November 1713, publicirt.

Es ward auch die Grafenwürde auf ſeine drei Brüder, Friedrich Johann, Julius Auguſt und Ludolph Chriſtian Freiherren von Bothmer, ſammt deren ehelicher Deſcendenz, erſtreckt, jedoch ſo, daß dieſe Würde allein von dem Älteſten der vier Brüder, und nach deſſen Tode nur von dem Erſtgebornen des Erſtgebornen geführt werden ſollte, alle übrige Deſcendenten des erſten Erwerbers ſich aber nur des Freiherrn-Titels zu bedienen.

Verzeichniß ꝛc. A. 1. — Pfeffinger Br. Züneb. Hiſt. Th. II. S. 961 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 72 fg. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 171. Th. II. S. 298 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 292. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 172. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 111 fg. — v. Lang Baierſch. Adelsb. Supplem. S. 17. — Sinapii Schleſ. Adel. Bresl., 1728. Th. II. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Pr. Rheinprov. S. 16. — Mecklenb. Wapenb. № 29 u. S. 18.

von Botterweck.

Den 16. April 1733 ward der Königlich Polniſche und Churſächſiſche Rath, auch Herzoglich Braunſchweig-Lüneburgiſche Hofrath Heinrich Chriſtian Botterweck, ſammt ſeinen ehelichen Leibeserben, mit dem Prädicat »Edler von«, vom Kaiſer in den Reichsritterſtand erhoben.

Dieſe Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 73 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 172. — Spangenberg Neu. vaterl. Archiv. J. 1827. Bd. II. S. 8.

von Brandis.

Den 2. März 1769 wurde der Adel des Hannoverſchen Hauptmanns Friedrich Chriſtian Brandis, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, mit der Befugniß, ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, von dem Kaiſer Joſeph II. erneuert.

Als ein altes angeſehenes Geſchlecht kommt die Familie Brandis ſchon ſeit Anfang des 16. Jahrhunderts in Hildesheim vor.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 110 fg.

2† von Brandt.

Um die Mitte des ſiebzehnten Jahrhunderts ward der General-Kriegs-Commiſſair Peter Brandt von der Königin Chriſtine von Schweden in den Adelſtand erhoben.

Dieſe Familie, welche früher im Bremiſchen anſäſſig war, ſcheint erloſchen zu ſein.

Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herz. Brem. u. Verd. Bd. VII. S. 222 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. III. S. 78 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 178.

† von Braun.

Den 20. Januar 1588 hat Kaiſer Rudolph II. die Gebrüder Balzar Joachim und Peter und ihren Vetter Paul Braun in den Adelſtand erhoben.

Die Familie war früher im Bremiſchen anſäſſig, ſcheint jedoch in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erloſchen zu ſein.

von Bremer,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bentwiſch, Basbeck, Cadenberg, Dobroock, zwei Höfe in Elmlohe, Hermannsthal, Kadewiſch und Seeburg im Bremiſchen, die Güter Eimbeckhauſen, Wunſtorf und Stöcken im Calenbergiſchen und das Gut Stedebergen im Hoyaiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von **1159**, **1162** und **1201**.

Den **16**. Auguſt **1830** ward die Königliche Erhebung des weiland Staats- und Cabinets-Miniſters Friedrich Franz Dieterich von Bremer in den Grafenſtand, ſo daß nach ſeinem Ableben die Grafenwürde auf ſeinen älteſten männlichen Erben und auf den jedesmaligen Erſtgebornen aller ferneren ehelichen Deſcendenz übergehen ſollte, publicirt.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 166. Th. II. S. 299 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 186. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 138 fg. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 114 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 72 fg.

von Bremer.

In der zweiten Hälfte des **17**. Jahrhunderts ward der Herzoglich Lüneburgiſche Oberſt eines Regiments zu Fuß, Nicolaus Bremer, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben. Er ſtarb **1694**. Sein einziger Sohn, Nicolaus von Bremer, **1728** Königlich Großbritanniſcher Oberſtlieutenant und **1739** Oberſt eines

Engliſchen Regiments zu Pferde, ſtarb im Monat Februar 1744. Wenn dieſe Familie drei liegende Fiſche im Wapen führte, ſo blüht ſie noch gegenwärtig in England.

von Bremer.

In der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward N. Bremer, Königlich Großbritanniſcher Capitain, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben. Er war mit Iſabelle Gratiane Louiſe von Mandelsloh, welche 1765 ſtarb, verheirathet. Seine Schweſter war mit dem General-Lieutenant Carl von Montigny vermählt. Ihr Vater war der Amtsvoigt Bremer zu Drebber im Amte Diepholz.

von Brieſen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel — inſofern ſie zu der Schleſiſchen Familie von Brieſen, welche auch in der Lauſitz begütert iſt, gehört — und beſitzt das zweite adelige Haus in Leer in Oſtfriesland.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 254. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 92 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 190. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 309. fg.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

von Brömbſen.

Den 12. Juni 1532 ward den Gebrüdern und Gevettern, die Brömbſen genannt, Patriciern zu

Lübeck, vom Kaiſer Carl V. der Adel renovirt und confirmirt, auch das adelige Wapen gebeſſert.

J. C. Lünig T. Reichs-Archiv. P. sp. Cont. IV. I. Th. S. 1352. — Büttner Lüneb. Patric. Geſchlecht. 1704. fol. k. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 193. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 261 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 114 fg. 329 fg. Th. II. S 404.

Nicolaus Dieterich von Brömbſen ward den 6. Februar 1687 vom Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Krohne a. a. O. Th. I. S. 122 fg.

von Bruchhauſen.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — wird die Familie vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben ſein.

Johann Wilhelm von Bruchhauſen war 1723 wirklicher Kaiſerlicher Geheimer Referendar.

Ein anderer Johann Wilhelm von Bruchhauſen war 1737 Hannoverſcher Oberſt der Cavalerie.

von Brüning.

Im Jahre 1704 ward Achatz Chriſtoph Brüning, ein Nachkomme des Wolfenbüttelſchen Kanzlers Johann Brüning, in den Adelſtand erhoben. Er beſaß das Stegemannſche Gut in Dörrieloh im Hoyaiſchen.

Das Geſchlecht iſt im Jahre 1814 im Mannsſtamme erloſchen.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 30 fg.

von Brummer,
Uradel.

Die Familie iſt im Bremiſchen zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon 1400 und 1454 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 195 fg. — v. Mebing Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 93 fg. — Scheidt Anmerk. zum Moſer. S. 417. — Mußhard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 171 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 1402.

von Brun, ſ. Brunſich.

Brunſich von Brun.

Den 23. Juni 1780 ward die Beſtätigung und Erneuerung des, einem der Vorfahren des Amtmanns Heinrich Wilhelm Brunſich zu Nienover, für ſich und ſeine Nachkommen, verliehenen Reichs-Adels mit dem Prädicat von Brun auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 23. Februar 1780, publicirt.

Dieſe Familie ſcheint nicht mehr zu blühen.

Verzeichniß ꝛc. C. 63. — v. Mebing Nachr. ꝛc. Th. III. S. 89 fg. 90 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 197.

von Bucco.

In der letzten Hälfte des ſiebzehnten Jahrhunderts ward Lucas Bucco, Braunſchweig-Lüneburgiſcher Oberſt, zuletzt Ober-Stallmeiſter, vom Kaiſer Leopold I. in den Adelſtand erhoben. Derſelbe war ein natürlicher Sohn Herzogs Georg Wilhelm zu Braunſchweig und Lüneburg, den der Herzog bei ſeiner Anweſenheit in Venedig von einer ſchönen Griechin erhielt.

Sein Sohn war der Oberhauptmann Georg Wilhelm von Bucco. Sein Enkel und ſein Urenkel ſtanden um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Kaiſerlich Öſtreichſchen Dienſten. Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

von Bülow,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Rode, Abbenſen, Göddenſtedt, Stellfelde, Jaſebeck, Weningen, Hohne, Ober-Marſchacht, Kaltenmoor und Wilſchenbrock im Lüneburgiſchen und das Gut Bledelen im Hildesheimſchen.

Sie erſcheint zuerſt in einer Urkunde vom Jahre 1231.

Den 16. September 1705 wurden die Gebrüder Joachim Heinrich, Thomas Chriſtian, Cuno Joſua, Johann Otto und Wilhelm Diederich von Bülow von dem Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

Den 14. Auguſt 1736 wurde die Erhebung des Cammerherrn und Geheimen Cammeraths Ernſt Auguſt Freiherrn von Bülow, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, in den Grafenſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI., vom . . . Juli 1736, publicirt; er hinterließ indeß keine männliche Deſcendenz.

Verzeichniß ꝛc. A. 5. B. 2. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 164. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S 202 fg. — v. Zedlitz Ad. Lexic. Th. I. S. 326 fg. Th. II. S. 474. — Pfeffinger Br. Lüneb. Geſch. Th. II. S. 181 fg. 207. 224. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 81 fg. Th. III. S. 824. — v. Bülow Beſchreib. d. Geſchl. v. Bülow. Neubrandenburg, 1780. Fol. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb.

d. Preuß. Rheinprov. S. 127 fg. — v. Ompteda Vaterl. Litterat. S. 299. — Mecklenb. Wapenb. № 36. u. S. 19. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. XIII. S. 353 fg.

Im Jahre 1470 ward der von Bülow auf Gudow mit dem Erblandmarſchall-Amte im Lauenburgiſchen beliehen.

Den 3. Auguſt 1814 ward der Königlich Preußiſche General der Infanterie, Friedrich Wilhelm von Bülow, mit dem Prädicat von Dennewitz, vom Könige in den Grafenſtand erhoben; zugleich erhielt derſelbe eine Dotation zu dem Werthe von 200,000 Rthlrn.

Den 17. Januar 1816 ward der Königlich Preußiſche Finanz-Miniſter, Friedrich Ludewig Victor Hans von Bülow, ebenfalls vom Könige in den Grafenſtand erhoben.

v. Hellbach a. a. O. — v. Zedlitz a. a. O. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 122 fg.

von Bülzingslöwen,
Uradel.

Die Familie beſitzt Lüneburgiſche Lehne, iſt jedoch in Thüringen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1224 und 1227.

Schultes Director. diplomatic. Vol. II. Rudolst., 1825. pag. 594. 631. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 203. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 84.

† von Bünting.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward der Ober-Appellationsrath Johann Heinrich Bünting zu

Zelle († 1715) vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben. Das Geſchlecht erloſch 1763 mit ſeinem einzigen Sohne.

von dem Buſſche,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Woltersdorf, Fulde, Rethmar, Süd-Campen und zwei Güter in Dötzingen im Lüneburgiſchen, Borgloh, Biſſendorf, Buddemühlen, Hünnefeld, Tappenburg, Streithorſt, Ippenburg, Wimmer und Schwege im Osnabrückſchen, Liethe und Bölckſen im Calenbergiſchen, zwei Güter in Francoop im Bremiſchen, Wendhauſen im Hildesheimiſchen, Hämelſen im Hoyaiſchen und ein Gut in Hoya.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1234, 1264 und 1284.

Den 30. Mai 1774 erhielt der Cammerjunker Clamor von dem Buſſche, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 14. December 1773, die Erlaubniß, das Wapen und den Namen des erloſchenen Geſchlechts von Münch anzunehmen, mithin ſich von dem Buſſche genannt von Münch zu nennen und zu ſchreiben.

Verzeichniß ꝛc. C. 47. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 194. Th. II. S. 302 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 211. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 337 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 157. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. XIV. S. 137 fg.

Der Baron van den Boſſche (du Bois) in Gent in Belgien ſoll mit zu dieſer Familie gehören.

Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. pag. 38 seq.

von Buttlar,

Uradel.

Die Familie Treuſch, genannt von Buttlar, iſt in Heſſen zu Hauſe, wo ſie ſeit der Mitte des 14. Jahrhunderts das Schloß Brandenfels beſitzt.

Die Familie erſcheint ſchon 1280 und 1328 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 309 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 212. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 443 fg. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1328. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anmerk. S. 225. 275. Th. IV. Anmerk. S. 494. — Landau Heſſ. Ritterburg. Bd. I. S. 304 fg.

von Campe,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Iſenbüttel, Nienhagen und Wettmarshagen im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1201, 1259 und 1272.

J. H. Steffens Geſchl. Geſch. d. Hauſ. v. Campe. Zelle, 1783. 4. — Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. II. S. 303 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 217. — v. Krohne Ad. Lexic. Th. I. S. 139 fg. 335 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 37. u. S. 19.

Cantagalli von Löwenfels.

Den 22. März 1735 ward die Königlich Schwediſche Erhebung des Schwediſchen Oberſten Johann Maximilian Cantagalli und ſeines Bruders, des Hanno-

verſchen Cornets Gottfried Cantagalli, für ſich und ihre ehelichen Leibeserben, mit dem Prädicat von Löwenfels, in den Adelſtand, publicirt.

Die Familie blüht in den hieſigen Landen nicht mehr.

Verzeichniß ꝛc. C. 16.

Capellini, ſ. von Wieckenburg.

Chriſtiani von Ehrenburg.

Im Jahre 1688 ward der Canzler der Herzogthümer Bremen und Verden, Joachim Chriſtiani, mit dem Prädicat von Ehrenburg, von dem Könige Carl XI. von Schweden, in den Adelſtand erhoben.

Die Familie blüht wenigſtens in hieſigen Landen nicht mehr.

Chriſtophori von Lißenheim.

Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts ward der Regierungsrath Samuel Chriſtophori zu Stade mit von Lißenheim, von dem Könige Carl XI. von Schweden, in den Adelſtand erhoben.

Er hinterließ keine Deſcendenz.

von Clausbruch, ſ. Cramer.

von Clodt,

Uradel.

Die Familie hat Osnabrückſche Lehne. Sie iſt am Rhein zu Hauſe und erſcheint ſchon **1223, 1280** und **1386 in Urkunden.**

Humbracht Zierde d. teutſch. Adels. Taf. 81. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. III. S. 106 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 235 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 119 fg. — v. Steinen Weſtph. Geſch. Th. III. S. 888 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 345 fg. Th. II. S. 1418. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 129.

von Cloſter,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Langhaus in Oſtfriesland.

Sie iſt vor etwa zweihundert Jahren aus der Provinz Drente in Holland nach Oſtfriesland gekommen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 236. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 346 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 105 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 104 fg.

von Cloudt,

Uradel.

Die Familie heißt mit ihrem ganzen Namen von Pelden, genannt Cloudt, und iſt am Rhein zu Hauſe.

Sie erſchien ſchon **1390, 1401** und **1456** in Urkunden der Grafen von Moers.

v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 105. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. der Preuß. Rheinprov. S. 88.

von Cornberg,
Uradel.

Die Familie iſt in Niederheſſen zu Hauſe.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 363 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. III. S. 110. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 243.

von Cornberg.

Im Jahre 1582 — wenn wir nicht irren — ward Wilhelm, ein natürlicher Sohn des Landgrafen Wilhelms IV. von Heſſen, mit von Cornberg in den Adelſtand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1088 fg. — König Ad. Hiſt. Th. II. S. 374. 377 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 243. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 155 fg. — Spangenberg Vaterl. Arch. Bd. II. 1827. S. 11. — Hannov. Landesbl. 1836. № 14. S. 54. № 18. S. 71. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 110.

Cramer von Clausbruch.

Den 30. Januar 1629 ſind Henning, Hans und Heinrich Cramer in Goslar, für ſich und ihre eheliche Nachkommenſchaft, mit dem Prädicat von Clausbruch, vom Kaiſer Ferdinand II. in den Adelſtand erhoben.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 159. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 247. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 379.

von Cramm,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bokenem, Kemme und Oelper im Hildesheimſchen, Borſtel im Bremiſchen, Horſt im Lüneburgiſchen und Nienburg im Hoyaiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1181, 1200 und 1225 in Urkunden.

Der älteſte Grubenhagenſche Lehnbrief iſt von 1401.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 169. Th. II. S. 306 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 246 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 111. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 1422.

von Crauſen.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward Hans Georg Crauſen auf Pattenſen vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben. Seine Familie ſtammte ſich aus Hannover; er war indeß vorzüglich in Schleſien begütert.

Von ſeinen Nachkommen ward Johann Rudolph von Krauſen den 16. Mai 1734 vom Kaiſer Carl VI. in den Freiherrnſtand erhoben. Das Geſchlecht iſt den 21. Februar 1772 mit dem Herzoglich Würtembergiſchen Oberhofmeiſter und Geheimerath Carl Wilhelm Freiherrn von Crauſen im Mannsſtamm erloſchen; 1759 beſaß die Familie noch den canzleiſäſſigen Hof in Pattenſen.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 145. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 248. 698. — v. Zedlitz Ad. Lexic. Supplem. S. 111 fg.

von Craushaar.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der Chur-Hannoverſche Oberſt, Georg Chriſtian Craushaar, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben. Die Familie blüht noch im Preußiſchen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 379 fg.

von Crohne.

Den 10. September 1743 ward die Erhebung des Oberſtlieutenants Johann Wilhelm Crohne, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 10. April 1743, publicirt.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 23.

von Cronhelm.

Im Jahre 1670 ward der Superintendent Andreas Schweſinger zu Dannenberg mit von Cronhelm vom Kaiſer Leopold I. in den Adelſtand erhoben.

Die Familie blüht noch im Holſteinſchen.

J. Moller Cimbr. litterat. Tom. II. pag. 879. — Lexicon over adelige Familier i Danemark. Bd. I. S. 106.

von Dachenhauſen,
Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus den Rheinlanden und erſcheint ſchon im 15. Jahrhundert.

Sie iſt zu Anfang des vorigen Jahrhunderts durch den Oberſten von Dachenhauſen in die hieſigen Lande gekommen.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. III. S. 113 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 257.

von Dalwig,
Uradel.

Die Familie iſt in Heſſen zu Hauſe; ſie beſitzt jedoch Lehne in hieſigen Landen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1232, 1238, 1321 und 1331.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 390 fg. — v. Steinen Weſtph. Geſch. Th. III. S. 324 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 113 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 199 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 259. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 225 fg. 275. Th. IV. Anm. S. 494. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 391. — Robens Adel des Großherz. Niederrheins. Bd. II. S. 310 fg. — Landau Heſſ. Ritterburg. Bd. II. Caſſel, 1833. S. 279 fg. u. Stammtaf. II. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 30. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. XXII. S. 106 fg.

?† von Danckwerth.

Den 26. Januar 1779 ward die Erhebung des Ober-Amtmanns und Intendanten zu Bremen, Johann Chriſtian Danckwerth, nebſt ſeinen ehelichen Nach-

kommen beiderlei Geſchlechts, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 15. Juni 1776, publicirt.

Den 22. April 1780 ward die Erhebung der Gebrüder, des Hofgerichts-Aſſeſſors Conrad Heinrich und des Majors Johann Adolph Danckwerth, für ſich und ihre eheliche Leibeserben und Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 13. Februar 1780, publicirt.

Dieſe Familien ſcheinen nicht mehr zu blühen.

Verzeichniß ꝛc. C. 59. 62.

von Dannenberg,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Dannenberg, zwei Güter in Breſelenz und zwei Güter in Lüchow im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1311, 1350 und 1484; der älteſte Lüneburgiſche Lehnbrief iſt vom Jahre 1454.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 261 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Geſch. Th. I. S. 405. Th. II. S. 371 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 119. — Mecklenb. Wapenb. № 40. u. S. 19.

von Daſſel.

Den 15. October 1638 ward der ehelichen Deſcendenz des weiland Burgemeiſters Georg von Daſſel zu Lüneburg das adelige Wapen vom Kaiſer Ferdinand III. beſtätigt und vermehrt.

Als ein altes Patricier=Geſchlecht zu Lüneburg erſcheint die Familie ſchon 1324 und 1357; Grubenhagenſches Lehn vor Einbeck beſitzt ſie ſeit 1465; Pleſſiſches Lehn vor Hoppenſen ſeit dem 16. Jahrhundert.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Hoppenſen im Hildesheimiſchen.

J. H. Büttner Lüneb. Patric. Geſchlecht. Lüneburg, 1704. Fol. Litt. n. usque ad q. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 160 fg. — v. Meding Nachr. Th. I. S. 111 fg. — Letzner Daſſel. Chron. S. 163, b. — v. Hellbach Ad. Lexic. Th. I. S. 262. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 399 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 41. u. S. 19. — Jugler Beitr. zur juriſt. Biograph. Bd. III. S. 44 fg.

von der Decken,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Gehren, Eggerkamp, zwei Güter in Balje, Drochterſen, Neuhoff, Nieder=Ochtenhauſen, zwei Güter in Doeſe, zwei Güter in Wechtern, Eichhof, Ritterhude, Schwinge, Wiſchhoff, zwei Güter Laack, Wiepelnbuſch, Holzbaden, Schöneworth, Ritterhof, Roſenkranz, zwei Güter in Stellenfleth, Kuckenbüttel, Oerichsheil, Schöliſch, Feldhof, Hohenbucht und Rittershauſen im Bremiſchen, Hamm im Aremberg=Meppenſchen, Ringelheim im Hildesheimiſchen, Sudweyhe im Hoyaiſchen und Preten im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1260, 1283 und 1297.

Im Jahre 1577 erhielt Peter von der Deekhen von dem Kaiſer Rudolph II. einen Schutz= und Schirmbrief,

in welchem es heißt, daß ſchon ſein Vorfahr, Kaiſer Maximilian II., einen ſolchen ertheilt habe.

Eine Linie der Familie von der Decken nahm im Jahre 1720 von der erloſchenen Bremiſchen Familie von Offen den Namen von der Decken, genannt von Offen, an.

Den 17. Juli 1833 ward die Königliche Erhebung des General-Feldzeugmeiſters Friedrich von der Decken in den Grafenſtand, ſo daß die Würde nach ſeinem Ableben auf ſeinen älteſten ehelichen männlichen Erben und ferner auf den jedesmaligen Erſtgebornen ſeiner weiteren ehelichen männlichen Deſcendenz übergehen ſollte, publicirt.

Den 13. Auguſt 1834 ward dem General-Feldzeugmeiſter Grafen von der Decken, auf den Grund eines von demſelben geſtifteten Majorats, eine erbliche Virilſtimme in der erſten Cammer der allgemeinen Stände-Verſammlung des Königreichs verliehen.

Den 7. Februar 1835 ward die Königliche Erhebung des Oberſtlieutenants Georg von der Decken vom 1. Regiment Königs Dragoner, für ſich und ſeine eheliche Nachkommen beiderlei Geſchlechts, in den Grafenſtand, publicirt.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 192 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 265. — Actenſt. d. allgem. Ständeverſ. 1834. S. 782 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 120. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 113 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 211 fg. Th. II. S. 405. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Th. VII. S. 268 fg. — J. F. v. d. Decken Nachr. v. d. Famil. v. d. Decken. Hannover, 1836. 4. XII. u. 61 S. — Mecklenb. Wapenb. № 43. u. S. 20.

von Denicke.

Im Jahre 1747 ward der Cammer-Secretair, nachmalige Hofrath Georg Johann Denicke in Hannover vom Kaiser in den Adelſtand erhoben.

Er hat keine Deſcendenz hinterlaſſen.

von Derenthal.

Den 22. Mai 1703 ward der Adel des Cammerraths und Landrentmeiſters der Grafſchaft Ravensberg, Daniel Ernſt von Derenthal, erneuert.

Die Familie beſitzt Osnabrückſche Lehne.

Sie ſoll auch einen Wapenbrief aus dem 17. Jahrhundert vom Kaiſer Ferdinand III. beſitzen.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 220 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 269. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 409.

von Derſchau.

Den 15. December 1602 ward der Stammvater des Geſchlechts von dem Kaiſer Rudolph II. in den Adelſtand erhoben, und den 20. März 1663 ward das Wapen der Familie von dem Churfürſten Friedrich Wilhelm von Brandenburg vermehrt.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 120 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 271. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 410 fg. Supplem. S. 124. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 223 fg. Th. II. S. 403 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. XXIV. S. 217 fg.

von Diebitſch,

Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Schleſien und erſcheint ſchon 1414 und 1435 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 417 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 274. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 414.

Der Kaiſerlich Ruſſiſche Feldmarſchall von Diebitſch ward mit dem Prädicat Sabalkansky vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben.

Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. XXV. S. 2. fg.

von Diemar,

Uradel.

Die Familie iſt in Thüringen und Franken zu Hauſe und erſcheint ſchon 1095 in einer Urkunde.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 274. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 415 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 125 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 419 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 1. Th. XXV. S. 31 fg. Bd. XXIX. S. 168 fg.

von Diepenbroick,

Uradel.

Die Familie iſt in Weſtphalen zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon 1350 und 1381 in Urkunden.

Sie hat Lehne im Osnabrückſchen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 421 fg. — v. Steinen Weſtph. Geſch. Th. III. S. 969 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 275. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 416. —

Den 28. Juli 1740 erhob König Friedrich II. von Preußen den von Diepenbroick auf Empel am Rhein in den Grafenſtand.

v. Hellbach a. a. O. — v. Zedlitz a. a. O.

Wegen der Grafen von Gronsfeld:

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 464. u. Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 208.

von Dieskau,

Uradel.

Die Familie iſt in Sachſen und im Magdeburgiſchen zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon 1265 in Urkunden.

v. Meding Nachr. Th. I. S. 122. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 276. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 417 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 424 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. XXV. S. 78 fg.

von Dincklage,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Schulenburg im Osnabrückſchen, ſo wie Oſterwedde und Campe im Aremberg-Meppenſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1231, 1233 und 1242.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 123 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 281. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 421. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 246 fg.

von Döring.

Den 17. September 1630 ward der Churſächſiſche Hof- und Cammerrath Dr. David Döring

von dem Kaiſer Ferdinand II. zu Regensburg in den Adelſtand [1]) erhoben.

Als ein altes Patricier-Geſchlecht zu Lüneburg kommt die Familie ſchon weit früher vor.

Die Familie beſitzt Lehne in den hieſigen Landen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 438 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 127 fg. Th. III. S. 825 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 286. — Mecklenburg. Wapenb. № 49. u. S. 11 u. 20. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 427 fg. — Bernd Wapenwiſſenſch. Th. I. Bonn, 1830. S. 357. — Ludw. Hornigk Stella notar. P. 2. pag. 6 seq. — P. J. Spener Op. herald. P. I. pag. 25 seq. — Lünig Teutſch. R. Archiv. P. spec. Contin. II. VI. Abth. Anh. S. 45 fg. — Erſch u. Gruber Allgem. Encyklopädie. Sect. I. Bd. XXIX. S. 350 fg.

von Dörnberg,

Uradel.

Die Familie iſt in Heſſen zu Hauſe.

Den 16. April 1663 ward der Heſſen-Caſſelſche Geheimerath Johann Caspar von Dörnberg von dem Kaiſer Leopold in den Freiherrnſtand erhoben; dieſes Diplom iſt den 9. Januar 1839, auf Veranlaſſung ſeines Deſcendenten, des Lieutenants Aemil Freiherrn von Dörnberg, publicirt.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 428. Supplem. S. 131. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 113. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 227. Th. IV. Anm. S. 494. — Erſch u. Gruber Encyklopäd. Th. XXVII. S. 137 fg. 158 fg.

---

[1]) Diploma quo insignia cum nobilitatis jure concessa sunt.

von Dohm.

Den 20. October 1786 ward der Präſident Chriſtian Wilhelm Dohm zu Heiligenſtadt von dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Adelſtand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Liebenau im Hoyaiſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 287. — Converſat. Lexic. Bd. III. Leipzig, 1819. 8. S. 220 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 429. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. XXVI. S. 295 fg.

von Donop,

Uradel.

Die Familie iſt in Weſtphalen zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon in Urkunden von 1227 und 1240.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 290. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 435. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 252 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 444 fg. — Siebenkees Geſchl. Beſchreib. Bd. I. S. 12 fg. u. S. 173 fg. — Erſch u. Gruber Encyklop. Th. XXVII. S. 63 fg.

von Drebber.

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der Kanzler Dr. Johann Drebber zu Harburg, oder doch ſeine Deſcendenz, in den Adelſtand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Drakenburg und Ravenswiede im Hoyaiſchen.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 16 fg.

von Drechſel.

Den 12. April 1595 wurden die Gebrüder Jacob, Erhardt, Georg und Hans Drechſel vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Schon am 14. Auguſt 1556 war der Pfalzgräfliche Rath und nachmalige Cammergerichts-Aſſeſſor Dr. Melchior Drechſel von dem Kaiſer Carl V. zu Brüſſel in den Adelſtand erhoben, welche Standeserhöhung der Kaiſer Rudolph den 14. März 1579 auf ſeine Brüder, den Kanzler Walther und den Stadtammann Peter Drechſel, erſtreckte.

Im 17. Jahrhundert war die Familie im Fränkiſchen Voigtlande begütert, im 18. Jahrhundert ſtand ein Oberjägermeiſter von Drechſel in Darmſtädtiſchen Dienſten, von welchen die in hieſigen Landen befindlichen Mitglieder der Familie von Drechſel abſtammen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 295 fg.

Den 10. Mai 1731 wurde der Erwerber der Drechſelſchen Lehne in Neuburg in den Freiherrnſtand und den 20. Mai 1817 der Baierſche Cämmerer Freiherr von Drechſel vom Könige von Baiern in den Grafenſtand erhoben.

v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 114 fg. Supplem. S. 18. — v. Hellbach a. a. O. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 164.

Im Jahre 1763 wurde der Öſtreichiſche Oberſt Damian Joſeph von Drechſel und ſein Bruder, der Major Jacob Franz von Drechſel, vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Mühlfeld Erg. d. Öſtr. Ad. Lex. S. 53.

von Dreves,
Uradel.

Die Familie iſt im Bremiſchen zu Hauſe und Baltzer Dreves von Oſtenhagen 1572 bei der Bremiſchen Ritterſchaft recipirt.

Sie erſcheint ſchon 1372 in Urkunden.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. Brem., 1720. S. 197 fg.

von Droſte,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt den zweiten Burgmannshof in Haſelünne im Aremberg-Meppenſchen, Lengerich im Lingenſchen, Brandlecht im Bentheimſchen und Caldenhof und Lonne im Osnabrückſchen, letzteres gemeinſchaftlich mit der Familie von Aſcheberg.

Die Familie erſcheint ſchon 1365, 1369 und 1389 in Urkunden.

Im Jahre 1826 ward Felix Bernhard von Droſte zu Viſchering von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Die obenerwähnten erſten vier Güter gehören dem Grafen von Droſte zu Viſchering; Miteigenthümer des fünften Gutes iſt der von Droſte zu Senden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 298. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 444 fg. Th. II. S. 481. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 164 fg. — v. Steinen Weſtph. Geſch. Th. III. S. 329 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 120. 130 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopäd. Sect. I. Th. XXVII. S. 460 fg. Bd. XXIX. S. 360 fg.

von Dürels.

Den 26. Juni 1797 ward die Erhebung des Sachſen-Coburg-Meiningiſchen Hofjunkers und Eingeſeſſenen Johann Dürels zu Mißelwarden, ſo wie ſeines Bruders Johann Friedrich Dürels und deren rechtmäßigen Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 8. September 1785, in hieſigen Landen publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 78.

von Düring,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Ehmbſen, Ahlerſtedt, Mottenshof und drei Güter in Horneburg im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1244 und 1279 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 301. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 447. — Swea Rikes Matrikel. Dl. I. Stockh., 1754. S. 169. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 202 fg.

von Duve,

Den 4. November 1777 ward die Erhebung des Hofraths und Geheimen Canzlei-Secretairs Friedrich Wilhelm Duve, für ſich und ſeine Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Joſeph II. vom 8. Juli 1767, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Rethem im Lüneburgiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 53. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. III. S. 145. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 303.

von Dwingelo,
Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Dwyngelo in der Provinz Drenthe in Holland.

Heinrich von Dwyngelo war 1428 Abt des Kloſters Dykninge in Drenthe. Als treue Anhängerin des Katholiſchen Glaubens verließ die Familie, in Gefolge der Reformation, Holland; ſpäterhin, den 25. April 1714, ward Johann Arnold von Dwingelo, genannt Lütten, vom Hauſe Lotten, bei der Ritterſchaft des Niederſtifts Münſter aufgenommen.

J. B. Diepenbrock Geſch. des Amtes Meppen. Münſter, 1838. 8. S. 194.

von Eberſtein,
Uradel.

Die Familie iſt in Thüringen und Weſtphalen zu Hauſe; ſie beſitzt Osnabrückſche Lehne.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1236, 1245 und 1286.

Den 11. Auguſt 1819 ertheilte der König Friedrich Wilhelm III. von Preußen dem Major von Eberſtein die Erlaubniß, den Namen und das Wapen der erloſchenen Familie von Eller anzunehmen und ſich in Zukunft Eller von Eberſtein zu nennen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 464 fg. Th. II. S. 235. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 143 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 307 fg. 326. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 101. 122 fg. Th. III. S. 7. Suppl. S. 139 fg. 145. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. XXX. S. 253 fg.

Eckhardt von Eckhardſtein.

Den 20. Februar 1799 wurde Ernſt Jacob Eckhardt aus Münden mit von Eckhardſtein von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Freiherrnſtand erhoben.

Die Familie iſt im Preußiſchen begütert.

v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. II. S. 105. Bd. III. S. 5. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 310.

von Eelking.

Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts wurde N. Eelking aus Bremen vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Voßloh im Bremiſchen.

von Ehrenburg, ſ. Chriſtiani.

von Ehrenthal, ſ. Hartmann.

von Eiſendecher.

Den 11. Juni 1821 iſt dem Kaiſerlich Ruſſiſchen Major Georg Eiſendecher zu Hannover, bei dem Eintritt in die achte Ruſſiſche Rangclaſſe, von dem Kaiſer Alexander von Rußland der erbliche Ruſſiſche Adel durch ein beſonderes Diplom verliehen.

von Elern.

Den 24. September 1638 iſt der Leibmedicus Johann Elern zu Lüneburg von dem Kaiſer Ferdinand III. in den Adelſtand erhoben.

von Eller, ſ. Eberſtein.

von Elmendorf,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt einen Burgmannshof in Quakenbrück im Osnabrückſchen.

Sie erſcheint ſchon 1331 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 327. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 123 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 268 fg. 339.

von Elverfeld,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Langen im Bentheimſchen.

Sie erſcheint ſchon 1264 und 1282 in Urkunden.

v. Mebing Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 159 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 329. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 128 fg. — v. Steinen Weſtph. Geſch. Th. III. S. 1506 fg.

von Ende,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Bierde im Lüneburgiſchen; ſie ſtammt ſich aus Sachſen und iſt 1759 durch den Ober=Appellationsrath Gotthelf Dieterich von Ende, früher Herzoglich Braunſchweig=Wolfenbüttelſchen Hofrath, in die hieſigen Lande gekommen; indeß ſtand auch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ein General Rudolph von Ende in hieſigen Dienſten.

Die Familie erſcheint ſchon 1290 und 1295 in Urkunden.

Den 10. Mai 1705 ward Chriſtian Vollrath von Ende vom Kaiſer Joſeph I. in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 330. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 129 fg. — König Adelshiſt. Th. II. S. 301 fg.

von Engel.

Den 26. October 1656 ward der Oberſt Hans Heinrich Engel von dem Könige Carl Guſtav von Schweden in den Adelſtand erhoben.

v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Bremen. Th. I. Götting., 1824. S. 298. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 225 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 51.

von Engelbrechten.

Den 15. October 1728 ward die Renovation des Adels des Ober=Appellationsraths Georg Engelbrecht, für ſich und ſeine eheliche Leibeserben, mit dem Prädicat von Engelbrechten, publicirt. Derſelbe iſt jedoch den 12. December 1735 ohne Hinterlaſſung männlicher Deſcendenz verſtorben.

Den 15. Auguſt 1736 ward die Renovation des Adels des Hofraths und Procurators Gottlieb Ludewig Engelbrechten, eines Halbbruders des vorigen, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, mit der Freiheit, ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI. vom 10. November 1728, publicirt.

Beide waren Enkel des Fürſtlich=Braunſchweig=Wolfenbüttelſchen Canzlers und Geheimeraths Dr. Arnold Engelbrecht auf Voldagſen, Gronau und Riedeburg.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Gronau im Hildesheimiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 9. 18. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 331. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 131 fg. Supplem. S. 147. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 30. 40.

Der Königlich Schwediſche Tribunals=Aſſeſſor und Conſiſtorial=Director Georg Engelbrecht zu Wismar ward den 17. März 1684 von dem Könige Carl XI. von Schweden in den Adelſtand erhoben.

Swea Rikes Matrikel. Th. II. Stockholm, 1755. S. 984 fg.

von Eſchwege,
Uradel.

Die Familie iſt in Heſſen zu Hauſe, beſitzt jedoch Lehne in hieſigen Landen.

Sie erſcheint ſchon 1422 und 1425 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 261 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 161. fg. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. I. Anmerk. S. 227 fg. Th. IV. Anmerk. S. 494. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 340 fg.

von Eſtorff,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Barnſtedt, Veerſen, Teiendorf, zwei Güter in Neetze und zwei Güter in Bleckede im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1239, 1247 und 1251 in Urkunden. Der älteſte Lüneburgiſche Lehnbrief iſt von 1487.

Das im Jahre 1292 von denen von Hitzacker erkaufte Gut Veerſen hat die Familie im Jahre 1533 dem Landesherrn freiwillig zu Lehn aufgetragen.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 182 fg. Th. II. S. 309 — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 343. — J. Burmeister Genealogia familiae Estorfior. Hamburgi, 1616. fol. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. I. S. 433 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 503 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I S. 149 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 149.

von Eyben.

Im Jahre 1680 ward der Adel des nachmaligen Reichs-Kammergerichts-Aſſeſſors Hulderich von Eyben,

Sohn des Oſtfrieſiſchen Raths und Ober-Amtmanns Hajo von Eyben, von dem Kaiſer Leopold erneuert.

Sein Sohn war der Herzoglich Holſtein-Gottorpiſche Miniſter und Reichstags-Geſandte Chriſtian Wilhelm von Eyben.

Im Jahre 1791 ward der Geheimerath und Canzler Adolph Gottlieb von Eyben auf Lütgenhof bei der Mecklenburgiſchen Ritterſchaft recipirt.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 514. — Jugler Beitr. zur juriſt. gel. Geſch. Th. I. S. 215 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 345. — Lexicon over adelige Familier i Danemark. — Mecklenburg. Wapenb. № 53. u. S. 7. u. 21.

Zu Anfang dieſes Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — iſt die Familie in den Grafenſtand erhoben.

Mecklenburg. Wapenb. № 52.

von Exterde,
Uradel.

Die Familie iſt im Lippeſchen zu Hauſe, beſitzt jedoch Lehne im Osnabrückſchen.

Sie erſcheint ſchon 1490 in Urkunden.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 285 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 345.

? † von Fabricius.

Den 19. November 1644 wurden die Söhne und Enkel des Gräflich Iſenburgiſchen Raths Weipart Fabricius: der Dr. Philipp Ludewig, Fürſtlich Heſſen-Darmſtädtiſcher Geheimerath und Vice-Canzler, der

Dr. Eſaias, Fürſtlich Heſſen-Darmſtädtiſcher Geheimerath und Vice-Canzler und die drei Söhne des bereits verſtorbenen Dr. Philipp Conrad, Jacob und Johann Richard Fabricius, vom Kaiſer Ferdinand III. in den Adelſtand erhoben. Der Geheimerath und Präſident des Ober-Appellationsgerichts zu Zelle, Weipart Ludewig von Fabricius, war ein Sohn des vorerwähnten Philipp Ludewig von Fabricius.

Die Familie blüht nicht mehr in hieſigen Landen.

Bernd Beſchreib. z. den Wapenb. der Preuß. Rheinprov. S. 35. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 14 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 54. u. S. 11. u. 21.

von Falcke.

Den 25. Mai 1832 ward die Erhebung des Geheimen Cabinetsraths Georg Friedrich Falcke, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, in den Freiherrnſtand, laut Diploms König Wilhelm IV., publicirt; die Standeserhöhung erfolgte in Betracht der nützlichen und mannigfaltigen Dienſte, welche der Geheime Cabinetsrath Falcke dem Königlichen Hauſe und dem Lande eine Reihe von Jahren hindurch geleiſtet.

Han. Anz. J. 1832. № 42. S. 1088.

von Finckh.

Den 8. April 1780 ward die Erneuerung und Beſtätigung des einem ihrer Voraltern, Andreas Finckh, wegen ſeiner Tapferkeit gegen die Türken, vom Kaiſer Ferdinand I. den 5. Februar 1543, für ſich und ſeine

Familie verliehenen Adels der Gebrüder von Finckh, namentlich des Paſtors Adolph Johann zu Scheſſel, des Hofraths und Amts-Advocaten auch Lehrers der Rechte, Peter Chriſtian zu Hamburg, ingleichen des Paſtors Georg Clemens zu Steinkirchen, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Joſeph II. vom 10. October 1777, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 61. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 178 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 361. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 168. — v. Kobbe Geſch. d. Herz. Brem. u. Verd. Th. I. S. 298. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 295 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herz. Brem. u. Verd. Bd. XII. S. 269 fg.

von Finke.

Den 1. Mai 1674 wurde der Däniſche Aſſeſſor Thomas Finke und ſein Bruder Johann Finke in den Adelſtand erhoben.

Lexicon over adelige Familier i Danemarck. Bd. I. S. 151.

von Franken, ſ. von Sierſtorpff.

von Frankenberg,

Uradel.

Die Familie iſt durch den Hauptmann F. W. von Frankenberg in die hieſigen Lande gekommen; ſie iſt in Schleſien zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1298.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 376. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 188 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 157.

Johann Wolf von Frankenberg ward im Jahre 1714 vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben.

v. Mühlfeld Ergänz. d. Öſtr. Ad. Lex. S. 14.

von Freſe,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Uiterſtewehr und Hinte in Oſtfriesland, ſo wie Poggemühlen und Etelſen im Bremiſchen.

Das Gut Etelſen gehört dem Herrn von Freſe, genannt von Quiter; dieſer Zuname ſoll daher rühren, daß ein Herr von Freſe eine von Quiterſche Erbtochter geheirathet hat.

Die Familie erſcheint ſchon in Urkunden von 1254 und 1350.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 159 fg. u. 453. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 380. Th. II. S. 273. Spangenberg Neu. vaterl. Arch. 1827. Th. II. S. 18. 1828. Th. I. S. 17. — Swea Rikes Matrik. Th. II. Stockholm, 1755. S. 1457 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 235 fg. — v. Krohne Ad. Lexic. Th. I. S. 304 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 555 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 163 fg. — Vogt Mon. ined. T. I. p. 100 seq. — Arend Erdbeſchr. d. Fürſtenth. Oſtfriesl.

von Freudemann.

Um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts ward der nachmalige General-Lieutenant Georg Friedrich Freudemann zu Zelle von dem Kaiſer Franz I. in den Adelſtand erhoben.

Die Famlie ſcheint erloſchen zu ſein.

von Freytag.

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Münder im Calenbergiſchen, Eſtorf im Hoyaiſchen und einen Burgmannshof in Quakenbrück im Osnabrückſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1245, 1257 und 1287.

In den Lateiniſchen Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts wird ſie de Sexta feria genannt.

Schmidt Beitr. z. Geſch. d. Adels. Th. I. S. 181. Th. II. S. 310. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 383 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 560. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 311 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 164 fg.

Die Barone van Fridagh in Holland gehören anſcheinend mit zu dieſer Familie.

Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XXII. 1827. pag. 20 seq.

von Friccius.

In der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward der Königlich Däniſche Etatsrath und Canzler des Herzogthums Holſtein, Chriſtian Ernſt Friccius, von dem Kaiser Franz I. in den Adelſtand erhoben. Sein Sohn Ferdinand Carl von Friccius war um die Mitte des 18. Jahrhunderts Dom-Probſt des Hannoverſchen Domſtifts zu Hamburg.

Lexicon over adelige Familier i Danemarck. Bd. I. S. 158.

von Gadenſtedt,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt drei Güter in Gadenſtedt, ſo wie ein Gut in Großen-Ilſede im Hildesheimſchen und das Gut Immenſen im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1262, 1305 und 1312. Der älteſte Lüneburgiſche Lehnbrief iſt aus dem 15. Jahrhundert.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 192 fg. Th. II. S. 310 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 400. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 592 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 167.

von Galen,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Heede und den Burgmannsſitz Landegge im Aremberg-Meppenſchen.

Im Jahre 1702 ward der Reichshofrath Chriſtoph Heinrich Freiherr von Gahlen vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben.

Im Jahre 1804 ward der Münſterſche Erb-Cämmerer .... von Galen von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 402 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 210 fg. — Goth. gen. Taſch. J. 1840. S. 194 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 596 fg. Th. II. S. 330 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 167 fg. — Wißgrill Schaupl. d. Nied. Öſtr. Adels. Th. III. S. 208 fg.

von Garmiſſen,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Friedrichshauſen und Daſſel im Hildesheimſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1379 und 1420.

Der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1418; der älteſte Lüneburgiſche von 1484; der älteſte Pleſſiſche von 1515; der älteſte Grubenhagenſche von 1528.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 188. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 4 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 419.

von Geismar,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Stockum im Osnabrückſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1139, 1152 und 1199; der älteſte Paderbornſche Lehnbrief iſt vom Jahre 1500.

Die Familie iſt in Heſſen zu Hauſe und hat 1752 das Gut Stockum mit einer von der Wengeſchen Erbtochter erheirathet.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 414. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 221 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 608 fg. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Th. II. Urk. v. 1300. Th. III. Urk. S. 164. 188. 235.

von Gentzkow,

Uradel.

Die Familie iſt in Mecklenburg und Pommern zu Hauſe, und gehört zu dem ſeit 1572 in Mecklenburg eingebornen Adel.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 416. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 225 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 176. — v. Kamptz Handb. d. Mecklenb. Civ. R. S. 542. — Mecklenb. Wapenb. № 62. u. S. 21.

Gerſtein von Hohenſtein.

Den 1. November 1799 ward der Adel des Hannoverſchen Majors Carl Franz Gerſtein von dem Kaiſer Franz II. confirmirt und beſtätigt, auch ſoweit es nöthig von Neuem ertheilt, mit der Befugniß, ſich Gerſtein von Hohenſtein zu nennen und zu ſchreiben.

von Geyſe.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward der Churhannoverſche Oberſt Georg Heinrich Geyſe vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben. Die Familie blüht noch gegenwärtig im Braunſchweigiſchen und beſitzt Pleſſiſche Lehne, welche ihrem Ahnherrn, dem Amtmann Eckhardt Geyſe zu Bovenden, um das Jahr 1630 conferirt ſind.

von Geyſo,
Uradel.

Die Familie iſt in Heſſen zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon **1140** in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 424. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 232. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1140.

von Gilſa,
Uradel.

Die Familie iſt in Heſſen zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon **1261** und **1333** in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 429. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 234 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 193. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1261. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 180. 228 fg.

von Glaſenapp,
Uradel.

Die Familie iſt in Pommern zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon **1313, 1356** und **1360** in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 655 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 431. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II S. 238 fg.

† von Göbel.

Den **21. Auguſt 1732** ward die Kaiſerliche Erhebung des Hofraths und Profeſſors Johann Wilhelm Göbel zu Helmſtedt, nebſt ſeiner ehelichen Deſcendenz,

in den Adelſtand, mit der Freiheit, ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 21. December 1730, publicirt.

Das Geſchlecht iſt mit ſeinem Sohne, dem Fähnrich von Göbel erloſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 12.

von Göben,

Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus dem Bremiſchen; ſie erſcheint ſchon 1440 in Urkunden.

Scheidt Anmerk. ꝛc. S. 417. — v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Brem. Th. I. Gött., 1824. S. 296. — Swea Rikes Matrikel. Th. II. Stockholm, 1781. S. 211. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 437. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 246 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 249. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 13 fg.

von Görtz,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Rittmarshauſen im Göttingiſchen, Wrisbergholzen, Weßlem, Armſeul im Hildesheimiſchen, und Brünninghauſen im Calenbergiſchen.

Im Jahre 1677 ward ſie in den Freiherrnſtand erhoben.

Den 24. November 1747 ward dem Freiherrn Carl Friedrich von Görtz, für ſich und ſeine Nachkommen, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom

12. Januar 1737, geſtattet, ſeinem eigenen Geſchlechtsnamen den Namen von Wrisberg hinzuzufügen, mithin ſich Freiherren und Freiinnen von Görtz und Wrisberg zu nennen und zu ſchreiben. Der Freiherr Carl Friedrich von Görtz hatte die Erbtochter des am 30. Auguſt 1764 mit dem Ober-Appellationsgerichts-Präſidenten Rudolph Johann Freiherrn von Wrisberg zu Zelle erloſchenen von Wrisbergſchen Geſchlechts, eine Nichte des Präſidenten, geheirathet.

Den 18. März 1817 ward den Gebrüdern Plato, Werner und Moritz Freiherren von Görtz-Wrisberg von Georg Prinzen Regenten geſtattet, ſich der, ihrem Ur-Ältervater, dem weiland Königlich Churfürſtlichen Cammer-Präſidenten Friedrich Wilhelm Freiherrn von Schlitz, genannt von Görtz, zu Hannover, im Jahre 1726 vom Kaiſer Carl VI. verliehenen Grafenwürde zu bedienen.

Den 12. Juni 1817 ward es dem Freiherrn Ludewig Heinrich Auguſt Carl von Görtz-Wrisberg, einem Neffen der vorerwähnten drei Gebrüder, gleichfalls geſtattet, ſich der Grafenwürde zu bedienen.

Verzeichniß 2c. B. 5. — Spiel Vaterl. Arch. Bd. II. Hannover, 1821. S. 414 fg. — v. Meding Nachrichten 2c. Th. I. S. 190 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 439 fg. Th. II. S. 412 fg. S. 789 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. II. S. 249 fg. — Goth. gräfl. Alman. 1840. S. 200 fg.

Eine ältere Linie der Familie iſt die der Grafen von Schlitz, genannt von Görtz, in Churheſſen und dem Großherzogthum Heſſen.

Sie führen den Namen Schlitz von der Herrſchaft

gleichen Namens. Dem Chef dieſer Familie gebührt nach einem Bundestags-Beſchluſſe das Prädicat Erlaucht.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 412 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 249 fg. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 11 fg. — Humbracht Zierde des Teutſch. Adels. Taf. 236. 237.

Götz von Ohlenhuſen.

Den 13. Juli 1591 erhob Kaiſer Rudolph II. zu Prag den nachmaligen Herzoglich Braunſchweigiſchen Canzler Dr. Joachim Götz mit dem Prädicat von Ohlenhuſen in den Adelſtand, und den 17. Juni 1595 belieh Herzog Heinrich Julius zu Braunſchweig ſeinen damaligen Cammerrath Dr. Joachim Götz mit dem Erb-Küchenamte des Landes zwiſchen Deiſter und Leine.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Ohlenhuſen, Lutterbeck und Uslar im Göttingiſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 441. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 191 fg.

Grätzel von Grätz.

Den 31. December 1770 erhob der Kaiſer Joſeph II. den Ober-Commiſſair Johann Heinrich Grätzel in Göttingen, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, in den Adelſtand, mit der Befugniß, ſich Grätzel von Grätz zu nennen und zu ſchreiben.

Die Deſcendenz des erſten Erwerbers blüht noch gegenwärtig in den hieſigen Landen.

von Grävemeyer.

Den 26. October 1748 ward die Erhebung des Kloſterraths Chriſtoph Grävemeyer, für ſich und ſeine eheliche Leibeserben, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 18. December 1745, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Bemerode und zwei Güter in Münder im Calenbergiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 28.

von der Gröben,

Uradel.

Die Familie iſt in der Mark Brandenburg und in Pommern zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon 1408 und 1410 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 462. — v. Zedlitz Dipl. Blätt. Leipz., 1837. S. 169 fg. — Deſſen Ad. Lex. Supplem. S. 190 fg.

Den 19. September 1786 ward der Königlich Preußiſche Geheimerath Friedrich Gottfried von der Gröben, nebſt den vier Majoratsbeſitzern von der Gröben, von dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Den 22. Februar 1810 wurde der Lieutenant von der Gröben im Oſtpreußiſchen Cuiraſſier=Regiment vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

von Grote,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Bleckede, das Stillhornſche Lehnscapital, Horn, Martensbüttel, Wedesbüttel, Harpe, Schnega, Neuhof im Reiherſtieg, Breſe im Brock, Harburg, Stadenſen und zwei Güter in Wreſtedt im Lüneburgiſchen, Mandelsloh im Calenbergiſchen, und Jühnde im Göttingiſchen.

Die Familie erſcheint ſchon **1204, 1226** und **1234** in Urkunden und wird in Lateiniſchen Urkunden des **13.** und **14.** Jahrhunderts Magnus genannt.

Den **21.** Februar **1815** ward die Erhebung des Königlich Preußiſchen Grand-maître de la garderobe, außerordentlichen Abgeſandten und bevollmächtigten Miniſters Auguſt Otto von Grote in den Grafenſtand, auf den Grund eines Königlich Preußiſchen Diploms vom 4. September 1809, publicirt.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 172. Th. II. S. 311. — Spiel Vaterl. Arch. Bd. IV. 1821. S. 413. 1830. Bd. II. S. 304 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Bd. VII. S. 226 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 466. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 289 fg. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 209. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 702 fg. — Pfeffinger Br. Lüneb. Geſch. Th. I. S. 348 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 206 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th II. S. 27 fg. — v. Ompteda Vat. Litterat. S. 300 fg.

von Gruben,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Kuhla im Bremiſchen. Sie erſcheint ſchon 1335 in Urkunden.

Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herz. Brem. Bd. IX. S. 151 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 467 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 291. Supplem. S. 198. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 261 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 45.

Den 8. März 1805 ward der Reichs-Kammergerichts-Aſſeſſor Ignaz Friedrich von Gruben vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Hellbach a. a. O. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 139.

von Guſtedt,
Uradel.

Die Familie iſt im Halberſtädtiſchen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1154, 1169 und 1219.

Schmidt Beitr. z. Geſch. d. Adels. Th. I. S. 164. Th. II. S. 312 fg. — König Adelshiſt. Th. III. S. 438 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. II. S. 152 fg.

von Hadeln,
Uradel.

Die Familie iſt im Kehdingſchen zu Hauſe und erſcheint ſchon 1241 in Urkunden.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. Bremen, 1720. S. 267 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 242. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 489. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 204.

von Hademſtorf,
Uradel.

Die Familie iſt im Lüneburgiſchen zu Hauſe.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 210 fg. Th. II. S. 727. v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 489.

von Hadorpf.

Im Jahre 1672 ward der Königlich Schwediſche Archiv- und Antiquitäten-Secretair Johann Johannis zu Upſala in Schweden aus Hadorpf mit von Hadorpf von dem Könige Carl XI. von Schweden in den Adelſtand erhoben.

Sein Sohn war Bremiſcher Ober-Jägermeiſter, früher Droſt zu Bremervörde.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Erſch u. Gruber Encyklopäd. Sect. II. Th. I. S. 103 fg.

von Hahn.

Den 13. September 1748 ward Johann Gottfried Hahn, Erbherr auf Leonhardwitz im Kreiſe Neumark in Schleſien, von dem Könige Friedrich II. von Preußen in den Adelſtand erhoben.

Seine Deſcendenz iſt in die hieſigen Lande gekommen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 320. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 496. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. I. S. 186 fg.

von Hake,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bodenwerder, Ohr, Diederſſen und Hasperde im Calenbergiſchen, ſo wie Daſſel im Hildesheimiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1279, 1291 und 1357 in Urkunden; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1305.

Spangenberg Vat. Arch. 1827. Bd. II. S. 21 fg. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 316. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 486 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 307 fg. — v. Ompteda Vaterl. Litterat. S. 301.

Den 28. Juli 1740 ward der Königlich Preußiſche Oberſt und General-Adjudant von Haack von dem Könige Friedrich II. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

von Haller.

Im Jahre 1749 ward der Hofrath und Profeſſor Albrecht Haller zu Göttingen von dem Kaiſer Franz I. in den Adelſtand erhoben. Er kehrte 1752 nach Bern zurück; ſeine Familie blüht noch gegenwärtig in der Schweiz.

Pütter Gel. Geſch. v. Göttingen. Th. I. S. 89. Th. II. S. 39 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. I. S. 292 fg.

von Hammerſtein,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Equord und Mehrum im Hildesheimiſchen, Heinſen im Calenbergiſchen, und Dratum, Gesmold, Lorten und einen Burgmannshof in Quakenbrück im Osnabrückſchen.

Sie erſcheint ſchon 1357 in Urkunden.

Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. II. S. 804 fg. — Beckmann Accession. hist. Anhaltinae. pag. 589 seq. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 756 fg. Th. II. S. 391 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 224 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 502 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 323 fg. — v. Mering Geſch. d. Burgen in d. Rheinland. Heft 1. Cöln, 1833. S. 53. — Mecklenb. Wapenb. № 72. u. S. 22.

von Hanffſtengel,

Uradel.

Die Familie iſt im Anhältiſchen zu Hauſe.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 227. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 504. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 760. Th. II. S. 1551 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 209.

von Hanſing.

Den 6. September 1741 ward die Erhebung des Legationsraths Johann Friedrich Hanſing und ſeiner Nachkommenſchaft in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 10. November 1735, publicirt.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 22.

von Hanſtein,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Friedland im Göttingiſchen.

Sie ſtammt von den Vitzthumen von Ruſteberg ab, welche ſchon zwiſchen 1162 und 1190 erſcheinen; erſt 1308 gelangten ſie zum Beſitz des Schloſſes Hanſtein und nahmen ſeitdem den Namen von Hanſtein an.

Der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief der Familie iſt von 1375.

Im Jahre 1706 ward der General-Adjudant der vereinigten Niederlande, Johann von Hanſtein, vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 160 fg. Th. II. S. 318 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 505. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 326 fg. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. von 1321. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Bd. II. Anmerk. S. 229 Th. IV. Anmerk. S. 494. — Landau Heſſ. Ritterburg. Bd. I. S. 25 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. II. S. 219 fg. — Gottſchalck Ritterb. Bd. II. S. 107 fg.

von Hardenberg,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Vorder- und Hinterhaus Hardenberg im Göttingiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1174, 1220 und 1232; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1470.

Den 7. October 1774 ward das Königlich

Dänemarkſche Diplom vom 7. Juli 1774, wonach dem Cammerrath Carl Auguſt, nachmaligem Fürſten von Hardenberg, geſtattet worden, wegen der von ſeiner Gemahlin eingebrachten Güter den Namen und das Wapen der Familie von Reventlow anzunehmen, mithin für die Folge ſich des unirten Namens und Wapens von Hardenberg=Reventlow zu bedienen, publicirt.

Den 9. April 1779 ward die Erhebung des Geheimen Legations= und Landraths Hans Ernſt von Hardenberg, für ſich und ſeine eheliche Leibeserben, in den Grafenſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Joſeph II. vom 8. März 1778, publicirt.

Den 23. Juli 1816 ward der Oberhauptmann Friedrich Ludewig von Hardenberg, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, von Georg Prinzen Regenten in den Grafenſtand erhoben.

J. Wolf Geſch. des Geſchl. v. Hardenberg. Mit Urkunden. Götting., 1823. 2 Thle. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 175 fg. Th. II. S. 320 fg. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 317. Th. II. S. 334. — Spiel Vaterl. Arch. Bd. IV. 1821. S. 414. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 507. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 323 fg. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 221 fg. — Lexicon over adelige Familier i Danemark. Bd. I. S. 223 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 73. u. S. 23. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. II. S. 249 fg. — Fr. Gottſchalck Ritterburg. Bd. IX. S. 13 fg.

Den 3. Juni 1814 ward der Königlich Preußiſche Staats=Canzler Carl Auguſt von Hardenberg in den Fürſtenſtand erhoben. Sein Sohn verzichtete jedoch, nach dem am 26. November 1822 erfolgten Ableben des Vaters, auf die Fürſtenwürde.

von Harling.

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Feuerſchützenboſtel, Bienebüttel und drei Güter in Everſen im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1282 in Urkunden; der älteſte Lüneburgiſche Lehnbrief iſt von 1424.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 508. — Fr. Caſt Adelsb. d. K. Würtemb. Stuttg., 1839. S. 223 fg.

Hartmann von Ehrenthal.

Im Jahre 1688 ward der Ober-Inſpector Engel Hartmann zu Stade, mit dem Prädicat von Ehrenthal, von dem Könige Carl XI. von Schweden, in den Adelſtand erhoben.

Die Familie blüht in hieſigen Landen nicht mehr.

von Hartmann.

Den 7. April 1805 hat der Kaiſer Franz II. den Hannoverſchen Amtſchreiber Paul Hartmann zu Schulenburg, Amts Calenberg, in den Adelſtand erhoben.

Die Deſcendenz des erſten Erwerbers blüht noch gegenwärtig.

von Hartwig.

Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Lothringen; ſie iſt durch den Oberſtlieutenant Joachim von Hartwig in der

zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in die hieſigen Lande gekommen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 336 fg. Supplem. S. 215. — Mecklenburg. Wapenb. № 74.

von Haſſel.

In der letzten Hälfte des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der Schwediſche Dom-Structuarius Johann Haſſel († 1694) zu Bremen, Erbherr auf Oſterndorf im Bremiſchen, von dem Könige von Schweden in den Adelſtand erhoben. Sein Sohn war der Schwediſche Rittmeiſter Johann von Haſſel († 1705).

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Clüversborſtel im Bremiſchen.

v. Krohne Ad. Lex. Th. II. Hamburg, 1776. Fol. S. 90 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 514 fg.

von Hattenſtein, ſ. von Schmit.

von Hattorf.

Den 12. Juli 1703 ward der Geheimerath Johann Hattorf vom Kaiſer Leopold I. in den Adelſtand erhoben.

Die Familie iſt erloſchen.

v. Kobbe Geſch. des Herzogth. Brem. u. Verden. Th. I. Gött., 1824. S. 298. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 279 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 93 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 217 fg.

von Hattorf.

Den 12. November 1735 ward die Erhebung der Gebrüder Hattorf, des Hof- und Canzleiraths Melchior Heinrich, des Ober-Factors Johann Philipp und des Ober-Amtmanns Friedrich Martin zu Uslar, nebſt ihrer ehelichen Deſcendenz, in den Adelſtand, mit der Freiheit ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI. vom 10. September 1733, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Verliehauſen im Göttingiſchen, und Trochel, Bothel und Brockel im Verdenſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 17. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. III. S. 250. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 516. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 217.

von Harthauſen,

Uradel.

Die Familie iſt im Paderbornſchen zu Hauſe und trägt dort das Erb-Hofmeiſteramt zu Lehn.

Sie erſcheint ſchon 1280 in Urkunden.

D. H. Moller hiſt. geneal. Nachr. v. d. Geſchl. v. Harthauſen. Schleswig, 1784. Fol. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 234. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 522. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 219. — Univ. Lex. Bd. XII. S. 930. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 95 fg. — Siebenkees Geſchl. u. Wap. Beſchreib. Bd. I. S. 212 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 51. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Bd. IV. Anm. S. 494.

Den 6. April 1736 erhob der König Chriſtian VI. von Dänemark Georg Chriſtian von Harthauſen in den Grafenſtand.

Moller a. a. O. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 229.

von Hedemann.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — erhielt der Zelliſche Hofrath Ernſt Chriſtian Hedemann von dem Kaiſer die Confirmation und Renovation des Adels; er war der Sohn des berühmten Canzlers Dr. Erich Hedemann.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Dorſte im Grubenhagenſchen und das Gut Elvershauſen im Göttingiſchen.

v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 99 fg. 430. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 524 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 356. — Manecke Biogr. Skizzen. S. 11 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 76. u. S. 23. — Erſch u. Gruber Encyklopäd. Sect. 2. Th. IV. S. 16.

von Heimbruch.

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Polle im Calenbergiſchen und Varſte im Hoyaiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1354; der älteſte Lüneburgiſche Lehnbrief iſt von 1666.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 235. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 528.

von Heimburg,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Eckerde, Landriehauſen und Nord-Goltern im Calenbergiſchen, ſo wie zwei Güter in Wietzendorf im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1245, 1338 und 1464 in Urkunden; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1462; der älteſte Lüneburgiſche von 1539.

H. Meibom de ill. Heimburgicae gentis origine et progressu epistola. Helmst., 1683. 4. 5. fol. — v. Mebing Nachr. ꝛc. Th. I. S. 235 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 528. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 182. 193. Th. II. S. 177. 236. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. I. S. 110. Th. II. S. 925 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. IV. S. 177. — Gottſchalck Ritterburg. Bd. VI. S. 181 fg. Bd. VIII. S. 19.

von Heine.

In der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward der nachmalige Oberſt Gerhard Julius Heine, nebſt ſeinen drei Schweſtern, von dem Kaiſer Carl VI. in den Adelſtand erhoben.

Sein Sohn Dietrich Auguſt von Heine war mit einem Fräulein von Stralenheim verheirathet; indeß ſcheint das Geſchlecht mit deſſen Kindern erloſchen zu ſein.

von der Hellen.

Den 28. Februar 1794 ward die Erhebung des Dieterich von der Hellen, für ſich und ſeine rechtmäßige

Nachkommen beiderlei Geſchlechts, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 18. September 1792, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Wellen im Bremiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 75.

von Helmold,

Wapenbrief.

Den 14. October 1457 ward dem Heinrich Helmold zu Göttingen, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, von dem Kaiſer Friedrich III. ein Wapenbrief (ſ. Beil. 11. a.) ertheilt.

Wenn gleich die Ertheilung eines Wapenbriefes im Allgemeinen zum Beweiſe des Adels nicht genügt (Eichhorn deutſch. Priv. R. 4. Ausgabe. 1836. S. 138 fg. — Mittermaier deutſch. Priv. R. 5. Ausgabe. 1837. Abtheilung I. S. 197. — Christinaei Observat. eugenialogicae et heroicae. Colon., 1678. Lib. I. exp. 10.), wenigſtens gilt dieß von den ſeit der Zeit Kaiſer Maximilans I. (1493—1519) ertheilten Wapenbriefen (Mittermaier a. a. O.), indem Hans Höflinger 1546 einen Wapenbrief und 1550 einen Adelsbrief vom Kaiſer erhielt (Eſtor. Kleine Schrift. Bd. I. Gießen, 1734. S. 927 fg. 931 fg.); ſo iſt doch im 15. Jahrhundert Rittermäßig und Wapengenoß gleichbedeutend geweſen (Eſtor. a. a. O. S. 913 fg. 924 fg. — J. C. Lünig T. R. Archiv. Cont. III. S. 255 fg.), weshalb auch die Anerkennung des Adels der Familie

von Helmold, wenigſtens im Großherzogthum Heſſen, kein Bedenken gefunden hat (ſ. Beil. 11. b.). Indeß ſcheint dieſe Anſicht im 16. Jahrhundert nicht überall vorherrſchend geweſen zu ſein; denn wiewohl Kaiſer Friedrich III. der Familie von Roſenharz, genannt Glockengießer, einen Wapenbrief ertheilt und Kaiſer Carl V. denſelben beſtätigt hatte, ſo ward ſie doch erſt im Jahre 1569 vom Kaiſer Maximilian dem Andern in den Adelſtand erhoben und der Adel dieſer Familie im Jahre 1650 vom Kaiſer Ferdinand III. von neuem beſtätigt (Will Nürnberg. Münzbeluſtig. Th. IV. S. 328. — Siebenkees Beitr. zum teutſch. Rechte. Th. V. Nürnberg, 1789. S. 77.).

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 87 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 535. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 102 fg. — König Ad. Hiſt. Th. II. S. 497 fg. — v. Uechtritz Geſchl. Erzähl. Taf. 15. 16. 45. 65. — Havemann Geſch. v. Braunſchw. u. Lüneburg. Th. I. Lüneburg, 1837. S. 188.

von Hennings.

Etwa um das Jahr 1730 iſt der Stammvater des Geſchlechts, welcher Erzieher des nachmaligen Königs Friedrich V. von Dänemark war, in den Adelſtand erhoben worden.

Die Familie iſt mit dem Hauptmann W. von Hennings in die hieſigen Lande gekommen.

Erſch u. Gruber Encyklopäd. Sect. 2. Th. V. S. 339 fg.

von Heppe.

Den 8. Juli 1787 ward der Geheime Kriegs- und Domainenrath Carl Wilhelm Heppe in Caſſel, für ſich und ſeine eheliche Leibeserben, von dem Kaiſer Joſeph II. in den Adelſtand erhoben.

Die Familie beſitzt Pleſſiſche Lehne.

von Heringen,

Uradel.

Die Familie beſitzt Pleſſiſche und Grubenhagenſche Lehne.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1147, 1150, 1155, 1167 und 1170.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 167 fg. Th. II. S. 325 fg. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 208. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 542. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1278. Bd. III. Urk. S. 72. 78. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 240 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 227. — v. Uechtritz Geſchl. Erzähl. Taf. 63.

von Heugel,

Uradel.

Die Familie iſt in Schleſien zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1449.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. III. S. 274. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 551. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 381 fg.

von Hiebner.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward Johann Jacob Hiebner, Chur-Hannoverſcher Reſident zu Hamburg, von dem Kaiſer Leopold in den Adelſtand erhoben. Er ſtarb den 16. Februar 1711 ohne Deſcendenz zu hinterlaſſen.

von Hinüber.

Den 17. Auguſt 1765 ward die Renovation des Adels des Legationsraths Jobſt Anton Hinüber, für ſich und die von ihm Abſtammenden, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 21. März 1765, publicirt.

Verzeichniß :c C. 40.

Den 7. November 1775 ward die Erneuerung des Adels des Ober-Amtmanns Johann Heinrich Hinüber zu Wildeshauſen, für ſich und ſeine eheliche Nachkommen, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 31. Auguſt 1775, publicirt; derſelbe war der vollbürtige Bruder des vorerwähnten Legationsraths Jobſt Anton von Hinüber.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Morſum im Bremiſchen.

Sie ſtammt ſich aus dem Bergiſchen, wo die ältere Linie ſeit 1569 das Gut Hinüber beſitzt.

Verzeichniß :c. C. 50.

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts legte ein Mitglied dieſer Familie die erſten fahrenden Poſten in hieſigen

Landen nach Caſſel, Bremen und Hamburg an, nachdem im Jahre 1615 der Kaiſer Mathias den Freiherrn Lamoral von Taxis mit dem General-Erbpoſtmeiſter-Amte im Römiſchen Reiche beliehen hatte. Es entſetzte zwar der Tarisſche Poſtmeiſter Parwein zu Caſſel 1656 den Hinüberſchen Poſthalter zu Münden; indeß dieſe Differenz und eine andere mit dem Braunſchweigiſchen Poſtmeiſter Deichmann ward durch Vergleich beſeitigt.

Moſer Einleit. in das Braunſchw. Lüneb. Staats-Recht. Frankfurt, 1756. S. 265 fg. — Scheidt Anmerk. ꝛc. S. 135 fg.

von Hodenberg,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt drei Güter in Hudemühlen, Wiedenhauſen und Grethen im Lüneburgiſchen, ſo wie Hethorn und Stemmermühlen im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1243, 1274 und 1299. Die allerdings nicht gewöhnliche Bezeichnung von Edlen in dieſen Urkunden ſcheint im Gegenſatz der Miniſterialen gebraucht zu ſein (Vgl. Eichhorn Deut. St. u. R. Geſch. 4. Ausg. Göttingen, 1835. Th. II. S. 582. not. b. — Deſſen Deutſch. Priv. R. 4. Ausg. Gött., 1836. §. 56. not. b. u. Mittermaier Grundſ. d. Deutſch. Priv. R. 5. Ausg. Regensb., 1827. Abth. I. S. 182. not. 8.), ſo daß daraus nicht zu folgern ſteht, die Familie habe damals den vierten Heerſchild — der freien Herren — in Anſpruch genommen.

Laut Diploms Kaiſers Ferdinand II. vom Jahre 1622 iſt die Familie berechtigt, ſich Edle von Hodenberg zu nennen und zu ſchreiben.

Scheidt vom hoh. u. nied. Adel. Hannov., 1754. S. 439 fg. — Deſſen Anmerk. zum Moſer. Gött., 1757. S. 277 fg. 673 fg. 675 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 858 fg. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 247 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. I. S. 621. Th. II. S. 403 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 563. — Hannov. Anz. J. 1751. № 50. — Erſch u. Gruber Encyklopäd. Sect. 2. Th. IX. S. 206 fg.

von Höpken.

Den 16. Februar 1649 ward der Adel des Nicolaus von Höpken zu Melau bei Stade, auf den Grund einer früheren Kaiſerlichen Erhebung in den Adelſtand vom Jahre 1571, von der Königin Chriſtine von Schweden erneuert.

Die Familie iſt erloſchen.

v. Kobbe Geſch. des Herzogth. Brem. Th. I. Gött., 1824. S. 298. — Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockh., 1754. S. 163 fg. Th. II. Stockh., 1755. S. 1042 fg. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. III. S. 807. 810 fg. — Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 290 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopäd. Sect. 2. Th. X. S. 429.

von Hohenſtein, ſ. von Gerſtein.

von Hohnhorſt.

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Hohnhorſt im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1252, 1291 und 1312.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 249. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 578. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. I. S. 81. 625. Th. II. S. 1063 fg.

von Hohorſt.

Den 27. Februar 1755 ward die Kaiſerliche Erhebung des Fähnrichs David Leopold Hohorſt mit ſeiner Nachkommenſchaft in den Adelſtand, publicirt.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 34.

von Holbein,
Wapenbrief.

Den 1. October 1612 erhielt Philipp Holbein von dem Kaiſer Mathias einen Gnadenbrief; auch ward ſein Wapen beſtätigt und vermehrt.

Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. X. S. 7 fg.

Im Jahre 1756 erhielt der Reichshofcanzliſt Johann Georg Holbein vom Kaiſer die Beſtätigung des ſeiner Familie 1612 ertheilten Reichsadels mit von Holbeinsberg. Und im Jahre 1787 ward der Expeditor der K. K. Reichshofcanzlei Johann Georg Holbein von Holbeinsberg zum Reichsritter, mit Edler von, erhoben.

v. Mühlfeld Ergänz. des Öſtr. Ad. Lex. S. 323. 156. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 579.

von Holle,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Eckerde im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1195, 1226, 1268 und 1313.

Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. I. S. 320. 334. 748. 789. Th. II. S. 6. 374. 607. — Kleinſchmidt Samml. Cal. Landt. Abſch. Th. II. S. 22. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 580. — Spangenberg Vat. Archiv. 1827. Th. II. S. 22. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herz. Brem. Bd. XI. S. 1 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 241. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. X. S. 53 fg

von Holleufer,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Dandieck im Bremiſchen; ſie ſtammt ſich aus Sachſen.

Sie erſcheint ſchon 1486.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 580 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 426. — v. Kobbe Geſch. des Herz. Brem. Th. I. S. 298. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 464.

von Honſtedt,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Eilte und Frankenfeld im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1134 und 1333 in Urkunden.

Spangenberg Vaterl. Archiv. 1827. Bd. II. S. 26. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 586. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 243 fg. — Braunſchw. Anzeig. 1752. Stck. 26.

von Horn,

Uradel.

Die Familie iſt im Bremiſchen zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon 1225, 1273 und 1281 in Urkunden.

Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 292 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 147. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 588. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. XI. S. 11 fg.

von Hoym,

Uradel.

Die Familie hat Hildesheimiſche Lehne, iſt jedoch im Braunſchweigiſchen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1356, 1368 und 1382 in Urkunden.

Im Jahre 1676 ward Ludewig Gebhard von Hoym von dem Kaiſer Leopold zum Frei- und Edlen Herrn erhoben.

Der Königlich Preußiſche Geheime Ober-Finanzrath Hartwig Ludwig Anton von Hoym ward den 18. April 1809 von dem Könige von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 904 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 266 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 592 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II.

S. 416 fg. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 249 fg. — Lünig Teutſch. R. Archiv. P. sp. Cont. II. Abth. VI. Anh. S. 18 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. XI. S. 276 fg.

von Hugo.

Den 15. Mai 1745 ward die Erhebung der Gebrüder Hugo, des Vice-Präſidenten Hermann Conrad, des Ober-Amtmanns Chriſtoph Heinrich zu Stolzenau, des Hofraths und Leibmedicus Auguſt Johann und des Oberſten Georg Eberhard Hugo, für ſich und ihre eheliche Leibeserben, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI. vom 29. December 1732, publicirt. Sie waren Söhne des Ober-Amtmanns Conrad Hugo zu Stolzenau und Bruders Söhne des ohne Deſcendenz verſtorbenen berühmten Geheimeraths und Vice-Canzlers Ludolph Hugo. Nur die Deſcendenz des Ober-Amtmanns Chriſtoph Heinrich von Hugo blüht noch gegenwärtig.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Großen-Munzel, Holtenſen, Nordten und Seelze im Calenbergiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 25. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 456. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 147 fg. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 43.

von Hugo.

Den 19. Mai 1795 ward die Erhebung des Georg Hugo, für ſich und ſeine rechtmäßige Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen

Diploms vom 8. Juli 1767, mit der Bemerkung publicirt, daß ſeinem Vater, dem Conſiſtorialrath und Geheimen Canzlei-Secretair Philipp Conrad Hugo, bereits im Jahre 1742 der Adel zu Theil geworden und das Diplom darüber von dem Sohne neuerdings erwirkt ſei.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Friedland im Göttingiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 76. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 148.

von Huldenberg.

Im Jahre 1698 ward der Braunſchweig-Lüneburgiſche Geheime Legationsrath Daniel Erasmi zu Wien mit von Huldenberg in den Freiherrnſtand erhoben.

Sein Sohn Georg Ludewig Erasmi Freiherr von Huldenberg war erſt Hofrath zu Zelle, trat jedoch ſpäterhin in Churſächſiſche Dienſte. Er hatte einen Sohn Heinrich Friedrich.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

von Humboldt,
Uradel.

Die Familie iſt in Pommern zu Hauſe.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 597 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 456 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 151 fg.

von Huſan.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ward Heinrich Huſan, Syndicus der Stadt Lüneburg, der Sohn des Burgemeiſters Johann Huſan zu Eiſenach, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Das Geſchlecht iſt 1672 mit dem Urenkel Carl Hans von Huſan wieder erloſchen.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 259. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 600.

von Jagemann.

Zu Anfang des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ſind die Söhne des Wolfenbüttelſchen Canzlers Jagemann in den Adelſtand erhoben. Sie beſaßen die Güter Weinrode, Hardegſen und Dorſte. Das Geſchlecht iſt erloſchen.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 27 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 830 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 603. — v. Zedlitz Ad. Lexic. Th. III. S. 21.

von Jeinſen,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Eldagſen nnd ein Gut in Geſtorf im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1407 in Urkunden; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1471.

J. Wolf Geſch. d. Graf. v. Hallermund u. d. St. Eldagſen. Göttingen, 1815. S. 62. 66.

von Ilten,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt vier Güter in Geſtorf im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1297, 1314 und 1355 in Urkunden; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1500.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 613. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 489 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 156 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 254.

von Ingenoy, ſ. Lenarts.

von Jonquieres,

Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Flandern und erſcheint ſchon 1320 und 1380 in Urkunden.

Hector de Dompierre, Seigneur de Jonquières, erſcheint zuerſt mit dieſem Namen.

Jaques de Dompierre, Seigneur de Jonquières, Franzöſiſcher Rittmeiſter, floh nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685, mit ſeiner ganzen Familie nach dem Haag. Sein Sohn Jacob de Jonquières trat in Braunſchweig-Lüneburgiſche Dienſte und ſtarb 1729 als Hannoverſcher Oberſtlieutenant. Seine Deſcendenz blüht noch gegenwärtig in hieſigen Landen.

von Iſſendorf.
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Laack und Düring im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1219, 1253 und 1281 in Urkunden; auch iſt die Familie mit dem Erb-Schenkenamt (ſeit 1426) im Bremiſchen beliehen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 622. — Swea Rikes Matrik. Th. II. Stockh., 1755. S. 1396 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 306 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 944. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 264 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 162 fg. — Köhler Erb-Land-Hofämt. S. 55 fg.

von Jüngermann.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — wird Balthaſar Jüngermann, auf Balje im Kehdingſchen, deſſen Vater Jürgen Jüngermann mit Adelheid von Korf aus Rittershauſen im Bremiſchen verheirathet war, in den Adelſtand erhoben ſein.

Sein Sohn Johann Auguſtin war mit Judith Anna von der Decken aus Rittershauſen verheirathet. Von deſſen Söhnen war Mathias in Schwediſchen Militairdienſten; Hinrich Anton beſaß das Gut Balje und Balthaſar das Gut Rittershauſen. Letzterer war Oberſt und Inhaber des zweiten Hannoverſchen Cavalerie-

Regiments; vielleicht daß dieſer zweite Balthaſar erſt nobilitirt worden.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Bremen. Bd. VII. S. 230 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 163 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 623.

von Kaiſenberg.

Den 18. Auguſt 1747 ward der Adel von Anſelm Franz und Franz Wenzel Kaiſenberg vom Kaiſer Franz I. erneuert und beſtätigt. Die Deſcendenz des Erſtern blüht noch.

Zu Anfang dieſes Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der Präſident Leopold Kaiſenberg in den Adelſtand erhoben.

Beide Familien gehören zu dem landſäſſigen Adel, indem ſie das Gut Neſſelröden im Grubenhagenſchen gemeinſchaftlich beſitzen; ihr gemeinſchaftlicher Stammvater war Jodocus Kaiſenberg, der Großvater des vorerwähnten Anſelm Franz und der Ältervater des Leopold von Kaiſenberg.

J. Wolf Geſch. d. Stadt Heiligenſtadt. Göttingen, 1800. S. 216 fg.

von Kalkſtein,
Uradel.

Die Familie iſt in Preußen zu Hauſe; ſie beſitzt jedoch Osnabrückſche Lehne.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 506 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 266. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 631 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 59 fg.

von Kalm.

Den 1. September 1744 ward Johann Georg von Kalm zu Braunſchweig vom Kaiſer Carl VII. in den Adelſtand erhoben.

Als ein Patricier=Geſchlecht der Stadt Braunſchweig kommt die Familie ſehr früh vor.

Rehtmeier Br. Lüneb. Chron. S. 1780. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 264 fg.

von Katte,

Uradel.

Die Familie iſt im Magdeburgiſchen zu Hauſe und kam im 14. Jahrhundert auch im Bremiſchen vor.

Sie erſcheint ſchon 1436 und 1461 in Urkunden.

v. Meding Nachr. :c. Th. II. S. 291 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 628. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 78 fg. — Mushard Brem. u. Verdenſ. Ritterſ. S. 320 fg.

Der Feldmarſchall Hans Heinrich von Katte ward den 6. Auguſt 1740 von dem Könige Friedrich II. von Preußen in den Grafenſtand erhoben; ſeine männliche Deſcendenz iſt jedoch erloſchen.

v. Hellbach a. a. O. — v. Zedlitz a. a. O. S. 79.

von Kauffberg.

Im Jahre 1707 ward der Adel des Kaiſerlichen Raths und Commiſſairs Johann Caspar Kaufmann von Löwenfeld zu Nordhauſen, mit von Kauffberg, renovirt.

v. Meding Nachr. :c. Th. III. S. 319. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 639 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 81.

von Kaufmann.

Den 5. April 1784 hat der Kaiſer Joſeph II. den Hannoverſchen Ober=Amtmann Johann Dieterich Kauffmann zu Ratzeburg in den Adelſtand erhoben. Seine Deſcendenz blüht noch gegenwärtig in der zweiten und dritten Generation im Hannoverſchen.

von Kaufmanns.

Den 23. November 1773 ward die Erhebung der Gebrüder Kaufmanns, des Capitains Johann Friedrich, des Oberſtlieutenants Georg Chriſtoph und des Capitains Joachim Adolph von Kaufmann, für ſich und ihre Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Joſeph II. vom 27. September 1773, publicirt.

Verzeichniß rc. C. 46. — v. Meding Nachr. rc. Th. I. S. 273 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 640. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 166 fg.

von Kerſſenbrock,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Burgdorf im Lüneburgiſchen.

Sie ſtammt ſich aus dem Ravensbergiſchen und erſcheint ſchon 1466 in Urkunden; der älteſte Lüneburgiſche Lehnbrief iſt von 1639.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 647. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 97 fg. — v. Meding Nachricht rc. Th. I. S. 274 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 982 fg. — Siebenkees Geſchl. u. Wap. Beſchreibung. Bd. I. S. 19 fg.

von Ketelholdt,
Uradel.

Die Familie iſt im Schwarzburgiſchen zu Hauſe, hat jedoch Osnabrückſche Lehne.

Sie erſcheint ſchon 1301, 1302 und 1350 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 988 fg. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 276 fg. Th. II. S. 728. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 169 fg. 433. — Siebenkees Geſchl. u. Wap. Beſchreib. Bd. I. S. 66 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Bd. III. S. 183 fg. Bd. V. S. 265 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 649 fg. — v. Ompteda Vat. Litterat. S. 304. — v. Uechtritz Geſchl. Erzähl. Taf. 50. — König Adelshiſt. Th. III. S. 525 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 91. u. S. 25.

von der Kettenburg,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Schloß Kettenburg und das Gut Hünzingen im Lüneburgiſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 650. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 323. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 989. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 175 fg. 433. — Mecklenb. Wapenb. № 92. u. S. 25.

von Ketteler,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Bollen im Osnabrückſchen.

Den 18. December 1675 iſt Rütger von Ketteler

von dem Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 650. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 103 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 990 fg. Th. II. S. 522 fg.

von Kielmansegge.

Im Jahre 1641 wurde der Holſtein-Gottorpſche Geheimerath, Cammer-Präſident und Hof-Canzler Johann Adolph Kielmann aus Itzehoe von dem Kaiſer Ferdinand III. mit von Kielmansegge in den Adelſtand erhoben.

Den 8. Mai 1679 wurden ſeine Söhne, Johann Heinrich, Friedrich Chriſtian und Johann Adolph von Kielmansegge, vom Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben.

Den 14. Januar 1726 ward die Erhebung der nachgelaſſenen Söhne des weiland Vice-Ober-Stallmeiſters und Cammerherrn Johann Adolph Freiherrn von Kielmansegge, Georg Ludwig, Carl Auguſt und Ernſt Auguſt, ſammt ihrer ehelichen Deſcendenz, in den Grafenſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 23. Februar 1723, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Rethem im Lüneburgiſchen und Springe im Calenbergiſchen.

Im Jahre 1721 ward Sophie Charlotte Freifrau von Kielmansegge, geborene Gräfin von Platen, von dem Könige Georg I. zur Gräfin von Arlington und

Leinceſter erhoben; ihre Tochter ward an Lord Hown verheirathet.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1003 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 280 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 655. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 272 fg. — Verzeichniß ꝛc. A. 3. — Beckmann Vorrath kl. Anmerk. Stck. 3. — J. Moller Cimbr. litter. T. I. p. 295. — Danckwerts I. C. 3. p. 16 seq. — Lexicon over adelige Familier i Danemark. Bd. I. S. 283 fg. — Spener Historia insignium illustr. Lib. III. cap. 44. — Beitr. zur Civ. Kirch. u. gelehrt. Geſch. v. Schleswig. Th. II. S. 4.

Außerdem giebt es noch eine ältere Kielmanseggſche Familie in Nieder-Öſtreich, deren Stammväter Heinrich und Johann Baptiſt Kielmann von Kielmanßegg, 1630, oder auch etwas früher, jedoch nach 1616, in den Adelſtand erhoben worden; auch ward von dieſer Familie im Jahre 1652 der Hof-Cammerrath Heinrich von Kielmanßegg in den Freiherrnſtand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1003. — Wißgrill Schaupl. d. Nied. Öſtr. Ad. Bd. V. S. 122 fg. 125 fg.

Endlich gab es noch eine uradelige von Kielmanßeggſche Familie in Nieder-Öſtreich, welche ſchon 1542 erſcheint, jedoch 1616 mit dem Oberſtlieutenant Andreas von Kielmanßegg erloſchen iſt.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1002 fg. — Wißgrill a. a. O. S. 121 fg. 125 fg.

von Kiepe.

Im Jahre 1688 ward Bodo Wilhelm von Kiepe auf Imbshauſen vom Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben.

Sein Vater war der berühmte Braunſchweig-Lüneburgiſche Canzler und Geheimerath Dr. Juſtus Kiepe zu Hannover.

Das Geſchlecht iſt mit Bodo Wilhelms Enkel, dem Freiherrn Friedrich Wilhelm von Kiepe, Amtsvoigt zu Biſſendorf, den 22. April 1751 im Mannsſtamme erloſchen.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 41.

von Klammer,

Wapenbrief.

Im Jahre 1456 erhielten die Gebrüder Hans und Conrad Klammer vom Kaiſer Friedrich III. einen Wapenbrief.

Hans Klammers Enkel, Balthaſar von Klammer, war 1532 Fürſtlicher Rath und 1542 Canzler zu Zelle.

Das Geſchlecht iſt mit deſſen Enkel, dem Geheimerath und Großvoigt Hermann Balthaſar von Klammer zu Zelle, auf Eilte, Winſen und Sunder den 8. September 1635 im Mannsſtamme erloſchen.

Die Verleihung eines Wapens aus der Zeit Kaiſer Friedrich III. ſcheint, wie bei der von Helmoldſchen Familie (ſ. oben), einer Nobilitirung gleichgeachtet zu ſein.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 10 fg. — Spiel Vat. Archiv. Bd. I. 1819. S. 402 fg.

von Klenck.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Nienſteden und Francoop im Bremiſchen.

Der Dr. juris Johann von Klencke, welcher um das Jahr 1370 Burgemeiſter zu Frankfurt am Main geweſen ſein ſoll, wird als der Stammvater des Geſchlechts angeſehen. Sein Sohn Jürgen Eberhard von Klencke ſoll ſchon 1407 das Gut Öhrenſen in der Grafſchaft Spiegelberg beſeſſen haben. Johann von Klenck († 1596) auf Öhrenſen war Naſſau-Dillenſcher Geheimerath. Sein Ur-Ur-Enkel Georg Eberhard von Klenck, auf Achtehof im Bremiſchen, hat gegen Ende des 17. Jahrhunderts das Gut Wellingsbüttel im Lande Hadeln von der Familie von der Kuhla durch Heirath an ſich gebracht.

Wir vermuthen, daß der Stammvater des Geſchlechts in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in den Adelſtand erhoben ſein wird; der Burgemeiſter Johann von Klencke zu Frankfurt am Main um das Jahr 1370, ſcheint nicht hiſtoriſch begründet zu ſein.

Nachricht. v. d. Fam. d. Herren von Klencke zu Wellingsbüttel. Stade, 1776. 8 S. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. II. S. 307 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 661. — v. Kobbe Geſch. d. Herz. Bremen. Th. I. S. 298. u. 302. — v. Ompteda Vat. Litterat. S. 304.

von Klencke,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Hämelſchenburg und das Gut Langreder im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1231, 1257 und 1262.

v. Mebing Nachricht. ꝛc. Th. II S. 306 fg. — Kleinſchmidt Samml. Cal. Landt. Abſch. Th. I. S. 48. 182 — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 185. Th. II. S. 327 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 664. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1024 fg. — Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 324 fg. — v. Kobbe Geſch. d. Herz. Bremen Th. I. S. 298. 302. — Scheidt Biblioth. histor. Goettingens. Th. I. Gött., 1758. Vorr. S. XXXXI fg.

von Klinkowſtröm.

Den 30. December 1684 ward der Königlich Schwediſche Schloßhauptmann und Regierungsrath Martin Klinkow zu Stralſund mit von Klinkowſtröm in den Schwediſchen Adelſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 666 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 115 fg. — Swea Rikes Matrik. Th. II. Stockh., 1755. S. 1043 fg. Th. III. Stockh., 1781. S. 89 fg.

Den 8. Januar 1759 wurden ſeine Söhne Leonhard und Guſtav Thurn von Klinkowſtröm von dem Könige von Schweden in den Freiherrnſtand erhoben.

Swea Rikes Matrik. a. a. O.

Den 6. Juli 1798 wurde der Königlich Preußiſche General-Lieutenant Carl Friedrich von Klinkowſtröm in Vorpommern von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

v. Hellbach a. a. O. — v. Zedlitz a. a. O. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 278 fg.

von Kneiſen.

Den 24. Januar 1815 ward die Erhebung des Ober-Commerz-Commiſſairs und Dechanten des Stifts Bardowick, Dr. Heinrich Auguſt Kneiſen in Lüneburg in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 5. Februar 1804, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Hoya.

Spiel Vat. Archiv. Bd. IV. Hannover, 1821. S. 415.

von dem Kneſebeck,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt drei Güter in Wittingen [1], zwei Güter in Colborn, Corvin, Wolterſtorf und zwei immatriculirte Streulehne im Lüneburgiſchen.

Schon 1244 erſcheint Bodo de Knesebecke in einer Urkunde der Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg (Ph. W. Gercken Stiftshiſt. von Brandenb. Braunſchweig, 1766. 4. S. 461.) als ritterbürtiger Zeuge;

---

[1]) Zu dieſen Gütern gehören auch die Dörfer Rabe, Suderwittingen, Mahnburg, Teſchendorf und Ohrdorf, wo K. Heinrich I. im Jahre 932 mit den Sachſen im Lager gegen die Ungarn ſtand, ehe er den Erbfeind des Reichs von den Grenzen des Balſamergaues (in der Altmark) ſchlug. Chron. Corbeiense in Wedekind's Noten. Bd. I. S. 387 fgg. Das ungeheure Lager, welches vielleicht 100,000 M. faſſen konnte, iſt noch jetzt in ſeinem ganzen Umfange mit ſeinen dreifachen Wällen und Gräben ſichtbar und wahrſcheinlich ſchon weit früher, namentlich zu Karls des Großen Zeiten, bei Gelegenheit der Kämpfe mit den Wenden, benutzt.

1281 dotirte Paridamus miles dictus de Kneſebecke mit großer Freigebigkeit einen Altar zu Sct. Spiritus in der Kirche des Kloſters Diſtorf in der Altmark (Gercken Diplomatar. Veter. March. Bd. II. Salzw. 1767. 8. S. 170 fg.), und im Jahre 1283 verkauften Boldewinus et Paridam fratres de Kneſebeck dem Kloſter Dambeck in der Altmark das Dorf Mackſtorf (Gercken Cod. dipl. Brandenb. Th. VIII. Stendal, 1785. S. 445 fg.).

Seit dieſer Zeit liegt uns die Genealogie des Geſchlechts in ununterbrochener Reihe durch vierzehn Generationen bis auf die jetzige Zeit juriſtiſch erweislich vor.

Den Namen führt das Geſchlecht von dem jetzigen Königlichen Amte Kneſebeck, in deſſen Beſitz es ſich urkundlich 1310 und 1402 befand.

Im Jahre 1338 ſchloß das Geſchlecht eine Übereinkunft mit dem Markgrafen Ludewig dem Älteren von Brandenburg, worin daſſelbe verſprach, dem Markgrafen zehn Mann mit Helmen und vierzig Mann mit Gleven (Lanzen) zu ſtellen, demſelben auch ſonſt mit allen ſeinen Schlöſſern und Veſten beizuſtehn.

Im Jahre 1374 ward Werner von dem Kneſebeck, Ritter Ludolphs von dem Kneſebeck Sohn, aus dem Hauſe Langenapel, von dem Herzoge Albrecht zu Sachſen und Lüneburg mit dem Erb-Cämmerer-Amte der Herrſchaft Lüneburg, das ihm von ſeinem Älter-Vater, Herrn Werner von dem Berge, Ritter, angefallen war, beliehen; der Original-Lehnbrief liegt uns noch gegenwärtig vor.

Auch gehörte die Familie, d. h. die Häuſer Tylſen, Langenapel und Kolborn (1380, 1388, 1412, 1436, 1444),

mit den Familien von Alvensleben, von Bartensleben, von Bismark, von Jagow, von Platen, von Schenk und von der Schulenburg, zu den acht ſchloßgeſeſſenen Geſchlechtern der Altmark, welche unmittelbar unter dem Landeshauptmann, und nicht unter dem Hofgericht zu Tangermünde, den Voigteigerichten in den Städten und dem Lodding und Bodding in der Wiſche ſtanden, und von den Kaiſern und den Markgrafen, als zum Herrenſtande gehörend, das Prädicat »Edle« bekamen, zu einer Zeit, wo der übrige zahlreiche Adel des Landes, nach Enzolts Zeugniß mehr wie funfzig Familien, nur mit »Veſte« angeredet ward. Endlich hatte auch im 15. Jahrhundert das Haus Tylſen mit denen von der Schulenburg auf Betzendorf, denen von Alvensleben auf Kalbe und dem Rath der Altſtadt Salzwedel von dem Markgrafen von Brandenburg das Recht, Pfennige (Scheidemünze) zu ſchlagen, erworben, und übte ſolches längere Zeit aus.

Den 13. Auguſt 1823 erhielt der Königlich Preußiſche General der Infanterie und General-Adjudant des Königs Carl Friedrich von dem Kneſebeck in Berlin, für ſich und ſeine Erben, zum Anerkenntniß und zur Belohnung der Verdienſte, welche derſelbe um die Preußiſche Monarchie ſich erworben und wegen der dem Könige und dem Königlichen Hauſe in den verhängnißvollen Zeiten bewieſenen Anhänglichkeit, von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen, als Dotation das Kloſtergut Röderhof bei Halberſtadt zu dem veranſchlagten Ertrage von 4000 Rthlrn. und ſpäterhin noch

einen Theil des daran ſtoßenden Huywaldes zur Arrondirung des Parks bei dem Schloſſe.

F. v. d. Kneſebeck Fam. v. d. Kneſebeck. Göttingen, 1811. 8. 118 S. und die daſelbſt angeführte Litteratur. — (Klüber) Das Lehnfolgerecht d. Fam. v. d. Kneſebeck zu Tylſen auf die Grafſch. Hoorn. Frankf. 1815. 8. 48 S. auch in Deſſen Acten des Wiener Congreſſ. Bd. III. Heft 11. S. 416 fg. — v. Krohne Ad. Lexic. Th. II. S. 187 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 669. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 123 fg. — A. F. Riedel Mark Brandenb. Th. I. S. 94. — Bernd Beſchr. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 139 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 95. u. S. 10. u. 25. — v. Pritzbuer Index concisus. n. 73. — J. Hübner Zeit. Lex. 31. Aufl. Th. II. 1825. S. 386 fg.

von Knigge,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Bredenbeck, Leveſte und ein Gut in Pattenſen im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1135, 1233, 1239 und 1260; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1390.

Den 19. Juni 1665 wurden die Gebrüder, der Chur-Cöllniſche Cammerherr und Kaiſerlich Öſtreichiſche Oberſt Friedrich Ulrich Knigge und der Kaiſerlich Öſtreichiſche Feldmarſchall-Lieutenant Jobſt Hilmar Knigge von dem Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben; Letzterer hatte den Türken ſechs Fahnen und zwei Pauken abgenommen, welche in der Marktkirche zu Hannover aufgehängt ſein ſollen. Die Deſcendenz des

Oberſten Friedrich Ulrich Freiherrn Knigge blüht noch gegenwärtig.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 290 fg. Th. III. S. 729. — Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 178. Th. II. S. 329 fg. — Kleinſchmidt Samml. Cal. Landt. Abſch. Th. I. S. 319. Th. II. S. 336. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 670. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1036. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 327.

von Knyphauſen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Jennelt, ein Haus in Leer, Arrel, Heerenbehr, Lütetsburg und Visquard in Oſtfriesland.

Sie iſt die einzige Familie, welche von den alten Oſtfrieſiſchen Häuptlingen noch übrig iſt. Der Häuptling Onneko, welcher zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts auf der Burg Gödens lebte und mit dem Häuptling Edo Wyneken zu Jever einerlei Abkunft zu haben ſcheint, wird als Stammvater des Geſchlechts angeſehen.

Im Jahre 1588 wurden die Gebrüder Iko und Wilhelm zu Innhauſen und Knyphauſen vom Kaiſer Rudolph II. in den Freiherrnſtand und im Jahre 1694 ward Iko's Enkel, Georg Wilhelm zu Inn- und Knyphauſen in den Grafenſtand erhoben; indeß erloſch deſſen Deſcendenz mit ſeinem Sohne, dem Grafen Carl Wilhelm zu Inn- und Knyphauſen.

Wilhelms Deſcendenz blüht noch gegenwärtig.

Kaiſer Ferdinand II. beſtätigte den 19. September 1635 Wilhelms Söhnen den Freiherrnſtand und

Kaiſer Leopold I. beſtätigte den 17. Juli 1671 den Gebrüdern Dodo und Moritz Freiherrn zu Innhauſen und Knyphauſen fernerweit den Freiherrnſtand, da das Diplom für Wilhelm zu Innhauſen und Knyphauſen wegen des damaligen Krieges nicht ausgefertigt war. Von ihren Nachkommen ward der Freiherr Edzard Moritz von Inn- und Knyphauſen-Lütetsburg, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, den 23. Juli 1816, von Georg Prinzen Regenten in den Grafenſtand erhoben.

Sein Sohn, der Königlich Hannoverſche Cammerherr, Graf Carl Wilhelm Georg von Inn- und Knyphauſen-Lütetsburg, erhielt den 25. April 1834, auf den Grund eines von demſelben geſtifteten Majorats, eine erbliche Virilſtimme in der erſten Cammer der allgemeinen Stände-Verſammlung des Königreichs Hannover.

Minerva. 1827. Bd. II. S. 221 fg. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 279 fg. — Spiel Vat. Archiv. Bd. IV. 1821. S. 414. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 672. — Actenſt. d. allgem. St. Verſamml. 1834. S. 498 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. Leipz., 1740. S. 1036 fg. Th. II. 1747. S. 539 fg. — v. Krohne Ad. Lexic. Th. II. S. 193 fg. — Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. 1825. № 61. pag. 184 seq.

von Koch.

Den 9. Mai 1675 ward der Fürſtlich Braunſchweig-Wolfenbüttelſche Oberſt Johann Koch und ſeine Ehefrau, Marie Koch, geborene Schwarzkopf, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Die Familie beſitzt Pleſſiſche Lehne, iſt übrigens im Braunſchweigiſchen begütert.

von Köhler.

Im Auguſt 1569 iſt der Stammvater des Geſchlechts von dem Kaiſer Maximilian II. in den Adelſtand erhoben.

Derſelbe ſoll ſich im Kriege gegen die Türken ausgezeichnet haben.

Swea Rikes Matrik. Th. III. Stockholm, 1781. S. 427 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 675. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 135.

Den 1. October 1653 hat Kaiſer Ferdinand III. den Burgemeiſter Anton Köhler zu Lübeck in den Adelſtand erhoben und das Wapen mit einem halben Adler vermehrt.

von Könemann.

Den 31. Juli 1779 ward die Erhebung der Gebrüder Könemann, des Commiſſionsraths und Ober-Amtmanns Otto Johann Chriſtoph zu Nordheim, des weiland Ober-Amtmanns Kilian Julius zu Clötze, des Fürſtlich Sachſen-Meiningiſchen Raths und Amtmanns Conrad Hermann, des Ober-Amtmanns Joachim Friedrich zu Schnackenburg und des Licent-Commiſſairs und Canonicus Georg Carl zu Bardowick, nebſt ihren allerſeitigen ehelichen Erben und Nachkommen beiderlei Geſchlechts, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 1. Mai 1773, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Wiede im Hoyaiſchen.

Verzeichniß rc. C. 60. — Mecklenburg. Wapenb. № 97. u. S. 25.

von König.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward die Familie in den Adelſtand erhoben.

Der Stammvater des Geſchlechts war der Dr. Werner König († nach 1613), Canzler Herzogs Heinrich Julius zu Braunſchweig und Lüneburg.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Meimerhauſen, Lochtum, Oedelum und Vienenburg im Hildesheimiſchen.

Hannov. Landesblätter. 1836. S. 69. — Manecke Biogr. Skizzen. S. 28.

von Königstreu, ſ. Mehemet.

von Kolf.

Sie beſitzen Fürſtlich Bentheimiſche Lehne und erhalten von der dortigen Lehns-Curie den Freiherrn-Titel.

Bernd Wapenb. d. Pr. Rheinprov. S. 140.

von Korff,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Wittenberg, Willenburg, Oſthoff, Schleppenburg, Sutthauſen und Oberkampe im Osnabrückſchen.

Sie erſcheint ſchon 1304 und 1415 in Urkunden.

Den 10. März 1692 wurde Mathias von Korff vom Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben.

Den 17. Januar 1716 ward der Freiherr von Korff, genannt Schmieſing, vom Kaiſer Joſeph in den Grafenſtand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1088: Th. II. S. 576 fg. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 297 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 329 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 628 fg. Th. II. S. 420. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 210 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 496 fg. Th. IV. S. 185.

von Kotzau,
Uradel.

Die Familie iſt in Franken zu Hauſe. Sie ſtammt ſich aus einer den 27. April 1699 von dem Markgrafen Georg Albrecht zu Brandenburg-Culmbach mit der ſchönen Regine Magdalene Lutze eingegangenen ungleichen Ehe zur rechten Hand. Aus dieſer Ehe mit Madame de Kotzau, welchen Namen die Gemahlin des Markgrafen nach dem erloſchenen uradeligen Geſchlechte von Kotzau annahm, gingen drei Söhne hervor, die nach einer Beſtimmung in den Ehepacten der Mutter Edle Herren von Kotzau genannt wurden.

Den 19. Juni 1738 erhob Kaiſer Carl VI. die Gebrüder Friedrich Chriſtian Wilhelm und Friedrich Auguſt Edle Herren von Kotzau, laut Diploms, für ſich und ihre eheliche Nachkommenſchaft, zu Frei- und Edlen Herren von Kotzau.

Dieſe Familie iſt durch den Hauptmann Friedrich Auguſt Frei- und Edlen Herrn von Kotzau um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in die hieſigen Lande gekommen.

Das Freiherrn-Diplom der Familie iſt den 9. Juli 1839 hier im Lande publicirt.

v. d. Kneſebeck Abſtammung der Freiherren von Kotzau aus dem Hauſe Hohenzollern. Hannover, 1839. 20 S. u. 5 Beilagen. — Vat. Archiv. J. 1839. S. 99 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1103 fg. — v. Hattſtein Hoheit d. teutſch. Adels. Th. II. Suppl. S. 39. — Biedermann Geſchl. Regiſt. d. Ritterſch. im Voigtl. Taf. 57. 58. 59. — Pütter über Mißheir. teutſch. Fürſt. u. Grafen. S. 189 fg. — v. Lang Adelsb. d. Königr. Baiern. S. 168 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 693 fg. — Dünnemann Stammb. d. Brand. Preuß. Regent. S. 120. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 283.

von Krauchenberg.

Den 15. Juni 1832 ward der Oberſt Georg Krauchenberg, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, von dem Könige Wilhelm IV. in den Freiherrnſtand erhoben; die Standeserhöhung erfolgte in Betracht der von demſelben während des letzten langen Krieges in den verſchiedenen Ländern und in allen Schlachten, in welchen die braven getreuen Hannoverſchen Truppen gefochten, bewieſenen ausgezeichneten Klugheit, Tapferkeit und Ausdauer.

Hannov. Anz. J. 1832. № 52. S. 1327 fg.

von Kronenfeldt.

Im ſiebzehnten Jahrhundert ward — wenn wir nicht irren — der Stammvater des Geſchlechts von dem Könige von Schweden in den Adelſtand erhoben. Derſelbe hatte eine Beſitzung in Grünenteich bei Stade; auch war Friedrich Emich von Kronenfeldt, geb. 1670

und geſt. 1747, mit Anna Catharine von Zeſterfleth aus dem Bremiſchen verheirathet.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 304 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 706. — Hannov. Landesblätter. 1836. S. 74.

von Laffert.

Den 7. Mai 1664 ward der Adel der Gebrüder Hieronymus, Georg und Friedrich, ſo wie ihres Vetters Balthaſar von Laffert, von dem Kaiſer Leopold I. beſtätigt und erneuert.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Wittorf im Lüneburgiſchen.

Georg von Laffert iſt der Stammvater der Herren von Laffert im Lüneburgiſchen und Mecklenburgiſchen.

Als ein altes Patricier-Geſchlecht zu Lüneburg und Braunſchweig kommt die Familie ſchon 1431 und 1440 vor.

Büttner Lüneb. Patric. Geſchlecht. fol. Rr. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. II. S. 935. fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 327 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 3. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 602 fg. — v. Mühlfeld Ergänz. d. Öſtr. Ad. Lex. S. 167. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 296. — Mecklenburg. Wapenb. № 106. u. S. 11. u. 26.

Friedrich von Laffert, Fürſtlich Würtembergiſcher Ober-Hofmeiſter und Marſchall, ward den 10. April 1667 in die Fränkiſche Reichs-Ritterſchaft aufgenommen.

Pfeffinger a. a. O. S. 938 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 327.

Ferdinand Albrecht von Laffert, Öſtreichiſcher Ober-Proviant-Commiſſair, ward im Jahre 1702 vom Kaiſer

zum Reichsritter mit Edler von erhoben. Er war ein Seitenverwandter der oben erwähnten drei Gebrüder von Laſſert und beſaß große Güter in Ungarn.

Pfeffinger a. a. O. S. 936. — v. Mühlfeld Ergänz. des Öſtr. Ad. Lex. S. 167.

Sein Sohn, der Kaiſerliche Hof-Cammerrath Ferdinand Anton von Laſſert, ward vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

Pfeffinger a. a. O. S. 936. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 329.

von Landesberg,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Wunſtorf im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1302 und 1442 in Urkunden; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1475.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 97 u. 312. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 7. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 166. 182. — Spangenberg Vaterl. Arch. 1828. Bd. I. S. 10.

von Landsberg,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Altenkamp, die Burg zu Ahlen, Dankern und Papenborg im Aremberg-Meppenſchen und Neuhaus im Lingenſchen.

Clemens Auguſt von Landsberg heirathete die Erbtochter Thereſe von Velen und nahm deshalb den Namen

von Landsberg-Velen an. Sein Sohn, Paul Joſeph von Landsberg-Velen, erhielt durch ein Reichs-Vicariats-Diplom vom 13. Juni 1792 die Beſtätigung des Freiherrnſtandes und des Namens von Landsberg-Velen.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 312 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 7. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 197 fg. Suppl. S. 297 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 226 fg. — Spangenberg Vaterl. Arch. 1828. Bd. I. S. 10.

von Landseck, ſ. Ayrer.

Langwerth von Simmern,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Wichtringhauſen im Calenbergiſchen und Leeſte im Hoyaiſchen.

Niklas Langwert von Simmern, welcher um das Jahr 1440 lebte, ſcheint der Stammvater des Geſchlechts geweſen zu ſein.

Die Familie ſtammt ſich aus den Rheinlanden und iſt durch den Hof- und Canzleirath Georg Reinhard Langwerth von Simmern zu Hannover, in der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in die hieſigen Lande gekommen.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. II. S. 333. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 13. — Hannov. Landesbl. 1836. S. 68. 70. — Humbracht Zierde des teutſch. Adels. Frankf., 1707. Taf. 54.

von Lasperg,

Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Weſtphalen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 14. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 204 fg.

Im Jahre 1664 wurden die Gebrüder Georg Rudolph und Georg Reinhard, ſo wie ihre Vettern Hans Siegfried und Andreas von Laßberg vom Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben.

Im Jahre 1705 ward der Freiherr Georg Ehrenreich von Laßberg vom Kaiſer Joſeph I. in den Grafenſtand erhoben.

v. Hellbach a. a. O. — v. Zedlitz a. a. O. — v. Mühlfeld Ergänz. d. Öſtr. Ad. Lex. S. 20. — Goth. gräfl. Taſch. 1840. S. 301. — v. Lang Baierſch. Adelsb. Suppl. S. 55. — Wißgrill Schaupl. d. Nied. Öſtr. Adels. Bd. V. S. 440 fg.

von Leda, ſ. von Schmit.

von Ledebur,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Arenshorſt im Osnabrückſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 20 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 209 fg.

Den 19. Juni 1669 ward Johann Dieterich von Ledebur vom Kaiſer in den Böhmiſchen Freiherrnſtand erhoben.

Den 7. December 1719 ward Alexander Johann

von Ledebur vom Kaiſer in den Böhmiſchen Freiherrnſtand erhoben.

Im Jahre 1807 ward der Freiherr Auguſt von Ledebur vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben.

v. Hellbach a. a. O. — v. Zedlitz a. a. O. — Goth. gräfl. Alman. 1840. S. 301.

von Lehzen.

Den 15. October 1827 ward das Fräulein Johanne Clara Louiſe Lehzen aus Hannover in London von dem Könige Georg IV. zu einem Frei-Fräulein erhoben.

Geſ. Samml. J. 1827. Abth. I. S. 95.

Lenarts von Ingenop,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Scharpenberg im Aremberg-Meppenſchen.

Johann Lambert Lenarts von Ingenop zu Bunde im Limburgiſchen wird zum Adel der Niederlande gezählt und alle ſeine Deſcendenten führen dieſelben Prädicate.

Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. № 61. pag. 204 seq.

von Lenthe,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Lenthe, Langenhagen, Luttring-

hauſen und Velber im Calenbergiſchen und zwei Güter in Schwarmſtedt, Wietzendorf und Wreſtedt im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1256, 1281 und 1347; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1492.

Pfeffinger Br. Lün. Geſch. Th. II. S. 369. 618. 724. 951. Th. III. S. 206. 236. 237. 270. 313. fg. — Schmidt Beitr. z. Geſch. d. Adels. Th. I. S. 184. Th. II. S. 331. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 321. Th. II. S. 337. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 29 fg.

von Lepel,

Uradel.

Die Familie iſt in Pommern und in Heſſen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1251 und 1255 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 31. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 218 fg. Supplem. S. 305. — Mecklenb. Wapenb. № 112. u. S. 27.

Otto Guſtav von Lepel, ein Sohn des Generals Otto Guſtav von Lepel, ward den 26. Auguſt 1749 von dem Könige Friedrich II. von Preußen in den Grafenſtand erhoben; ſeine Deſcendenz erloſch mit dem Grafen Wilhelm Heinrich Ferdinand Carl von Lepel.

Zeit. f. d. deutſch. Adel. 1840. S. 46.

Friedrich Wilhelm von Lepel ward im Jahre 1838 von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben; derſelbe ſtarb den 9. Januar 1840 als General und Adjutant des Prinzen

Heinrich von Preußen zu Rom, ohne Deſcendenz zu hinterlaſſen.

Zeit. f. d. deutſch. Adel. 1840. S. 40. u. 46.

von Leutſch,

Uradel.

Die Familie iſt in Sachſen und Schleſien zu Hauſe. In Schleſien erſcheint ſie zuerſt am Ende des 16. Jahrhunderts.

Sie iſt durch den Vice-Präſidenten von Leutſch etwa 1816 in die hieſigen Lande gekommen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 36. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 227 fg.

von Levetzow,

Uradel.

Die Familie iſt im Mecklenburgiſchen und in der Altmark zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1266, 1275 und 1294.

Schmidt Beitr. z. Geſch. d. Adels. Th. I. S. 189. Th. II. S. 331. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 36 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 453. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 230 fg. 437 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 113. u. S. 27.

Der General-Lieutenant Chriſtian Friedrich von Levetzow ward den 13. März 1751 vom Könige von Dänemark in den Grafenſtand erhoben; derſelbe verſtarb jedoch 1756 ohne männliche Deſcendenz zu hinterlaſſen.

v. Hellbach a. a. O. S. 37.

von der Leye, ſ. Oſtmann.

von Leyſer.

Den 16. Juli 1739 ward der laut Diploms vom 22. December 1590 ſeinem Ur-Ältervater Polycarp Leyſer, für ſich und ſeine Deſcendenz, vom Kaiſer Rudolph II. von Neuem verliehene und beſtätigte Adel des Ober-Appellationsraths Friedrich Wilhelm Leyſer publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 21. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 39. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 230 fg. Supplem. S. 307. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 232.

Im Jahre 1790 ward der Hofrath und Geheime Cabinets-Secretair Auguſt Polycarp von Leyſer, durch ein Reichs-Vicariats-Diplom, in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Beuſt Sächſ. St. Anzeig. Hft. 1. S. 25.

von Liebhaber.

Den 28. Juli 1753 ward die Erhebung des Canzlei-Auditors Erich Daniel Liebhaber zu Hannover in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 17. Auguſt 1752, publicirt. Er war nachmals Herzoglich Braunſchweigiſcher Geheimer Juſtiz- und Regierungsrath.

Verzeichniß ꝛc. C. 32.

† von Lilienburg.

Den 6. Januar 1680 ward Johann Jacob de Marchant aus Frankreich, vermählt mit der Prinzeß Juliane von Heſſen-Eſchwege, von dem Könige Carl XI. von Schweden mit von Lilienburg in den Freiherrnſtand erhoben.

Die Familie war im Bremiſchen begütert, iſt jedoch mit dem Freiherrn Carl Friedrich von Lilienburg im Jahre 1817 erloſchen.

von Linſingen,
Uradel.

Die Familie iſt auf dem Preußiſchen Eichsfelde zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1232, 1241 und 1248.

Den 17. Januar 1816 erhob König Friedrich Wilhelm III. von Preußen den Hannoverſchen General der Cavalerie Carl von Linſingen in den Grafenſtand.

v. Steinmetz Urſprung der Fam. v. Uslar. Anhang. — v. Linſingen Geſchl. Folge der Fam. v. Linſingen. Erfurt, 1774. Fol. — Hörſchelmann Geſchl. Folge d. Herren v. Linſingen. Coburg, 1785. Fol. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 177. Th. II. S. 331 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 55 fg. — Vaterl. Archiv. 1830. Bd. II. S. 313. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1248. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 253 fg. 438. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 231. Th. IV. Anm. S. 494.

von Litzenheim, ſ. Chriſtophori.

von Lixfeld,
Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus den Rheinlanden und zwar aus dem Homburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1570 im Homburgiſchen und ſeit 1632 in hieſigen Landen.

Univ. Lex. Th. XVII. S. 1738. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 58. — v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Bremen. Th. I. S. 298. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 372 fg.

von Lochauſen.

Den 10. Juli 1803 ward der Geheimerath Hermann Werner Gottlob Lochauſen in Hildesheim von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Adelſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 60. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 313.

von Löſecke.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts — wie wir vermuthen — wird der Stammvater des Geſchlechts in den Adelſtand erhoben ſein.

Der Hannoverſche Oberſtlieutenant Johann Albrecht von Löſecke zeichnete ſich in der Schlacht bei Oudenarde, den 10. Juli 1708, vortheilhaft aus, ſtarb jedoch am folgenden Tage an der in der Schlacht erhaltenen ſchweren Verwundung.

Die Familie ſtammt ſich aus Hannover.

v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 283 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 63 fg.

von Löw,
Uradel.

Die Familie gehört zum Rheinländiſchen Adel. Ihr Stammſchloß iſt Steinfurt in der Wetterau. Der Ritter Erwin, genannt Löwe, welcher um das Jahr 1311 lebte, gilt für den Stammvater des Geſchlechts; indeß erſcheint ſchon 1265 ein Löw in Urkunden jener Gegend.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 343. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 64 fg. — Humbracht Zierde d. teutſch. Adels. Taf. 58. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1265.

von Löwenfeld, ſ. Kauffberg.

von Löwenfels, ſ. Cantagalli.

von Lowtzow,
Uradel.

Die Familie iſt im Mecklenburgiſchen zu Hauſe und gehört dort zu dem eingebornen Adel, welcher die Landes-Union von 1523 unterſchrieben hat.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 347. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 72. — Mecklenb. Wapenb. № 117. u. S. 27.

Der Name dieſer Familie fehlt in v. Kamptz Handb. des Mecklenb. Civ. R. S. 541. Vergl. Verzeichn. der in Mecklenb. florirenden Familien. Schwerin, 1776. 4. S. 4.

von Ludowig.

Den 25. November 1786 ward die Erhebung des Landraths und Burgemeiſters Friedrich Lorenz Ludowig zu Burtehude, für ſich und ſeine ehelichen Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Joſeph II. vom 27. März 1786, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 69. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 356 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 74.

von Lüde.

Den 4. April 1764 iſt der Adel der Gebrüder Johann Auguſt und Conrad Chriſtian von Lüde, ſo wie ihres Vetters Carl Auguſt von Lüde, von dem Kaiſer Franz I. beſtätigt und erneuert.

Die Familie ſoll den Reichsadel ſchon im 15. Jahrhundert erworben haben.

Martin von Lüde, aus einem alten Patricier-Geſchlecht zu Hannover, war 1375 Burgemeiſter der Stadt Hannover; Ludolph von Lüde war zur Zeit der Reformation, 1532, Burgemeiſter der Stadt Hannover; er hielt am alten Glauben, war der Reformation abgeneigt und legte deshalb ſein Amt als Burgemeiſter nieder.

Die Familie gehört zu den Vaſallen der Herren von dem Kneſebeck.

Patie Hannover, 1817. S. 102. 106. 108.

Eine Linie dieſer Familie iſt in Briuchnowo bei Welikie-Lukie im Pleskowſchen Gouvernement des Ruſſiſchen Reichs begütert.

von Lüneburg.

Den 9. Juli 1625 ward Ilſe Schmiedichen, des Amtmanns Johann Schmiedichen zu Ebſtorf Tochter, nebſt ihren von Herzog Auguſt zu Braunſchweig und Lüneburg erhaltenen Söhnen und Töchtern, mit von Lüneburg, von dem Kaiſer Ferdinand II. in den Adelſtand erhoben.

Die Söhne hießen Ernſt, Georg und Friedrich, die Töchter Catharine Eliſabeth, Dorothee Sophie, Anne Marie, Clara Agnes, Ilſe Lucie und Margarethe Sibylle von Lüneburg.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt drei Güter in Wathlingen, Uetze, Maſendorf und Eſſenrode im Lüneburgiſchen; die Güter Wathlingen und Uetze erhielt ſie vom Herzoge Auguſt zu Braunſchweig und Lüneburg [1]).

Willich Leichenpred. — Imhof Notitia Procer. Lib. IV. Cap. 4. §. 29. p. 218. — Buddei Hiſt. Lex. Th. I. S. 241. — Rethmeier Br. Lüneb. Chron. S. 1644. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. II. S. 669. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1279 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 349. Th. II. S. 730. — Moſer Br. Lün. Staatsr. S. 83. — Scheidt Anmerk. zum Moſer. S. 66 fg. 511 fg. 515 fg. 524 fg. 532 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 76 fg. — de Reden Tableaux généalogiques et historiques de l'Empire Britannique. Hanovre, 1830. Tabl. 12. — Moſer Teutſch. St. R. Th. XIX. S. 99.

---

[1]) Das älteſte Beiſpiel eines natürlichen Kindes in dem älteren Hauſe der Welfen finden wir in der Chronik des Mönchs von Weingarten. Ethico, ein Bruder des Biſchofs Conrad von Conſtanz, erhielt im 10. Jahrhundert von einer ſeiner Miniſterialinnen eine natürliche Tochter, welche ſein Bruder Rudolph aus der Miniſterialität entließ und mit einer reichen

von Lütcken,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Hollewiſch und Stellenfleth im Bremiſchen.

Hermann Lütken, welcher um das Jahr 1450 lebte, wird als der Stammvater des Geſchlechts angeſehen.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 380 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 77.

von Lützow,

Uradel.

Die Familie iſt im Mecklenburgiſchen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1309, 1318 und 1323.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 193. Th. II. S. 332 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 78. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 319 fg. — Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockholm, 1754. S. 525. 571. — Fr. Caſt Adelsb. d. K. Würtemb. Stuttg., 1839. 8. S. 440 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 121. u. 122. u. S. 38.

Von der katholiſchen Linie in Böhmen iſt im Jahre 1692 Gottfried von Lützow und ſpäterhin ſein Neffe Barthold Heinrich von Lützow vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben.

v. Hellbach a. a. O. — v. Zedlitz a. a. O. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 313. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 48.

Mitgift von Gütern an einen Edlen verheirathete. Sie ward die Stammmutter mehrerer berühmter Geſchlechter. Leibnitz SS. RR. Br.Br. Tom. I. pag. 783. — Pütter über Mißheir. S. 30 fg.

von Mackyhail,
Uradel.

Die Familie iſt in Schottland zu Hauſe.

Im Januar 1773 ward der Ober-Commiſſair von Mackyhail, auf den Grund eines ſeinem weiland Vater Alexander Wilhelm von Mackyhail über ſeine Abkunft aus einem alten adeligen Schottiſchen Geſchlecht unter dem 23. Januar 1705 von dem Schottiſchen Parlament ertheilten **Documenti Prosapiae**, für einen Edelmann erklärt.

Die Familie wird erloſchen ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 45.

von Magius.

Im Jahre 1803 ward der Legationsrath Ernſt Albrecht Magius zu Lübeck von dem Kaiſer Franz II. in den Adelſtand erhoben.

Sein Sohn Ernſt Auguſt von Magius trat in Hannoverſche Militairdienſte.

von Malortie,
Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus der Normandie. **Richard Benel Candot de Malortie** erſcheint ſchon 1453 unter König Carl VII. in Frankreich in den Kriegen gegen die Engländer als **ecuyer**.

Von ſeinen vier Söhnen war **Jean de Malortie, seigneur de Vilano, de la Motte et de Bimont,**

ecuyer, Stammvater der Linie **Bouteville**, von welcher die Mitglieder der Familie Malortie in den hieſigen Landen abſtammen; dagegen ſind die Mitglieder der Familie Malortie von der Linie **Manneville** in Frankreich zurückgeblieben.

In dem Verzeichniß der Maltheſer-Ritter bei **Saint-Allais (Nobil. univ. de France. Tom IV. pag. 68.)** findet ſich **Louis de Mallortie Champigny 1645**; und in dem **Nobiliaire de Normandie** (in **Saint-Allais Nobil. univ. de France. Tom VI. pag. 153.**) wird **Mallortie, ecuyer, sieur de Boscgirard, 1666** erwähnt.

Die Brüder **Jaques** und **Louis de Malortie** flohen, nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, **1685**, aus Frankreich und traten beide in Braunſchweig-Lüneburgiſche Dienſte. **Jaques de Malortie** ſtarb als General-Major und Oberhauptmann zu Harburg; **Louis de Malortie** als Oberſtlieutenant zu Lüneburg. Erſterer hatte einen Sohn, Wilhelm Auguſt von Malortie, welcher als Hannoverſcher Oberſt ſtarb; letzterer hatte einen Sohn, Georg Wilhelm von Malortie, welcher als Hannoverſcher Oberſtlieutenant ſtarb. Sein Sohn, Carl Gabriel Heinrich von Malortie, war Hannoverſcher General-Lieutenant und deſſen Kinder und Enkel blühen noch gegenwärtig in den hieſigen Landen.

Ein Sohn des vorerwähnten **Jaques de Malortie** kehrte nach Frankreich zurück, trat zur Römiſch-Katholiſchen Religion über, erhielt ſeine Güter zurück und ſtarb als General in Franzöſiſchen Dienſten. Deſſen zweiter Sohn ward Page am Franzöſiſchen Hofe und iſt

im Etat des Pages de la petite Ecurie [1]) bei dem Jahre 1711 unter dem Namen de Malortie de Bouteville aufgeführt (Saint-Allais Nobil. univ. de France. Tom. V. pag. 550.).

von der Malsburg,

Uradel.

Die Familie iſt in Heſſen zu Hauſe, beſitzt jedoch Lehne in hieſigen Landen.

Sie erſcheint ſchon 1365, 1435 und 1472 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 1300 fg. — Letzner Corveyſche Chronik. Cap. 56. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 355 fg. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. I. S. 286. Th. II. Anm. S. 233. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 88. — Univ. Lex. Bd. XIX. S. 768. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 340.

von Mandelsloh,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Ribbesbüttel, Hilperdingen und ein Burglehn zu Gifhorn im Lüneburgiſchen und Duendorf im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1196, 1238 und 1245 in Urkunden.

---

[1]) Pour être recu page du Roi à la petite écurie, il falloit faire preuve de noblesse dépuis l'an 1550, sans aucun annoblissement. Die Pagen de la grande écurie, ſo wie die Pagen de la chambre du Roi, mußten denſelben Beweis des Uradels führen; außerdem mußten ſie bien faits et de bonnes moeurs ſein, et environ de quinze ans.

Den 17. März 1808 ward der Königlich Würtembergiſche Staats= und Finanz=Miniſter Ulrich Lebrecht von Mandelsloh, für ſich und ſeine Nachkommen, von dem Könige Friedrich von Würtemberg in den Grafenſtand erhoben.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 180 fg. Th. II. S. 333 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 89 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 345 fg. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 322. Th. II. S. 337. — Goth. gräfl. Taſch. 1840. S. 320. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 387. — Hörſchelmann Genealog. Adelshiſt. Bd. I. S. 71 fg. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. II. S. 763. — Hannov. Beitr. 1762. S. 1063. — Fr. Caſt Adelsb. d. K. Würtemb. Stuttg., 1839. 8. S. 442 fg. — König Adelshiſt. Th. III. S. 748 fg.

von Mansberg.

Den 14. Januar 1694 ward der Fürſtlich Wolfenbüttelſche Kriegsrath und Ober=Commiſſair Johann Michelmann zur Forſt, mit von Mansberg, von dem Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Sohlingen im Göttingiſchen.

Der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1694.

von Marconnay, ſ. von Beaulieu.

von Marenholtz,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Ankenſen, Großen=Schwülper,

Warenbüttel, Warksbüttel, Dieckhorſt, Flettmar, Gerſtenbüttel und Marenholz im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1321, 1350 und 1382; der älteſte Lüneburgiſche Lehnbrief iſt von 1485.

Den 26. Juni 1667 ward Conrad Askan von Marenholtz, Chur-Brandenburgiſcher Abgeſandter auf dem Reichstage zu Regensburg, von dem Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben; ſeine Deſcendenz iſt jedoch erloſchen.

Den 2. November 1682 ward der dem Brandenburgiſchen Abgeſandten Conrad Askan von Marenholtz 1667 ertheilte Freiherrn-Titel auf den Hannoverſchen Geheimerath Aſche Chriſtoph von Marenholtz und deſſen Nachkommen ausgedehnt. Von ihm ſtammen alle noch lebende Mitglieder des Geſchlechts ab.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 194. Th. II. S. 334 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 359 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 84. 94. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 338.

von Marquard.

Im Jahre 1701 ward der Reichs-Cammergerichts-Procurator Dr. Gotthard Johann Marquard vom Kaiſer Leopold I. in den Adelſtand erhoben. Sein Sohn Georg Friedrich von Marquard ward 1711 Ober-Appellationsrath zu Zelle und 1732 Vice-Präſident.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Univ. Lex. Bd. XIX. S. 1664 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 96.

von Marſchalck,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bockel, Ritterhude, Laumühlen, Ovelgönne, Klint, Nindorf, Hutloh, Geeſthof und Aſchhorn im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1142, 1169 und 1196 in Urkunden.

Auch iſt ſie im Herzogthum Bremen mit dem Erb-Marſchall-Amte (ſeit 1186) beliehen. Von dieſem Erb-Amte hat ſie den Namen von Marſchalck angenommen, indem ſie urſprünglich von Bachtenbrook hieß.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 170 fg. Th. II. S. 335. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 96. — Leibnitz SS. RR. Brunsvic. Tom. II. p. 255. — Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 388 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 334 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Bd. IX. S. 195 fg. — Köhler Erb-Landhofämt. S. 70 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. II. S. 913 fg.

von Martels,

Uradel.

Die Familie iſt in Weſtphalen und Schleſien zu Hauſe.

Univ. Lex. Bd. XIX. S. 1784. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 100.

Im Jahre 1710 ward der Schleſiſche Cammerrath Bernhard von Martels vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Mühlfeld Öſtr. Ad. Lex. S. 69.

von Martens.

Den 14. April 1789 ward die Erhebung des Profeſſors Georg Friedrich Martens zu Göttingen in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 30. Juli 1783, publicirt; derſelbe verſtarb als Hannoverſcher Geſandter und Geheimer Cabinetsrath zu Frankfurt am Main, ohne Deſcendenz zu hinterlaſſen.

Verzeichniß rc. C. 71. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 100. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 325.

Der Churfürſtlich Sächſiſche Reſident am Wiener Hofe, Legationsrath Carl Wilhelm von Martens, ein Bruder des vorerwähnten Geſandten und Geheimen Cabinetsraths, wird um jene Zeit ebenfalls in den Adelſtand erhoben ſein, und ward hiernächſt im Jahre 1790, durch ein Reichs-Vicariats-Diplom, in den Freiherrnſtand erhoben. Seine Deſcendenz blüht zum Theil in hieſigen Landen.

v. Beuſt Sächſ. St. Anzeig. Hft. I. S. 25.

von Mauderode.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward der Braunſchweig-Lüneburgiſche Geheime Kriegsrath und Adminiſtrator zu Ilfeld, Otto Otte, mit von Mauderode vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 377 fg.

von Maydell,

Uradel.

Die Familie iſt in Liefland zu Hauſe.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 377 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 337 fg. 444. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 106. — Swea Rikes Matrik. Th. II. Stockh., 1755. S. 1446 fg.

Im Jahre 1693 ward Georg Johann von Maidel in Schweden in den Freiherrnſtand erhoben.

Swea Rikes Matrik. Th. I. S. 133. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 378 fg.

von Meding,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Amelinghauſen, Barum, Havighorſt und zwei Güter in Schnellenberg im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1162, 1200 und 1230 in Urkunden, und iſt mit dem Erb-Marſchall-Amte (ſeit 1200) im Lüneburgiſchen beliehen.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 166. Th. II. S. 335 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 110. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 382. — Köhler Erb-Landhofämt. S. 29 fg. — Univ. Lex. Bd. XX. S. 120 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 379 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. I. S. 651. fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 127. u. S. 8. u. 29.

Mehemet von Königstreu.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward Mehemet, ein Türke, Königs Georg I. von Groß-

britannien erſter Kammerdiener, mit von Königstreu geadelt. Sein Sohn Georg Ludewig Mehemet von Königstreu war Rittmeiſter. Mit ihm ſcheint das Geſchlecht 1752 erloſchen zu ſein.

von Meibom.

Den 3. Juni 1755 hat Kaiſer Franz I. dem Herzoglich Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hofrath und Domherrn des Stifts Sct. Blaſii zu Braunſchweig, Johann Heinrich von Meibom, den ſeinem Ober-Ältervater, dem Helmſtedtſchen Profeſſor und Abgeſandten zu Prag, Heinrich Meibom, für ſich und ſeine Nachkommen im Jahre 1590 von Kaiſer Rudolph II. verliehenen Adel, beſtätigt und erneuert.

Mecklenburg. Wapenb. № 128.

von Melzing,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Emmendorf im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1300 und 1324.

Pfeffinger Br. Lüneb. Geſch. Th. I. S. 395 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 114. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 388 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1346 fg. — Univ. Lex. Bd. XX. S. 574.

von Mengen.

Im Februar 1771 ward Otto Carl Anton Mengen von dem Könige Friedrich II. von Preußen,

weil er den in Polen verſtorbenen Prinzen Wilhelm von Braunſchweig rühmlich begleitet, in den Adelſtand erhoben. Er ſtarb den 18. Mai 1797 als Oberſt zu Lüneburg.

von Mengerſen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Helpenſen, Hülſede und Schmarrie im Calenbergiſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 115. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 392 fg. Th. IV. S. 414 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1347. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 389 fg. — Univ. Lex. Bd. XX. S. 691. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 141.

Im Jahre 1814 ward der Königlich Preußiſche Cammerherr Friedrich Wilhelm Bruno von Mengerſen von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 326 fg.

von Mengershauſen,
Wapenbrief.

Dienſtag nach Allerheiligen (1. November) 1469 ertheilte der Herzog Wilhelm der Ältere zu Braunſchweig und Lüneburg den Gebrüdern Hans und Helmbrecht, geheten de Mengershuſen, Radmanne to Münden, einen Dienſt- und Wapenbrief (ſ. Beil. 12.),

den nachmals Herzog Heinrich Julius zu Braunſchweig und Lüneburg den 26. Januar 1599 beſtätigte.

Daß auch bloße Reichsſtände Verleihungen der Art vornehmen konnten, ſteht nicht zu bezweifeln (Mittermaier deutſch. Priv. R. 5. Ausg. 1837. Abtheil. I. S. 197.); es dürfte deshalb dieſer Wapenbrief, da er vor Kaiſer Maximilian ertheilt iſt, gleichwie bei der von Helmoldſchen Familie (ſ. oben), zum Beweiſe des verliehenen Adels genügen (Eichhorn deutſch. St. u. Rechtsgeſch. Th. III. 4. Ausg. 1836. S. 404. not. f. — Spangenberg Lehre vom Urkundenbew. Abth. I. S. 338 fg.).

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Mielenhauſen und Bruchhof im Göttingiſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Bd. II. S. 115. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 393 fg. — Kleinſchmidt Samml. v. Landt. Abſch. Th. I. S. 154. 238. — Meyer Antiquitat. Plessens. pag. 250. §. 3. — S. W. Ötter Wapenbeluſtigungen. Stck. IV. S. 90. Stck. V. S. 145 fg. — Vat. Archiv. 1831. Bd. I. S. 146 fg. — J. F. Runde Beitr. zur Erläut. rechtl. Gegenſt. Bd. I. Gött., 1799. 8. S. 485.

von Menkema, ſ. Alberda.

von Merckelbach.

Im Jahre 1623 ward der Rath, nachmalige Canzler, Goswin Merckelbach zu Zelle, in den Adelſtand erhoben.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 12.

von Merveldt,
Uradel.

Die Familie iſt in Weſtphalen und am Rhein zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1169 und 1231.

Der Churcöllniſche Geheimerath und Münſterſche Obermarſchall Dieterich Burchard von Merveldt wurde den 20. December 1726 von dem Kaiſer Carl VI. in den Grafenſtand erhoben.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 369. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 111. 119. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 385 fg. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 330 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1339 fg. — Robens Adel d. Großherzogth. Nied. Rhein. Bd. II. S. 322 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. der Preuß. Rheinprov. S. 141.

von Metternich, ſ. von Wolff-Metternich.

von Meyer.

Im 17. Jahrhundert ward Curd Meyer in den Adelſtand erhoben. Er trug als Rittmeiſter weſentlich zu dem Siege bei Heſſiſch-Oldendorf (den 28. Juni 1633) bei, und ſtarb nach Beendigung des 30jährigen Krieges als Zelliſcher General-Major.

Sein Geſchlecht iſt im Jahre 1756 mit dem Landrath Carl Ludewig von Meyer zu Thedinghauſen erloſchen.

Spangenberg Vaterl. Archiv. 1824. Bd. II. S. 165. — v. d. Decken Herz. Georg. Th. II. S. 176.

von Meyern.

In der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward der Dr. Johann Gottfried von Meyern, zuletzt Geheimer Juſtizrath in Hannover, in den Adelſtand erhoben. Sein Vater war der Cammer-Director Johann Simon Meyer zu Baireuth.

Sein Sohn Johann Wilhelm Felicitas von Meyern war Hannoverſcher General der Artillerie.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 124. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. III. S. 435. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 407.

von Meyherr.

In der erſten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward der Schwediſche, nachmals Braunſchweig-Lüneburgiſche Oberſt und Commandant zu Lüneburg, zuletzt Lothringiſche General-Major, Anton Mejer mit von Meyherr in den Adelſtand erhoben.

von Meyersbach.

Den 4. December 1757 ward der Factor Gottfried Joachim Meyer zu Lüneburg mit von Meyersbach vom Kaiſer nobilitirt und im Jahre 1760 zum Reichsritter mit Edler von erhoben.

Die Familie iſt 1768 nach Wien gezogen.

v. Mühlfeld Ergänz. des Öſtreich. Ad. Lex. S. 178. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 124.

von Meyſenbug.

Uradel.

Die Familie iſt in Heſſen zu Hauſe, beſitzt jedoch Lehne in hieſigen Landen.

Sie erſcheint ſchon 1238, 1428 und 1443 in Urkunden; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1429.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1344 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 427 fg. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anmerk. S. 233 fg. Th. IV. Anmerk. S. 494. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 112. — Univ. Lex. Bd. XX. S. 366. — Kleinſchmidt Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 322.

von Minnigerode.

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Wollershauſen und Gieboldehauſen im Grubenhagenſchen.

Sie erſcheint ſchon 1289 in Urkunden; der älteſte Grubenhagenſche Lehnbrief iſt von 1428.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 129. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 412. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 355 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 730. — v. Meding Nachricht ꝛc. Th. I. S. 395 fg. — Kleinſchmidt Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 107.

von Mithofen.

Im Jahre 1639 ward der Lauenburgiſche Geheimerath und Canzler Hector Mithof von dem Kaiſer Ferdinand III. mit von Mithofen in den Adelſtand erhoben.

von Möller.

Den 25. Mai 1541 ward der Fürſtlich Celliſche Canzler Joachim Möller, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, von dem Kaiſer Carl V. in den Adelſtand erhoben und den 18. März 1570 ward dieſe Standeserhöhung von dem Kaiſer Maximilian II. beſtätigt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Heiligenthal und Rethem im Lüneburgiſchen, ſo wie Eyſſel im Verdenſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 132. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 398 fg. — v. Kobbe Geſch. d. Herz. Brem. u. Verd. Th. I. S. 298. — Spiel Vat. Archiv. 1820. Bd. II. S. 352 fg. — Spangenberg Vat. Archiv. 1828. Bd. I. S. 13. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 359 fg. 448. — J. Möller Cimbr. litterata. Tom. I. pag. 427. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. I. S. 384. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 18 fg.

von Molan.

Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts ward der Cammerrath Jobſt Ludewig Molan zu Zelle in den Adelſtand erhoben.

Er hinterließ keine männliche Deſcendenz.

v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 363 fg. 448. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 135.

von Monroy,
Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Poitou in Frankreich.

Charles du Verger de Monroy, Seigneur de Paisni, Monroy, Bessé et de Rhé in Poitou, Ecuyer, flüchtete nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, im Jahre 1685, mit ſeiner Familie nach Holland, ging von dort nach Zelle, erhielt daſelbſt bei Hof eine Anſtellung und ſtarb 1718 in Ratzeburg. Sein Sohn Louis Auguste du Verger de Monroy verlor in der Schlacht bei Dettingen — den 27. Juni 1743 — ein Bein und ſtarb noch in demſelben Jahre als Hannoverſcher General-Lieutenant und Commandant zu Zelle.

Seine Deſcendenz blüht noch gegenwärtig in den hieſigen und den Mecklenburgiſchen Landen.

von Montigny,
Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus den Niederlanden.

Den 25. Juni 1753 ward dem General-Lieutenant von Montigny, für ſich und ſeine Poſterität, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 21. Februar 1753, der Titel eines Barons erneuert.

Verzeichniß ꝛc. B. 6. — J. le Carpentier Histoire généalogique des Bays-Bas ou histoire de Cambray. Leide, 1664. 4. Tom. I. pag. 178. Tom. III. p. 805 seq. — Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. 1825. № 61. pag. 234 seq. — De Saint-Allais Armorial des familles nobles en France. Paris, 1817. p. 116.

von Morſey,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Krebsburg, Kuhoff und Oſthoff im Osnabrückſchen.

Der Stammvater der Familie, Johann von Morſey genannt Picard, ſoll im 16. Jahrhundert mit einem Herzoge von Jülich aus Frankreich gekommen und am Hofe des Biſchofs von Münſter ſein Glück gemacht haben.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 386 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 140 fg. — Spangenberg Vat. Archiv. 1828. Bd. I. S. 13.

von Mosheim.

Im Jahre 1748 ward der Canzler der Univerſität Göttingen, Johann Lorenz Mosheim, von dem Könige Friedrich II. von Preußen in den Adelſtand erhoben.

Seine Deſcendenz ſcheint erloſchen zu ſein.

Pütter Gel. Geſch. v. Gött. Th. I. S. 20 fg. Th. II. S. 23.

von Mühl.

Den 17. October 1792 ward die Erhebung des Hofraths und bevollmächtigten Miniſters am Kaiſerlichen Hofe zu Wien, Chriſtoph Chriſtian Mühl, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, in den Freiherrnſtand, auf den Grund eines Reichs-Vicariats-Diploms vom 29. Juni 1792, publicirt.

Dies Geſchlecht blüht wenigſtens in hieſigen Landen nicht mehr.

Verzeichniß ꝛc. B. 7. — v. Beuſt Sächſ. St. Anzeigen. Hft. I. S. 30.

von Müller.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward der Zelliſche Geheimerath Lorenz Müller von dem Kaiſer Ferdinand III. in den Adelſtand erhoben.

Seine Deſcendenz ſcheint erloſchen zu ſein.

von Müller.

Den 20. Mai 1775 ward die Erhebung des Capitain-Lieutenants Georg von Müller, für ſich und ſeine Nachkommenſchaft, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 8. Juli 1768, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Herzeford in Emsbüren und Wreſtorf im Lüneburgiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 49. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 146. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 385.

von Müller.

Den 5. Auguſt 1801 ward der Königlich Hannoverſche Legationsrath Johann Andreas Müller von dem Kaiſer Franz II. in den Adelſtand erhoben.

Die Familie ſtammt höchſt wahrſcheinlich von dem verdienten Canzler Müller, König Carls XII. von Schweden, ab.

v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 385 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 131. u. S. 9. u 29.

von Münchhauſen,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bodenwerder, Bettenſen, Poſtholz, Schwöbber, Lauenau und Voldagſen im Calenbergiſchen, Stolzenau, Eiſtrup und Steyerberg im Hoyaiſchen und Moringen und Oberndorf-Moringen im Göttingiſchen.

Sie erſcheint ſchon **1149, 1183** und **1209** in Urkunden.

Treuer Geſchl. Hiſt. d. Herren v. Münchhauſen. Gött., 1740. Fol. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1433 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 405 fg. — Univ. Lex. Bd. XXII. S. 311. — Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 161. Th. II. S. 338. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 150. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 433 fg. — Kleinſchmidt Samml. Cal. Landt. Abſch. Th. I. S. 323. Th. II. S. 338. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. IV. Anm. S. 494.

von Münſter,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Antensburg, Langelage und Ledenburg im Osnabrückſchen, Beeſten im Lingenſchen, Derneburg im Hildesheimſchen und Dorum in Oſtfriesland.

Sie erſcheint ſchon **1163, 1168, 1173** und **1240** in Urkunden.

Den 11. Juni 1793 ward die Erhebung des Hof- und Canzleiraths Ernſt Friedrich Herbert von Münſter, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, in den Grafenſtand, auf den Grund eines Reichs-Vicariats-

Diploms für ſeinen Vater, den Fürſtbiſchöflich Osnabrückſchen Hofmarſchall Ludewig Dieterich von Münſter, vom 27. Juni 1792, publicirt.

Den 12. Auguſt 1814 ward der Staats- und Cabinets-Miniſter Ernſt Friedrich Herbert Graf von Münſter von Georg Prinz Regenten zum Erb-Land-marſchall des Königreichs, mit einer erblichen Virilſtimme in der erſten Cammer der allgemeinen Stände-Verſammlung des Königreichs, ernannt; auch ſtiftete derſelbe zu dem Ende im Jahre 1827, mit der ihm vom Könige verliehenen Dotation Derneburg, das erforderliche Majorat.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 151. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 436 fg. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 345 fg. — (v. Hammerſtein) Geſch. d. Graf. von Münſter. 1821. — Actenſt. der allgem. St. Verſamml. 1827. S. 3. — v. Hormayr Taſchenb. für d. vaterl. Geſch. 1839. S. 28 fg. — v. Lang Baier. Adelsb. S. 53. Supplem. S. 57. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1439 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 406 fg. — Univ. Lex. Bd. XXII. S. 444. — E. Fr. Herb. Grf. v. Münſter. Bremen, 1839. 8. 46 S.

von Müther.

Im Jahre 1722 ward der Burgemeiſter Heinrich Müther zu Lüneburg vom Kaiſer Carl VI. in den Adelſtand erhoben.

Einen Wapenbrief hatten die Gebrüder Anton und Hans Müther ſchon unter dem 1. September 1521 vom Kaiſer Carl V. zu Brüſſel erhalten.

Das Geſchlecht iſt im vorigen Jahrhundert erloſchen.

Büttner Lüneburg. Patric. Geſchlecht. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 452 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 152.

von Mütſchephal,

Uradel.

Die Familie beſitzt Lehne in hieſigen Landen.

Sie erſcheint ſchon 1251 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 130. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1386 fg. — Univerſ. Lex. Bd. XXI. S. 554 fg.

von Mutio.

Im Jahre 1755 wurden die Gebrüder Georg Ludewig und Johann Friedrich Mutio in den Adelſtand erhoben; erſterer ſtarb als General-Major, letzterer als Major.

Ihr Vater, Carl Mutio aus Venedig, trat zuerſt in Hannoverſche Militairdienſte; er ſtarb als Major.

v. Krohne Ad. Lexic. Th. II. S. 389. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 439.

von Näſe,

Uradel.

Die Familie iſt in Schleſien zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon im 16. Jahrhundert.

v. Mebing Nachr. ꝛc. Th. II. S. 392. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 156. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 442. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1449 fg. — Univ. Lex. Bd. XXIII. S. 380.

von Neſſelrode,
Uradel.

Die Familie iſt am Rhein zu Hauſe, beſitzt jedoch Osnabrückſche Lehne.

Sie erſcheint ſchon 1338 und 1375 in Urkunden.

Im Jahre 1702 ward Franz Freiherr von Neſſelrode und Reichenſtein vom Kaiſer Leopold I. in den Grafenſtand erhoben.

Den 4. September 1705 wurde der Kaiſerliche Geheimerath Wilhelm Franz Johann Bertram und ſein Brudern Sohn Franz Carl Freiherren von Neſſelrode vom Kaiſer Joſeph in den Grafenſtand erhoben.

Den 4. September 1710 ward Johann Salentin Wilhelm Freiherr von Neſſelrode und Rhade von dem Kaiſer Joſeph in den Grafenſtand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1473 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 163. — v. Lang Adelsb. d. Königr. Baiern. S. 190. — v. Zedlitz Ad. Lexic. Th. III. S. 455 fg. — Robens Ritterbürt. Adel d. Großherz. Niederrheins. Bd. I. S. 68 fg. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 350 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 142 fg.

Zu dieſer Familie gehört auch der Kaiſerlich Ruſſiſche Vice-Canzler, wirkliche Geheimerath und Chef des Miniſterii der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Carl Robert von Neſſelrode.

von Nölting.

Den 17. März 1734 ward die Kaiſerliche Erhebung des Fürſtlich Wolfenbüttelſchen Droſten Johann

Detlef von Nölting in den Adelſtand publicirt. Das Diplom iſt vom Kaiſer Carl VI. und thut auch der Brüder des Droſten, Franz Chriſtoph und Heinrich Bernhard von Nölting, Erwähnung.

Verzeichniß ꝛc. C. 15.

von Nordeck,
Uradel.

Die Familie iſt in Ober-Heſſen und im Darmſtädtiſchen zu Hauſe; ſie iſt indeß auch in hieſigen Landen anſäſſig.

Sie erſcheint ſchon 1249 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lexic. Th. II. S. 173. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 209. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1249. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 234. 276. Th. IV. Anm. S. 494.

von Oberg,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Oberg und Schwicheldt im Hildesheimſchen, Drakenburg im Hoyaiſchen und Stederdorf im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1190, 1323 und 1491 in Urkunden.

Im Juli 1803 ward Hilmar Ludewig Wilhelm Ernſt von Oberg vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 178 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 5. 471 fg. — Kleinſchmidt

Samml. Cal. Landt. Abſch. Th. I. S. 7. 241. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1525 fg. — Univ. Lex. Bd. XXV. S. 69 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. I. S. 141. Th. II, S. 976. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 3. Th. I. S. 82.

von Oehr,

Uradel.

Die Familie iſt in Weſtphalen zu Hauſe; ſie beſitzt Bentheimſche Lehne.

Sie erſcheint ſchon 1396 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1533 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 184.

von Oeynhauſen,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Langreder im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1095 und 1256.

Den 14. Auguſt 1725 ward die Erhebung des Ober-Jägermeiſters Rabe Chriſtoph von Oeynhauſen, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, in den Grafenſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. A. 2. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 185. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1559 fg. Th. II. S. 843 fg. — Univ. Lex. Bd. XXV. S. 2577. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 144. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 3. Th. VIII. S. 227 fg.

von Ohlenhuſen, ſ. von Götz.

von Oldershauſen,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Oldershauſen, Düderode und Weſterhof im Göttingiſchen und Förſte im Grubenhagenſchen. Sie erſcheint ſchon 1263, 1266 und 1292 in Urkunden; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1495. Sie iſt ſeit 1478 mit dem Erb-Marſchall-Amte in den Fürſtenthümern Calenberg und Göttingen beliehen.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 185. Th. II. S. 339 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 187 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 461. — Köhler Erb-Landhofämt. S. 48 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1540 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 420 fg. — Univ. Lex. Bd. XXIII. S. 1146 fg.

von Ompteda,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Stöckendrebber im Calenbergiſchen und Wulmſtorf im Hoyaiſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 189. — Vat. Archiv. 1823. Bd. III. S. 190 fg. — Hannov. Landesbl. 1836. S. 68. 75. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 421. — Gauhe Ad. Lex. Th I. S. 1542. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 3. Th. III. S. 393.

von der Oſten,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Hören im Bremiſchen und das Gut Loppersum in Oſtfriesland.

Sie ſtammt ſich aus Pommern und erſcheint ſchon in Urkunden von 1220, 1272 und 1286.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 193 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 485 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 417. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 3. Th. VI. S. 463 fg.

Oſtmann von der Leye.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wird die Familie vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben ſein.

Sie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Honeburg und Leye im Osnabrückſchen.

von Pahlen.

Den 1. Auguſt 1571 wurden Baſilius Reuß und die Gebrüder Marcus, Claus und Ditmar Pahlen im Kehdingſchen vom Kaiſer Maximilian II. in den Adelſtand erhoben.

v. Kobbe Geſch. d. Herz. Brem. u. Verd. Th. I. S. 303. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 428 fg.

von Pape.

Den 29. Auguſt 1780 ward die Erhebung des Ober-Poſt-Commiſſairs Pape, für ſich und ſeine ehelichen Leibeserben und Nachkommen beiderlei Geſchlechts, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 29. Januar 1779, publicirt.

Den 27. März 1789 ward die Erhebung des

Poſt=Commiſſairs Gerhard Ludewig Pape und ſeiner ehelichen Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 3. Januar 1789, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Herenſen im Göttingiſchen und Boyen und Nienburg im Hoyaiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 64. 70.

von Papenheim,

Uradel.

Die Familie iſt in Nieder=Heſſen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1155, 1273, 1316 und 1407 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 205. — Zeitſchr. d. Ver. für Heſſ. Geſch. Bd. II. 1838. S. 121 fg. S. 125 fg. S. 128 fg. S. 130 fg. — Siebenkees Geſchl. u. Wap. Beſchreib. Bd. I. S. 233. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1312. Bd. III. Urk. S. 256. — Falckenſtein Thüring. Hiſt. S. 1412. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1576. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 276. Th. IV. S. 342. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 3. Th. XI. S. 46 fg.

Pawel von Rammingen.

Im Jahre 1795 ward der Adel der Familie Pawel von Rammingen, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 20. Mai 1575, publicirt.

Die Familie beſitzt Hildesheimiſche Lehne.

Braunſchw. Anzeig. J. 1795. Stck. 72.

von Pechlin.

Den 24. Mai 1740 ward Johann Pechlin, Holſteinſcher Geheime Legationsrath und Miniſter am Schwediſchen Hofe, vom Kaiſer Carl VI. in den Adelſtand erhoben.

Den 4. November 1743 ward derſelbe vom Kaiſer Carl VII. in den Freiherrnſtand erhoben.

Die Familie beſitzt Osnabrückſche Lehne.

Lexicon over adelige Familier i Danemarck. Bd. II. S. 71.

von Pelden, ſ. Cloudt.

von Pentz,
Uradel.

Die Familie iſt in Holſtein, Mecklenburg und Pommern zu Hauſe.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. III. S. 481. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 217. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 360 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 143. u. S. 30.

Chriſtian von Pentz ward im Jahre 1634 vom Kaiſer Ferdinand II. in den Grafenſtand erhoben.

v. Hellbach a. a. O.

von Peſtel.

Den 20. September 1776 ward die Erhebung des Ober-Appellationsraths Juſt Ferdinand Friedrich Peſtel und ſeines Bruders, des Königlich Preußiſchen Kriegs- und Domainenraths Chriſtoph Peſtel, für ſich

und ihre eheliche Leibeserben, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 18. September 1768, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bruche und Krietenſtein im Osnabrückſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 51.

Der Königlich Preußiſche Kriegs- und Domainenrath Carl Philipp Peſtel zu Minden ward den 3. Januar 1787 von dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Adelſtand erhoben.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 27.

von Plate,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bruchhof, Hören, Altenwiſch, Stellenfleth und Wechtern im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1300, 1319 und 1337 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 239. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 432 fg. — Univerſ. Lex. Bd. XXVIII. S. 689 fg. — Pratje Alt. u. Neu. ꝛc. Bd. IX. S. 159 fg.

von Plato,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel

und beſitzt drei Güter in Grabow und zwei Güter in Lüchow.

Sie erſcheint ſchon 1472 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 239. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 433 fg.

von Pleſſen,

Uradel.

Die Familie iſt im Mecklenburgiſchen zu Hauſe. Sie erſcheint ſchon 1263 und 1266 in Urkunden.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 185 fg. Th. II. S. 340 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 241. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 89 fg. — Lexicon over adelige Familier i Danemark. Bd. II. S. 80 fg. — Fr. Caſt Adelsb. d. K. Würtemb. Stuttg., 1839. 8. S. 296 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 144. u. S. 30.

Die Grafen von Pleſſen im Mecklenburgiſchen gehören zu der Familie von Maltzahn.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 344 fg. — Goth. geneal. Alm. J. 1840. S. 373.

von Poſeck,

Uradel.

Die Familie iſt in Sachſen zu Hauſe und erſcheint ſchon 1270 und 1430 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1692 fg. — Univerſ. Lex. Bd. IV. S. 804. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 252.

von Poſt,

Uradel.

Die Familie beſitzt Lehne in hieſigen Landen.

Sie erſcheint ſchon 1272 und 1284 in Urkunden; der älteſte Grubenhagenſche Lehnbrief iſt von 1399.

Pfeffinger Br. Lüneb. Geſch. Th. II. S. 761 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 253. — Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockh., 1754. S. 546 fg. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. III. Urk. S. 242.

von Poten.

Den 30. März 1827 ward der Hannoverſche Oberſt Friedrich Poten von dem Großherzoge Ludewig von Baden in den Freiherrnſtand erhoben. Dieſe Standeserhöhung iſt einige Jahre nachher in hieſigen Landen publicirt.

von Praun.

Den 21. Januar 1663 ward der Rath Dr. Michael Praun zu Nürnberg von dem Kaiſer Leopold I. in den Adelſtand erhoben.

Sein Urenkel Georg Septimus Andreas von Praun (1701 — 1786) trat in Herzoglich Braunſchweigiſche Dienſte und war erſter Geheimerath, Präſident der Juſtiz-Canzlei, des Conſiſtoriums und des Kriegs-Collegiums.

v. Praun Braunſchw. Lüneburg. Siegel-Cabinet. 2. Aufl. v. Remer. Braunſchw., 1789. Vorrede. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 483 fg. — Siebenkees Geſchl. u. Wap. Beſchreib. Bd. I. S. 123 fg.

von Püchler.

Im Jahre 1703 erhielt der Geheime Juſtizrath Paul Püchler zu Zelle vom Kaiſer die Confirmation ſeines alten Adels.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1738. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. II. S. 1069 fg. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 450. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 265.

von Pufendorf.

Im Jahre 1756 ward der dem Königlich Schwediſchen Geheimerath und Canzler Eſaias Pufendorf vom König Carl XI. von Schweden den 20. December 1673 verliehene Adel vom Kaiſer Franz I. beſtätigt. Sein Vater war der Paſtor Elias Pufendorf zu Flohe unweit Chemnitz in Sachſen. Seine Tochter Chriſtine Veronica von Pufendorf war Äbtiſſin des Kloſters Walsrode.

Univ. Lex. Th. XXIX. S. 1183 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 448. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 265. — Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockh., 1754. S. 641.

Sein Bruder Samuel Pufendorf, Schwediſcher Rath und Hiſtoriograph, wurde den 17. Mai 1684 vom König Carl XI. von Schweden in den Adelſtand und 1694 in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Hellbach a. a. O. — Univerſ. Lexic. Th. XXIX. S. 1186 fg.

von Pufendorf.

Im Jahre 1756 ward der Hof- und Canzleirath, nachmalige Vice-Präſident, Friedrich Eſaias Philipp Pufendorf, mit ſeinen Brüdern Carl und Georg Sigismund Pufendorf, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben. Sein Vater war der Ober-Appellationsrath Eſaias Pufendorf und ſein Großvater der Paſtor Jeremias Pufendorf zu Flohe im Meiſſenſchen, der älteſte Bruder des vorerwähnten Geheimeraths Eſaias und des Raths Samuel von Pufendorf.

Der älteſte Sohn des Vice-Präſidenten von Pufendorf, Conrad Friedrich Eſaias von Pufendorf, war Reichshofrath in Wien; der dritte Sohn, Ludolph Friedrich Johann von Pufendorf, war ebenfalls Ober-Appellationsrath, und deſſen Sohn Wilhelm Carl Ludewig von Pufendorf erhielt nach dem Tode des Vaters dieſelbe Wahlſtelle.

von Quernheim,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Harenburg im Osnabrückſchen und Geversdorf im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1277 in Urkunden.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. II. S. 341. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 272. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 75. — Spangenberg Vaterl. Archiv. 1828. Bd. I. S. 17.

von Quintus-Icilius.

Im Jahre 1759 legte der König Friedrich II. von Preußen dem nachmaligen Oberſten Carl Gottlieb Guiſchard aus Magdeburg den Namen Quintus-Icilius bei.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 76.

von Quiſtorp.

Die Familie wird in dem letzten Decennio des 18. Jahrhunderts vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben ſein.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 76.

Im Jahre 1792 ward der Königlich Schwediſche Ober-Appellationsrath Johann Chriſtian Quiſtorp zu Wismar, auf den Grund eines Reichs-Vicariats-Diploms, zum Ritter des h. Römiſchen Reichs erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 273. — v. Beuſt Sächſ. St. Anzeig. Hft. 1. S. 30.

von Quiter, ſ. von Freſe.

von Ramdohr.

Den 23. Januar 1719 ward die Kaiſerliche Erneuerung und Beſtätigung des von dem Geſchlecht des Geheimen Cammerraths Albert Andreas von Ramdohr, vorhin geführten Adels, für ſich und ſeine eheliche Descendenz, mit der Freiheit ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Drübber im Hoyaiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 3. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 280.

von Rammingen, ſ. Pawel.

von Rauſchenplatt,

Uradel.

Die Familie war früher ſehr begütert, verlor jedoch im 16. Jahrhundert wegen angeſchuldigter Felonie den größten Theil ihrer Güter; vermittelſt eines Schutzbriefes Kaiſer Carls V. kehrte ſie zwar in das Land zurück, erhielt jedoch ihre Güter nur zum Theil reſtituirt.

Sie erſcheint ſchon 1109 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 291. — Rehtmeier Br. Lüneb. Chron. S. 735. 1285. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 462 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 374. — Vogell Geſch. d. Fam. v. Behr. Urk. S. 295. — Harenberg Hist. dipl. Gandersh. pag. 1577. — Spiel Vaterl. Archiv. Bd. IV. 1821. S. 395.

von Reck.

Im Jahre 1627 erhielten der Fürſtlich Braunſchweig-Wolfenbüttelſche Hofgerichts-Aſſeſſor Johann Reck und ſein Bruder, der Secretair Georg Reck zu Goslar, von dem Kaiſer Ferdinand II. die Confirmation des Adels. Ihr Vater, Großvater und Urgroßvater waren Burgemeiſter zu Goslar geweſen; der Vater des letztern Bürger zu Oſterode.

Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. III. S. 785. 787. 791.

von Reden,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Reden, Hüpede, Franzburg, drei Höfe in Pattenſen, Haſtenbeck und ein Gut in Hameln im Calenbergiſchen, Gleidingen und Esbeck im Hildesheimſchen, ſo wie Hermannsburg und drei Güter in Oldendorf im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1183, 1216 und 1284 in Urkunden und trägt im Calenbergiſchen das Erb-Schenkenamt zu Lehn.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 467 fg. — Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 173 fg. Th. II. S. 341 fg. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 325. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 297. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 95 fg. 111 fg.

Den 15. October 1786 ward der Königlich Preußiſche Staats-Miniſter Friedrich Wilhelm von Reden von dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Die Grafen und Barone van Reede in Holland ſtammen ebenfalls von dieſer Familie ab.

Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. 1825. Tom. XX. № 61. pag. 290 seq.

von Rehden.

Im Jahre 1786 ward der Gutsbeſitzer Rudolph Jacob van Rehden in Oſtfriesland von dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Freiherrnſtand erhoben.

Die Familie iſt im Mannsſtamme erloſchen.

von Reiche.

Den 16. Juli 1733 ward die Erhebung des Geheimen Juſtizraths Jobſt Chriſtoph Reiche, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, in den Adelſtand, mit der Freiheit ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carls VI. vom 7. Juli 1716, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Gilten im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon ſehr früh als ein altes Patricier-Geſchlecht zu Hameln.

Verzeichniß ꝛc. C. 13. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 475. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 301. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 99. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 493.

von Reichmeiſter,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Sandfort im Osnabrückſchen.

Sie iſt in Oſtpreußen zu Hauſe, erſcheint ſchon 1412 in Urkunden und beſaß noch im Anfange des vorigen Jahrhunderts die Güter Langedorf und Gaens-lake in Oſtpreußen.

Gottfried Salomon von Reichmeiſter erwarb um die Mitte des vorigen Jahrhunderts durch Heirath mit Anna Charlotte von Waden die Güter Sandfort und Hetlage im Osnabrückſchen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 375 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 96 fg.

von Reinbeck.

Den 16. September 1768 ward die Erhebung des Droſten Albrecht Johann Reinbeck zu Bodenteich, für ſich und ſeine eheliche Leibeserben und Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 1. März 1765, publicirt.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 44.

von Reinbold.

Den 28. November 1793 ward die Erhebung des Hauptmanns Carl Reinbold und deſſen rechtmäßigen Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 24. Auguſt 1793, publicirt.

Den 15. December 1795 ward die Erhebung der vier Geſchwiſter des Hauptmanns von Reinbold, als Franz Arnold, Clara Emilie, Caroline Regine und Sara Sophie Reinbold, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 24. Auguſt 1793, publicirt.

Dieſe Familien ſcheinen erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 74. 77.

von Reinking.

Den 11. Juni 1656 ward Dieterich Reinking auf Wellingsbüttel im Lande Hadeln, Rath und Canzler im Holſteinſchen, von dem Kaiſer Ferdinand III. in den

Adelſtand erhoben. Sein Sohn Otto Nicolaus von Reinking beſaß noch das Gut Wellingsbüttel.

Schon früher im Anfange des 16. Jahrhunderts ſoll Heinrich Reinking, Däniſcher Etatsrath, von dem Könige Chriſtian II. von Dänemark in den Adelſtand erhoben ſein. Sein Sohn Johann war Osnabrückſcher Rath. Es ſcheint, daß dieſe die Aſcendenten der vorigen geweſen ſind.

Dieſe Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 307. — Univerſ. Lex. Bd. XXXI. S. 329 fg.

von Reitzenſtein,

Uradel.

Die Familie iſt in Franken zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon 1368 und 1472 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 309. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 105 fg. — Vat. Archiv. 1830. Bd. II. S. 314 fg. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 215 fg. — Univ. Lex. Bd. XXXI. S. 412 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1856 fg.

von Rettberg.

Den 18. December 1764 ward die Erhebung des weil. Ober-Amtmanns Heinrich Jonas von Rettberg zu Blumenau, für ſich und ſeine eheliche Leibeserben, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Franz I. vom 1. Januar 1754, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel

und beſitzt die Güter Wettbergen im Calenbergiſchen und Freſchluneburg im Bremiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 39. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 312. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 378 fg.

von Rheden,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Rheden im Hildesheimſchen.

Sie erſcheint ſchon 1323 in Urkunden.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 173 fg. Th. II. S. 341 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 483 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 314 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 112. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1875 fg. — Univ. Lex. Bd. XXXI. S. 1086 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Bd. III. S. 681 fg.

von Rhoden, ſ. von Roden.

von Rhoeden,

Uradel.

Die Familie iſt in Pommern zu Hauſe; ſie iſt durch den Oberſten Auguſt Friedrich von Rhoeden im Anfang des vorigen Jahrhunderts in die hieſigen Lande gekommen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 316. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 484 fg.

von Ripke.

Den 14. Januar 1764 ward der Oberſtſchiffamts-Oberſtlieutenant und Oberbrücken-Hauptmann in Ungarn,

Ludewig Rudolph von **Ripke**, Ritter des K. K. Thereſien-Ordens, in den Freiherrnſtand erhoben.

Die Familie beſitzt Hildesheimiſche Lehne, lebt jedoch in Wien.

Leupold Allgem. Ad. Archiv d. Öſtr. Monarchie. Bd. IV. S. 570 fg. — v. Mühlfeld Öſtr. Ad. Lex. S. 80.

von Robethon.

Den 30. October 1706 ward die Erhebung des Churfürſtlich Braunſchweig-Lüneburgiſchen Raths Johann Robethon, für ſich und ſeine eheliche Leibeserben und deren Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 14. Mai 1703, publicirt.

Das Geſchlecht blüht nicht mehr.

Verzeichniß ꝛc. C. 1.

von Rönne,

Uradel.

Die Familie iſt in Holſtein zu Hauſe; ſie war jedoch früher im Bremiſchen begütert.

Sie erſcheint ſchon 1450.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. II. S. 487 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 331. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 445 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1922. — Univerſ. Lexic. Bd. XXXII. S. 446. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 382. — Lexicon over adelige Familier i Danemarck. Bd. II. S. 116.

von Röſſing.

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Röſſing im Calenbergiſchen, welches auch eine Stimme in der Hildesheimiſchen Landſchaft hat.

Sie erſcheint ſchon 1345 in einer Urkunde; auch iſt ſie mit dem Erb-Küchenmeiſter-Amte (ſeit 1506) im Calenbergiſchen beliehen. Der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1506; der älteſte Grubenhagenſche von 1571.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 195. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 331 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 125. — Köhler Erb-Landhofämt. S. 47. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1924. — Univ. Lex. Bd. XXXII. S. 465. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 494 fg.

von Rohde.

Den 27. Juli 1720 ward der Adel des Hans von Rohde, auf den Grund des einem ſeiner Vorfahren, dem Oberſten Rohde, von dem Kaiſer Carl V. verliehenen Adels, erneuert. Sein Enkel Johann Nicolaus von Rohde lebte um die Mitte des 18. Jahrhunderts.

v. Kobbe Geſch. d. Herz. Brem. u. Verd. Th. I. S. 299. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herz. Brem. Bd. VII. S. 235 fg. — Caſſel Bremensia. Tom. I. pag. 192.

von Rohde.

Den 5. Juni 1767 ward die Beſtätigung, und in ſofern nöthig, die Erneuerung des Adels des Ober-Amtmanns Johann Chriſtoph von Rode zu Ehrenburg,

ſo wie ſeiner Brüder und Vettern, Jacob Heinrich, Bernhard Rudolph und Chriſtian Ludewig, ferner Heinrich Ludewig, Gottfried Emanuel, Juſt Ernſt, Georg Eberhard, Adolph Eberhard und Ludewig Friedrich Adolph von Roden, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 3. Februar 1767, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Langenhagen im Calenbergiſchen.

Den 25. März 1824 ward dem Großherzoglich-Heſſiſchen Cammerherrn Auguſt von Rohde zu Langenhagen, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, auf den Grund eines ſeinem weiland Vater für ſich und ſeine eheliche Nachkommen unter dem 15. September 1790 ertheilten Reichs-Vicariats-Diploms, ſo wie den übrigen in dem erwähnten Diplome benannten Individuen, geſtattet, ſich der Grafenwürde zu bedienen. Der Graf Auguſt von Rohde iſt ein Enkel des vorerwähnten Ober-Amtmanns Johann Chriſtoph von Roden zu Ehrenburg.

Heinrich von Rode († 1582), Rentmeiſter Herzogs Erich des Jüngern zu Braunſchweig und Lüneburg, erhielt von demſelben das Gut Langenhagen nebſt mehren andern Höfen und Zehnten zu Lehn, und iſt der Stammvater des ganzen Geſchlechts.

Verzeichniß ꝛc. C. 43. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 525 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 328. — Geſ. Samml. J. 1824. Abth. I. S. 65. — Goth. geneal. Tafelb. J. 1840. S. 406 fg.

von Roques,
Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Languedoc in Frankreich.

Thibaut-Henri de Roques, Seigneur de Marveilh et Clausonne, lebte, nach Zeugniß des Adelsbuchs der Provinz Languedoc, **1230; Flavien de Roques 1286; Charle de Roques 1320.**

David de Roques de Beaumont wanderte, in Folge der Aufhebung des Edicts von Nantes, im Jahre **1685,** der Religion wegen, nach der Schweiz aus. Sein Sohn **Pierre de Roques** widmete ſich dem geiſtlichen Stande und war ein ausgezeichneter Canzelredner zu Baſel; ſein Enkel **Jaques Emanuel de Roques** kam als Franzöſiſcher Prediger zur Zeit des ſiebenjährigen Krieges nach Zelle. Deſſen Söhne und Enkel haben ſich wieder dem Militairſtande gewidmet.

Schreib. ꝛc. über das Leben ꝛc. Peter von Roques, v. Frey. Frkfrt. u. Lpzg., 1785. 8. 72 S. — **J. le Carpentier Histoire généalogique des Bays-Bas. Tom. III. pag. 229. 631.**

van Rozendael, ſ. Torck.

von Rudloff.

Den **2.** Juni **1838** ward die Erhebung des General-Poſt-Directors Wilhelm Auguſt von Rudloff in Hannover, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Seiner Majeſtät Königs Ernſt Auguſt von Hannover, publicirt.

von Rüling.

Den 8. Juni 1781 ward die Erhebung des Hof- und Canzleiraths Georg Ernſt Rüling, für ſich und ſeine eheliche Nachkommen beiderlei Geſchlechts, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 15. April 1780, publicirt.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 66.

von Rumohr,

Uradel.

Die Familie iſt im Holſteinſchen zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon 1245 und 1469.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 353 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 385. — Univ. Lex. Bd. XXXII. S. 1800 fg. — Praun Adel. Europa. S. 697 — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1979 fg. — Andr. Angeli Holſtein. Chron. 1597. S. 7. — Lexicon over adelige Familier i Danemarck. Bd. II. S. 128 fg.

von Rüxleben,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Böſenrode und Ritterthal im Hohnſteinſchen.

Im Jahre 1396 war Friedrich von Rüxleben Stadtſchultheiß in Nordhauſen; und 1477 Heinrich von Rüxleben Marſchall des Grafen von Stolberg.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 352. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 139. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1989 fg. — Univ. Lex. Bd. XXXII. S. 2057. — Avemann Kirchb. Hiſt. S. 78. 121.

von Saſſe.

Den 11. December 1781 ward die Erhebung der Gebrüder Saſſe, des Hauptmanns und des Lieutenants Saſſe, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 2. Mai 1781, publicirt.

Die Familie iſt im Mannsſtamm erloſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 67.

von Saldern.

Den 10. November 1744 ward die Wiederbeilegung der adeligen Vorzüge der Vorfahren des Ober-Amtmanns Johann Julius von Saldern zu Neuhaus, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenten, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 23. Februar 1744, publicirt.

Dieſe Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 24. — Moſer Br. Lün. Staatsr. Frkft., 1755. S. 499. 687. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. I. S. 194 fg. 255. 263. 565. 628. Th. II. S. 68. 956. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 327. Th. II. S. 340. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 362.

Die uradelige Familie von Saldern iſt vorzüglich in der Priegnitz zu Hauſe.

von Sandbeck,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Sandbeck und Stuckenborſtel im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1440, 1447 und 1454.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 503 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 366. — v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Brem. Th. I. S. 296. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 450 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Bremen. Bd. VII. S. 163 fg.

Sartorius von Waltershauſen.

Den 8. Januar 1828 ward die Erhebung des Hofraths und Profeſſors Georg Sartorius zu Göttingen, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, mit von Waltershauſen, in den Freiherrnſtand, auf den Grund eines Königlich Baierſchen Diploms, publicirt.

Geſ. Samml. J. 1828. Abth. II. S. 1 fg. — Neu. Vaterl. Archiv. J. 1831. Bd. I. S. 185 fg.

von Schade,

Uradel.

Die Familie iſt in Weſtphalen zu Hauſe.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2029 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 374. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 152.

von Scharnhorſt.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der nachmalige Canzlei-Director Guſtav Carl Scharnhorſt († 1736) zu Stade, Erbherr auf Oſtendorf, in den Adelſtand erhoben. Sein Vater war der Schwediſche Zoll-Inſpector Guſtav Scharnhorſt († 1712) zu Brunshauſen. Sein Sohn

Carl von Scharnhorſt († 1760) war Canzlei-Director zu Zelle.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Bordenau im Calenbergiſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 380. — Scheidt Anmerk. ꝛc. S. 418. — Univ. Lex. Bd. XXXIV. S. 946.

Der Königlich Preußiſche General Gerhard David von Scharnhorſt ſtammt zwar auch aus dem Hannoverſchen, iſt jedoch erſt den 14. December 1802 von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Adelſtand erhoben.

v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 398 fg.

von Schauroth,

Uradel.

Die Familie iſt in Sachſen zu Hauſe. Sie erſcheint ſchon 1323 in Urkunden.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 510. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 383. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2043 fg. — Univ. Lex. Bd. XXXIV. S. 1031 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 399 fg.

von Scheffero.

Sie beſitzen Fürſtlich Bentheimiſche Lehne und erhalten von der dortigen Lehns-Curie den Freiherrn-Titel.

von Scheither.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der Herzoglich Braunſchweig-

Wolfenbüttelſche Major, nachmalige Hannoverſche Droſt, Rabe Ludewig Scheiter, in den Adelſtand erhoben. Er war mit Louiſe Emilie von Lautenſack, einer Schweſtertochter von Madame Rudolphine, verheirathet.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Berhövede und Rückel im Bremiſchen.

Vaterl. Archiv. 1829. Hft. 4. S. 96.

von Schele,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Schelenburg, Schmalenau und Altenſchledehauſen im Osnabrückſchen.

Sie erſcheint ſchon 1305 und 1308 in Urkunden.

Den 23. October 1838 hat der König Ernſt Auguſt von Hannover dem Staats- und Cabinets-Miniſter Georg Victor Friedrich Diedrich von Schele, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, geſtattet, den Freiherrn-Titel zu führen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2046. — Hamelmann Oper. genealogic. p. 1410. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 509 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 385. — Osnabr. Unterhalt. 1770. Stck. 8. — Univerſ. Lexic. Bd. XXXIV. S. 1064 fg. — Spangenberg Vaterl. Archiv. 1828. Bd. I. S. 20. — Vogell Geſch. d. Hauſ. Behr. Urk. S. 207.

von Schepler.

Wahrſcheinlich in der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden die Gebrüder Schepler,

der Geheimerath Veit Andreas Schepler zu Strelitz und der Hannoverſche Capitain Friedrich Schepler, Söhne des Burgemeiſters Heinrich Schepler zu Güſtrow, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

von Scherencron.

Im Jahre 1652 ward der Königlich Schwediſche Major Wilhelm Heinrich Scheer im Bremiſchen mit von Scherencron von der Königin Chriſtine von Schweden in den Adelſtand erhoben.

Die Familie wird erloſchen ſein.

von Schilden.

Den 4. Mai 1761 ward die Erhebung der Gebrüder Schilden, des weiland Ober-Kriegs-Commiſſairs Jacob Chriſtoph, des Erbgeſeſſenen Heinrich Andreas zu Haſeldorf, des Ober-Amtmanns Bodo Friedrich zu Wuſtrow und der verwittweten Geheimeräthin von Tulemeyer, gebornen Schilden, für ſich und ihre eheliche Leibeserben, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI. vom 4. Mai 1738, publicirt.

Die Familie blüht in hieſigen Landen nicht mehr.

Verzeichniß ꝛc. C. 37. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 580. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 401. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 166. — Mecklenb. Wapenb. № 167. u. S. 33.

von Schlepegrell,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Böhme, Donnerhorſt, Wohlendorf, und zwei Güter in Rethem im Lüneburgiſchen, Buchholz im Verdenſchen und Leßel im Breniſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1299, 1315 und 1321.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Bd. II. S. 347. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 409. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2095 fg. — Univ. Lex. Bd. XXXV. S. 51. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 583 fg.

von Schlütter.

Den 28. Juli 1728 ward die Kaiſerliche Erhebung des General-Majors Johann Chriſtian Schlüter und ſeiner Deſcendenten, in den Adelſtand, mit der Freiheit ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI. vom 16. April 1725, publicirt.

Derſelbe hatte ſich in den Feldzügen gegen die Türken und in Flandern ausgezeichnet.

Verzeichniß ꝛc. C. 8. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Bd. VII. S. 246 fg.

von Schmid.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ward der Hofrath und Abt zu Bursfelde, Guſtav Daniel Schmid, in den Adelſtand erhoben. Er ſtarb zu Hannover 1720. Seine Deſcendenz iſt erloſchen.

von Schmidt, genannt Phiſeldeck.

Den 24. April 1789 ward der Herzoglich Braunſchweigiſche Hofrath und Archivar zu Wolfenbüttel, Chriſtoph Schmidt, genannt Phiſeldeck, von dem Kaiſer Joſeph II. in den Adelſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 419.

von Schmieſing, ſ. von Korff.

von Schmit.

Den 23. Auguſt 1782 ward die Erhebung des Hofmedicus Dr. Johann Conrad Wilhelm Schmit, für ſich und ſeine Nachkommen, mit dem Prädicat Schmit von Leda, genannt von Hattenſtein, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 15. Mai 1782, publicirt.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 68.

von Schrader.

Den 19. April 1709 ward die Erhebung der Gebrüder Chriſtoph und Kilian, Churfürſtlich Braunſchweig-Lüneburgiſche Hofräthe, erſterer auch bevollmächtigter Geſandter am Reichstage, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 19. Mai 1708, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel

und beſitzt die Güter Meiſſendorf und Sunder im Lüne=
burgiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 2. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 404 fg.

von Schrenck.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhun=
derts erhielt die Familie mit von Notzing die Con=
firmation des Adels vom Kaiser, indem ſie als ein altes
Münchener Patricier=Geſchlecht ſchon früher vorkommt.

Den 22. September 1719 ward Johann Franz
Gottlieb von Schrenck zu Notzing von dem Churfürſten
Maximilian Emanuel von Baiern in den Freiherrn=
ſtand erhoben. Sein jüngerer Sohn Franz Xaver
Freiherr von Schrenck ging erſt nach Halle in Sachſen
und dann nach Weſtfriesland. Von dieſen ſtammen die
in den hieſigen Landen und im Oldenburgiſchen lebenden
Mitglieder der Familie von Schrenck ab.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2228 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 439. — v. Lang Adelsb. des Königr. Baiern. S. 233.

von Schubert.

Den 21. Februar 1650 ward Chriſtoph Leopold
Schubert in Schleſien vom Kaiſer in den Adelſtand
erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 442 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 195.

Im Jahre 1710 wurde der Cammerrath Johann

Hubert Theodor von Schubert in Schleſien vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Mühlfeld Ergänz. d. Öſtr. Ad. Lex. S. 99.

Schüler von Sehnden.

Im Jahre 1784 ward der Reichs-Kammergerichts-Aſſeſſor, zuletzt Großherzoglich Heſſiſche Geheimerath und Abgeſandte am Königlich Preußiſchen Hofe, August Carl Bernhard Schüler, und ſein Bruder, der nachmalige Königlich Preußiſche General-Lieutenant, Johann Friedrich Ernſt Schüler, mit von Sehnden, vom Kaiſer Joſeph II. in den Reichs-Adelſtand erhoben.

Die Familie ſtammt ſich aus dem Hannoverſchen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. IV. S. 195 fg. — Vaterl. Archiv. J. 1838. Hft. 2. S. 160 fg.

von Schütz.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts ward der Churfürſtlich Braunſchweig-Lüneburgiſche Geheimerath und Abgeſandte Ludewig Juſt Sinold, genannt Schütz, zu London, von dem Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben.

Sein Vater war der Geheimerath und Canzler Johann Helwieg Sinold, genannt Schütz, zu Zelle.

Das Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2231 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S 444. — Univ. Lex. Bd. XXXV. S. 1391. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 14.

von der Schulenburg,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Fachenfelde, Biſtorf, Boldeckerland, Brohme und Rothehof im Lüneburgiſchen, ſo wie Altendorf im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1200, 1280 und 1301 in Urkunden.

Im Jahre 1565 wurden die Gebrüder Jacob, Alexander und Daniel von der Schulenburg vom Kaiſer Ferdinand I. in den Freiherrnſtand erhoben; die Deſcendenz des Daniel blüht noch.

Im Jahre 1644 wurde Heinrich Joachim von der Schulenburg vom Kaiſer Ferdinand III. in den Freiherrnſtand erhoben; ſeine männliche Deſcendenz iſt erloſchen.

Den 21. März 1667 ward Achatz von der Schulenburg vom Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben; ſeine männliche Deſcendenz iſt ebenfalls erloſchen.

Den 4. December 1713 wurde der Chur-Braunſchweigiſche General-Lieutenant Alexander von der Schulenburg vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben. Sein Enkel iſt der unten erwähnte Graf Alexander Friedrich Georg von der Schulenburg.

Den 14. October 1715 ward der Venetianiſche Feldmarſchall Mathias Johann Freiherr von der Schulenburg, nebſt ſeinen Brüdern, dem Königlich Sächſiſchen General-Lieutenant Daniel Bodo und dem Königlich

Großbritanniſchen Cammerherrn Friedrich Wilhelm, auch ſeinen Schweſtern Ehrengard Meluſine und Margarethe Gertrud von der Schulenburg, gebornen von der Schulenburg († 1697), vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben; die männliche Deſcendenz der drei Gebrüder iſt erloſchen.

Den 22. April 1722 ward Ehrengard Meluſine Gräfin von der Schulenburg, die vorerwähnte Schweſter des Feldmarſchalls, vom Kaiſer zur Fürſtin von Eberſtein erhoben. In England war ſie bereits vom Könige zur Herzogin von Kendale erhoben.

Den 7. December 1728 wurden der Königlich Preußiſche General-Lieutenant Adolph Friedrich und der Königlich Hannoverſche Ober-Jägermeiſter Chriſtian Günther Freiherr von der Schulenburg vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben. Dieſe Standeserhöhung iſt den 24. November 1747 in hieſigen Landen publicirt. Sie waren die Söhne der vorerwähnten Margarethe Gertrud von der Schulenburg. Adolph Friedrich iſt der Stifter des Hauſes Wolfsburg und Chriſtian Günther der Stifter des älteren und des jüngeren Hauſes Hehlen.

Gr. v. d. Schulenburg Stammtaf. des Schulenburg. Geſchlechts. Wien, 1821. Fol. mit 4 Anhängen. — Leben u. Denkwürd. Joh. Mathias Gr. v. d. Schulenburg F. M. im Dienſt d. Republ. v. Venedig. Lpz., 1834. 2 Thle. — Verzeichniß ꝛc. A. 6. — v. Mühlfeld Ergänz. des Öſtr. Ad. Lex. Wien, 1824. S. 29. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 171. Th. II. S. 349. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 446 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 196 fg. — Goth. gräfl. Taſchenb. J. 1840. S. 432 fg. — v. Werſebe Niederl. Colon. Bd. II. Hannov., 1826. S. 572 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Bremen. Bd. VII. S. 252 fg. — König Adelshiſt. Th. III. S. 995 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 172 u. S. 33.

Den 20. März 1734 wurde der Königlich Preußiſche Ober-Jägermeiſter und Staats-Miniſter Georg Anton von der Schulenburg auf Lieberoſe vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben; ſeine männliche Deſcendenz iſt erloſchen.

Den 8. Mai 1741 wurde der Königlich Däniſche Feldmarſchall Werner von der Schulenburg zum Lehengrafen erhoben; ſeine männliche Deſcendenz iſt ebenfalls erloſchen.

Den 20. Juli 1753 wurde Alexander Friedrich Chriſtoph von der Schulenburg vom Könige Friedrich II. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Den 7. Auguſt 1786 wurden die Gebrüder Levin Friedrich und Moritz Heinrich von der Schulenburg auf Burgſcheidungen, vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben.

Den 2. October 1786 wurde Friedrich Wilhelm von der Schulenburg auf Kähnert und Alexander Friedrich Georg von der Schulenburg auf Blumenberg vom Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Den 30. Mai 1788 ward der Königlich Däniſche General-Lieutenant Johann Heinrich von der Schulenburg auf Lieberoſe vom Könige von Dänemark, und den 7. Auguſt 1790 vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben; ſeine männliche Deſcendenz iſt erloſchen.

Den 11. September 1790 wurde Dieterich Ernſt Otto Albrecht von der Schulenburg, der Neffe und Majoratserbe des vorigen, vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben.

Den 6. Juli 1798 wurden Philipp Ernſt Alexander auf Emden, Auguſt Carl Jacob auf Altenhauſen und Leopold Chriſtian Wilhelm Johann auf Bodendorf, Gebrüder von der Schulenburg, vom Könige Friedrich Wilhelm **III.** von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Den 17. Januar 1816 wurde Friedrich Ferdinand Bernhard Achatz von der Schulenburg auf Lieberoſe vom Könige Friedrich Wilhelm **III.** von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

von Schulte,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bockhorſt, Burg-Sittenſen, Kuhmühlen, Vierden, Eſteburg und Horneburg im Bremiſchen.

Auch iſt ſie mit dem Erb-Küchenmeiſteramte (ſeit 1566) im Herzogthum Bremen beliehen.

Johann Schulte von der Lüh, welcher um das Jahr 1224 lebte, wird als der Stammvater des Geſchlechts angeſehen.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 456 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 448. — v. Werſebe Niederl. Colon. Bd. I. S. 206. — Köhler Erb-Landhofämt. S. 59 fg. — Univ. Lex. Bd. XVIII. S. 1088. Bd. XXXV. S. 1560. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2247 fg.

von Schultz.

Im Jahre 1580 — wenn wir nicht irren — ward der Herzoglich Sachſen-Lauenburgiſche Canzler und

Landrath Dr. Hieronymus Schultz auf Ober-Marſchacht im Lüneburgiſchen vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben. Der älteſte Lehnbrief iſt von 1584.

Die Familie iſt mit ſeinem Urenkel, dem Landrath Werner Hieronymus von Schultz, den 3. Mai 1750, im Mannsſtamm wieder erloſchen.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 543 fg.

von Schulzen.

Den 8. September 1702 ward der Ober-Kriegs-Commiſſair und Ober-Amtmann zu Calenberg und Coldingen, Heinrich Chriſtoph Schultze († 16. November 1702), von dem Kaiſer Leopold I. in den Adelſtand erhoben.

Sein älteſter Sohn Johann Chriſtian von Schulzen ſtarb 1750 als General-Lieutenant und Commandant von Stade; der jüngſte Sohn Conrad Caspar von Schulzen († 1738) war Droſt zu Bockeloh. Des letztern Sohn, der Oberſt Conrad Caspar von Schulzen, ſtarb 1767. Deſſen Deſcendenz blüht noch gegenwärtig.

von Schutdorf.

Im Anfange dieſes Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — iſt die Familie in den Adelſtand erhoben worden.

Sie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Haßbergen im Hoyaiſchen.

Spangenberg Vat. Archiv. 1828. Bd. I. S. 22.

von Schwanewede,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Schwanewede und Frellsdorfermühlen im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1248, 1300 und 1308 in Urkunden.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 550. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 453 fg. — Spiel Vaterl. Archiv. Bd. V. 1821. S. 297. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 485 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2259. — Univ. Lex. Bd. XXXV. S. 1852.

von Schwarzkopf.

Den 23. October 1793 ward die Erhebung des Geheimen Canzlei-Secretairs Joachim Schwarzkopf und ſeiner ehelichen Nachkommenſchaft, in den Adelſtand, auf den Grund eines Reichs-Vicariats-Diploms vom 29. Juni 1792, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 73. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 542. v. Beuſt Sächſ. St. Anzeig. Hft. 1. S. 31.

von Schwarzkoppen.

Im Jahre 1687 erhielten die Söhne des Fürſtlich Braunſchweig-Wolfenbüttelſchen Canzlers Dr. Johann Schwarzkopf, Conrad Schwarzkopf und der Fürſtlich Braunſchweig-Wolfenbüttelſche Geheime Cammerrath Johann Georg Schwarzkopf, von dem Kaiſer Ferdinand III. mit von Schwarzkoppen die Confirmation des Adels. Der Vater des Canzlers war der Syndicus

Hermann Schwarzkopf zu Bockenem im Hildesheimſchen. Conrad von Schwarzkoppen iſt ohne Deſcendenz verſtorben. Johann Georg von Schwarzkoppen iſt der Stifter der Rottorfſchen und der Vahlbergiſchen Linie der Familie von Schwarzkoppen.

Die Familie beſitzt Hildesheimiſche Lehne.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 31 fg. — Jöcher Gelehrt. Lex. Bd. IV. S. 408.

von Schwicheldt,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Brockwinkel, Reppenſtedt und Sievershauſen im Lüneburgiſchen, zwei Güter in Eſtorf, die Falkenburg und zwei Güter in Kirchweyhe, Kirch- und Sudweyhe, nebſt Finterey im Hoyaiſchen, Klein-Ilſede, Peine und Flachſtöckheim im Hildesheimiſchen und Poggenhagen im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1169 und 1181 und beſitzt im Hildesheimſchen das Erbmarſchall-Amt.

Den 20. December 1790 ward die Erhebung des Churpfälziſchen General-Majors Jobſt Ernſt und ſeines Bruders, des Cammerherrn Heinrich Ernſt von Schwicheldt, für ſich und ihre eheliche Nachkommenſchaft, ſo wie der unverheiratheten Bertha Auguſte von Schwicheldt, in den Grafenſtand, auf den Grund eines Reichs-Vicariats-Diploms vom 25. September 1790, publicirt.

Den 18. April 1822 ward dem Landdroſten Jobſt Carl von Schwicheldt, auf den Grund eines Fideicommißbeſitzes und des damit geſtifteten Majorats, eine erbliche Virilſtimme in der erſten Cammer der allgemeinen Ständeverſammlung des Königreichs Hannover verliehen.

Vogell Geſchl. Geſch. des reichsgräfl. Hauſes v. Schwicheldt. Mit Urkunden. Celle, 1823 4. — Verzeichniß &c. A. 10. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 461 fg. — Actenſt. d. allgem. Stänb. Verſamml. 1823. S. 406 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 174. u. S. 34. — Goth. geneal. Taſchenb. 1840. S. 450.

von Scriba.

Den 16. Juli 1793 ward die Erhebung des Hauptmanns Johann Philipp Ludolph Scriba, für ſich und ſeine rechtmäßigen Nachkommen beiderlei Geſchlechts, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 25. März 1793, publicirt.

Verzeichniß &c. C. 72.

von Sebiſch.

Im Anfange des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward Adam Sebiſch († 1638) auf Marſchwitz und Weſſig, Kaiſerlicher Rath, der Stadt Breslau Raths-Präſes und Landeshauptmann des Fürſtenthums Breslau, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Die Familie iſt zu Anfang des vorigen Jahrhunderts durch den Hofrath Chriſtoph Gottlieb von Sebiſch († 1737) zu Zelle in die hieſigen Lande gekommen. Sein Vater war der Kaiſerlich Öſtreichiſche Feldmarſchall-

Lieutenant und Commandant von Breslau, Hans Gottfried von Sebiſch († 1720).

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 463. — Univ. Lex. Bd. XXXVI. S. 832 fg. — Kundmann Silesia in nummis. p. 133 seq. — Sinapii Schleſ. Curioſität. Th. I.

von Seebach,

Uradel.

Die Familie iſt in Thüringen zu Hauſe. Sie erſcheint ſchon 1361 in Urkunden.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 556 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 465 fg. — Univ. Lex. Bd. XXXVI. S. 1016 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2302 fg. — König Adelshiſt. Th. II. S. 1081 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 336 fg.

Sichart von Sichartshoff.

Den 4. April 1734 iſt Johann Friedrich Sichart zu Nürnberg mit von Sichartshoff vom Kaiſer Carl VI. in den Adelſtand erhoben worden.

Sein Sohn war Juſtus Jacob Sichart von Sichartshoff; derſelbe hatte zwei Söhne: Friedrich Jacob und Johann Andreas Juſtus Sichart von Sichartshoff.

v. Lang Adelsb. des Königr. Baiern. S. 548. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 479.

Schon den 22. December 1696 ward ein älterer Johann Friedrich Sichart zu Nürnberg mit von Sichartshoff von dem Kaiſer Leopold in den Adelſtand erhoben.

Im Jahre 1750 ward Johann Jacob Sichart zu

Roveredo mit von Sichartshoff vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

v. Mühlfeld Ergänz. des Öſtreich. Ad. Lex. S. 450. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 479.

Im Jahre 1790 ward der Lieutenant Andreas Gottfried Sichart in Sachſen unter dem Churſächſiſchen Reichs=Vicariat in den Adelſtand erhoben.

v. Beuſt Sächſ. St. Anzeig. Dresd., 1795. 8. Hft. 1. S. 26.

von Siebold.

Den 1. October 1801 ward der Königlich Baierſche Medicinalrath und Profeſſor zu Würzburg Johann Elias Cosmus Adam Siebold von dem Kaiſer Franz II. in den Adelſtand erhoben.

v. Lang Adelsb. d. Königr. Baiern. S. 548 fg. Supplem. S. 142. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 481.

von Sierſtorpff.

Den 22. November 1738 ward der Fürſtbiſchöflich Hildesheimiſche Canzler Caspar Franken von Sierſtorpff vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

Von ſeinen vier Söhnen ſtiftete der Königlich Preußiſche Ober=Conſiſtorialrath Franz Andreas Freiherr Franken von Sierſtorpff die Schleſiſche und der Fürſtbiſchöflich Hildesheimiſche Canzler Peter Joſeph Albert Freiherr Franken von Sierſtorpff die Braunſchweigiſche Linie.

Den 15. October 1786 ward der Königlich

Preußiſche Kammerherr Heinrich Caspar Franken von Sierſtorpff auf Koppitz in Schleſien von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Die Familie beſitzt Hildesheimiſche Lehne.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 1080. — Spiel Vaterl. Archiv. Bd. IV. Hannov., 1821. S. 398 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 377. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. III. S. 2. Th. IV. S. 213 fg. — Bernd Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. № 227. u. S. 104 fg. — Preuß. Wapenb. II. 1. — Goth. gen. Taſchenb. 1837. S. 445 fg. 1840. S. 462.

von Slicher.

Den 15. April 1815 ward der Burgemeiſter Johann Slicher im Haag von dem Könige Wilhelm der Niederlande in den Adelſtand erhoben.

Im Jahre 1827 erhielt ſein Sohn Jacob Slicher zu Hanau von dem Könige der Niederlande den Titel Baron, nach dem Recht der Erſtgeburt.

Die Familie ſtammt ſich aus Aachen.

Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. №61. pag. 322 seq. Tom. XXIII. 1828. № 1. pag. 44 seq.

von der Sode.

Den 22. März 1725 ward die Erhebung der Gebrüder Johann Ludewig und Auguſt von Sode, ſammt ihren ehelichen Leibeserben, in den Adelſtand, mit der Befugniß, ſich des Prädicats von der Sode zu bedienen, auch von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben,

auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 5. October 1724, publicirt.

Als ein altes angeſehenes Patricier-Geſchlecht kommt die Familie ſchon ſehr früh in Hannover und in Hildesheim vor.

Verzeichniß ꝛc. C. 6. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 488. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 621 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 176. u. S. 34.

von Soden.

Den 24. September 1790 ward Friedrich Julius Heinrich von Soden, Königlich Preußiſcher Geheimerath und Abgeſandte, von dem Churfürſten Carl Theodor von Baiern, als damaligem Reichsvicar, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, in den Grafenſtand erhoben. Sein Vater war der Markgräflich Anspachſche Kammerherr und Major Heinrich Gabriel von Soden († 1761) auf Gleidingen; ſein Großvater der Hauptmann Theodor von Soden († 1716) auf Gleidingen; ſein Ältervater der Chur-Mainziſche Regierungsrath und Hofgerichts-Aſſeſſor Johann Hermann von Sode († 1702).

Der Major Johann Carl Auguſt Freiherr von Soden († 1811), ein jüngerer Bruder des Grafen Friedrich Julius Heinrich von Soden, iſt der Stammvater der Freiherren von Soden im Würtembergiſchen. Er ſcheint, zur Zeit der Erhebung ſeines Bruders in den Grafenſtand, in den Freiherrnſtand erhoben zu ſein; oder beide Brüder müßten ſchon früher in den Freiherrnſtand erhoben ſein.

Als ein altes angeſehenes Patricier-Geſchlecht kommt die Familie ſchon früh in Hannover und in Hildesheim vor.

Sie beſitzt Hildesheimiſche Lehne.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 488 fg. — Siebenkees Wapenbeſchr. Bd. I. S. 80 fg. — Caſt Adelsb. d. Königr. Würtemb. S. 328 fg. 476 fg. — Goth. geneal. Taſchenb. 1840. S. 462 fg. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 75.

von Sodenſtern.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward der Schwediſche Amtmann Sodemann in Pommern mit von Sodenſtern von dem Könige von Schweden in den Adelſtand erhoben.

Sein Sohn war Hannoverſcher Officier.

Die Familie blüht wenigſtens in hieſigen Landen nicht mehr.

von Sonnenberg,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Meppenburg im Osnabrückſchen. Sie ſtammt ſich aus der Schweiz und erſcheint ſchon 1337, 1388 und 1444 in Urkunden, iſt übrigens in hieſigen Landen im Mannsſtamm erloſchen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2361 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 492.

von Spangenberg,
Uradel.

Die Familie iſt in Thüringen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1276, 1282 und 1294 in Urkunden und iſt durch den Oberſtlieutenant Gottlob Anton von Spangenberg, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, in die hieſigen Lande gekommen. Sein Vater war der Fürſtlich Reußſche Hof- und Juſtizrath Johann Friedrich von Spangenberg zu Hirſchberg an der Saale.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 1092 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 494. — de Ludewig Reliqq. Manusc. Tom. X. pag. 161 seq. — Univerſ. Lexic. Bd. XXXVIII. S. 1095 fg. Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. III. Urk. S. 180.

Den 21. September 1775 ward der Öſtreichiſche Geheimerath Georg von Spangenberg, ein älterer Bruder des vorerwähnten Hofraths, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, von dem Kaiſer Joſeph II. in den Freiherrnſtand erhoben. Derſelbe iſt jedoch, ohne Deſcendenz zu hinterlaſſen, verſtorben.

v. Moſer Patriot. Arch. Th. VII. S. 195. 226. 235. 239. 213. — Runde Beitr. Th. I. S. 484.

von Speirmann.

Den 12. Auguſt 1723 ward die Kaiſerliche Erhebung des Hof- und Canzleiraths Juſt Speirmann, ſammt ſeinen ehelichen Leibeserben, in den Adelſtand, mit der Freiheit, ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, publicirt.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 5.

von Spiegel,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Werna im Hohnſteinſchen.

Sie erſcheint ſchon 1196, 1200, 1230 und 1235 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 499. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 226 fg. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 188. Th. II. S. 351 fg. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Urk. S. 236. 276. Th. IV. Anm. S. 495. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S 151. — Fr. Gottſchalck Ritterburg. Bd. V. S. 317 fg.

Den 17. Januar 1787 ward der Domdechant und der Kaiſerlich Öſtreichiſche Geheimerath von Spiegel zum Dieſenberge von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 471.

von Spilcker,

Den 21. October 1730 ward die Erhebung des Juſtizraths Johann Heinrich und des Amtsvoigts Moritz Eberhard Spilcker, nebſt ihrer ehelichen Deſcendenz, in den Adelſtand, mit der Freiheit, ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom Jahre 1712, publicirt.

Verzeichniß :c. C. 11. — v. Kobbe Geſch. d. Herz. Brem. u. Verd. Th. I. S. 299.

von Spitznaß,
Uradel.

Die Familie iſt in Thüringen und in Weſtphalen zu Hauſe.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 568. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 503. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 228. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2381 fg.

von Spörcken,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt drei Güter in Bleckede, Dahlenburg, Emmendorf, Horndorf, zwei Güter in Lüdersburg, Molzen, Süſchendorf und Wendewiſch im Lüneburgiſchen.

Auch iſt ſie mit dem Erb-Pütker-Amte (ſeit 1403) im Lüneburgiſchen beliehen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1355, 1367 und 1387.

Den 27. März 1719 ward die Erhebung des Geheimeraths und Landſchafts-Directors Ernſt Wilhelm von Spörcken, nebſt ſeinen ehelichen Leibeserben, in den Freiherrnſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 16. September 1717, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. B. 4. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. I. S. 287 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 569 fg. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 195 fg. Th. II. S. 352 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 503. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2382. — Univ. Lex. Bd. XXXIX. S. 212 fg. — Köhler Erb-Landhofämt. S. 34 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 178. u. S. 34. — Vaterl. Archiv. 1839. S. 385.

von Stade.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward Dieterich von Stade, des Archivars Dieterich von Stade zu Stade älteſter Sohn, von dem Könige Carl XII von Schweden zum Canzler von Pommern beſtellt und in den Adelſtand erhoben.

Sein Sohn Dieterich Baſilius von Stade, früher Ober=Appellationsrath zu Zelle, war zuletzt Canzlei=Director in Stade.

Das Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

von Staell,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Sutthauſen im Osnabrückſchen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2397 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 509. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. IV. S. 229. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 108 fg.

Stechinelli von Wickenburg.

Den 11. Juni 1688 ward der Droſt Johann Francesko Maria Capellini, genannt Stechinelli, mit von Wickenburg vom Kaiſer Leopold in den Adelſtand erhoben.

Als ein armer Knabe verrieth er dem Herzoge Georg Wilhelm, bei deſſen Anweſenheit in Venedig, einen Anſchlag zweier »marode« Venetianiſcher Bürger auf das Leben des Herzogs, weshalb derſelbe ihn mit nach

Zelle nahm, erziehen ließ, und nachmals mit Gnade überhäufte.

Den 12. September 1705 ward der Droſt Stechinelli von Wickenburg vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

Im Jahre 1813 ward der Freiherr Anton von Wickenburg vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Eltze im Lüneburgiſchen.

Verzeichniß ꝛc. B. 1. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 516. 734. — v. Mühlfeld Ergänz. d. Öſtr. Ad. Lex. Wien, 1823. S. 36. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 332. — Goth. gräfl. Taſchenb. 1840. S. 540 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 1288 fg. — Sinapii Schleſ. Curioſität. Th. II. S. 483.

von Stechow,
Uradel.

Die Familie iſt in der Churmark Brandenburg zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1181 in Urkunden.

Ch. Ph. v. Hagen Hiſt. genealog. Beſchreib. d. Geſchl. v. Stechow. Berlin, 1764. 4. 36 S. — Univerſ. Lexic. Bd. XXXIX. S. 1408 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 577 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2418. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 516. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 431.

Den 12. März 1703 wurde Chriſtoph von Stechow vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Mühlfeld Ergänz. S. 103.

von Stein,
Uradel.

Die Familie iſt in den Rheinlanden, Sachſen und Franken zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1108, 1137 und 1140 in Urkunden.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 159. Th. II. S. 353 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 518 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2420 fg. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1233. Bd. III. Urk. S. 72.

von Stein.

Den 1. März 1623 ward Juſtus Stein, Erzbiſchöflich Bremiſcher Cammerrath, von dem Kaiſer Ferdinand II. in den Adelſtand erhoben.

Sein Sohn Chriſtoph Heinrich von Stein auf Gützdorf im Bremiſchen war Schwediſcher Major. Deſſen Sohn Jobſt Chriſtoph von Stein war ebenfalls Schwediſcher Major.

Das Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 503 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2420. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 518. — Univ. Lex. Bd. XXXIX. S. 1515.

von Steinberg,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Brüggen, Wispenſtein, Hörſum,

Almſtedt, Harbarnſen, Salzdettfurth, Sellenſtedt und Werder im Hildesheimiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1195, 1243 und 1266.

In Lateiniſchen Urkunden des 12. und 13. Jahrhunderts wird ſie de Lapideo Monte oder de Monte Lapideo genannt.

Behrens Hiſt. Beſchr. d. Hauſ. v. Steinberg. Wolfenb., 1697 u. 1703. Fol. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 522 fg. — Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 169 fg. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 328. — v. Ompteda Vaterl. Litterat. S. 306. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. IV. Anm. S. 495.

Den 2. Juni 1654 ward Anton Freiherr von Steinberg in den Schwediſchen Grafenſtand erhoben.
Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockholm, 1754. S. 20.

von Steinmetz.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward der Adel des Raths Theodor von Steinmetz vom Kaiſer renovirt.

Die Familie beſitzt Pleſſiſche Lehne.

v. Steinmetz Urſpr. d. Fam. v. Uslar. S. 97. — Wolf Eichsf. Urkundenb. S. 21. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 525. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 234.

von Stern.

Den 11. December 1645 wurde der Burgemeiſter Hans Stern zu Lüneburg und ſein Bruder, der

Sülfmeiſter Heinrich Stern daſelbſt, von dem Kaiſer Ferdinand III. in den Adelſtand erhoben.

Dies Geſchlecht war ſpäterhin im Mecklenburgiſchen begütert.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 584 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 528. — Mecklenb. Wapenb. № 181. u. S. 35.

von Stiegleder.

Den 1. Februar 1729 ward die Renovation des Adels des vormaligen Königlich Polniſchen und Chur-Sächſiſchen Geheimeraths und Ober-Aufſehers der Grafſchaft Mansfeld, Gottfried Stiegleder, für ſich und ſeine Deſcendenten, mit der Freiheit, ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI. vom 30. September 1725, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 10. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 638. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 533.

von Stietencron.

Den 10. März 1709 ward Johann Ernſt Stiede mit von Stietencron von dem Könige Carl XII. von Schweden in den Adelſtand erhoben. Er ward 1712 Königlich Däniſcher Forſt- und Jägermeiſter in Delmenhorſt und ſpäterhin Hannoverſcher Droſt zu Nienover.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Welſede im Calenbergiſchen.

(Herm. Post.) Brem. litterat. Brem., 1726. p. 131. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 534 fg.

von Stockhauſen,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Dankelshauſen, Ellershauſen vor dem Walde, Imbſen, Lewenhagen und Wellerſen im Göttingiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1191, 1246 und 1268 in Urkunden; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1492.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 587. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 238. — Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 181. Th. II. S. 354 fg. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 329. Th. II. S. 342. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Urk. S. 236. 276. Th. IV. Anm. S. 495. — v. Ompteda Vat. Litterat. S. 306.

von Stöterogge.

Im Jahre 1719 erhielt die Familie von dem Kaiſer Carl VI. mit »Edle von« die Beſtätigung des Adels.

Als ein altes Patricier-Geſchlecht zu Lüneburg kommt ſie ſchon im Jahre 1317 vor.

Das Geſchlecht iſt im Jahre 1760 mit dem Barmeiſter Brand David Edlen von Stöterogge zu Lüneburg erloſchen.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 587 fg. Th. III. S. 845. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 539.

von Stoltzenberg,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Luttmerſen im Calenbergiſchen und das Gut Sögeln im Osnabrückſchen.

Der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1494.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 541. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 595 fg.

von Storren.

Den 11. April 1747 ward die Erhebung des Oberſtlieutenants Johann Heinrich von Storren, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 11. October 1745, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 27.

von Stralenheim,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Imbshauſen im Göttingiſchen und Suderburg im Lüneburgiſchen.

Michael Veit von Stralenheim, geſtorben 1703, war Königlich Schwediſcher Tribunals-Aſſeſſor zu Wismar.

Sein Sohn Henning Freiherr von Stralenheim war ebenfalls Königlich Schwediſcher Tribunals-Aſſeſſor zu Wismar (1682), nachmals Schwediſcher Geſandte zu Wien (1707), endlich Schwediſcher General-Gouverneur von Zweibrücken (von 1710 bis 1714). Er hatte in

erſter Ehe Nicolea Catharina Veronica von Hackelberg aus Schöningen, eine reiche Erbtochter, und in zweiter Ehe Sophie Eliſabeth, des Grafen Guſtav Adolph von Waſaburg Tochter, zur Gemahlin.

Den 20. Februar 1720 wurde er von dem Herzoge Leopold zu Lothringen in den Grafenſtand erhoben. Er ſtarb den 14. September 1731.

Sein älteſter Sohn Carl Chriſtian († 1740) war Schwediſcher Reſident zu Hamburg. Der zweite Sohn Auguſt war Hannoverſcher General-Major und deſſen Sohn Adolph Hannoverſcher Ober-Forſtmeiſter.

Im Jahre 1738 verkaufte die Familie ihre Bremiſchen Güter Altendorf und Basbeck an die Melvilleſche Familie.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 3125 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 545. — v. Lang Baierſch Adelsb. Supplem. S. 27. — Goth. genealog. Taſchenb. 1840. S. 485 fg.

von Strauß.

Den 1. October 1765 ward die Erhebung des Anhalt-Zerbſtiſchen Vice-Präſidenten Laurentz Tilhart von Strauß zu Jever, für ſich und ſeine Nachkommen, namentlich des Raths und Aſſeſſors Eilhard Friedrich von Strauß, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Franz I. vom 18. December 1750, publicirt.

Die Familie blüht wenigſtens in hieſigen Landen nicht mehr.

Verzeichniß ꝛc. C. 41. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 588 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 546.

von Strombeck.

Den 25. November 1800 ward der Adel des Chriſtoph Georg von Strombeck zu Braunſchweig von dem Kaiſer Franz II. erneuert und beſtätigt, und den 1. Juli 1802 die Renovation des Adels auf Heinrich Conrad Balthaſar, Johann Heinrich und Johann Wilhelm von Strombeck erſtreckt.

Als ein altes Patricier-Geſchlecht der Stadt Braunſchweig erſcheint die Familie ſchon ſehr früh; auch gehört ſie zu den Vaſallen der Familie von dem Kneſebeck.

Rehtmeier Br. Lüneb. Chronik. S. 1780. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 550. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 249 fg.

von Strube.

Den 15. Juni 1793 ward der Ober-Amtmann Georg Philipp Strube von dem Kaiſer Franz II. in den Adelſtand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Behrenſen im Calenbergiſchen und Ovelgönne im Hoyaiſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 551. — Strub. Rechtl. Bed. cur. Spangenberg. Hann., 1827. Bd. I. S. XXI fg.

von Suckow.

Den 23. März 1714 wurde der Adel von Jacob Siegmund Suckow, Senior und Probſt zu Sternberg im Mecklenburgiſchen, vom Kaiſer Carl VI. renovirt. Sein Enkel Johann Ludewig von Suckow trat zur Zeit

des 7jährigen Krieges in Chur-Hannoverſche Militair-Dienſte.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bollinghauſen und Ryſum in Oſtfriesland.

von Tettenborn,

Uradel.

Die Familie iſt in Thüringen zu Hauſe, beſitzt jedoch Grubenhagenſche Lehne.

Sie erſcheint ſchon 1284 in Urkunden.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 518 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2536 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 662 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 576. — Univ. Lex. Bd. XLII. S. 1501. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 264.

von Thümmel,

Uradel.

Die Familie iſt in Sachſen zu Hauſe. Sie erſcheint ſchon 1370 in Urkunden.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. II. S. 604. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 584 fg. — Univ. Lex. Bd. XLIII. S. 1807.

Torck van Rozendael,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Pekkum in Oſtfriesland.

Sie erſcheint ſchon 1446 und 1466 in Urkunden.

Alle Deſcendenten des Baron Raymund Johann Chriſtian Torck van Rozendael in Holland führen den Titel von Baron oder Baronin.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 595. — Univ. Lex. Bd. XLIV. S. 1295. — Robens Adel d. Großherz. Niederrheins. Bd. II. S. 142 fg. — Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. № 61. pag. 354 seq.

von Torney,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Hedern und Rethem im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1258 und 1291.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 596. — Spangenberg Vat. Archiv. 1828. Bd. I. S. 26 fg. — Univ. Lex. Bd. XLIV. S. 1358. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 615 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 3129 fg.

von Trampe,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Hope im Hoyaiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1273.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2587 fg. Th. II. S. 1854. — Univ. Lex. Bd. XLIV. S. 1960 fg. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. II. S 611. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 597.

Den 4. März 1704 erhob der Kaiſer Leopold den Däniſchen General-Lieutenant Adam Friedrich von Trampe in den Grafenſtand.

Den 15. März 1736 erhob der Kaiſer Carl VI.

den Däniſchen General-Major Philipp Dettlef von Trampe, einen Neffen des vorigen, in den Grafenſtand.

Treuſch, ſ. von Buttlar.

von Twickel,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Stoveren in Emsbüren.

Den 19. Juli 1708 ward Chriſtoph Bernhard von Twickel, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, von dem Kaiſer Joſeph I. in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 618. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 283. Supplem. S. 450. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 3130 fg. — Univ. Lex. Bd. XLV. S. 2137. — Vat. Archiv. J. 1821. S. 394. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 784 fg.

von Uffeln.

Den 21. Juni 1707 ward der Juſtizrath Hermann Johann Chriſtian Uffelmann zu Stade, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, mit von Uffeln, von dem Könige Carl XII. von Schweden in den Adelſtand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Wiſchhoff im Bremiſchen.

Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 524 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 624 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 621. — v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Brem. u. Verd. Th. I. Gött., 1824. S. 299. — Univ. Lex. Bd. XLVIII. S. 424. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2655.

Dieſe Familie iſt nicht mit der uradeligen Familie von Uffeln im Heſſiſchen zu verwechſeln.

von Ulmenſtein.

Im Jahre 1721 ward der Reichs-Cammergerichts-Aſſeſſor, früher Oldenburgiſche Regierungsrath, Johann Schumacher aus Ulm in Schwaben, mit von Ulmenſtein, von den Reichs-Vicarien in den Adelſtand und hiernächſt im Jahre 1737 vom Kaiſer Carl VI. in den Freiherrnſtand erhoben.

Sein Sohn Anton Freiherr von Ulmenſtein ward 1749 Hofrath zu Zelle und 1751 Ober-Appellationsrath daſelbſt.

Univ. Lex. Bd. XLIX. S. 760. — v. Hellbach Ad. Lex. Bd. II. S. 624. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 152.

von Unger.

Den 8. Januar 1776 ward der Geheime Juſtizrath Johann Friedrich Unger zu Braunſchweig vom Kaiſer Joſeph II. in den Adelſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 625.

von Uslar-Gleichen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Altengleichen, zwei Güter in Appenrode, Elbickerode, Vogelſang, Gelliehauſen, Sennickerode und Wöllmarshauſen im Göttingiſchen, ſo wie

Mandelsloh im Calenbergiſchen. In dem Calenbergiſchen Lehnbriefe heißt es: »mit dem alten Hauſe und Schloſſe zu Gleichen ꝛc.«

Die Familie erſcheint ſchon **1141** und **1189** in Urkunden. Den Namen führt ſie ohne Zweifel von einem nachmals zu Afterlehn gegebenen Gute in Uslar. Die Gleichen ſoll ſie **1211** durch einen Vergleich von dem Kaiſer Otto erhalten haben. Die Neuen-Gleichen ſind im Jahre **1451** von den Gebrüdern Ernſt und Hans von Uslar an Landgraf Ludewig den Friedfertigen von Heſſen für 8940 Rhl. Gl. verkauft; das Dorf Mackenrode **1454** an denſelben. Die Familie hatte früherhin gegen fünftehalbhundert Vaſallen.

Den 9. April **1825** ward der Familie von dem Könige Georg **IV.** von Großbritannien und Hannover geſtattet, ſich künftig von Uslar-Gleichen nennen und ſchreiben zu dürfen.

Specht Stammb. u. Geſchl. Regiſt. d. v. Ußlar. Hildesheim, 1636. 4. — v. Steinmetz Urſprung d. Herren v. Ußlar. Göttingen, 1701. Fol. — Prätorius Urſpr. d. Herren v. Ußlar. Göttingen, 1737. Fol. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2721 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 630. — Univ. Lex. Bd. LI. S. 870 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 623. — Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 174. Th. II. S. 360. — Kleinſchmidt Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 330. Th. II. S. 343. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. Bd. S. 454 fg. — Hann. Geſ. Samml. J. 1825. Abth. I. S. 31. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 276. 285. — Fr. Gottſchalck Ritterburg. Bd. III. S. 1 fg.

von Vangerow.

Den 6. Juli 1798 ward der Regierungs-Präſident Vangerow in Magdeburg, von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen, in den Adelſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 633. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 291. — Vaterl. Archiv. 1824. Bd. II. S. 345 fg.

de Vaux,

Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Frankreich; ſie verlor durch die Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685, ihre Güter in der Normandie und Picardie; dieſe Güter hießen Royville, Biville, Saint-de-Ville und Sacetot. Simon de Vaux wanderte mit ſeiner Familie aus; ſein zweiter Sohn David de Vaux war Cammerjunker am Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hofe zu Zelle; ſein dritter Sohn Charles de Vaux ſtand in Hannoverſchen Militairdienſten. Deſſen Enkel Alexander de Vaux blieb den 16. September 1813 in der Affaire bei der Göhrde gegen die Franzoſen. Seine Deſcendenz blüht noch gegenwärtig in den hieſigen Landen.

J. le Carpentier Hist. généalog. des Pays-Bas. Leyde, 1664. 4. Tom III. pag. 233. 504. Dieſer Autor verſichert pag. 1050: Je connois soixante familles et seigneuries de ce nom de Vaux.

von Vechelde,
Wapenbrief.

Im Jahre 1437 am Freitage nach Sct. Peterstage ertheilte der Kaiſer Sigismund den Gebrüdern Hermann und Albrecht und ihrem Vetter Hermann von Vechelde einen Gnadenbrief, wodurch er ihr Wapen beſtätigte und vermehrte (ſ. Beil. 10). Dieſe Verleihung eines Wapens in »ritterlichen« Sachen, aus dem 15. Jahrhundert, wird wie bei der von Klammerſchen und von Helmoldſchen Familie (ſ. oben) einer Nobilitirung gleich zu achten ſein.

Hermann von Vechelde, Burgemeiſter von Braunſchweig, ward wegen ſeiner ausgezeichneten Tapferkeit auf dem Schlachtfelde bei Winſen an der Aller, 1388, vom Herzoge Friedrich zu Braunſchweig zum Ritter geſchlagen.

Als ein altes Patricier-Geſchlecht der Stadt Braunſchweig kommt die Familie ſchon weit früher vor.

Leibnitz SS. Brunsvic. Tom. III. pag. 676. — Rehtmeier Br. Lüneb. Chron. S. 670. — Ribbentropp Beſchreib. d. St. Braunſchw. S. 72. 87. — Venturini Umr. d. Braunſchw. Geſch. S. 81. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 635. — W. Hagemann Geſch. d. Lande Br. u. Lüneb. Bd. I. Lüneb., 1837. 8. S. 218.

von Veltheim,
Uradel.

Die Familie iſt im Braunſchweigiſchen und im Preußiſchen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1199, 1218

und 1259; auch ſteht ihr im Hildesheimſchen das Erb-Schenkenamt zu.

Der Hannoverſche Berghauptmann Auguſt Ferdinand von Veltheim ward den 6. Juli 1798 von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 111. 159 fg. Th. II. S. 360. — v. Hellbach Ad. Lexic. Th. II. S. 638 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 292 fg. Supplem. S. 459 fg. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 515 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2639. fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 629 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. I. S. 506 fg. — v. Zedlitz Diplomat. Blätt. 1837. S. 174 fg. 178 fg. 185 fg.

von Vincke,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Oſtenwalde im Osnabrückſchen.

Sie erſcheint ſchon 1270 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 645 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 297. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. II. S. 626 fg. — Univ. Lex. Bd. XLVIII. S. 1555. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 153. — Mecklenb. Wapenb. № 192. u. S. 36.

von Völckers.

Den 31. October 1780 ward die Erhebung des Lieutenants Johann Dieterich Völckers, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 15. Januar 1780, publicirt.

Das Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichn. ꝛc. C. 65. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 650.

von Voigt.

Den 13. Februar 1687 ward der Chur-Braunſchweigiſche General Arnold Voigt, welcher im Bremiſchen begütert war, von dem Kaiſer Leopold in den Adelſtand erhoben.

v. Kobbe Geſch. v. Brem. u. Verden. Th. I. Göttingen, 1824. S. 299. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 527 fg.

von Voigt.

Den 2. Juni 1778 ward die Erhebung der Gebrüder Voigt, des Ober-Appellationsraths Gerhard Ludewig, des Amtmanns Jobſt Ludolph zu Friedland, des Amtmanns Johann Friedrich zu Mariengarten, des Geheimen Secretairs Conrad Wilhelm zu Osnabrück, des Amtſchreibers Anton Chriſtoph zu Neuhaus und des Amtſchreibers Friedrich Julius zu Wildeshauſen, ſammt ihren ehelichen Nachkommen, und ihren beiden Schweſtern, Juſtine und Margarethe Voigt, Chanoineſſen zu Marienwerder, — ferner des Ober-Appellationsraths Jobſt Adolph Voigt, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenten, und ſeine Schweſter Marie Anna Voigt, Chanoineſſe zu Marienwerder, — ſodann des Ober-Amtmanns Otto Philipp Ludewig Voigt zu Harſte, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenten, — endlich des Geheimen Canzlei-Secretairs Johann Eberhard Auguſt Voigt und des Cammer-Secretairs Jacob Friedrich Voigt, für ſich und ihre eheliche Leibeserben, in den

Adelſtand, auf den Grund Kaiſerlicher Diplome vom 30. December 1776, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 55. 56. 57. 58. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 651 fg.

von Voigts.

Den 10. December 1746 ward die Erhebung des Ober-Appellationsraths Johann Juſt von Voigts, für ſich und ſeine Deſcendenz, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 9. October 1740, publicirt.

Den 9. December 1752 ward die Erhebung des Ober-Amtmanns Arnold Juſt von Voigts zu Calenberg, nebſt ſeiner Deſcendenz, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 11. Juni 1749, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 26. 30. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 656.

von Voß,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Fuldenriede im Hoyaiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1332 und 1370 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 660. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 301 fg. — Univ. Lex. Bd. L. S. 1378. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2709 fg.

Auguſt Ernſt von Voß auf Groß-Giewitz im Mecklenburgiſchen ward von dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 520 fg.

von der Wahlburg.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward der Amtmann Albrecht Kücke zu Neuhaus im Bremiſchen, mit von der Wahlburg, von dem Könige Carl XII. von Schweden in den Adelſtand erhoben.

Das Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

von Wallmoden,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Wallmoden, zwei Güter in Heinde, das Gut Hohenrode im Hildesheimiſchen, das Gut Uhry im Lüneburgiſchen und das Gut Bonnafort im Göttingiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1154 und 1255 in Urkunden.

Den 25. Juli 1783 ward die Erhebung des General-Lieutenants Johann Ludewig von Wallmoden, für ſich und ſeine eheliche Nachkommen, in den Grafenſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 27. April 1781, und mit dem Prädicat von Wallmoden-Gimborn, auf den Grund eines zweiten Kaiſerlichen Diploms vom 17. Januar 1783, publicirt.

Dem Haupt der Familie gebührt nach einem Beſchluſſe des Bundestages das Prädicat Erlaucht.

Verzeichniß ꝛc. A. 9. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 679. — Goth. geneal. Taſch. J. 1840. S. 234 — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. II. S. 158. 162. — Schlüter vat. Litterat. S. 111. — Land. Blätt. J. 1835. S. 313 fg. 1836. S. 54. 67. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 644 fg. Th. II. S. 638 fg. — Univ. Lex. Bd. LII. S. 1725 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 198. u. S. 36. — Gottſchalck Genealog. Taſchenb. 1840. S. 439 fg.

von Waltershauſen, ſ. Sartorius.

von Walthauſen.

Im Jahre 1541 ward der Canzler Juſtus Walthauſen zu Hannover von dem Kaiſer Carl V. in den Adelſtand erhoben. Er beſaß die Güter Großen-Munzel und Liſt.

Die Familie ſtammt ſich aus Hameln, wo ſie ſchon ſehr früh als ein Patricier-Geſchlecht erſcheint.

Die Deſcendenz des Canzlers von Walthauſen iſt erloſchen.

v. Hellbach Ad. Lexic. Th. II. S. 681. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 39.

von Walthauſen.

Den 8. Januar 1570 ward Jobſt Walthauſen von dem Kaiſer Maximilian II. in den Adelſtand erhoben.

Von ſeinen Nachkommen war Hans Chriſtoph von Walthauſen († 1709) Brigadier, Commandant von Nienburg und erſter General-Adjudant Herzogs Georg Wilhelm. Deſſen Enkel, der General-Lieutenant Georg Ludolph von Walthauſen († 1776), war Commandant von Göttingen.

Hans Chriſtoph von Walthauſen ſtiftete drei Linien ſeines Geſchlechts, die zum Theil noch blühen.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Bodenſee im Grubenhagenſchen.

Hörſchelmann Genealog. Adelshiſt. Bd. I. S. 4 fg.

von Wangenheim,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Waake im Göttingiſchen und Holtenſen im Calenbergiſchen.

Sie ſtammt ſich aus Thüringen und erſcheint ſchon 1144, 1156 und 1174 in Urkunden.

Sie iſt zu Anfang des vorigen Jahrhunderts durch den Ober-Jägermeiſter Hartmann Ludewig von Wangenheim in die hieſigen Lande gekommen. Sein älteſter Sohn Auguſt Wilhelm von Wangenheim war Ober-Hofmarſchall in Hannover; ein jüngerer Sohn Georg Auguſt von Wangenheim General der Infanterie.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 165. Th. II. S. 357 fg. — Schultes Director. diplomatic. T. II. p. 702. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 683 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 314. — Galetti Geſch. d. Herz. Gotha. Th. II. S. 119 fg. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 648 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2775 fg. — Univ. Lex. Bd. LII. S. 1979. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Th. II. Urk. v. 1145. Th. III. Urk. S. 78.

von Weddig.

Den 13. October 1736 ward die Kaiſerliche Erhebung des Oberſten Friedrich Weddig, nebſt ſeiner ehelichen Deſcendenz, in den Adelſtand, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 19. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 319.

von Wedel,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Gödens und Neſſe in Oſtfriesland.

Den 21. Januar 1776 ward der Königlich Preußiſche Cammerherr, Geheime Kriegsrath und Hofrichter Anton Franz von Wedel von dem Könige Friedrich II. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Den 16. Juni 1836 iſt dem Grafen Carl Erhard Leopold von Wedel, auf den Grund eines von demſelben nachgewieſenen Majorats, eine erbliche Virilſtimme in der erſten Cammer der allgemeinen Stände=Verſammlung des Königreichs verliehen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 693 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 318 fg. — Actenſt. d. allgem. St. Verſamml. 1836. S. 536. — Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockh., 1754. S. 610.

Den 10. December 1672 ward Friedrich Wilhelm von Wedel, mit dem Prädicat von Wedelsburg, in den Däniſchen Grafenſtand erhoben.

Sein Bruder Guſtav Wilhelm von Wedel, welcher 1684 als General=Major in Däniſche Dienſte trat, ward gleichfalls in den Däniſchen Grafenſtand erhoben und bekam Jarlsberg zu Lehn.

Den 6. Juli 1798 ward der Ober=Landjägermeiſter Leopold Magnus Gottlob von Wedel in Schleſien von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

von Wehrs.

Den 25. November 1803 ward der Herzoglich Mecklenburgiſche Geheime Legationsrath Georg Friedrich Wehrs in Hannover von dem Kaiſer Franz II. in den Adelſtand erhoben.

Die Familie blüht, ſo viel wir wiſſen, in den hieſigen Landen nicht mehr.

von Weichs,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Ahrbergen, Dingelbe, zwei Güter in Sarſtedt und Steinlah im Hildesheimiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1410 und 1455 in Urkunden.

Den 2. April 1623 wurde die Familie von dem Kaiſer Ferdinand II. in den Freiherrnſtand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2814 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 730 fg. — Robens Adel d. Großherz. Niederrheins. Bd. II. S. 281 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 696. — Univ. Lex. Bd. LIV. S. 205 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. IV. S. 320 fg. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 262.

von Weiſe.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts ward Jobſt Heinrich Weiſe vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Sein Vater war der Kriegs-Secretair Johann Ernſt

Weiſe in Hannover, welcher 1671 mit ſechs Hufen Land vor Elbingerode beliehen ward.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Elbingerode.

von Wenckſtern,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Alfſtedt im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1219 und 1359 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 712. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 322. — Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 196. Th. II. S. 358. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 655 fg. Th. III. S. 835. — Univ. Lex. Bd. LIV. S. 1976. — Mecklenb. Wapenb. № 206. u. S. 37.

von der Wenſe,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Klein-Eicklingen, Holdenſtedt, Wohlenrode, Bargfeld, zwei Güter in Eldingen, Oppershauſen, Hattorf, Mörſe, Dedenhauſen, zwei Güter in Dorfmark und Wenſe im Lüneburgiſchen, und Bodenwerder im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1324 und 1358 in Urkunden.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. II. S. 358. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 715. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 324. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 657 fg. — Vaterl. Archiv. 1839. S. 376.

von Werkmeiſter.

Den 13. Februar 1778 ward die Erhebung des Ober-Appellationsraths Heinrich Ludewig Werkmeiſter, für ſich und ſeine Deſcendenz, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 30. December 1777, publicirt.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 54. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 716.

von Werlhof.

Den 18. Januar 1777 ward die Erhebung des Ober-Appellationsraths, nachmaligen Vice-Präſidenten, Wilhelm Gottfried Werlhof, für ſich und ſeine eheliche Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Joſeph II. vom 18. März 1776, publicirt.

Sein Vater Paul Gottlieb W. war Hofrath und Leib-Medicus zu Hannover; ſein Großvater Johann W. war Profeſſor zu Helmſtedt; ſein Ältervater Johann W. Rathsherr zu Lübeck; ſein Ur-Ältervater ein angeſehener Kaufmann daſelbſt.

Verzeichniß ꝛc. C. 52. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 719. — Spangenberg Neu. vat. Archiv. 1832. Bd. I. S. 356 fg.

von Werner.

Den 26. Juni 1713 wurden die Gebrüder, der nachmalige Hof- und Canzleirath Adam Balthaſar Werner in Hannover und Chriſtian Werner, Erbherr auf

Bunckay und Bothendorf im Herzogthum Oels, vom Kaiſer in den Böhmiſchen Adelſtand erhoben.

v. Mühlfeld Ergänz. d. Öſtreich. Ad. Lex. S. 489. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 720.

von Werſebe,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter Caſſebruch und das Gut Meyenburg, im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1248, 1283 und 1310 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lexic. Th. II. S. 722. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 539 fg. — v. Werſebe Niederl. Colon. Bd. I. S. 205 fg. — Spiel Vaterl. Archiv. Bd. V. 1821. S. 306. — Univ. Lex. Bd. LV. S. 551 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2854 fg. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 665. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Bd. I. S. 183 fg. Bd. V. S. 343 fg.

von Weſelau.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward der Osnabrückſche Hofrath und Comitial-Geſandte zu Regensburg, Chriſtoph Weſelau, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Die Familie iſt mit dem Fürſtlich Braunſchweig-Wolfenbüttelſchen Geheimen Cammerrath von Weſelau 1765 erloſchen.

von Weſtenholtz.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward der Braunſchweig-Lüneburgiſche Legations-Secretair zu Nymwegen, Melchior Ludolph Weſtenholtz († 1694), zuletzt Hof- und Kloſterrath zu Hannover, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Das Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

von Weſterholt,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt einen Burgmannshof in Haſelünne im Aremberg-Meppenſchen.

Den 22. September 1790 ward der Chur-Cölniſche Cammerherr und Fürſtlich Thurn- und Tarisſche Geheimerath und Hofmarſchall Johann Jacob von Weſterholt von dem Churfürſten Carl Theodor von Baiern in den Grafenſtand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2869 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 727. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 92. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 479. — Univ. Lex. Bd. LV. S. 863. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 154.

Die Barone von Weſterholt in Holland gehören ebenfalls zu dieſer Familie.

Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. № 61. pag. 412 seq.

von Weſternhagen,

Uradel.

Die Familie iſt auf dem Eichsfelde zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1293 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 726 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 328. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2868 fg. — Univ. Lex. Bd. LV. S. 852 fg.

von Weydenberg,

Uradel.

Die Familie iſt in Pommern zu Hauſe, ſtammt ſich indeß aus Franken.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 698. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 330.

von Weyhe,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Bötersheim im Lüneburgiſchen und das Gut Beerſe im Verdenſchen.

Sie erſcheint ſchon 1244, 1264 und 1311 in Urkunden.

Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. II. S. 318 fg. 328 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 731. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 666 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2873 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Bd. IX. S. 216 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 552 fg.

von Weyhe.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — erhielt der Canzler und Geheimerath Dr. Friedrich von Weyhe zu Zelle mit ſeinen Brüdern vom Kaiſer die Confirmation des Adels.

Von ſeinen Brüdern war Johann Amtmann zu Hoya, der Mag. Peter Osnabrückſcher und Halberſtädtiſcher Geheimerath und Canzler und der Dr. Eberhard von Weyhe auf Böhme, Rode und Seeſenſtein, zuletzt Wolfenbüttelſcher Canzler.

Ihr Vater war der Calenbergiſche Canzler Dr. Friedrich von Weyhe († 1555).

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Fahrenhorſt und Tülau, Eimcke und Störtenbüttel im Lüneburgiſchen; die erſten drei Güter erhielt der Stammvater des Geſchlechts im Jahre 1600 von dem Herzoge Ernſt zu Braunſchweig und Lüneburg zu Lehn.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2874. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 667 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Bd. IX. S. 216 fg. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. II. S. 320 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 731. — Patje Hannover. S. 109. — Hörſchelmann Geneal. Adelshiſt. Th. I. S. 5. — Manecke Biogr. Skizzen. S. 10 fg. 28 fg. 39. — Vat. Archiv. 1839. S. 381. 383.

von Wichmann.

In dieſem Jahrhundert — wenn wir nicht irren — ward der Major Georg Wichmann in den Adelſtand erhoben.

von Wickede.

Den 19. September 1654 erhielt Gottſchalk von Wickede von dem Kaiſer Ferdinand III. die Confirmation des Adels.

Als ein altes Patricier-Geſchlecht in Lübeck kommt die Familie ſchon ſehr früh vor. Johann von Wickede († 1471) war Rathsherr zu Lübeck und Thomas von Wickede (um 1530) Burgemeiſter von Lübeck.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 733 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 332. — Mecklenb. Wapenb. № 208. u. S. 5. u. 37.

von Wickenburg, ſ. Stechinelli.

von Wiedenbrück.

In der erſten Hälfte des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der Stammvater des Geſchlechts in den Adelſtand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Holthauſen im Lingenſchen.

Der Dr. Vitus Hillebrand von Wiedenbrück, Fürſtbiſchöflicher Rath zu Hildesheim, welcher 1659 als Geheimerath, Canzler und Cammer-Inſpector in Herzoglich Mecklenburg-Schwerinſche Dienſte trat, iſt vielleicht der Stammvater des Geſchlechts.

Spiel Vat. Archiv. Bd. V. 1821. S. 37.

von Wieſſelt.

Den 7. April 1771 ward die Witwe des weiland Hannoverſchen Hauptmanns Wilhelm Heinrich Chriſtoph von Wieſſelt, Philippine Sophie Friederike Caroline von Wieſſelt, geborene Freyin von Podewils, auf Wildenreuth im Baierſchen, von dem Kaiſer Joſeph II. in den Adelſtand erhoben.

v. Lang Baierſch. Adelsb. Supplem. S. 151. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 741.

von Wilhelmsburg,

Uradel.

Im Jahre 1665 ging der Herzog Georg Wilhelm zu Braunſchweig und Lüneburg eine morganatiſche Ehe mit dem Fräulein Eleonore d'Olbreuſe aus einem uradeligen Franzöſiſchen Geſchlechte der Grafſchaft Poitou ein. Die Gemahlin des Herzogs nannte ſich anfänglich Frau von Haarburg, ward indeß vom Kaiſer zur Gräfin von Wilhelmsburg erhoben; mit dieſem Namen wird ſie in dem Zelliſchen Landtags-Abſchiede vom Jahre 1676 bezeichnet.

Ihre Tochter, die nachmalige Prinzeß Sophie Dorothee, ward 1682 an den damaligen Erbprinzen Georg Ludewig von Hannover verheirathet; ſeit dieſer Zeit nahm auch die Mutter den Titel einer Herzogin zu Braunſchweig und Lüneburg an.

Von dem Geſchlecht des Marquis d'Olbreuſe erſcheint ſchon 1082 Fulko Desmier, Herr von Lolbroire.

Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. II. S. 773 — Pütter über Mißheir. Gött., 1796. S. 157 fg. — Jacobi Landt. Abſch. Th. II. S. 392 fg. 399 fg.

von Willich.

Den 30. Juni 1766 ward die Erhebung des Ober-Appellationsraths Georg Wilhelm von Willig, nebſt ſeiner ehelichen Deſcendenz, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Franz I. vom 21. März 1765, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 42. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 752. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 747 fg.

von Wintzer.

In der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward der Hannoverſche Oberſt Heinrich Julius Wintzer vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Das Geſchlecht iſt erloſchen.

von Wintzingerode,
Uradel.

Die Familie iſt auf dem Preußiſchen Eichsfelde zu Hauſe, wo ſie das Schloß Bodenſtein, Wintzingerode u. m. a. Güter beſitzt.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1209 und 1408 und beſitzt auch ſeit 1596 Grubenhagenſche und Pleſſiſche Lehne.

Den 6. Auguſt 1796 ward die Erhebung des Chur-Cölniſchen Cämmerers und Heſſiſchen Ober-Hofmeiſters Georg Ernſt Levin von Wintzingerode in den Grafenſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 21. Auguſt 1794, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. A. 12. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des

Adels. Th. I. S. 173. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 759. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 342. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 543 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2902.

von der Wiſch,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Holte, Klein-Koppel, Schwanewede und Coppel im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1339, 1417, 1480, 1504 und 1556 in Urkunden.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 555 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 760 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 670. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2903 fg. — Jon. ab Elvervelt Holsatia. Hamburgi, 1592. k, 2, b. 3, d. L. M, b. — Andr. Angeli Holsatia. 1597. S. 7. 8. 93.

von Wiſſel.

Den 17. März 1773 ſind die Gebrüder, der Elb-Zoll-Commiſſair Friedrich Wiſſel, der Amtmann Peter Martin Wiſſel, der Amtmann Juſtus Borries Wiſſel und der Capitain-Lieutenant Georg Sylveſter Wiſſel, von dem Kaiſer Joſeph II. in den Adelſtand erhoben.

Die Familie beſitzt ſeit 1645 Calenbergiſche Lehne; auch erſcheint ſie ſchon im 16. Jahrhundert als eine angeſehene Beamten-Familie des Fürſtenthums Göttingen.

von Witersheim.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der Schaumburgiſche Canzler Dr. Anton Wietersheim († 1614) von dem Kaiſer Rudolph II. in den Adelſtand erhoben.

Die Familie beſitzt ſeit 1592 Calenbergiſche Lehne.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2908 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 741. — Beckmann Anhalt. Hiſt. Th. I. S. 1035 fg. — Univerſ. Lex. Bd. LVII. S. 1821. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 334 fg.

von Witte.

Kurz vor ſeinem am 11. October 1677 erfolgten Tode ward der Vice-Canzler Otto Johann Witte in Hannover von dem Kaiſer Leopold in den Adelſtand erhoben. Sein Sohn, der Hofrath und Droſt zu Münden, Johann Melchior von Witte, ſcheint hiernächſt in den Freiherrnſtand erhoben zu ſein.

Das Geſchlecht ſoll in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erloſchen ſein.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 762 fg. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 42. — v. Spilcker Beſchreib. d. Reſidenzſt. Hannover. S. 495.

von Witte.

Im Jahre 1768 ſoll der Adel der Familie de Witte vom Kaiſer renovirt ſein.

Die Familie ſoll ſchon 1363 in den Niederlanden erſcheinen und 1672 nach Deutſchland gekommen ſein.

Henricus Johannes Maria Franciscus Baron de Witte in Mecheln in den Niederlanden führt den Titel Baron nach dem Recht der Erſtgeburt.

Journal offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. № 61. pag. 414 seq. — Carpentier Hist. généal. des Bays-Bas. Leide, 1664. 4. Tom. III. pag. 713.

von Wittgenſtein,
Uradel.

Der am 8. April 1837 verſtorbene regierende Fürſt Friedrich Carl von Sayn-Wittgenſtein-Hohenſtein vermählte ſich den 4. April 1807 in zweiter Ehe mit Louiſe Langenbach aus Lasphe, von dem Großherzoge von Heſſen unter dem Namen von Köhler in den Adelſtand erhoben.

Aus dieſer ungleichen Ehe ſind ſieben Kinder hervorgegangen, welche den Titel Freiherren und Freyinnen von Wittgenſtein führen.

Gottſchalck Genealog. Taſchenb. 1840. S. 357. — Goth. genealog. Hof-Calender. 1836. S. 221 fg. — Rüder Genealog. Jahrb. 1836. S. 234 fg.

von Witzendorff.

Den 6. September 1639 hat Kaiſer Ferdinand III. den Adel der Familie confirmirt.

Als ein altes Patricier-Geſchlecht der Stadt Lüneburg erſcheint ſie ſchon 1435 und 1450.

Büttner Lüneb. Patric. Geſchlechter. Fol. Oooo seq. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 765. — Mecklenburg. Wapenb. № 210. u. S. 38.

von Witzleben,
Uradel.

Die Familie iſt in Thüringen zu Hauſe und erſcheint ſchon 1282 und 1330 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 765 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 346 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2914 fg. — König Adelshiſt. Th. I. S. 1013 fg.

von Wolff, genannt Metternich,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Loobke im Hildesheimiſchen.

Gotthard Wolf von Guttenberg heirathete um das Jahr 1439 die Erbtochter Sibylle von Metternich und nahm ſeitdem den Namen Wolff von Guttenberg, genannt Metternich, an.

Hieronymus von Wolff-Metternich heirathete im 16. Jahrhundert die Erbtochter Catharine von Buſchfeld, Erbin zur Gracht und Forſt, und nahm ſeitdem den Namen Herr zur Gracht an.

Im Jahre 1731 ward der Reichshofrath Franz Joſeph von Wolff, genannt Metternich, vom Kaiſer Carl VI. in den Grafenſtand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2926 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 372 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 775 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 350. — Arn. Robens Ritterb. Adel d. Großherz. Niederrheins. Bd. I. Aachen, 1818. S. 378 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 115 fg.

von Wrede.

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Nettlingen im Hildesheimiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1274 in Urkunden am Rhein.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 788. — Univ. Lex. Bd. LIX. S. 648 fg. — Gauhe Ad. Lexic. Th. I. S. 2711 fg. — Siebenkees Geſchl. u. Wapenbeſchreib. Th. I. S. 204 fg.

Den 10. December 1687 ward Fabian Freiherr von Wrede in Schweden in den Grafenſtand erhoben.

Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockholm, 1754. S. 25.

Der im Jahre 1814 von dem Könige von Baiern in den Fürſtenſtand erhobene Feldmarſchall Wrede gehört nicht zu dieſer Familie.

v. Lang Baierſch. Adelsb. Supplem. S. 15.

von Wrisberg, ſ. von Görtz.

von Wüllenweber.

Den 2. Mai 1781 iſt Heinrich Joſeph von Wüllenweber vom Kaiſer Joſeph II. in den Freiherrnſtand erhoben.

Wann die Erhebung der Familie in den Adelſtand erfolgt iſt, haben wir nicht in Erfahrung bringen können.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Lotten im Aremberg-Meppenſchen.

Bernd Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 119.

von Wurmb,
Uradel.

Die Familie iſt in Thüringen zu Hauſe, und kommt ſchon 1220 in Urkunden vor.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 796. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 358. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2970 fg. — Univerſ. Lex. Bd. LX. S. 25 fg. — Leuckfeld Antiquitat. Poeldens. pag. 156 seq. — König Adelshiſt. Th. III. S. 1176 fg.

von Zaſtrow,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Mohr im Lüneburgiſchen.

Sie ſtammt ſich aus Pommern.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 806. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 364. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2981 fg. — Univerſ. Lexic. Bd. LXI. S. 15. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 682 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß Rheinprov. S. 119 fg.

von Zengen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Barenburg und Dörrieloh im Hoyaiſchen.

Sie ſtammt ſich aus Thüringen und erſcheint ſchon 1220 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 814. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 369. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2994 fg. — Univ. Lex. Bd. LXI. S. 1235 fg. — König Adelshiſt. Th. III. S. 1220 fg.

von Zerſſen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Lauenau im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1464 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 816. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 370. Suppl. S. 490. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2995 fg. Th. II. S. 1330. — Univ. Lex. Bd. LXI. S. 1692. — Siebenkees Geſchl. u. Wapenbeſchreib. Bd. I. S. 206 fg.

von Zeſterfleth,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Flegſen und Mandelsloh im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1375 und 1388 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 817. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 565 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2997 fg. — Univ. Lex. Bd. LXI. S. 1774 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I S. 685.

von Zeuner.

In der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward der Hofrath Johann Joachim Zeuner, nachmals Droſt zu Münden, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Sein Vater war Königlich Schwediſcher Landrentmeiſter in Pommern.

Das Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

von Zwehl.

Den 5. Juni 1633 iſt Johann Zwehl, Stadtſchuldheiß zu Heiligenſtadt, für ſich und ſeine eheliche Leibeserben, in Rückſicht ſeiner dem Vaterlande geleiſteten guten Dienſte, von dem Kaiſer Ferdinand II. in den Adelſtand erhoben worden.

J. Wolf Geſch. d. Stadt Heiligenſtadt. Göttingen, 1800. S. 216. — v. Lang Baierſch. Adelsb. Suppl. S. 152 fg.

von Zwirlein.

Den 4. Juni 1754 ward die Kaiſerliche Erhebung des Hofraths und Procurators beim Reichs-Cammergericht, Dr. Johann Jacob von Zwirlein, nebſt ſeinen ehelichen Deſcendenten, in den Adelſtand, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 33.

Digitized by Google

Beilagen.

Digitized by Google

1.

Verzeichniß von Familien,

über

deren Adel keine genügende Nachrichten zu erhalten geweſen ſind.

von Baur.

von Bazoldo. Die Familie ſoll im Großherzogthum Toscana zu Hauſe ſein und dort zu dem landſäſſigen Adel gehören, auch ſchon ſehr früh vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben ſein.

von Braunſchweig. Herzog Erich der Jüngere zu Braunſchweig und Lüneburg erhielt von Catharine de Weddam zwei Kinder: Wilhelm von Braunſchweig, Baron in Hürem und Lisfeld, geſtorben 1584 zu Pavia in Italien, und Catharine, vermählt mit dem Fürſten Andreas Doria zu Genua, geſtorben 1606. Dieſe Kinder ſcheinen legitimirt und nobilitirt zu ſein.

Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. I. S. 571.

de la Corbière. Jean-Fréderic de la Corbière aus Genf, kam in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, auf Verwendung eines Gönners, in Preußiſche Militairdienſte, kehrte indeß 1787 nach der Schweiz zurück. Nach ſeinem Tode kam ſein

Sohn Charles-Fréderic de la Corbière wieder nach Deutſchland und trat ſpäterhin in Hannoverſche Dienſte. Daß die Familie de la Corbière in der Nähe von Genf zu dem Uradel des Landes gehörte, leidet keinen Zweifel; ſie erſcheint ſchon 1298, 1312 und 1358 in Urkunden, und François-Marie de la Corbière de Iuvigné war 1670 Maltheſer-Ritter.

de Saint-Allais Nobil. univ. de France. Tom. IV. Catal. pag. 37. — Schwab Ritterburg. u. Bergſchlöſſ. d. Schweiz. Bd. II. 1839. S. 263 fg. Bd. III. S. 117 fg. — Erſch u. Gruber Allgem. Encyklopädie. Sect. 1. Th. XIX. S. 266.

Ferner iſt die Familie de la Corbière in der Nähe von Genf mit der Familie gleichen Namens in Genf unbezweifelt eines Stammes geweſen, und beide Familien haben auch daſſelbe bezeichnende Wapen — einen ſchwarzen Raben im Schilde und einen zweiten auf dem Helm — geführt. Wir ſind nur zweifelhaft, ob die Familie de la Corbière nicht dadurch, daß ſie nach Genf gezogen und dort drei Jahrhunderte lang Handel und Gewerbe getrieben, den Adel verloren hat; zumal die ältere Verfaſſung der Republik Genf keinen andern Adel anerkannte, als den der Mitglieder des kleinen Raths, oder den ein Patricier ſich durch beſondere Verdienſte um die Republik erworben hatte [1]. Im großen Rath von

[1]) Die neuere Verfaſſung der Republik und des Cantons Genf vom 24. Auguſt 1814. Tit. I. §. 3. erkennt kein Patriciat und keine privilegirte Claſſen an. Europ. Conſtitut. Th. IV. Leipzig, 1825. S. 628.

Genf hat 1746 David de la Corbière und 1752 Franz de la Corbière (Schweiz. Lex. Suppl. I.) mit der Familie Menü von Minutoli, jetzt in Berlin, und der Familie de Chapeau-Rouge, jetzt in Hamburg, geſeſſen. Mindeſtens iſt indeß die Familie de la Corbière als ein altes angeſehenes Patricier-Geſchlecht der Stadt Genf, das unzweifelhaft von einer uradeligen Familie originirt, anzuſehen.

von Döttinchem. Die Familie beſitzt das landtagsfähige Gut Roſenthal im Hildesheimiſchen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 131 fg.

von Eckendahl.

von Eſte. Dieſen Namen führen die Kinder, welche der Herzog Auguſt Friedrich von Suſſex von Lady Auguſta d'Ameland, geborene Murray, erhielt: Auguſtus und Auguſta von Eſte.

K. Fr. Eichhorn Prüfung d. Gründe ꝛc. Berlin, 1835. 8. — Rüder Über d. Anſprüche des Oberſten Auguſtus von Eſte. Hannover, 1835. 8. — Zachariä Rechtsgutacht. über die Anſpr. Auguſts von Eſte. Heidelberg, 1834. — J. L. Klüber Abhandl. und Beobacht. für Geſchichtsk. Bd. II. Frankfurt, 1834. S. 1—232.

von Fahrendorf.

von Fiſcherz; ſoll ein mit Genehmigung der Liefländiſchen Behörden, wegen Familien-Verhältniſſe, nach dem Namen der Mutter angenommener Name ſein; wir halten übrigens den Herrn von Fiſcherz für einen Edelmann.

Fitz-Clarence. Dieſen Namen führen die natürlichen Kinder des hochſeligen Königs Wilhelm IV. von Großbritannien, Irland und Hannover.

von Fumetti. Die Familie ſoll aus dem Großherzog-

thum Toscana ſtammen und dort zu dem landſäſſigen Adel gehört haben. Ein Mitglied derſelben trat zu Anfang des 18. Jahrhunderts als Geheimerath in die Dienſte des Churfürſten von Cöln; ſein Sohn ging unter dem Churfürſten Clemens Auguſt von Cöln, der zugleich Biſchof von Hildesheim war, als Hof-Cammerrath nach Hildesheim; ſein Enkel war erſter Beamter zu Winzenburg und Bilderlahe und ſeine Urenkel ſind die jetzt lebenden Mitglieder der Familie von Fumetti in hieſigen Landen.

von Gülich. Der Canzlei-Director Philipp Jacob von Gülich zu Roſtock iſt im Jahre 1823 bei der Mecklenburgiſchen Ritterſchaft recipirt.

Mecklenburg. Wapenb. № 67. u. S. 9. u. 22.

von Hamelberg. Die Familie ſoll in Weſtphalen zu Hauſe ſein.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 323.

von Hamm zu Coesfeld; Fürſtlich Bentheimiſche Vaſallen.

von Hartz; vielleicht zur Zeit der Schwediſchen Herrſchaft im Bremiſchen in den Adelſtand erhoben.

von Hönning.

von der Horſt. Das älteſte Mitglied der Familie erſcheint zur Zeit des 30jährigen Krieges als Amtmann zu Wildeshauſen. Die Familie iſt vielleicht zur Zeit der Schwediſchen Herrſchaft im Bremiſchen in den Adelſtand erhoben.

von Karſſeboom; ſtammen ſich aus Holland.

von Kirchberg. Dieſen Namen führten die Kinder, welche Herzog Heinrich der Jüngere im ſechszehnten

Jahrhundert von der ſchönen Eva von Trotha auf der Stauffenburg erhielt. Es ſcheint, daß ſie legitimirt und nobilitirt geweſen ſind.

Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. II. S. 612 fg.

Kobbe, von Kobbe ſeit der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Spiel Vaterl. Archiv. Bd. V. 1821. S. 300). Die Familie beſitzt einen landtagsfähigen, jedoch nicht canzleiſäſſigen Hof in Werſabe in Oſterſtade, erſcheint übrigens ſchon 1416 und 1600 in Urkunden.

Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 328 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 294. Th. II. S. 729. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 672. — Spiel Vat. Arch. Bd. V. 1821. S. 299 fg. 305 fg. 325 fg. 330.

Über die Verhältniſſe der Oſterſtader Junkernfamilien ſ. im Allgemeinen Spiel Vaterl. Arch. Bd. V. 1821. S. 295 fg. Dahin gehört auch die Familie Wittmer, welche ebenfalls einen landtagsfähigen, jedoch nicht canzleiſäſſigen Hof in Sandſtedt in Oſterſtade beſitzt. Sie erſcheint ebenfalls ſchon 1416 und 1572 in Urkunden.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 557. — Univ. Lex. Bd. LVII. S. 1563. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 765. — Spiel Vat. Arch. Bd. V. S. 301. 325. 327. 329.

Die übrigen fünf landtagsfähigen, jedoch nicht canzleiſäſſigen Höfe in Oſterſtade, befanden ſich früherhin im Beſitz folgender Familien:

Campen (up Campen), von Campen.

Steffens Geſchl. Geſch. d. Hauſ. v. Campe. Zelle, 1783. 4. S. 156 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th I. S. 217. — Spiel Vaterl. Arch. Bd. V. S. 293. 325. 329. — Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 178 fg. —

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 319 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 92 fg.

Fiege (Viege).

Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 231 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 170. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 361. — Spiel Vat. Arch. Bd. V. S. 298. 325. 329.

Reſe (de Reſe).

Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 440 fg. — Univ. Lex. Bd. XXXI. S. 700. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1861 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 524. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 311. — Spiel Vat. Arch. Bd. V. S. 300 fg. 325. 330.

Würden (von Würden).

Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 563 fg. — Univ. Lex. Bd. LIX. S. 862. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 792. — Spiel Vaterl. Archiv. Bd. V. S. 301. 329.

von Krummes.

de Lahr; beſitzen das landtagsfähige Gut Doehlbergen im Hoyaiſchen. Sie ſollen aus Frankreich originiren, unter König Ludewig XIV. von Frankreich in die hieſigen Lande gekommen ſein und in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts den Namen de Lahr angenommen haben, wiewohl ſie urſprünglich de Lorme geheißen. Zu der Rheinländiſchen uradeligen Familie von Lahr gehören ſie nicht.

von Langrehr. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erſcheint der Major Vincent Arnold von Langrehr in hieſigen Landen.

von Languillette. Die Familie ſoll aus Frankreich originiren und ein Ecuyer de Languillette, nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685, nach Zelle gekommen ſein und dort eine Anſtellung erhalten

haben. Seine Ur=Ur=Enkel leben noch gegenwärtig in hieſigen Landen.

von Lüneburg. Herzog Friedrich zu Braunſchweig und Lüneburg erhielt von Eliſabeth Stendichia einige Kinder, von denen Ernſt von Lüneburg 1599 geſtorben iſt. Wir ſind zweifelhaft, ob dieſe Kinder legitimirt und nobilitirt ſind.

Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. II. S. 684.

von Lüneburg. Herzog Auguſt zu Wolfenbüttel erhielt im 17. Jahrhundert von einer verwittweten Stapelmacher eine Tochter, Eva Margarethe von Lüneburg. Wir ſind zweifelhaft, ob ſie legitimirt und nobilitirt iſt.

von Marthille. Die Familie ſoll aus Frankreich originiren und zur Zeit der Franzöſiſchen Revolution von 1789 nach Deutſchland gekommen ſein.

von Motz; beſitzen Pleſſiſche Lehne.

von Rautencrantz. Es giebt drei Familien dieſes Namens, welche alle natürliche Kinder der Sachſen=Lauenburgiſchen Herzöge ſind. Wir vermuthen zwar, daß ſie nobilitirt ſein werden; indeß fehlt es uns an beſtimmten Nachrichten.

1) Joachim Franz von Rautencrantz, geb. um 1648 zu Franzhagen, ein natürlicher Sohn des Herzogs Franz Heinrich zu Sachſen=Lauenburg. Er ſtand als Officier beim Leibregiment in Sachſen. Sein Sohn Carl Siegmund von Rautencrantz ſtarb 1753 als General=Lieutenant, hinterließ jedoch keine Deſcendenz.

2) Franz Erdmann und Erdmann Guſtav von

Rautencrantz, natürliche Söhne des Herzogs Franz Erdmann zu Sachſen-Lauenburg († 1666); ſie ſcheinen keine Deſcendenz hinterlaſſen zu haben. Auch lebte um 1660 noch ein Wilhelm Albrecht von Rautencrantz.

3) Franz Carl, Wilhelm, Rudolph und Franz von Rautencrantz, natürliche Söhne des Herzogs Franz Carl zu Sachſen-Lauenburg. Der älteſte Sohn ſtarb 1707 als Zöllner zu Darchau. Sein Ur-Ur-Ur-Enkel lebt noch gegenwärtig in hieſigen Landen.

von Rolfs; im Lippeſchen zu Hauſe; haben kürzlich das landtagsfähige Gut Rieſte im Osnabrückſchen geerbt.

von der Ruhr; Osnabrückſche Vaſallen.

von Schmid. Die Familie ſoll im Cleveſchen zu Hauſe ſein und iſt im Jahre 1813 durch den Oberſten Ferdinand von Schmid in die hieſigen Lande gekommen.

von Schneen. Die Familie beſitzt das landtagsfähige Gut zu Lütgen-Schnehen. Gabriel von Schneen zu Göttingen, welcher 1576 von Herzog Erich dem Jüngern Land vor Grone zu Lehn erhielt, ſcheint eins der älteſten Mitglieder der Familie zu ſein. Schon 1524 und 1545 erſcheint indeß Hans Schneen in Göttingen als ein angeſehener Mann, bei dem die Herzöge Erich der Ältere und Erich der Jüngere bei ihrer Anweſenheit daſelbſt das Abſteigequartier nahmen. Ob Bode von Schneien, welcher 1380 auf Verlangen Herzogs Otto den Fehdebrief der

Stadt Göttingen an Landgraf Hermann von Heſſen, nebſt Hildebrand von Ußlar und Diedrich von Ludolffshauſen, als ein »rittermäßiger Mann« mit unterſchrieb, zu dieſer Familie gehörte, wagen wir, aus Mangel an hiſtoriſchen Nachrichten, nicht zu entſcheiden. Die Familie beſitzt ein Calenbergiſches Bürgerlehn von ſechs Morgen vor Grone, ein Lüneburgiſches Lehn von einem halben Zehnten und einem Sattelhofe zu Lütgen-Schneen und ein Pleſſiſches Lehn von acht Hufen Land und zwölf Höfen ebendaſelbſt.

Zeit u. Geſch. Beſchreib. d. St. Göttingen. Th. I. 1734. B. 1. S. 90. 142. 148. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. III. S. 588 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 422. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 186. — v. Selchow Magaz. für Geſch. Bd. II. S. 276.

von Stamford; kommt auch in Heſſen vor.

von Tallard.

Mecklenburg. Wapenb. № 184.

von Treplin.

2.

Von
dem perſönlichen Adel der Ritter
des
Königlich Hannoverſchen Guelphen = Ordens.

---

a.

Stiftungs = Urkunde
des
Königlich Hannoverſchen Guelphen = Ordens,
vom 12. Auguſt 1815.

Wir Georg, Prinz Regent ꝛc. thun hiemit zu wiſſen: Nachdem Unſers Herrn Vaters des Königs Majeſtät ſchon vor geraumer Zeit die Abſicht hegten, durch Errichtung eines Ordens für Hannover, die Mittel zu vermehren, getreuen Staats = Dienern und Allerhöchſt= Ihnen ergebenen Perſonen ein öffentliches Merkmal Ihrer Gnade geben und ausgezeichnete Verdienſte um das Vater= land belohnen zu können; ſo haben Wir im Namen und von wegen Unſers Herrn Vaters Majeſtät zu Ausfüh= rung dieſes Vorhabens die gegenwärtige Zeit ganz beſon= ders paſſend gefunden. Der Zeitpunkt, da die Hanno= verſchen Staaten nach einer langen feindlichen Uſurpation unter die Regierung ihres rechtmäßigen Herrn zurück= gekehrt ſind, gab Uns die Veranlaſſung mit lebhafter Rührung die vergangenen Jahre des Unglücks zu durch=

laufen, in welchen alle Claſſen Unſerer geliebten Deutſchen Unterthanen die rühmlichſten Beweiſe von unerſchütterlicher Treue und Anhänglichkeit gegeben haben, und riefen Uns noch beſonders das Jahr ins Gedächtniß zurück, wo bei Vertreibung des Feindes aus Unſern Landen, ſo viele ihr Leben und Vermögen wagten, und manche das Glück hatten, ſich durch beſonders ruhmvolle Thaten auszuzeichnen. Wenn Wir aus allen dieſen Rückſichten Uns ſchon veranlaßt fanden, bei Erweiterung der Grenzen Unſerer Deutſchen Erblande und deren Erhebung zu einem Königreiche, die Einführung dieſes ſchon früher beabſichtigten Ordens eintreten zu laſſen; ſo muß der niemals erlöſchende Ruhm, welchen Unſere Hannoverſchen Truppen ſich in der Schlacht bei Waterloo in Flandern am 18. Juni d. J. erfochten haben, Uns noch beſonders und dringend auffordern, dieſes für Hannover ſo glorreiche Jahr, durch Einführung des Ordens auf ewige Zeiten zu bezeichnen. Indem Wir in Rückſicht auf einen ſo wichtigen Gegenſtand, das Groß-Meiſterthum dieſes Ordens, Namens Seiner Majeſtät des Königs, über Uns genommen, wie Wir Uns denn hiemit nochmals und öffentlich zu deſſen Chef, Oberhaupt und Groß-Meiſter erklären und von jedermann dafür gehalten wiſſen wollen; ſo haben Wir nachfolgende Statuten und Satzungen entwerfen laſſen, ſolche auf das reiflichſte erwogen und aus Groß-Meiſterlicher Macht und Vollkommenheit gnädigſt genehmiget, dergeſtalt, daß dieſelben in allen Ordens-Angelegenheiten zur unveränderlichen Richtſchnur genommen und auf ewige Zeiten bei Unſerm Ordens-Archiv aufbehalten werden ſollen.

Unſere gnädigſte Willens-Meinung iſt demnach, daß

1) Dieſer neue Ritter-Orden von dem 12. Auguſt des 1815ten Jahres an, für geſtiftet angeſehen, auch der Guelphen-Orden genannt werden ſoll, um durch dieſen Stiftungstag zugleich das Andenken mehrerer wichtiger Begebenheiten zu erhalten.

Zu deſto größerer Zierde dieſes Ordens ſoll:

2) Das Groß-Meiſterthum deſſelben, hinführo jederzeit mit der Krone Hannover verbunden ſein, auch weder durch Uns noch Unſere Nachfolger aus irgend einer Urſache jemals von dem Beſitz derſelben getrennt oder abgeriſſen werden.

Wir behalten Uns vor, Unſere Perſon als Ordens-Groß-Meiſter bei Ordens-Feierlichkeiten in Hannover, durch einen deshalb mit Unſerer Vollmacht zu verſehenden Groß-Kreuz des Ordens repräſentiren zu laſſen.

3) Zum Canzler dieſes Ordens beſtellen Wir Unſern jedesmaligen hier anweſenden Königlich Hannoverſchen Cabinets-Miniſter.

Um die Ordensgeſchäfte in Hannover zu verſehen, beſtellen Wir den daſelbſt befindlichen älteſten Geheimen Cabinets-Rath zum Vice-Ordens-Canzler, den bei Unſerer Canzlei in London gegenwärtigen Geheimen Canzlei-Secretair aber zum Secretair des Ordens.

4) Es ſollen die Ordens-Glieder aus drei Claſſen, nämlich aus Groß-Kreuzen, Commandeurs und Rittern beſtehen, und außerdem noch eine Medaille für Unterofficiers und Soldaten eingeführt werden, welche ſich durch Tapferkeit oder Klugheit vor dem Feinde ausgezeichnet haben.

5) Da man beſondere Verdienſte eben ſo wenig unbelohnt laſſen, als den Orden vergeben will, wenn keine beſondere Veranlaſſung dazu vorhanden iſt, ſo iſt die Zahl der Groß-Kreuze, Commandeurs und Ritters unbeſtimmt.

6) Es ſollen nur diejenigen Unſerer Diener und Landes-Unterthanen in den Orden aufgenommen werden, welche nicht nur nach Ehre und Pflichten ihrer Schuldigkeit ein völliges Genüge geleiſtet, ſondern ſich noch außerdem beſonders ausgezeichnet, oder beſondere Verdienſte ums Vaterland erworben haben.

7) Dieſer Orden giebt denen, ſo ihn erlangen, außerhalb des Dienſt-Verhältniſſes, nicht nur den Vorgang vor denjenigen derſelben Claſſe, welche ihn nicht beſitzen, ſondern verleiht auch denen nicht zum Adel gehörenden, für ihre Perſon deſſen Rechte und den damit verbundenen Eintritt bei Unſerm Hofe.

8) Das Groß-Kreuz ſoll nur an Perſonen ertheilt werden, die ſich bei ſolchen Gelegenheiten beſondere Verdienſte erworben haben, wo ſie nicht unter den unmittelbaren Befehlen Anderer handelten, ſondern ſich ſelbſt überlaſſen waren.

Es wird der Regel nach keinem ertheilt, der nicht General-Lieutenants-Rang hat, es ſei denn, daß von einer Dienſtverrichtung die Rede ſei, bei welcher der Candidat in einer unabhängigen Lage ſich ein ganz beſonderes Verdienſt erworben hat; z. B. ein Geſandter bei einer diplomatiſchen Negociation, oder ein General-Major, der ein unabhängiges Commando hatte.

9) Das Commandeur-Kreuz erhält im Civil der Regel nach niemand, der nicht General-Majors Rang hat.

Das Ritter-Kreuz iſt an keinen Rang gebunden, giebt aber gleichfalls dem Ritter den oben beigelegten Vorgang in ſeiner Claſſe und den Zutritt bei Hofe.

10) Das beſondere Verdienſt, für welches der Orden ertheilt wird, ſoll, ſo oft der Orden an Landes-Unterthanen ertheilt wird, jedesmal in dem Reſcript, womit ſolches bekannt gemacht wird, ausgedrückt, und in die Liſte der Ordens-Glieder von der Ordens-Canzlei eingetragen werden. Fremde können als auswärtige Glieder aufgenommen werden, und ihre Wahl iſt Unſerm Gutbefinden überlaſſen.

11) Die Decoration des Ordens beſteht nach anliegenden Zeichnungen:

Für die Groß-Kreuze in einem Stern und Kreuz, welches an einem lichtblauen gewäſſerten breiten Bande von der linken Schulter en écharpe nach der rechten Seite getragen wird.

An großen Galla-Tagen und dem Ordens-Feſt wird die Ordens-Kette getragen.

12) Die Commandeurs tragen das etwas kleinere Kreuz auf der Bruſt en sautoir an einem 2½ Zoll breiten Bande und daſſelbe Kreuz in Silber geſtickt, jedoch ohne die obere Verzierung der Krone, auf der linken Seite des Rocks.

13) Die Ritter das Ritter-Kreuz an einem zwei Finger breiten Bande im Knopfloch.

14) Die Medaille wird an einem Bande von der-

ſelben Breite im Knopfloch getragen, und iſt mit derſelben eine jährliche Gehalts-Zulage von 2 Rthlr. monatlich verbunden. Wir behalten Uns vor, über dieſen Gegenſtand eine fernere Verfügung nachfolgen zu laſſen.

15) Es iſt der Orden ſowohl fürs Civil, als Militair beſtimmt. Inzwiſchen ſoll, was die Decoration anbetrifft, im Stern und Kreuz die Verſchiedenheit Statt finden; daß diejenigen Militairs, welche den Orden für ein beſonders tapferes und kluges Benehmen vor dem Feinde erhalten, bei Stern und Kreuz, ſtatt des Eichenkranzes einen Lorbeerkranz, und unter der Krone über dem Kreuze, zwei Schwerdter tragen.

Wir behalten Uns zwar die Vertheilung der Groß-, Commandeur- und Ritter-Kreuze bevor, befehlen jedoch, daß künftig jährlich am Stiftungs-Tage des Ordens ein Capitul, welches wenigſtens aus ſieben Ordens-Gliedern beſteht, worin ein Groß-Kreuz präſidiren wird, gehalten werde, um Reclamationen der Militair-Perſonen zu prüfen, die laut des 17ten §. ihnen verſtattet werden.

16) Bei Ertheilung des Ordens an Militair-Perſonen wird demnach feſtgeſetzt, daß die auszeichnende That, welche den Anſpruch zum Orden giebt, zureichend beſchrieben; zweitens die Beſchreibung hinlänglich bewieſen und drittens von dem Ordens-Capitul die unpartheiiſche Unterſuchung angeſtellt werde, ob der Beweis vollſtändig ſei, und welches Kreuz die angeführte That verdiene.

17) Es ſoll jedem Officier, welcher ſich durch eine beſondere That zu dieſem Orden würdig gemacht zu haben glaubt, erlaubt ſein, desfalls den gehörigen Beweis

beizubringen, und ſoll denenſelben darunter auf alle mögliche Weiſe Vorſchub und Unterſtützung gegeben, nach deſſen Führung aber der Orden, ohne wichtige von Uns allein zu beurtheilende Gründe, nicht verweigert werden. Wir ſetzen jedoch feſt, daß eine That erwieſen werden müſſe, die nicht in den Gränzen der gewöhnlichen Dienſtpflicht gelegen; die That muß von der Art ſein, daß der, welcher ſie ausgeführt, dieſelbe ohne Verantwortung hätte unterlaſſen können.

18) Setzen Wir feſt, daß niemand bloß wegen hoher Geburt, langjähriger Dienſte, vor dem Feinde erhaltener Bleſſuren; noch viel weniger aus bloßer Gnade und auf das Vorwort Anderer mit der Militair=Decoration des Ordens begnadigt werden ſoll.

19) Was das Ordens=Capitul ferner anlangt, hat nach gehaltener Berathung der Praeses Capituli nach geſammelten Stimmen secundum majora als Conclusum zu faſſen und Uns dieſes Capitular=Gutachten nebſt den Memorialen=Atteſtaten und dem geführten Protocoll einzuſenden, damit Wir Unſern Großmeiſterlichen Entſchluß darüber faſſen und des Capituls Vorſchlag entweder beſtätigen, oder abändern oder ſonſt die weitern Befehle geben können, ſintemal Wir Uns als Großmeiſter den endlichen Ausſpruch allein vorbehalten, das Capitul hingegen ſelbigen nur vorzubereiten, aber nichts zu entſcheiden hat.

Da Wir

20) die Commiſſion bei dem Capitul zu präſidiren, jedesmal einem der Großkreuze nach Gutfinden auftragen werden, erachten Wir zugleich nöthig, damit erwähntes

Ordens=Capitul nie außer Activität kommen möge, denſelben auf den Fall einer Unpäßlichkeit oder Hinderniß, mit der Subſtitutions=Vollmacht zu verſehen, welche Subſtituirung jedoch allemal ſchriftlich und auf einen Groß=Kreuz, und zwar, wenn thunlich, auf den älteſten zu verfügen ſein wird.

21) Wenn von Uns als Groß=Meiſter die Beſtätigung des Capitular=Schluſſes und die Ernennung des Ordens=Candidaten durch eine von Uns eigenhändig unterſchriebene Liſte eingehet; ſo iſt Unſer Wille, daß Unſere Großmeiſterliche Ernennung denen Candidaten auf die feierlichſte Art bekannt gemacht werde. Demnach hat Unſer Ordens=Canzler denen Candidaten ihre bevorſtehende Ritter=Promotion durch beſondere Zuſchriften anzuzeigen; und ſoll derjenige, welcher von Uns beauftragt werden wird, dem neuen Ritter die Ordenszeichen zu übergeben, den Tag und die Stunde bekannt machen, wann dieſe feierliche Handlung vor ſich gehen ſoll. Sodann:

22) Tages vorher bei der Parole öffentlich kund zu machen, daß Wir die mit Namen zu nennende Officiere wegen ihres klugen und tapfern Betragens würdig befunden, in den Orden aufgenommen zu werden, und daß die feierliche Aufnahme in den Orden folgenden Tages vollzogen werden ſolle.

23) An dieſem Tage macht der bevollmächtigte Großkreuz der Verſammlung durch eine kurze Rede Unſere Großmeiſterliche Entſchließung in Anſehung der beſondern Verdienſte der Candidaten bekannt, und übergiebt denenſelben dann die Ordens=Zeichen, indem er folgende Formul ablieſt:

»Auf Allerhöchſt Königlich Großmeiſterlichen »Befehl empfangen Dieſelben aus meinen Hän- »den das Zeichen des Guelphen-Ordens. Es »dient zum Beweiſe Ihrer Thaten und Auf- »nahme in dieſen Orden, der allein der Tapfer- »keit und Klugheit gewidmet iſt«.

24) Einen abweſenden Candidaten wird das Ordens- zeichen durch den nächſten Großkreuz zugeſtellt oder bei großer Entfernung von dem präſidirenden Großkreuz mittelſt eines beſondern Schreibens zugefertigt.

25) Nach vollendetem Receptions-Acte wird einem jeden Großkreuz, Commandeur und Ritter ſein Promotions- Patent von der Ordens-Canzlei ausgefertigt; den Ab- weſenden aber durch ihre Agenten zugeſandt. Sie ſind verbunden, Anordnung zu treffen, daß nach ihrem Tode die erhaltenen Ordenszeichen an die Ordens-Canzlei zurückgeliefert werden.

26) Wir verordnen, daß die Namen und Wappen der ſämmtlichen Ordensglieder nach ihren Claſſen und der Ordnung ihrer Aufnahme ſowohl in der Schloß- Kirche zu Hannover an einem in die Augen fallenden paßlichen Ort, als auch im Ritterſaale des Schloſſes, künftig aufgeſtellt werden ſollen.

27) Um ſchließlich das Andenken von der Stiftung dieſes Ordens zu verewigen, haben Wir gnädigſt ver- ordnet, daß das Ordensfeſt alljährlich am 12. Auguſt, als am Tage der Stiftung deſſelben und zwar in Unſerer Hauptſtadt Hannover, nach einem beſonders abzufaſſenden Ceremoniell, feierlich begangen werden ſoll.

28) Gleichwie Wir Uns ſowohl zu Unſern Ordens-

Canzler, Großkreuzen, Commandeurs und Rittern zuverläſſig verſehen, daß die von Uns hier feſtgeſetzten Ordens-Regeln und Statuten ſtets von ihnen unverbrüchlich werden beobachtet, und dadurch der große Endzweck, welchen Wir Uns bei Errichtung dieſes Ordens vorgeſetzt, nämlich ſowohl die Aufnahme des Militairs, als des Civils, wird in voller Maaſſe erreicht werden; alſo befehlen Wir allen Unſern Ordens-Canzler, Großkreuzen, Commandeurs und Rittern die genaue Befolgung vorſtehender Statuten hiemit ernſtlich und gnädigſt, tragen auch zugleich Unſerm Ordens-Canzler auf, ſeine unabläſſige Sorgfalt darauf zu richten, daß dieſen Ordens-Satzungen in allen ihren Artikeln nicht nur von denen Ordens-Gliedern durchgehends nachgelebt, ſondern auch von allen zu dem Orden gehörenden Perſonen pflichtſchuldigſte Folge geleiſtet werde.

Urkundlich deſſen haben Wir gegenwärtige Statuten eigenhändig unterſchrieben und Unſer großes Ordens-Inſiegel daran hängen laſſen.

Geſchehen Carlton-House den 12. Auguſt 1815ten Jahres, Seiner Majeſtät Regierung im Fünf und Funfzigſten.

(L. S.)

George P. R.

E. Graf v. Münſter.

b.

Patent.

Wir Georg, Prinz Regent ꝛc. Thun hiemit zu wiſſen: Nachdem Wir durch Unſere, unterm heutigen dato erlaſſene Königliche Verordnung Uns gnädigſt bewogen gefunden haben, in Anſehung der Verfaſſung des von Uns errichteten Guelphen-Ordens gewiſſe Statuten und Satzungen zu machen, feſtzuſetzen und zu befehlen; ſo iſt es jetzt ferner Unſer Wille, hiemit zu erklären und feſtzuſetzen, daß die hierunter folgenden Artikel als ein Theil der zu befolgenden Statuten des beſagten Ordens angeſehen und gehalten werden ſollen.

1) Um dieſem Unſern Orden einen deſto größern Werth und ausgezeichnete Würde zu geben, ſetzen Wir hiemit feſt, daß nur ſolche Perſonen in denſelben aufgenommen werden ſollen, welche von guter Abkunft und Geburt, Wappenfähig und von untadelhaftem Wandel ſind; und daß im Fall ein Großkreuz, Commandeur oder Ritter dieſes Unſers Königlich Hannoverſchen Ordens ſich eines Vergehens ſchuldig machen ſollte, ſolches Uns durch Unſern Ordens-Canzler zur Kenntniß gebracht und es zu Unſerer Königlichen Entſcheidung verſtellt werde, ob der Name ſolchen Ritters aus der Liſte der Ordens-Glieder ausradirt und deſſen Wappen aus der Schloß-Kirche zu Hannover, ſo wie aus dem alten Ritterſaal Unſers dortigen Schloſſes hinweggeräumt werden ſolle; in welchem Fall über den ganzen Vorgang ein Protocoll aufzunehmen und ſelbiges in der Ordens-Regiſtratur aufzubewahren iſt.

2) Iſt es Unſer Königlicher Wille und Wir befehlen es hiermit, daß Unſer Herold des weiſſen Pferdes die Wappen der verſchiedenen Groß-Kreuze, Commandeurs und Ritter herbeiſchaffe und ſelbige, nach Maaßgabe des 26ſten Artikels der Ordens-Statuten, ſowohl in der Schloß-Kirche zu Hannover, als im alten Ritter-Saal Unſers dortigen Schloſſes, aufhängen und placiren laſſe. Die Größe dieſer Wappen-Schilde ſoll verſchieden ſein und ſich nach den verſchiedenen Graden des Ordens richten. Iſt der Ritter Militair-Perſon, ſo ſoll das Wappen eines ſolchen Groß-Kreuzes, Commandeurs und Ritters auf der Kupferplatte innerhalb eines himmelblauen, mit einem Lorbeer-Kranz umgebenen Cirkels beſtehen, und in dieſem das Motto des Ordens: Nec aspera terrent, in goldenen Buchſtaben, ſo wie auf eben die Art die Wappen der Civil-Groß-Kreuze, Commandeurs und Ritter innerhalb des beſagten Cirkels und Motto's, umgeben mit einem Eichen-Kranz. Unter dem Wappen wird der Name und Character eines jeden Groß-Kreuzes, Commandeurs und Ritters, ſo wie auch der Tag eingegraben, an welchem derſelbe in den Orden aufgenommen worden; um als ein dauerhaftes Denkmal ihres ausgezeichneten Verdienſtes und ihrer geleiſteten Dienſte auf die Nachwelt zu kommen. Auch befehlen Wir hiemit ferner, daß Unſer Herold des weißen Pferdes illuminirte Zeichnungen ſothaner Wappen in dazu beſonders eingerichteten Büchern ſammeln und Unſerm Ordens-Canzler zur Aufbewahrung in dem Ordens-Archiv übergeben ſoll.

3) Um ferner diejenigen Perſonen beſonders aus-

zuzeichnen, welchen Wir dieſen Orden verliehen haben, oder demnächſt gnädigſt ertheilen werden; ſo geſtehen Wir hiemit Unſern Groß-Kreuzen das Recht zu, ihr Wappen in ihren Pettſchaften ſowohl, als wo ſie ſelbiges ſonſt placiren wollen, zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit, innerhalb des beſagten Cirkels, Motto's und Kranzes, umgeben mit der Ordens-Kette, und mit dem darunter herabhängenden Abzeichen des Ordens, zu tragen und zu führen, und erlauben den Groß-Kreuzen, vorgedachte Kette auf ihren Gemählden, Geräthſchaften und Monumenten, anzubringen.

Denen Commandeurs und Rittern ſoll es auf gleiche Weiſe erlaubt ſein, ihre Wappen innerhalb beſagten Cirkel, Motto und Kranz, mit dem darunter herabhängenden Abzeichen zu führen, wie ſelbige nach den hiebei gefügten Zeichnungen von Uns feſtgeſetzt worden ſind.

Urkundlich deſſen haben Wir gegenwärtige Statuten eigenhändig unterſchrieben, und Unſer großes Ordens-Siegel daran hängen laſſen.

Geſchehen Carlton-House den 12. Auguſt 1815.

(L. S.)

George P. R.

Geo. Best.

c.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern des Königlichen Guelphen-Ordens wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß Seine Majeſtät der König in Beziehung auf die Ordens-Inſignien folgende Beſtimmung zu treffen Allergnädigſt geruhet haben:

1) Das Band, an welchem das Commandeurkreuz en sautoir getragen wird, ſoll künftig nicht mehr durch ein Schloß oder eine Schnalle, ſondern durch Haken und Öſen — an den umgeſchlagenen Band-Enden befeſtigt — zuſammengehalten werden. Die Decoration ſelbſt muß auf der Bruſt unter der Halsbinde hängen.

2) Das Band an den Ritterkreuzen, bisher durch Schieber und Schnallen laufend, wird künftig durch einen, im Reichs-Apfel über der Krone befeſtigten, ſchlichten goldenen Ring gezogen, ſo daß das Ordenskreuz im Knopfloche ohne Schnalle getragen wird.

Der Hof-Goldarbeiter Knauer, ſo wie die Goldarbeiter Zell und Hoffmann hieſelbſt, ſind dieſerhalb mit der nöthigen Anweiſung verſehen.

Hannover, den 6. Juli 1837.

Aus Königlicher Ordens-Canzlei.

d.

Verzeichniß der Mitglieder
des
Königlich Hannoverſchen Guelphen-Ordens.

Großmeiſter des Ordens.

Allerhöchſt Seine Königliche Majeſtät.

Großkreuze.

Se. Königliche Hoheit, der Herzog von Suſſex.
Se. Königliche Hoheit, der Herzog von Cambridge.
Se. Königliche Hoheit, der Kronprinz.
Se. Königliche Hoheit, der Prinz Georg von Cambridge.
Se. Hochfürſtliche Durchlaucht, der Herzog Carl Friedrich Auguſt Wilhelm zu Braunſchweig und Lüneburg.
Se. Hochfürſtliche Durchlaucht, der Herzog Auguſt Wilhelm Maximilian Friedrich Ludewig zu Braunſchweig und Lüneburg.

1815.

Ober-Stallmeiſter, Graf von Kielmansegge.
General-Feldzeugmeiſter, Graf von der Decken.
Staats- und Kriegs-Miniſter, General Graf von Alten.
General-Lieutenant von Dörnberg, Abgeſandter am Kaiſerlich Ruſſiſchen Hofe.

1816.

Staats- und Cabinets-Miniſter von Arnswaldt.

1 8 1 9.

Staats- und Cabinets-Miniſter von Ompteda.

1 8 2 1.

Staats- und Cabinets-Miniſter von Meding.

General-Lieutenant, Graf Friedr. von Kielmansegge.

Staats- und Juſtiz-Miniſter Freiherr von Stralenheim.

1 8 2 4.

Geheimerath Dr. Nieper.

1 8 2 5.

Geheimerath und Ober-Jägermeiſter von Zaſtrow.

Ober-Kammerherr von Bar.

1 8 2 6.

Geheimerath von Wangenheim.

1 8 3 0.

Ober-Appellationsgerichts-Präſident von Beulwitz.

Staats- und Cabinets-Miniſter, Freiherr von Schele.

Staats- und Finanz-Miniſter von Schulte.

1 8 3 1.

General-Lieutenant L. von dem Busſche, Commandeur der 1ſten Infanterie-Diviſion.

Se. Durchlaucht der Fürſt von Bentheim.

1 8 3 2.

Geheimerath von Schmidt-Phiſeldeck.

Staats-Miniſter und Departements-Miniſter des Innern von der Wiſch.

General-Forſt-Director von Malortie.

General-Lieutenant von Vincke.

1 8 3 5.

Landrath und Cammerherr, Graf Grote.

1 8 3 6.

General Löw von Steinfurt.

1 8 3 7.

Se. Erlaucht der Graf zu Stolberg-Wernigerode.

General-Lieutenant Röttiger, Director des Armee-Materials.

Geheimerath Graf von der Schulenburg-Wolfsburg.

1 8 3 8.

General-Lieutenant Hugh Halkett, Commandeur der 2ten Infanterie-Diviſion.

General-Lieutenant von Berger, Abgeſandter am Königlich Preußiſchen und am Königlich Sächſiſchen Hofe.

Landſchafts-Director von der Wenſe.

Geheime Cammerrath von Münchhauſen, Abgeſandter am Königlich Großbritanniſchen Hofe.

Ober-Hofmeiſter und Cammerherr von Linſingen.

Se. Durchlaucht der Prinz Bernhard von Solms-Braunfels.

1 8 3 9.

General-Lieutenant Hartmann, Commandeur der Artillerie-Brigade.

Geheime Cabinetsrath Freiherr von Stralenheim, Abgeſandter am Bundestage.

1 8 4 0.

Präſident der Oſtfrieſiſchen Landſchaft, Freiherr von Inn- und Knyphauſen-Jennelt.

General-Lieutenant Auguſt von dem Busſche.

General-Major Freiherr von Baring.

General-Major Hans von dem Busſche.

Ober-Stallmeiſter von Spörcken.

General=Major Freiherr von Krauchenberg.
General=Major und General=Adjudant von Linſingen.
General=Lieutenant Graf Ferdinand von Kielmansegge.
General=Lieutenant Hieronymus von der Decken.
General=Major von Bock.

Commandeurs.

1815.

Geheimerath von Marſchalck.
General=Lieutenant von Eſtorff.
General=Major Ober=Forſtmeiſter von Beaulieu=Marconnay.
Oberſtlieutenant von Robertſon.
Oberſt, Freiherr von Hammerſtein, Ober=Forſtmeiſter zu Clausthal.

1818.

Geheimerath von Bar.

1819.

Landdroſt von Böſelager.

1821.

General=Major W. von dem Busſche, Commandant zu Osnabrück.
Geheimerath Graf von Merveldt.

1822.

General=Major Sir Victor von Arentsſchildt, Commandant zu Münden.

1825.

General=Major Prott, Chef des General=Stabes.

Se. Erlaucht Geheimerath Graf von Platen-Hallermund.

1830.

Canzlei-Director von Hinüber.

Ober-Appellationsgerichts-Vice-Präſident Dr. Wedemeyer.

Geheime Cabinetsrath Dr., D. ph. Hoppenſtedt, Ordens-Vice-Canzler.

Geheime Cabinetsrath Möller.

Ober-Forſtmeiſter von Monroy.

Cammerherr und Schatzrath von Reden.

Geheime Cabinetsrath Dr., D. ph. Roſe.

Geheime Cabinetsrath Dr. Freiherr von Falcke.

1831.

Oberhauptmann C. O. B. von der Decken.

1832.

Canzlei-Director Brandis.

General-Major Müller, Commandant zu Zelle.

General-Poſt-Director von Rudloff.

Oberſt Graf von Kielmansegge.

1833.

Ober-Juſtizrath von Werlhof.

Ober-Appellationsgerichts-Vice-Präſident von der Oſten.

1834.

Geheime Juſtizrath, Profeſſor D. ph. Heeren.

Geheime Kriegsrath von Bodenhauſen, Abgeſandter am Kaiſerlich Öſtreichiſchen Hofe.

1835.

Legationsrath Keſtner.

Geheime Legationsrath Lichtenberg.

1836.

Oberſt W. von der Decken.

1837.

General-Major von Hattorf, Commandeur der 1ſten Cavallerie-Brigade.

Ritterſchafts-Präſident von der Decken.

Cammerherr von Hammerſtein.

Landdroſt von Dachenhauſen.

Canzlei-Director Graf von Kielmansegge.

General-Major C. von Düring, Commandeur der 3ten Infanterie-Brigade.

Hofmarſchall von Steinberg.

Oberſt von Marſchalck.

Se. Durchlaucht der Erbprinz von Bentheim.

1838.

Geheimerath Graf zu Inn- und Knyphauſen.

Stadt-Director Rumann.

Geheimerath Graf zu Stolberg-Stolberg.

Geheimerath Graf von Blome.

Ober-Appellationsgerichts-Vice-Präſident Dr. Leiſt.

Cammerherr Graf von Wedel-Gödens auf Evenburg.

1839.

Ober-Medicinalrath und Leibmedicus Dr. Stieglitz.

General-Major George von Düring.

Canzlei-Director Dr. Meyer.

1840.

Oberſt Freiherr von Poten, ad interim Commandeur der 4ten Cavallerie-Brigade.

Oberſt Bremer, Commandeur des 3ten Regim. Herzog v. Cambridge Drag.

General=Major von Witzleben.

Oberſt Wiering, b. d. Artillerie.

General=Major von Kronenfeldt, Commandeur des Garde=Regiments.

General=Major A. von der Decken, Commandeur der 2ten Infanterie=Brigade.

General=Major von Hodenberg, Commandeur des 3ten Infanterie=Regiments.

Ritter.

1815.

Oberhauptmann von Zeſterfleth.

Oberſt von Bülow.

Droſt von Katte.

Oberſtlieutenant Kuntze.

Oberſt von Rheden.

Oberſtlieutenant Chriſtoph von der Decken.

Oberſtlieutenant von Bülow.

Oberſtlieutenant von Reden.

Oberſt von Schmidt.

Oberſt von Schlüter, Capitain der Elbzoll=Fregatte.

Hofrath und Profeſſor D. ph. Gauß.

Major von Wichmann.

Cammerherr und Legationsrath, Major, Graf A. von Kielmansegge, Miniſter=Reſident am Königl. Franzöſiſchen Hofe.

1816.

Geheime Legationsrath von Laffert.

Geheime Juſtizrath, Profeſſor Dr., D. ph. Hugo.

Regierungsrath von Gruben, erſter Beamter zu Stade.

Geheime Canzleirath Dr. Dommes.

Forſtmeiſter, Major, Freiherr von Marenholz, Commandeur des Feldjäger-Corps.

Oberſtlieutenant von Heimburg, Platz-Major zu Hannover.

Oberſtlieutenant von Einem, Commandeur des 3ten leichten Bataillons.

General-Major von Rettberg.

Oberſt von Dachenhauſen, Chef des Poſt-Amts Göttingen.

Oberſt von Gilſa, Commandant zu Eimbeck.

Oberſt Wyneken.

Oberſt Daniel, Commandant zu Harburg.

Oberſtlieutenant G. Graf von der Decken, Commandeur des Garde-Huſaren-Regim.

Oberſtlieutenant Wyneken, Commandeur des Leib-Regim.

Major F. von Goeben.

Oberſtlieutenant Braun, b. d. Artillerie.

Oberſtlieutenant von Ludowig, Commandeur des 5ten Inf.-Regim.

Oberſt J. C. von Düring.

Legationsrath Hanbury.

Major Mielmann.

Major Graeme.

Capitain Volger, b. d. Leib-Regim.

Bergrath Schwake.

Kreis-Controleur, Lieutenant Winkler.

Capitain Kahle, b. d. 2ten Inf.-Regim.

Amts-Aſſeſſor Frank.

1817.

Oberſtlieutenant von Marſchalck, Commandeur des 2ten leicht. Bat.

Major und Forſtmeiſter Freiherr von Hammerſtein.

Oberſtlieutenant von Hattorf, Commandeur der Garde du Corps.

Oberſtlieutenant von Rettberg, Commandeur des Garde-Jäger-Bat.

Major Schaumann, b. d. Garde-Huſaren-Regim.

Major von Brandis, b. d. Garde-Regim.

Major W. von Goeben, Director des Wittwen-Caſſe-Inſtituts.

Major Wilding.

Capitain Riefkugel, b. d. Garde-Jäger-Bat.

Capitain Heſſe, b. d. Garde-Jäger-Bat.

Capitain Hartmann, b. d. Artillerie.

Capitain Dehnel, b. d. Artillerie.

Lieutenant Behne, Bürgermeiſter zu Neuſtadt a. R.

1818.

General-Major von Benoit.

General-Major von Uslar-Gleichen, Commandeur der 3ten Cavallerie-Brigade.

Major Rautenberg.

Oberſtlieutenant Jacobi, b. d. 2ten Inf.-Regim.

Major von Beeſten, b. d. 2ten Inf.-Regim.

Ober-Wundarzt D. Zimmermann, b. d. 3ten leicht. Bat.

Major Unger, b. d. Ingenieur-Corps.

Capitain Schneider, b. d. 3ten Inf.-Regim.

Rittmeiſter Oelkers.

Ober-Wundarzt D. Dorſch, b. d. 3ten Inf.-Regim.

Capitain Cumme, b. d. 7ten Inf.=Regim.
Premier=Lieutenant von Pentz, b. d. 4ten Inf.=Regim.
Droſt von Uslar=Gleichen.
Hof=Prediger D. th. Küper in London.
Polizei=Director und Bürgermeiſter Lohde.
Hofrath, Profeſſor D. Langenbeck.
Oberſtlieutenant Krauchenberg, Commandeur des 4ten Regim. Kronprinz Drag.
Major von der Wiſch.

1819.

Geheime Canzleirath Arenhold.
Geheime Canzleirath Niemeyer.
Steuer=Director Breuſing.
Major Baertling.

1820.

Major Heiſe, b. d. Garde=Jäger=Bat.
Stabs=Arzt D. Thompſon, b. d. Garde=Jäger=Bat.
Major von Holle.
Geheime Canzleirath, Ober=Zahlmeiſter Meyer.
Rittmeiſter von Daſſel, b. d. 3ten Regim. Herzog von Cambridge Drag.
Oberſt von Bothmer.
Cammerherr von Bülow.

1821.

Major von Borſtel.
Major Behne.
Lieutenant Sachſe.
Major von Düring, b. d. 5ten Inf.=Regim.
Capitain Lüdert.
Major Schläger, b. d. Garde=Regim.

Regierungsrath Lueder.

Canzlei-Director von Avemann.

Ober-Salin-Director, Ober-Amtmann Jochmus.

Oberſtlieutenant Meineke, b. d. Ingenieur-Corps.

Oberſt von Goeben, Commandeur der Garde du Corps.

Oberſtlieutenant Cleve, Commandeur des Garde-Cuiraſſier-Regim.

Major Müller.

Oberſtlieutenant von Schnehen, Commandeur des Regim. Königin Huſaren.

Oberſtlieutenant von Hodenberg, Commandant zu Verden.

Major Meyer, b. d. Garde-Cuiraſſier-Regim.

Capitain von Holle.

Rittmeiſter Kuhls, b. d. Regim. Königin Huſaren.

Capitain Collmann, b. d. 4ten Inf.-Regim.

Oberſtlieutenant Pauli.

1822.

Oberſt Hülſemann, Commandant zu Lingen.

Major Wahrendorff.

Oberſt, Sir William Daviſon, Ober-Adjudant Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von Cambridge.

Ober-Medicinalrath, Leibmedicus D. Lodemann.

Major Brenning.

1823.

Stallmeiſter Quentin.

Oberſtlieutenant von Windheim.

Amtmann Cropp.

1824.

Regierungsrath Haltermann.

Rittmeiſter Baring, b. d. 2ten Regim Leib-Drag.

Oberſtlieutenant von Röſſing.
Major Bacmeiſter.
General=Stabs=Arzt und Hof=Chirurg, Medicinalrath D. Spangenberg.
Regierungsrath Heinichen.

1825.

Ober=Amtmann Eiſendecher.
Major von Heugel.
Major von Plate, b. d. 1ſten Regim. Königs Drag.
Landrath von Plate.

1827.

Capitain G. W. Müller, b. d. Artillerie.
Capitain von Brandis.
Capitain Schlichthorſt, b. d. Artillerie.
Capitain C. F. Müller, b. d. Artillerie.
Capitain von Wiſſel, b. d. Artillerie.
Rittmeiſter Herm. Meyer.
Land=Syndicus Vogell.
Regierungsrath Buch.
Rittmeiſter Poten, b. d. Garde=Huſaren=Regim.
Ingenieur=Capitain, Wegbaumeiſter Wendelſtadt.

1828.

Leib=Chirurgus D. Holſcher.

1829.

Geheime Canzleirath Blumenbach.
Ober=Juſtizrath Jacobi.
Hofrath, Profeſſor D. ph. Hausmann.
Cammerjunker von Malortie.
Capitain C. von Witte.

1830.

Ober-Amtmann Reiche.

Ober-Amtmann Albrecht.

Ober-Amtmann Gerdes.

Ober-Amtmann Hintze.

General-Director der indirecten Abgaben und Zölle Dommes.

Landdroſt Öhlrich, erſter Beamte zu Nienburg.

Geheime Canzleirath Wedemeyer.

Hofrath Hüpeden.

Kloſterrath von Lochauſen.

Oberſtlieutenant von Iſſendorf, Commandeur des 2ten Regim. Leib-Drag.

Major Borchers.

Cammerherr von Wrede-Nettlingen.

Major Graf von Münſter, b. d. 2ten Regim. Leib-Drag.

Oberſtlieutenant Holtzermann, Commandant zu Hameln.

Capitain C. Bacmeiſter.

Cammerherr, Major, Graf L. von Kielmansegge, Miniſter-Reſident am Königlich Baierſchen Hofe.

Capitain Glünder, Mit-Director der Gewerbeſchule zu Hannover.

Oberſt F. von der Decken.

Oberſtlieutenant Seeger.

Oberſtlieutenant Elderhorſt, b. d. Regim. Königin Huſ.

Oberſtlieutenant von Witzendorff, Commandeur der Land-Gensdarmerie.

Medicinalrath D. Mühry.

Stabs-Medicus D. Groskopff.

Kreis-Einnehmer, Capitain Müller.
Ober-Hof-Baurath Laves.

1831.

Capitain von Spangenberg, b. d. 2ten Inf.-Regim.
Hofrath, Profeſſor Dr. Bergmann.
Regierungsrath Sethe.
Schatzrath Eichhorn.
Ober-Baurath Hagemann.
Ober-Baurath Mosengel.
Capitain du Plat.

1832.

Amtmann D. ph. Blumenhagen.
Oberhauptmann von Kerſſenbruch.
Oberhauptmann von dem Busſche.
Oberhauptmann von Goeben.
Oberhauptmann von Alten.
General-Auditeur Reineke.
Cammerrath Rumann.
Legationsrath Haaſe.
Medicinalrath D. Bergmann.
Ober-Amtmann Baumgarten.
Ober-Amtmann Niemeyer zu Siedenburg.
Amtmann Suur.
Amtmann Dürfeld.
Capitain Buhſe, b. d. Garde-Jäger-Bat.
Ober-Appellationsrath von Hammerſtein.
Ober-Appellationsrath Hartmann.
Major Benne.

1833.

Rittmeiſter Walther.

Capitain Hurtzig.
Major von Schade.
Geheime Legationsrath, Freiherr Grote.
Ober=Schulrath D. ph. Kohlrauſch.
Rittmeiſter von Fumetti, b. d. Garde du Corps.
Rittmeiſter A. Poten, b. d. Garde=Cuiraſſier=Regim.
Major von Uslar=Gleichen, b. d. Garde=Regim.
Major Appuhn, b. d. 3ten leicht. Bat.
Major von Baur, b. d. 4ten Inf.=Regim.
Rittmeiſter Hay, b. d. 3ten Regim. Herz. v. Cambridge Drag.
Medicinalrath D. Kaufmann.

1 8 3 4.

Hofrath, Profeſſor D. Conradi.
Hofrath, Profeſſor Dr., D. ph. Müller.
Major Hotzen, b. d. Leib=Regim.
Major Luttermann, b. d. Ingenieur=Corps.
Capitain Schrader, b. d. 3ten leicht. Bat.
Forſtrath Wächter.
Hofrath Ubbelohde.
Hofrath Dr. Frankenfeld.

1 8 3 5.

Landdroſt, Graf von Wedel.
Canzlei=Director Dr. von Werlhof.
Ober=Forſtmeiſter von Hake.
Ober=Forſtmeiſter von Plato.
Ober=Forſtmeiſter von Mansberg.
Ober=Forſtmeiſter von dem Busſche.
Oberſtlieutenant und Diſtricts=Commiſſair, Graf von Wedel.

Landrath Droſt von Hodenberg.
Waſſerbau=Director Niemeyer.
Conſiſtorial=Director Jochmus.
Ober=Amtmann Hagemann.
Amtmann G. C. J. Reinecke.
Amtmann Heſſe.

1 8 3 6.

Major Poten, b. d. Leib=Regim.
Major von Honſtedt, b. d. Leib=Regim.
Capitain Oppermann, b. d. Ingenieur=Corps.
Rittmeiſter Köring, b. d. Land=Gensdarmerie.

1 8 3 7.

Stadtgerichts=Director Heiliger.
Bergrath Oſtmann.
Hofrath, Profeſſor **Dr.** Bauer.
Abt Rupſtein.
Oberhauptmann von Lenthe.
Cammer=Director und Landrath von Voß.
Ober=Forſtmeiſter und Landrath von Lenthe.
Vice=Ober=Jägermeiſter, Graf von Hardenberg.
Cammerrath Oldekop.
Oberſt Münter, Commandeur des 4ten Inf.=Regim.
Regierungsrath Wehner.
Major von Cloudt, b. d. 3ten Regim. Herzog v. Cambridge Drag.
Major von Arentsſchildt, b. d. Garde du Corps.
Major von Hodenberg, b. d. 4ten Regim. Kronprinz Drag.
Major Lindemann, b. d. 4ten Regim. Kronprinz Drag.
Major von Dachenhauſen, b. d. Garde=Huſaren=Regim.

Major von Hartwig, b. d. 7ten Inf.-Regim.
Capitain Fr. Brinckmann, b. d. Garde-Regim.
Major von Both.

1838.

General-Major Dommes, Commandant zu Nienburg.
Landdroſt von Landesberg.
Oberſchenk, Cammerherr und Reiſe-Marſchall von Malortie.
Juſtizrath von dem Kneſebeck.

1839.

Medicinalrath Dr. Ehmbſen.
Oberſt St. John Fancourt.
Landdroſt von Werſebe.
Landdroſt von der Wenſe.
Landrath von Adelebſen.
Oberhauptmann von Düring.
Schatzrath von Schrader.
Kriegsrath, Graf von Bremer.
Ober-Appellationsrath Dr. Planck.
Oberſt von Eſtorff.
Graf von Bernſtorf.
Geheime Juſtizrath Dr. Mühlenbruch.
Cabinetsrath von Lütcken.
Oberſt Stolte, Commandant zu Aurich.
Oberſt von Schnehen.
Geheime Juſtizrath Stromeyer.
Juſtizrath von Bothmer.
Juſtizrath von Wangenheim.
Droſt und Landes-Öconomierath von der Wenſe.

Oberſtlieutenant von Scriba, Commandeur des 7ten Inf.-Regim.

Legationsrath Freiherr von Schele.

Major A. von der Decken.

Hofrath Dürr.

Ober-Bergrath Jugler.

Amtmann Brauns.

Amtmann Koch.

Amtmann Reinbold.

Capitain Tſchirſchnitz, b. d. 6. Inf.-Regim.

Capitain Behn, Wachtmeiſter-Lieutenant zu Stade.

Rittmeiſter von Hodenberg.

Rittmeiſter Nanne, b. d. Garde-Huſaren-Regim.

Rittmeiſter Reinecke, d. d. 2ten Regim. Königin Huſar.

Capitain G. Klingſöhr, b. d. Garde-Regim.

Major von Diebitſch.

Landſchaftlicher Adminiſtrator Beſecke.

Landrath, Freiherr von Schele.

Ober-Bergrath Albert.

Ober-Bergrath, Freiherr Grote.

Ober-Bergmeiſter Ey.

Magiſtrats-Director Dr. Ebell.

Ober-Poſtmeiſter Albrecht in Zelle.

1840.

Oberſt Walter.

Oberſt von Gadenſtedt a. D.

Oberſtlieutenant von Linſingen, Commandant zu Göttingen.

Oberſtlieutenant von Kronenfeld a. D.

Oberſtlieutenant Schaumann a. D.

Oberſtlieutenant von Bennigſen.
Capitain von Witte.
Capitain Leonhart.

Wegen der auswärtigen Mitglieder des Ordens wird auf das Hof- und Staats-Handbuch für das Königreich Hannover verwieſen.

3.

Verzeichniß

einiger Patricier-Geſchlechter, welche das Prädicat von führen.

Schon im zwölften Jahrhundert wird zwiſchen einer höheren und niederen Bürgerſchaft — **Burgenses majores et minores** — unterſchieden [1]). Der Ausdruck Patricier kommt indeß erſt in einer Urkunde von **1306** vor [2]). Aus dieſen Geſchlechtern, welche keine bürgerliche Gewerbe trieben [3]), wurde der Rath in den Städten auf gewiſſe Zeit gewählt; nur ſie allein waren urſprünglich ſchöffenbar frei, und fähig Lehne zu beſitzen.

Als indeß nach und nach die Zünfte eine Theilnahme an dem Regiment in den Städten erſtritten, ſank das Anſehen der Geſchlechter, ſo daß die Reichsritterſchaft

---

[1]) J. v. Müller Geſch. d. Schweiz. Eidgenoſſ. Th. I. S. 382.
[2]) **Lünig Cod. dipl. German. Tom. II. pag. 1163.**
[3]) Vergl. das ält. Lübiſche Recht.

ſchon zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts den Patriciern die Turnierfähigkeit beſtritt [4]).

Auch in den hieſigen Landen waren im Mittelalter die Geſchlechter in den Städten ſehr zahlreich. Patje [5]) führt ein und ſiebzig Patricier-Geſchlechter der Stadt Hannover auf; Büttner [6]) einhundert und drei der Stadt Lüneburg; die Zeit- und Geſchichts-Beſchreibung der Stadt Göttingen [7]) führt um 1445 zwanzig Patricier-Geſchlechter daſelbſt auf; Wolf [8]) erwähnt in Duderſtadt deren vier; Rehtmeier [9]) zählt in Braunſchweig zweihundert und vierzig Patricier-Geſchlechter auf, von denen jedoch ſchon zu ſeiner Zeit — 1722 — nur noch ſechszehn blühten.

---

von Anderten; ein ſehr altes Patricier-Geſchlecht der Stadt Hannover, welches ſchon 1360, 1369 und 1398 in Urkunden erſcheint.

Patje Hannov., 1817. S. 100. — Spangenberg Vat. Arch. 1827. Bd. II. S. 2.

von Damm; Patricier zu Braunſchweig.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 201 fg.

von Einem; Patricier zu Eimbeck.

---

4) Riccius vom landſ. Adel. S. 327.

5) Deſſen Hannov. 1817. 8. S. 100 fg.

6) J. H. Büttner Lüneb. Patric. Geſchlecht. Lüneburg, 1704. Fol.

7) Th. I. Hannover, 1734. Buch II. S. 107.

8) Deſſen Geſch. d. St. Duderſtadt. Göttingen, 1803. 8. S. 328 fg.

9) Deſſen Br. Lüneb. Chronik. Braunſchweig, 1722. Fol. S. 1780.

von Garſſen; Patricier zu Braunſchweig. Sie beſitzen das canzleiſäſſige Gut Beyenrode im Lüneburgiſchen.

von Gröning; Patricier zu Bremen. Sie beſitzen das canzleiſäſſige Gut Ritterhude im Bremiſchen.

v. Kobbe Geſch. d. Herz. Brem. u. Verd. Th. 1. S. 301.

von Grünhagen; Patricier zu Lüneburg.

Büttner Lüneb. Patric. Geſchlecht. Fol. Hh.

von Hagen; Patricier zu Duderſtadt.

Wolf Geſch. d. St. Duderſt. Götting., 1803. 8. S. 328 fg.

von Harleſſem; ein altes Patricier-Geſchlecht zu Hildesheim, deſſen Mitglieder ſchon um die Mitte des 16. Jahrhunderts angeſehene geiſtliche und weltliche Ämter daſelbſt bekleideten.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 395 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 508.

von Lengercke; Patricier zu Bremen.

von Limburg; Patricier zu Hannover.

von Lüpke; ein altes Patricier-Geſchlecht zu Hannover.

de Pottere; ein altes Patricier-Geſchlecht, aus dem ſchon im Jahre 1352 Mitglieder als Schöffen im Rath zu Gent in Belgien ſaßen.

De l'Espinoy Recherches des antiquités et Noblesse de Flandres. Adovay, 1632. pag. 490 et 676.

Es iſt zu Anfang des 17. Jahrhunderts nach Emden in Oſtfriesland gekommen. Die Familie de Potter van Indoye zu Gent wird jedoch zu dem Belgiſchen Adel gezählt.

Journal offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. № 61. pag. 272 seq.

von Roden; Patricier zu Duderſtadt.

von Schwalenberg; Patricier zu Braunſcheig; beſitzen Hildesheimiſche Lehne.

von Schwaneflügel; Patricier zu Göttingen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 453. — Meiern Orig. et Antiqnitat. Plessenses. Leipzig, 1713. S. 120 fg. 128 fg.

von Sode; Patricier zu Hannover, beſitzen das canzleiſäſſige Gut Götzdorf im Kehdingſchen.

Patje Hannover, 1817. S. 103.

von Sothen; Patricier zu Duderſtadt.

von Staden; Patricier zu Bremen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 506.

von Töbing; Patricier zu Lüneburg.

Büttner Lüneb. Patric. Geſchlecht. Fol. Aaaa seq. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 593.

von Uslar; ein ſehr altes Patricier-Geſchlecht zu Goslar, welches ſchon im 14. Jahrhundert in Urkunden erſcheint.

von Wehren; Patricier zu Duderſtadt.

von Windheim; ein ſehr altes Patricier-Geſchlecht zu Hannover.

4.

Verzeichniß
einiger nicht-adeliger Familien mit von, van oder de.

Es war im Mittelalter ſehr gewöhnlich, daß Bürger ſich von ihren Geburtsorten nannten. So führt Wolf [1]) vier und zwanzig Namen der Art auf.

In Freilaſſungsbriefen des Capitels zu Hildesheim aus den Jahren 1342 bis 1351 [2]) kommen u. a. als Leibeigene der Kirche zu Hildesheim vor: **Henning de Hamelen, Conrad de Ravenstede, Henricus de Walmeden,** Henning van Embecke, Hermanne van Runnebergk, Grethe van Reden.

---

von Ahn, im Bremiſchen.
von Ahſen, im Bremiſchen.
van Almelo, in Nordhorn.
van Amern, in Oſtfriesland.
van Barenborg, in Oſtfriesland.
von Beaulieu. Durch ein Reſcript des Königlichen Cabinets-Miniſterii vom 2. März 1835 an die Königliche Juſtiz-Canzlei zu Göttingen iſt dem Polizei-Director von Beaulieu zu Göttingen und ſeinen Brüdern geſtattet, in gleicher Maaße wie ſolches nach den darüber beigebrachten glaubhaften

---

[1]) Deſſen Geſch. d. St. Duderſtadt. S. 89.
[2]) Wolf Geſch. d. Graf. v. Hallermund. S. 69.

Documenten von ihrem Vater und Großvater geſchehen, ſich von Beaulieu zu nennen, ohne daß ihnen jedoch dadurch die Rechte und Vorzüge des Adels zugeſtanden ſeien.

de Beer, in Emden.

Behrens, genannt von Seinde, im Hildesheimiſchen.

de Ben, im Meppenſchen.

von Böventer, im Göttingiſchen.

von Bremen, im Kehdingſchen.

von Cammenga, in Emden.

von Coelln, im Lüneburgiſchen.

von Coſterus, Hildesheimiſche Vaſallen.

von der Dacke, in Grund und Lerbach.

von Dadelſen, in Stade.

von Deenſen, in Otterndorf.

van Deeſt, im Lingenſchen.

von Deyn, im Bremiſchen.

van Dillen, in Osnabrück.

von Dörrien, Hildesheimiſche Vaſallen.

von Düffel, im Osnabrückſchen.

van Ellen, in Oſtfriesland.

von Elm, im Bremiſchen.

von Ehwegen, in Eſens.

von Eſſen, in Eſens.

van Eye, in Fürſtenau.

van der Fecht, in Hannover.

Gerlings, genannt van der Lippe, im Bentheimiſchen.

von Glan, in Oſtfriesland.

von Hänigſen, in Burgdorf.

von Halem, in Eſens.
von der Heide, in Clausthal und Hannover.
de Herlyn in Oſtfriesland.
von Hille, in Burgdorf.
von Hinten, in Clausthal.
von der Höden, im Bremiſchen.
van Hoorn, in Oſtfriesland.
von der Howe, im Amte Lüchow.
van Hülſt, in Emden.
van Hulſt, in Norden.
von Idenſen, in Hannover und Springe.
von Lafferde, im Hildesheimiſchen.
von Langen, im Bentheimiſchen.
van Leſſen, in Oſtfriesland und im Göttingiſchen.
von der Linde, in Clausthal, Eimbeck und Hannover.
von Linden, im Hildesheimiſchen.
van der Lippe, ſ. Gerlings.
von Lotten, im Lingenſchen.
von Lucenay, in Osnabrück; die Familie ſtammt ſich aus Lyon.
van Nes, im Bentheimiſchen.
van Neß, in Lingen.
von Nordheim, in Eſens und Münden.
von Nuys, in Aurich.
von der Ohe, im Amte Lüchow.
von Oven, in Eſens.
de Ruyter, in Hannover und Quackenbrück.
von Santen; beſitzen das canzleiſäſſige Gut Landegge im Aremberg-Meppenſchen.
van Scharrel, in Oſtfriesland.

von Schatteburg-Collmann, in Oſtfriesland; die Familie hat den Namen von Schatteburg nach dem Namen der Mutter angenommen.

von Sehlen, in Salzderhelden und Göttingen.

von Seinde, ſ. Behrens.

van der Smiſſen, in Oſtfriesland.

van Spreckelſen, in Verden.

von Stahl, in Burgdorf.

von Stemmen; beſitzen das canzleiſäſſige Gut Melau im Bremiſchen.

von Uffel, in Hannover und Verden.

van der Velde, in Aurich.

van Werde, in Emsbüren.

van der Werff, in Oſtfriesland.

von der Wettern, in Burgdorf.

de Wingene, in Oſtfriesland.

von Zimſen, in Hannover.

5.

Nachrichten
von
einigen erloſchenen Dynaſten-Geſchlechtern [1]).

Vergl. v. Ompteda Vat. Litteratur. S. 176 fg. und Schlüter Neue vat. Litterat. S. 64 fg.

Die Edlen Herren von Adenoys; ſind um 1324 ausgeſtorben.

Vaterl. Archiv. 1833. Hft. 1. S. 1 fg.

Die Grafen von Aſſel. Otto Graf von Aſſel ſtarb vor 1185. Mit ihm erloſch das Geſchlecht im Mannsſtamme. Man hält ihn für einen Bruderns-ſohn des unglücklichen Grafen Hermann von Winzenburg († 1152).

Koken Beitr. zur Nieberſ. Geſch. Hildesheim, 1833. 8. Bd. I. — Wedekind Noten. Bd. II. Hamburg, 1835. S. 147 fg.

Die Edlen von dem Berge; ſind im Jahre 1398 erloſchen.

v. Ledebur Allg. Archiv für Geſch. Bd. XVIII. Berlin, 1835. S. 223 fg. — Deſſen Neu. allg. Archiv. Bd. I. 1836. S. 80 fg.

---

[1]) Die alten Dynaſten-Geſchlechter des Landes ſind, mit Ausnahme der Stolberge, ſämmtlich erloſchen, oder ſpurlos unter dem übrigen Adel verſchwunden. Die Behauptung einzelner Familien, von einem ſolchen Geſchlechte abzuſtammen, ſteht unſers Erachtens hiſtoriſch nicht leicht zu erweiſen.

Auch in unſerer Familie findet ſich eine Hypotheſe der Art und iſt bei dem großen Grundbeſitz der Familie, ſchon zu Anfang des 13. Jahrhunderts, von vielem Anſchein; indeß haben wir ſolche einſtweilen auf ſich beruhen laſſen, ohne jedoch dem künftigen Geſchichtſchreiber des Geſchlechts vorgreifen zu wollen.

Die Grafen von Catlenburg; ſind 1106 mit Dietrich Grafen von Catlenburg erloſchen.

Vat. Archiv. 1830. Bd. II. S. 1 fg. — Wedekind Noten. Bd. II. Hamburg, 1835. S. 136 fg. — L. Schrader Dynaſtenſt. Bd. I. Göttingen, 1832.

Die Grafen von Dannenberg. Herzog Otto brachte im Jahre 1303 durch einen Erbvergleich mit dem letzten Grafen Nicolas von Dannenberg den Reſt der Grafſchaft Dannenberg an ſich.

Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. I. S. 229. — Moſer Br. Lüneb. St. R. S. 381 fg. — Scheidt Anmerk. S. 211 fg. — Rudloff Cod. dipl. hist. Megapol. Fasc. 1. — Orig. Guelph. Tom. V. pag. 219. — v. Raumer Hiſt. Charten u. Stammtaf. z. d. Regest. Hist. Brandenburg. in fine.

Die Grafen von Daſſel; ſind im Jahre 1329 erloſchen.

Moſer Br. Lüneb. St. R. S. 382. — Scheidt Anmerk. zum Moſer. S. 214 fg. 574 fg. 581 fg. — Herm. Hamelmanni Op. genealog. hist. Lemg., 1711. 4. pag. 671 seq. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 110 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 262. — Vat. Archiv. 1824. Bd. II. S. 28 fg. 1830. Bd. II. S. 1 fg. — Orig. Guelph. Tom. V. pag. 219 seq.

Die Grafen von Diepholz; ſind 1585 mit dem Grafen Friedrich von Diepholz erloſchen.

Moſer Br. Lüneb. St. R. S. 282 fg. — Scheidt Anmerk. S. 218 fg.

Die Grafen von Everſtein; ſtarben im Jahre 1413 mit dem Grafen Hermann von Everſtein aus. Derſelbe hatte jedoch ſchon im Jahre 1408 die Herrſchaft ſeinem Schwiegerſohn, dem Herzog Otto von Braunſchweig, überlaſſen.

v. Spilcker Beitr. zur ält. Deutſch. Geſch. Arolſen, 1833. 8. Bd. II.

Die Grafen von Hallermund; das Geſchlecht iſt 1436 mit dem Biſchof Wilbrand von Minden im Mannsſtamme erloſchen. Die Burg Hallermund iſt ſchon 1435 geſchleift worden.

J. Wolf Geſch. d. Grafen v. Hallermund. Götting., 1815. — Vat. Archiv. 1823. Bd. IV. S. 253 fg. 1833. Hft. 1. S. 70 fg. Hft. 2. S. 193 fg.

Die Grafen von Lüchow.

Orig. Guelph. Tom. V. pag. 300. — v. Raumer Hiſt. Chart. u. Stammtaf. z. d. Regest. hist. Brandenburg. in fine. — v. Ompteda Vat. Literat. S. 178.

Die Edlen Herren von Pleſſe zur Pleſſe unweit Göttingen; ſind den 22. Mai 1571 mit Dietrich von Pleſſe erloſchen.

Wolf Polit. Geſch. des Eichsfeldes. Bd. II. S. 93. — Fr. Gottſchalck Ritterburg. Bd. I. S. 241 fg.

Die Grafen von Reinhauſen und Lichen (Gleichen bei Göttingen) erloſchen vor 1106 mit dem Grafen Heinrich von Reinhauſen im Mannsſtamme, nachdem ſeine Söhne Meinhard und Pilgrim vermuthlich im Jahre 1097 am Hoflager Kaiſer Heinrich IV. zu Würzburg ermordet worden.

Koken Beitr. zur Niederſ. Geſch. Hildesheim, 1833. 8. Bd. I.

Die Edlen Herren von Roſtorf.

J. Wolf Edle Herren von Roſtorf. Göttingen, 1812. 4.

Die Grafen von Schladen.

Spangenberg Neu. vat. Arch J. 1831. Bd. I. S. 147 fg.

Die Grafen von Stade, die älteren.

Wedekind Noten. Bd. I. Hamburg, 1835. S. 247 fg.

Die Grafen von Stotel.

Orig. Guelph. Tom. V. pag. 387.

Die Grafen von Veltheim und Oſterburg; ſind im Jahre 1242 mit dem Grafen Siegfried von Oſterburg und Altenhauſen erloſchen.

v. Ledebur Allg. Arch. für Geſch. d. Preuß. St. Bd. III. Berlin, 1830. S. 19 fg. Bd. V. Berlin, 1831. S. 34 fg. — v. Raumer Hiſt. Chart. u. Stammtaf. z. d. Brand. Regeſten. Berlin, 1837. Hft 1. Taf. XI.

Die Grafen von Wartbeck.

Orig. Guelph. Tom. V. pag. 410 seq. — v. Ompteda Vaterl. Literat. S. 179. — Gebhardi Hiſt. gen. Abhandl. Th. II. № 2. — v. Raumer Hiſt. Chart. u. Stammtaf. z. d. Regest. hist. Brandenb. Taf. IX.

Die Grafen von Winzenburg. Hermann Graf von Winzenburg ward den 29. Januar 1152 mit ſeiner ſchwangeren Gemahlin Luckarde auf der Winzenburg von ſeinen Dienſtleuten ermordet. Er hinterließ keine männliche Nachkommenſchaft.

Koken Beitr. zur Niederſ. Geſch. Hildesheim, 1833. 8. Bd. I.

Die Grafen von Wölpe; ſind mit dem Grafen Otto von Wölpe zu Anfange des 14. Jahrhunderts erloſchen. — Der Graf Otto von Wölpe hatte die Grafſchaft ſchon bei Lebzeiten dem Grafen Otto von Oldenburg überlaſſen und dieſer hat ſie 1302 dem Herzoge Otto von Braunſchweig für 1500 Mrk. Silbers verkauft.

v. Spilcker Beitr. zur ält. Deutſch. Geſch. Arolſen, 1827. 8. Bd. 1.

6.

Verzeichniß
einiger
ausgeſtorbener Familien des Uradels.

Vergl. wegen der erloſchenen Bremiſchen Familien:
v. Kobbe Geſch. d. Herz. Bremen u. Verden. Th. I. S. 229 fg. und
wegen der erloſchenen Hoyaiſchen und Diepholziſchen Familien:
Vat. Archiv. J. 1827. Bd. II. S. 1 fg. J. 1828. Bd. I. S. 8 fg.

von Ahlden; im Februar 1762 mit dem Rittmeiſter von Ahlden erloſchen.

von Appel; den 29. Mai 1792 mit dem Geheimerath, Hofrichter und Präſidenten der Oſtfrieſiſchen Landſtände, Moritz Wilhelm von Appel, erloſchen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 31. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 11 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 72. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 6.

von Aſche; † 1576.

Scheidt Anm. zum Moſer. S. 421.

von Badendorf; † 1733.

Scheidt Anm. S. 421.

von Bartensleben; um 1742 mit dem Fürſtlich Braunſchweigiſchen Geheimerath Gebhard Werner von Bartensleben erloſchen.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 55 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 180 fg. Supplembd. S. 25 fg.

von dem Berge; ſind den 10. December 1623 mit dem Landrath Fritz von dem Berge erloſchen.

Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. III. S. 362.

von Beſtenboſtel. Das Geſchlecht iſt erloſchen.

Pfeffinger Br. Lüneburg. Hiſt. Th. II. S. 999. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 134.

von Bock zu Nordholz; † 1628.

Scheidt Anm. S. 422.

von Bodendick zu Bodenteich im Lüneburgiſchen; iſt den 24. December 1666 mit dem Landrath Oswald von Bodendick erloſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 157. — Steffens Geſchl. Geſch. d. Hauſ. v. Campe. Taf. IV. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplembd. S. 19. — v. Ompteda Vat. Litterat. S. 299. — Vat. Arch. 1839. S. 372. 400.

von Bodenſee; um 1603 erloſchen.

von Bordesloh; † 1618.

Scheidt Anm. S. 422.

von Bortfeld; † 1696.

Scheidt Anm. S. 422.

von Boventen; † 1528 mit Ludolph von Boventen.

Scheidt Anm. S. 422.

von Brabeck. Moritz von Brabeck auf Söder im Hildesheimiſchen ward im Jahre 1804 von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben. Das Geſchlecht iſt im Jahre 1821 mit ſeinem Sohne erloſchen; die Güter ſind durch die Tochter, Philippine Gräfin von Brabeck, verehelichte Gräfin von Stolberg-Stolberg, auf die Gräflich Stolbergſche Familie übergegangen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 295. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 176.

von Dageförde; † 1616.

Scheidt Anm. S. 422.

von Dötzum in Gronau; das Geſchlecht iſt gegen Ende des 16. Jahrhunderts erloſchen.

Röbbelen Geſch. d. St. Gronau. Lüneb., 1832. S. 16 fg.

von Eberding; † 1653.

Scheidt Anm. S. 422.

von Elding; † 1672.

Scheidt Anm. S. 423.

von Engelborſtel; ſcheinen 1350 erloſchen zu ſein.

Neu. vat. Archiv. 1824. Bd. V. S. 225 fg. 1829. Bd. I. S. 349 fg. 1830. Bd. II. S. 315 fg.

von Eſtorff. Das Bremiſche Geſchlecht dieſes Namens iſt um die Mitte des 18. Jahrhunderts erloſchen.

Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 229 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 284 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 150.

von Feuerſchützen; † 1687.

Scheidt Anm. S. 423.

von Gittel; † 1614.

Scheidt Anm. S. 423.

von Gladebeck zu Gladebeck im Göttingiſchen; ſind mit Adolph Friedrich von Gladebeck 1703 erloſchen.

von Goltern; † 1590.

Scheidt Anm. S. 423.

von Grotejahn; † 1614.

Scheidt Anm. S. 423.

von Hasberg. Das Geſchlecht iſt im Mannsſtamme erloſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 514. — Vat. Archiv. 1827. Bd. II. S. 22 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 277 fg. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. II. S. 956.

von Haverbier; † 1666.

Scheidt Anm. S. 424.

von Kerſtlingerode; ſind den 5. Auguſt 1641 mit Otto Chriſtoph von Kerſtlingerode erloſchen.

Heiſe Antiquitat. Kerstlingerodanae. Frankfurt, 1724. 4. S. 86.

von Knieſtedt; das Geſchlecht iſt im Jahre 1837, wenigſtens in hieſigen Landen, erloſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 670. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 125. — Vat. Archiv. 1826. Bd. I. S. 24 fg. — Rehtmeier Br. Lün. Chron. S. 1780. — Humbracht Zierde des teutſch. Adels. Taf. 218. — Fr. Caſt Adelsb. d. Königr. Würtemb. Stuttg., 1839. 8. S. 246 fg.

Im Würtembergiſchen blüht die Familie noch.

Die Grafen von Königsmark; ſind mit dem Oberſten Grafen Philipp Chriſtoph von Königsmark den 1. Juli 1694 erloſchen. Seine Schweſtern waren die Gräfin Amalie Wilhelmine von Löwenhaupt, geborene Gräfin von Königsmark, und die ſchöne Marie Aurora Gräfin von Königsmark, zuletzt Pröbſtin des Stifts zu Quedlinburg. Der Oberſt Graf von Königsmark war der Enkel des Königlich Schwediſchen Feldmarſchalls Johann Chriſtoph Grafen von Königsmark, dem der König Guſtav Adolph von Schweden, nebſt Wrangel und Horn, die Grafenwürde verlieh und die Güter Weſterwick und Stegeholm am Baltiſchen Meere, den Gothlands-Inſeln gegenüber, ſchenkte.

Cramer Denkwürdigk. der Gräfin Maria Aurora Königsmark und der Königsmarkſchen Familie. Leipzig, 1836. 8. 2 Bde.

von Langeln; † 1614.

Scheidt Anm. S. 424.

von Lathauſen; erloſchen 1639.

Patje Hannover. S. 101. — Kleinſchmidt L. Abſch. Th. I. S. 182.

Ein anderes Geſchlecht von Lathauſen zu Hiddeſtorf im Calenbergiſchen iſt im Jahre 1801 erloſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 16. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 227.

von Lohe; † 1537.

Scheidt Anm. S. 424.

von Mörtze; † 1485.

Scheidt Anm. S. 425.

von Niehauß; † 1719.

Scheidt Anm. S. 425.

von Oppershauſen; † 1616.

Scheidt Anm. S. 425.

von Oſen; im 16. Jahrhundert mit Heinrich von Oſen erloſchen.

Han. gel. Anzeigen. 1751. St. 49.

von Rautenberg; † 1647 mit dem Geheimerath Berthold von Rautenberg.

Scheidt Anm. S. 426.

Schenck von Winterſtedt; den 7. März 1838 mit dem Schatzrath Friedrich Freiherrn Schenck von Winterſtedt erloſchen.

von Schlieſtedt; † 1613.

Scheidt Anm. S. 427.

von Staffhorſt. Das Geſchlecht iſt erloſchen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2396 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 572 fg.

von Wathlingen; † 1575.

Scheidt Anm. S. 428.

von Wenden; † 1585.

Scheidt Anm. S. 428

von Werder; † 1645.
Scheidt Anm. S. 428.

von Werpup; iſt den 24. Mai 1765 mit dem Hofrath Georg Anton Friedrich von Werpup erloſchen. Derſelbe ward zwiſchen Rom und Caſtelnuovo beim Umwerfen des Wagens von der Kutſche und dem Gepäck erdrückt.

von Wettbergen; † 1644.
Scheidt Anm. S. 428.

von Wrisberg. Den 1. März 1712 ward der Hildesheimiſche Kriegs- und Schatzrath Chriſtoph von Wrisberg vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben. Das Geſchlecht iſt den 30. Auguſt 1764 mit Rudolph Johann Freiherrn von Wrisberg, Präſidenten des Ober-Appellationsgerichts zu Zelle, erloſchen.
Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. I. S. 145.

von Wuſtrow zu Wuſtrow im Lüneburgiſchen. Das Geſchlecht iſt mit Michael Victor von Wuſtrow, welcher 1615 vor Braunſchweig blieb, erloſchen.
v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 797 fg.

7.

Verzeichniß
derjenigen adeligen Familien, welche von dem Könige von Weſtphalen Patent=Briefe erhalten.

Vergl. Conſtitution des Königreichs Weſtphalen vom 15. November 1807. Art. 14.

Königliches Decret vom 4. September 1811, welches die Ernennung einer Commiſſion zur Bewahrung der Titel des Adels und der Majorate verordnet, zu dem Zweck, die bisherigen Adels=Titel zu verificiren, und die neuen Titel auszufertigen und zu bewahren.

Königliches Decret vom 4. September 1811, die Majorate betreffend.

Königliches Decret vom 4. September 1811, über die zu beobachtenden Formen, zur Erlangung und Ausfertigung der Patent=Briefe, welche zur Beſtätigung oder Verleihung von Adels=Titeln, oder zur Stiftung von Majoraten, bewilligt worden.

Königliches Decret vom 31. October 1811, Verordnungen über die Koſten und Gebühren für die Erlangung und Bekanntmachung der Patent=Briefe des Adels und der Majorate enthaltend.

Geſ. Büllet. d. Königreichs Weſtphalen. J. 1811. S. 463 fg. 471 fg. 489 fg. 543 fg.

Patent=Briefe.

Geſ. Büllet. d. Königr. Weſtphalen. J. 1811.

S. 747. Prinz von Heſſen=Philippsthal. Beſtätigung.

— — Baron von Pappenheim. Beſtät. 1810. Verleihung des Grafentitels.

— — de Laflèche. Verleih. des Titels Baron.

— — von Keudelſtein. 1808. Beſtätig.

S. 749. Duchambon. Verleih. des Titels Baron.
— — von Retterode. 1808. Beſtätig.
— — Malchus. Verleih. des Titels Baron. 1810. Beſtätig.
— 751. de Boucheporn. Verleihung des Titels Baron. 1808. Beſtätig.
— — Boſſe. Verleih. des Titels Ritter.

Geſ. Büllet. d. Königr. Weſtphalen. J. 1812.

Th. I.

S. 151. Morio. 1811. Verleih. des Grafentitels.
— — von Malsburg. Verleih. des Grafentitels.
— 175. von Langenſchwartz. Verleih. des Titels Baron. 1809. Beſtätig.
— — Baron von Berlepſch. Beſtätig.
— — von Füllgraff. Verleih. des Titels Baron. 1809. Beſtätig.
— 177. Baron von Trott. Beſtätig.
— — von Wildungen. Beſtätig. des Adels und Verleihung des Titels Ritter.
— 351. Baron von Bodenhauſen. Beſtätig.
— — von Ochs. Verleih. des Titels Baron. 1810. Beſtätig.
— — Baron von Hagen. Beſtätig.
— 353. Ritter von Schmidt-Phiſeldeck. Beſtät.
— — Baron von Lepel. Beſtätig.
— — Ritter von Biederſee. Beſtätigung. (Ihm hätte der Titel Baron gebührt; er hatte zufällig keinen Anſpruch darauf gemacht.)
— — Graf von Oberg. Beſtätig.

S. 355. Leiſt. Verleihung des Titels Baron. 1810. Beſtätigung.
— — Graf von Mervеldt. Beſtätig.
— — Ritter von Cochenhauſen. Beſtätig.
— 357. Heldring. Verleih. des Grafentitels.

Th. II.

S. 335. Baron von Münchhauſen. Beſtätig.
— — Göddäus. Verleih. des Titels Ritter.
— — Baron von Witzleben. Beſtätig.
— 337. Graf von Bocholtz. Beſtätig.
— — Baron von Linden. Beſtätig.
— — Baron von Schlotheim. Beſtätig.
— 339. von Wolffradt. Verleih. des Grafentitels. 1810. Beſtätig.
— — Baron von Hardenberg. Beſtätig.
— — von Hammerſtein. Verleih. des Grafentitels. 1810. Beſtätig.
— — Baron von Trott. Beſtätig.
— 341. Ritter von Weſtphalen. Beſtätig. Vergl. Th. II. S. 59.
— — Baron von Vorſt-Lembeck-Goudenau. Beſtätig.
— — Baron Treuſch von Buttlar. Beſtätig.

Geſ. Büllet. d. Königr. Weſtphalen. J. 1813.

Th. I.

S. 353. von Coninx. Verleih. des Titels Baron. 1810. Beſtätig.
— — Baron von Malsburg. Beſtätig.
— — Graf von Hardenberg. Beſtätig.

S. 355. Baron von Linſingen. Beſtätig.
— — von Zurweſten. Verleih. des Titels Graf von Wickenberg. 1811. Beſtätigung. Vergl. Th. II. S. 59.
— — Baron von Meding. Beſtätig.
— 357. Ritter von Werlhof. Beſtätig.
— — Baron von Dalwigk. Beſtätig.
— — Ritter von Fiſcher-Treuenfels. Beſtätig.
— 359. Ritter von Lochauſen. Beſtätig.
— — Baron von Gilſa. Beſtätig.
— — Baron von Schlieffen. Beſtätig.

Th. II.

S. 51. Baron von Zeſterfleth. Beſtätig.
— — **Le Camus.** Verleihung des Titels Graf von Fürſtenſtein. 1807. Beſtätig.
— — Prinz von Heſſen-Rothenburg. Beſtät.
— 53. Graf von Stolberg-Wernigerode. Beſtätigung.
— — Ritter von Dohm. Beſtätig.
— — Baron von Gayl. Beſtätig.
— — Ritter von Kopp. Beſtätig.
— 55. Graf von Alvensleben. Beſtätig.
— — Ritter von Wille. Beſtätig.
— — Goßler. Verleih. des Titels Ritter.
— 57. Baron von Uslar. Beſtätig.
— — Ritter von Klöſterlein. Beſtätig.
— — Baron von Wintzingerode. Beſtätig.
— 59. Grafen von Schulenburg, Emden, Altenhauſen und Bodendorf. Beſtätig.

8.

Die ſieben Heerſchilde.

Sachſen-Spiegel. Bch. I. Art. 3. §. 2.
J. Grimm Deutſch. Rechts-Alterth. Bd. I. Gött., 1828. S. 280 fg.
J. Weiske. De septem clypeis. militarib. Lips., 1830. 8.

Der König hebt den erſten Heerſchild; die Biſchöfe, Äbte und Äbtiſſinnen, weil ſie nur des Königs Dienſtleute ſind, den andern; die Laienfürſten, ſeit ſie der Biſchöfe Manne geworden, den dritten; die Freien-Herren den vierten; die ſchöffenbaren Leute und der Freien-Herren Manne (die Mittelfreien, Barone, Bannerherren, die ſelbſt noch Freie zu Lehnleuten haben) den fünften; deren Manne (Einſchildige, im Gegenſatz der Vierſchildigen, der Ritterbürtigen des fünften Heerſchildes mit vier Ahnen väterlicher Seits) den ſechsten; endlich den ſiebenten jeglicher Mann, der nicht eigen und ein Ehkind iſt.

Mit dieſer Eintheilung des Reichsheeres oder des Reichs-Heerſchildes, ſtimmt im Weſentlichen die Eintheilung der Vaſallen im Longobardiſchen Lehnrechte (I. Feud. 1. princ. II. Feud. 10.) überein:

1) die Capitanei, die Fürſten, die Statthalter des Königs — Herzöge, Markgrafen, Grafen;
2) die Valvasores majores, die Vaſallen der Capitanei, die Freien-Herren;
3) die Valvasores minores, die Vaſallen der Valvasores majores, der Adel;
4) die Valvasini, die Vaſallen der Valvasores minores aus dem Bürgerſtande und den freien Landſaſſen.

9.

Seekönige. Berſerker. Schild=jungfrauen.

Nach Depping's Heerfahrten der Normannen von Ismar. Th. I. Hamburg, 1829. 8.

Seekönige.

»Mit Recht« — ſagt ein Isländiſcher Schriftſteller — »führen ſie den Titel; denn ſie ſuchen kein Aſyl und leeren ihr Trinkhorn unter keinem Dache.«

Half und Hiorolf, Söhne eines Norwegiſchen Königs, waren beide Seekönige. Half hatte nur ein Schiff; aber es war mit auserleſenen Kämpen (Genoſſen) bemannt; anfänglich nur mit drei und zwanzig, aber alle aus edlen Geſchlechtern; zuletzt ſtieg die Schaar bis auf ſechszig Männer. Um in die Genoſſenſchaft auf=genommen zu werden, mußte man einen Stein heben können, der im Hofraume von Halfs Burg lag, und den, wie es heißt, nur zwölf gewöhnliche Menſchen heben konnten. Dieſe Kämpen durften keine Frauen noch Kinder rauben, während des Sturmes kein Obdach ſuchen, noch vor Ende des Kampfes ihre Wunden verbinden. Die Heldenſchaar kreuzte über achtzehn Jahre auf den Meeren, und war furchtbar durch ihre Angriffe. Als ſie nach Hauſe zurückkehrte, wollte das ſchwerbeladene Schiff ſinken; man beſchloß zu loſen, wer ſich in das Meer ſtürzen ſollte, um den Anführer und die Ladung zu retten; da ſtürzten ſich alle in das Meer und retteten ſich durch Schwimmen.

Berſerker.

Dieſe Helden hatten von Zeit zu Zeit Anfälle von Raſerei, Folgen überſpannten Muthes und des Genuſſes berauſchender Getränke. In ſolchen Anfällen ſchäumten ſie, erkannten nichts mehr um ſich her; ihr Verſtaud leitete nicht mehr ihre Handlungen; ihr Schwert traf ohne Unterſchied Freund und Feind, lebende Weſen, Bäume und Steine; ſie vernichteten ihre eigenen Sachen und umgaben ſich mit den Opfern ihrer Wildheit. Die Sprache des Nordens nannte die Kämpen, welche ſolchen Zufällen unterworfen waren, Berſerker. Man ſagt von Sivald, den man zum König von Schweden gewählt, daß ſeine fünf Söhne Berſerker geweſen, die im Zuſtande des Wahnſinnes glühende Kohlen verſchluckten und ſich ſelbſt in das Feuer ſtürzten. Hartben, den zwölf Kämpen begleiteten, war ein furchtbarer Seekönig; während ſeiner Anfälle von Wuth hatten ſeine Kämpen Mühe, ihn an der Zerſtörung alles deſſen, was um ihn war, zu hindern. Der König Halfdan erbot ſich, gegen die ganze Schaar aufzutreten. Darüber wurde Hartben ſo wüthend, daß er in der Raſerei ſechs ſeiner Getreuen erſchlug; mit den ſechs andern zog er gegen Halfdan, der Einen nach dem Andern mit Hammerſchlägen zurücktrieb. Die Sagen verſichern auch von den Söhnen Königs Arngrim von Helgoland, daß ſie während ihrer Seezüge oft Anfälle von Wuth hatten, dann ihre Mannſchaft tödteten, und ihre Boote zerſtörten, oder an irgend einem öden Orte landeten und ihre blinde Wuth an Felſen und Wäldern ausließen. Nachher fühlten ſie ihre Kräfte bedeutend geſchwächt.

Schildjungfrauen.

Die Sprache des Nordens hat noch beſondere Namen für die kühnen Frauen, welche den Gefahren der See trotzten und die Glieder in ſchwere Waffen hüllten. In den Sagen heißen ſie *Schildjungfrauen* und man findet viele Züge ihres Heldenſinnes aufgezeichnet.

Alfhilde, des Oſtgothen-Königs Sigurd Tochter, war ſchön, keuſch und tapfer. Sie erſchien öffentlich nie anders als verſchleiert, und in ihren Gemächern bewachten ſie zwei rieſenſtarke Kämpen. Sigurd ließ bekannt machen, daß wer auf ihre Hand Anſpruch mache, vorerſt die beiden Kämpen zu beſiegen und ſein Leben, wenn er unterliege, einzuſetzen habe. *Alf*, ein junger Seekönig, der ſich ſchon ausgezeichnet hatte, wagte den Strauß. Er tödtet die beiden Kämpen im Zweikampf; aber die muthige Alfhilde ergab ſich ſo leicht nicht in ihr Schickſal: ſie ſchiffte ſich mit einigen als Männer verkleideten und bewaffneten Geſpielinnen ein; eine Schaar Piraten, die ihren Anführer verloren, begegnen ihr, ſtellen ſie an ihre Spitze und kämpfen unter ihren Befehlen. Der Ruf verbreitet das Glück ihrer Unternehmungen bis zu Alf hin, und wecken ſeinen Zorn. Er eilt ſie mit ſeiner Flotte zu verfolgen, zerſtreut die Feinde, die ſich ihm widerſetzen, und dringt in den finniſchen Meerbuſen, wo die Fahrzeuge der ſtolzen Gebieterin ſeines Herzens liegen. Um nicht eingeſchloſſen zu werden, läßt Alfhilde ihre Schiffe vorrücken und liefert dem glühenden Krieger ein Gefecht. Dieſer ſpringt mit einem Kämpen in das Schiff der Prinzeſſin; nun ſchlägt ſich Einer gegen Einen;

Alfs Waffenbruder ſpaltet ihren Helm, und ſie ſtürzt nieder; aber beim Anblick der geliebten Züge, des wogenden Haares, bleiben beide Helden ſtumm und gefeſſelt ſtehen. Durch die Großmuth des Geliebten mehr als durch ſeine Waffen beſiegt, reicht Alfhilde ihm, eine ihrer Geſpielinnen dem tapfern Kämpen, die Hand.

Die Heldinnen mußten Männern, die nur den Muth zu ſchätzen gelernt hatten, mehr als andere Frauen gefallen. Thorborg, Eriks, eines geringen Schwedenkönigs, Tochter, war immer bewaffnet und zum Kampfe bereit. Sie hatte alle Bewerber abgewieſen, und wenn ſie dennoch nicht abließen, getödtet oder fortgejagt. Dieſes traurige Loos ihrer Liebhaber ſchreckte aber den König Rolf nicht ab. Bei der Nachricht von der Ankunft eines neuen Bewerbers, ſtellte Thorborg ſich an die Spitze ihrer Schaar, und vertrieb den Fürſten. Aufgebracht über den Unfall, griff er von neuem, aber vorſichtiger an; er belagerte die Burg, wo die Heldin ſich tapfer wehrte, aber endlich doch ergeben und den Sieger heirathen mußte. In ſolchem Fall war die Achtung wechſelſeitig, und die Ehe bot mehr Reize nach einem Kampfe, in welchem die Geliebten ſich hatten ſchätzen lernen. In der berühmten Schlacht bei Bravalla (740), an der Küſte von Schonen, erſchienen die Schildjungfrauen Hetha und Viſina, die eine mit hundert verwegenen Kriegern, die andere mit einer Schaar Wenden, mit langen Schwertern und kleinen blauen Schilden; ſie wollten den Helden nicht nachſtehen, und ſtellten ſich unter die eine oder die andere Flagge.

10.

Wapenbrief Kaiſer Sigismunds
für
die Gebrüder und Gevettern von Vechelde,
vom Jahre 1437.

Wir **Sigmund** von gotes gnaden Römiſcher keyſer zu allentzeiten Mehrer dez Reichs und zu Hungern tzu Beheim, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kunig: Bekennen und tun kunt offenbar mit diſem Brieue allen den die In ſehen oder hören leſen. Das wir gütlich eingeſehen haben ſolich redikeit biderbkeit und vernunfft die unſere und dez Reichs lieben getruwen Herman, Albrecht Gebrudern von Vechelde und Herman Ir vetter an In getan haben, teglichs tund und ferbasz tun ſollen und mögen in künfftigen Zeiten Und haben dorumb mit wolbedachtem mute gutem Rate und rechter wiſſen den vorgenannten Herman Albrechten gebrüdern von Vechelde und Herman Irem vetter und Iren eelichen leibeserben diſe nachgeſchriben Wapen und Cleynot die Ire vordern und Sy langzeither redlich herbracht und gefürt hand Mitnamen ein wiſſen Schilt dorynne ein ſwartze ban gende über ort dez Schiltes und dorynne dry gelwe Roſen und uff dem Schilt ein Hilm getziert mit einer roten Helmdecken doruff tzween flüg mit grünen wiſſen und ſwartzen federn. Alsdann dieſelben Wapen und Cleynot in der mitte des gegenwürtigen unſers briefs gemalet und mit varben und figuren eigentlicher uſz geſtrichen ſeind gnedichlich beſtetigt Confirmiert und die von

newes gegeben. Beſtetigen Confirmiren und geben In die von newes von Römiſcher keyſerlicher macht volkomenheit in crafft dis briefs und meynen ſetzen und wollen von derſelben unſerer keyſerlichen macht das dieſelben Herman, Albrecht und Herman Ir vetter und Ire eelichen erben die vorgemeinten wapen und Cleinot an allen enden und in allen Ritterlichen ſachen und geſcheefften zu ſchimpff und zu ernſte füren haben und der gebrauchen und genieſzen ſollen und mögen von allermaniclich ungehindert. Und wir gebieten darumb allen und yegklichen fürſten geiſtlichen und weltlichen Grauen, Fryen, edeln, Rittern, Knechten, amptlüten, Herolden, Perſevanden, vogten, Richtern, Burgermeiſtern, Reten und gemeinden unſern und des Reichs undertanen und getruen von Römiſcher keyſerlicher macht ernſtlich und veſticlich mit dieſem Briefe das ſy die vorgenannten Herman, Albrechten und Herman Iren vetter und Ire elichen Erben, an den vorgen. Wapen und Cleynoten, und dieſen unſere gnaden nicht hindern oder Iezen in dheniwies Sunder ſey der getrelich gebrauchen und genieſen laſzen als lieb In ſey unſer und dez Reichs ſwere ungnade zu unvermeyden. Unſchedlich doch yederman die villicht den vorgen wapen gleich fürten an Iren Wapen und Rechten. Mit urkund des Briefs Verſigelt mit unſer keyſerlichen Majeſtat Anhangendem Ingeſigel. Geben zu **Eger** Nach Criſts geburt vierzehenhundert Jar und darnach in dem Syben und dreiſſigſten Jare am nechſten frytag nan ſant peterstag **ad vincula** Unſer Reiche dez Hungriſchen ꝛc. im Ein und funffzigeſten, dez Römiſchen im Syben und zweintzigiſten des

Behemiſchen im Achtzethenden und dez Keyſertumbs in ffünfften Jaren. —

Ad mandat. dni Impris.
Marquardus Breisach.

11.

Urkunden
über den Adel der Familie von Helmold.

---

a.

Wapenbrief Kaiſer Friedrichs III.
für
Heinrich Helmold zu Göttingen vom Jahre 1457.

Fridericus divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus ac Austriae Stiriae Carinthiae & Carniolae Dux Dominus Marchiae Slavoniae ac Portusmaonis, Comes in Hapsburg Tirolis pherrectis et in Kiburg Marchiae Burgoniae et Landgrafius Alsatiae Provido viro Henrico *Helmoldi* civi oppidi Göttingen fideli nostro dilecto gratiam nostram Caesaream et omne bonum. Imperialis Majestatis sublimitas eos, quos fidei integritas fructuosorumq operum sinceritas eminentiae fascibus persuadent extollendos, gratiosis solet prosequi favoribus, ut Sic Suos beneficentia devinciat et ad promte et

fideliter ipsos inducat obsequendum, Sane attendeutes, fidelem atq gratam tuorum obsequiorum constantiam, qua te Celsitudo nostra multipliciter accepit commendatum, animo deliberato Sanoq nostrorum et Imperii Sacri fidelium attendentium consilio Tibi Henrico et Haeredibus tuis legitimis ex lumbis tuis descendentibus universis et Singulis auctoritate nostra Caesaria arma infra Scripta Clypeum videlicet rubri coloris, in illo vero Lineam flaveam admodum rivi decurrentis iu angulos obliquos dicti clypei extensam, Supra galeam autem Clypeum hujusmodi operientem, tecturam foliatim prostratam rubro et flaveo coloribus redimitam, in Summitate deniq Cassidis alam rubram erectam, atq in illa lineam flaveam, ut praescribitur, protractam, pro ut haec in medio praeSentium, pictoris Magisterio clarius cernuntur figurata, gratiose conferimus et largimus, volentes atq praedicta Imperiali decernentes auctoritate, quod tu et haeredes tui de legitimo thoro procreati ex lumbis tuis descendentes eisdem armis ex nunc in antea tam in joco quam Serio Sigillis, Annulis et aliis Clenodiis sive actibus Nobilium more deferre et gestare possis et valeas ipsi quoque possint et valeant impedimentis cessantibus quibuscunque. Nolumus tamen per praesentem armorum concessionem alicui hominum illo ad arma Sua praejudicum aliquod generari. Gaude igitur de tanto caesarei favoris dono et haeredes tui exultent, ac tanto fideliori

Studio ad nostrum et Sacri Romani Imperii honorem tua et haerdum tuorum Semper Solidetur intentio, quanto ampliori vos praeventos conspicitis numere gratiarum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostrae concessionis, largitionis, voluntatis et decreti paginam infringere, aut ei ausu temerario contraire, prout nostram et Imperii Sacri indignationem gravissimam arctius volueritis evitare, praesentium Sub nostrae Caesareae Majestatis Sigilli appensione testimonio literarum. Datum in oppido nostro *Volckenmarckt* decimo quarto die mensis octobris Anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo Septimo, Regni nostri anno decimo octavo, Imperii vero Sexto.

Ad Mandatum Dni Imperatoris
Ulricus Welzli Vice Cancellarius.

Hoc praesens exemplum Sedulo collatum et collationatum est per me Christophorum Henckel publicum et Camerae Imperiali approbatum et immatriculatum Notarium, cum Suo vero Sigillato Originali, quodq eidem verbotenus, nec non in omnibus aliis quam verissime consentiat, atq adeo in nullo discordet, id hac mea Subscripta manu attestor.

(Ex copia antiqua.)

b.

Publicandum
des
Großherzogs Ludewig von Heſſen,
vom 4. Mai 1824.

Ludewig von Gottes Gnaden Grosherzog von Heſſen und bei Rhein ꝛc.

Nachdem Wir auf unterthänigſtes Anſuchen Unſeres Hofgerichtsraths Carl Ludwig von Helmolt zu Gieſſen, Uns gnädigſt bewogen gefunden haben, den der Familie von Helmolt von des in Gott ruhenden Kaiſers Friedrich IIIen Majeſtät im Jahr 1457 verliehenen Reichsadel, nach vorher gegangener genüglichen Ausweiſung darüber, kraft dieſes anzuerkennen und landesherrlich zu beſtätigen, auch in Folge deſſen, dem gedachten Unſern Hofgerichtsrath Carl Ludwig von Helmolt und deſſen Bruder, Unſerem Landgerichts-Aſſeſſor Ferdinand Ernſt von Helmolt zu Friedberg, für ſich und ihre eheliche Descendenz, die ausdrückliche Erlaubniß zu ertheilen, von dieſem Adel in unſeren Staaten öffentlichen Gebrauch zu machen; ſo iſt ſich hiernach unterthänigſt zu achten. Urkundlich Unſerer eigenhändigen Unterſchrift und des beigedrückten Staats Siegels.

Darmſtadt am 4. Mai 1824.

(L. S.) **Ludewig.**

von Grolmann.

Die Übereinſtimmung vorſtehender Abſchrift mit dem

vorgelegten Original wird andurch praev. coll. beurkundet. Gieſſen den 17. Mai 1824.

Grosh. Heſſiſches Hofgericht daſelbſt.

(L.S.) vt. Bapſt.

12.

Dienſt= und Wapenbrief

Herzog Wilhelms des Älteren zu Braunſchweig und Lüneburg für die Gebrüder Hans und Helmbrecht Mengershauſen zu Münden, vom Jahre 1469.

Wilhelm de Elder, von Godes Gnaden tho Brunſwick und Lüneborch Hertoge, Hannſe und Helmbrechte Gebrödere, geheten de Mengershuſen, Burgermeiſter und Rathmanne itzt und tor tyd unſer Stad Minden unſe Gnade und alles guts ꝛc. Mannigvalde dogentlike werck, Ehrlik und ſendelick lovend, truwe und vlitige Deinſt, der wy by jw erfahren und belart ſin, und ſtedelik befunden hebben, bewegen uns to jw, und Jw, Jo welcken, alſo dat wy Jwen Perſonen bilk mehr und für die andern unſen Underſaten to ehrende unde werdigende geneigt ſin Angeſein ſo dann vergevorde Juwe dogentlike weſent, angeborne truwe, und vlitigen Dienſt, Jy, Jwe Kinder, und zeliger Vader, ok Burgermeiſter vor tyden darſülves to Minden, Uns und dem Vörſtendome to Brunswicke gedan hebben, und noch don mögen

in tokünfftigen tyden. Hierumme ſette wy, Kayſer, nehmen und maken jegenwerdigen, in macht düſſes Breves, Jw und Jwe Kinder, erfliken to rechten Hove ſinde unſes und des Gemeinen Hoves der Hochgebornen Fürſten unſer leven Söhne, Hern Wilhelmes, Hern Frederikes, unſer aller Erven und Navolger in dem Fürſtendom Brunſwick und Lüneborch. Wy willen ok, unde geven Jw und Jwen Kindern, und navolgenden Erven, alle Gnade Freyheide, und Rechticheide, gelik unſer unde der obgenannten Fürſten unſer Söhne und Erven, to ewigen to künfftigen Tyden, degelike und gebrodeden Hoff-Geſinde, Deiner und Knechte, hebben und gewinnen möchten, to allen vordegedinde beſchutten und beſchermen. Fürder Jwe Kinder und Rechte geborne Erven to verhögende, Jwe Ehr und Loſt to mehrende, geve wy to einem Teyken ewiger beveſtender Trewe düßen ingemahlden Schild und Wapen, de wy in rechter togenegenden Leve uth unſen Eigen Wapen, nemliken einen halven gelen Lawen, den fördern Deil na dem Hovede uth einem grönen Felde, der neddern Helffte des Schildes ſick dringende in einem roden Felde, genommen hebben, dat gy und Jwe Erben den to Ehren hebben, und darmede Segelen, dene foiren, und malen laten, in unſem Dienſte, und wor gy manck Fürſten, Herren, Graven, Freygen, Riddern, Knechten, Raden, Borgern und allen gemeinen Volke, riden, ganſtan, weſen und wanderung hebben, mit allen den Fryheiden, Gnaden, Eren, und Forderung, glik andern Riddern und Knechten, und allen unſern Erven der vorgemeldeten Vörſtendomern, unde Jw und Jwe Kinder und Erven to Eren. To ewigen

Bekandniße düßer Dinge hebbe wy unſer Inſegel veſtliker dan hangen an düßen Brieff. Gegewen in unſer Stadt Brunswiek, na der Gebort Chriſti unſers Herrn, der Tahl duſend veer hundert in dem Negen und Sechſtigſten Jahre, des negſten Dienſtags na aller Hilligen Dage: Hirbey und anne ſin geweſen de Eddelen Junckern Dieterik und Mauritius hern to Pleße, de veſten Herr Ludolff von Eltze und Herr Cord Ruſchepoll, Riddere, unſe leven getruwen, und veler unſer Ridder, Knapen und Manne.

Detter Wapenbeluſtigung. Augsburg, 1763. 4. Stck. V. S. 146 fg.

13.

Literatur
für Genealogie des Adels.

G. Ch. Kreyſig Hiſtor. Bibliotk. von Ob. Sachſen. Dresden, 1732. 8. S. 219 fg.

G. G. Küsteri Bibl. hist. Brandenb. Vratisb., 1743. 8. pag. 698 seq. Eius Accession. ad Bibl. hist. Brand. Berolini, 1768. 8. Pars II. pag. 18 seq.

(Praun) Biblioth. Brunsv. Luneburgens. Wolfembuttel, 1744. 8. pag. 192 seq.

Fr. v. Ompteda Neue vaterl. Literat. Hannover, 1810. 8. S. 296 fg.

E. W. G. Schlüter Neu. vaterl. Literat. Celle, 1830. 8. S. 108 fg.

a.

J. Fr. Pfeffinger Collect. Genealog.

Mſcpt. der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel.
Extravagan. № 87.

Bd. I.

von Alfeld. S. 1.
von Albedyll. 22.
von Alten. 34.
von Alvensleben. 37.
von Bernſtorf. 287.
von der Aſſeburg. 295 bis 302.

Bd. II.

von Bar. S. 1.
von Bartensleben. 10.
von Bardeleben. 18.
von Baſſewitz. 24.
von Behr. 35.
von Bernſtorf. 60.
von Bismark. 68.
von Blom. 74.
von Bodeck. 77.
von Bodendieck. 82.
von Bothmer. 84 bis 114. u. 116 bis 144.
von Beſtenboſtel. 114 bis 115.
von Brandt. 145.
von Brömbſen. 147.
von Buchwald. 150.
von Campen. 164.
von Dannenberg. 194.
von Eldingen. 240.
von Elten. 247.
von Eltz. 251.

Bd. III.

von Fabrice. S. 1.
de Farcy. 21.
du Faur. 36.
von Freſe. S. 51.
von Grone. 63.
von Guſtedt. 79.
von Hammerſtein. 106.
von Hardenberg. 116.
von Harling 118.
von Harthauſen. 148.

von Hauß. 151.
von Hitzacker. 155.
von Hodenberg. 192.
von Holſtein. 318.
von Honhorſt. 320.

Bd. IV.

von Jagow. S. 1.
von Ilten. 11.
von Kotſchau. 40.
von Grapendorf. 44.
von Kißleben. 49.
von dem Kneſebeck. 53 bis 168. u. die Leichenpred. d. Theodore Adriane von dem Kneſebeck, geb. von Mylendonck.

Bd. V.

von Laffert. S. 1.
von Lützow. 18.
von Marenholtz. 25.
von Mandelsloh. 38.
von Meltzing. 75.
von Miltitz. 95.
von Moltke. 97.
von dem Berge. 100.
von Odeme. 125.
von Offner. 142.
von Ompteda. 144.
von Plate. 147 u. 160.
von Plotho. 157.
von Platen. 158.
von Plato. 159.
von Pleß. 168.
von Poſt. 182.
von Qualen. 208.
von Rantzow. 211.
von Reventlow. 230.
von Rheden. 235.
von Reden. 245.
von Rumohr. 246.

Bd. VI.

Schenck von Winterſtedt. 1.
von Schierſtedt. 46.
von der Schulenburg. 79.
von Schwicheldt. 243.
von Spörcken. 246.
von Staffhorſt. 247.
von Steinberg. 289.
von Seeſtedt. 292.
von Thinen. 295.
von Torney. 300.
von Honſtedt. 309.
von Veltheim. 324.

Bd. VII.

von Wackerbarth. S. 1.
von Watzdorf. 57.
von Trampe. 111.
von der Wenſe.
von Weyhe.
von Wittorff.

Bd. VIII. IX. X. XI.

von Bülow.

Bd. XII.

von Heimburg.

b.

J. P. Manecke Genealog. Schauplatz des in den Braunſchw. Lüneburg. Ländern befindl. Adels.

Mſcpt. der Bibliothek des Herzogs von Cambridge zu Hannover.

Th. I.

von Adelepſen. fol. 2.
von Ahlden. 2. b.
von Ahlefeld. 3.
von Aſſeln. 3. b.
Freiherren von Albedyl. 4.
von Alten. 4. b. u. 5.
von Alvensleben. 6. 7. 8.
von Amelunxen. 8. b.
von Arenſtedt. 9.
von Appel. 9. b.
von Ahrensdorf. 10. 11.
von Arentſchild. 11. b.
von Arnswald. 12.
von Aſchersleben. 12. b.
von der Aſſeburg. 13. 14.
Le Bachelé. 15.
von Bar. 15. b. u. 16.
von Bardeleben. 17.
von Bardenfleth. 17. b.
von Barner. 18.
von Bars. 18. b.
von Bartensleben. 19.
von Beaulieu. ibid.
von der Beck. 19. b.

von Beckendorf. 20.
von Beeſten. 20. b.
von Behr. 21 bis 26.
von Bellanger. 27.
von Belleville. 27. b.
von Bennigſen. 28.
von Berchem. 29.
von Berckefeld. 29. b.
von Berkentin. 30.
von Berlepſch. 31. 32.
Freiherren von Bernſtorf. 33 bis 35.
von Beulwitz. 36.
von Beſtenboſtel. 36. b.
von Bibow. ibid.
von Biſchofshauſen. 37.
von Bila. } ibid.
von Biſchwang. } ibid.
von Blancken. 37. b.
von Bleicherode. ibid.
von Blücher. 38.
von Bobard. 39.
Bock von Wülfingen. 40. 41.
von Bodeck. 42.
von Bodendorf. 42. b.
von Bodenhauſen. 43.
von Bohlen. 43. b.
von Boineburg. 44. 45.
von Bonar. 46.
von der Borg. 46. b. 47.
von Bortfeld. 48.
von Börſtel. 48. b.
du Bos du Thil. 49.
von Boſe. 49. b.
Freiherren von Böſelager. 50.
von Both. 50. b. 51.
Grafen, Freiherren u. Herren von Bothmer. 51. b. bis 57.
von Bourbon. 57. b.
Freiherren von Brabeck. 58.
von Brand. 58. b. 59.
von Brandenſtein. 59. b.
von Breitenbach. 60. 61.
von Bremer 62. 63.
von Brieſe. 63. b.
von Brinck. 64.
von Broberg. 64. b. 65.
von dem Broke. 66.
von Brömſen. 67. 68.
von Bruchauſen. 69.
von Brummer. 69. b. 70.
von Bucco. 70. b.
von Buchwaldt. ibid.
Grafen, Freiherren u. Herren von Bülow. 71 bis 81.
von Bültzingsleben. 81. b.
von Bünau. 82.

von Burghagen. 82. b.
von Burchtorf. 83.
von dem Buſch. 83. b. 84 bis 88.
von Buttlar. 88.
von Bützau. 88. b.
von Campen, 89 bis 91.
von Carlowitz. 91. b.
de la Chevallerie. 92.
de Cheuses. 93.
von Clüver. 93. b.
Freiherren von Cloudt. 94.
Freiherren von Cocceji. 95.
von Cornberg. 95. b. 96.
von Cramm. 96. b, 97.
von Cronſtein. 98.
von Dachenhauſen. 98. b.
von Dallberg. 99.
von Dalldorf. 99. b.
von Dallwieg. 100. 101.
Freiherren von Danckelmann. 102. 103.
von Danneberg. 104. 105. 106.
von Daſſell. 106. b. 107. 108.
von der Decken. 108. b. 109. 110.
Grafen, Freiherren u. Herren von Dehn. 111.
von Derenthal. 112.
Freiherren Diede. 112. b.
Freiherren von Diemar. 113.
von Diepenbroick. 114 bis 118.
von Dieskau. 118. b.
von Dincklage. 119.
von Ditfurt. 119. b. 120.
von Dobeneck. 120. b.
von Donop. 121.
von Döring. 122.
von Dorſtedt. ibid.
von Dranckſtedt. ibid.
von Dorgelohe. ibid.
von Drebber. 122. b.
von Drechſel. ibid.
von Drewes. 123.
von Drieberg. 124.
von Druchtleben. 125.
von Düring. 125. b. 126 bis 128.
von Eller. 129.
von Eimbeck. 129. b.
von Eltz. 130.
von Elverfeld. 130. b.
von Emminga. 131.
von Enden. 131. b.
von Endten. 132.
von Engel. 132. b.
von Erffa. 133.

Freiherren von Erlencamp. 133. b.
von Erskin. 134.
von Eſtorf. 134. b. 135. 136.
von Eyben. 137.
von Fabrice. 137. b. 138.
von Falckenberg. 139. und 139. b.
von Falckenſtein. 139. b.
von Ferſen. 140.
von Feuerſchütz. 140. b.
von Fiege. 141.
von Fiſchbeck. 141. b.
de la Forest. 142.
von Förſter. ibid.
de Frechapelle. 142. b.
Freiherren von Frens. ibid.
von Freſe. 143.
von Freytag. 143. b. 144.
von Frieſendorf. 145.
von Frieſenhauſen. 146.
von Fronhorſt. 146. b.
von Fullen. 147. 148.
von Gabelkoven. 148. b.
von Gadenſtedt. 149.
von Garmſen oder Garmiſſen. 149. b.
von Gauvain. 149. b.
von Gehlen. 150.
Geier von Geiersberg. ibid.
von Geiſo. 150. b.
von Geiſt. 151.
von Gemmingen. 151. b. 152.
von Gerdes. 153.
von Gerſtenberg. ibid.
Grafen Giannini. 153. b.
von Gilten. 154.
von Gladebeck. 154. b.
von Glaubitz. 155.
von Göben. 155. b.
von Gohe. 156.
von Goldacker. 157. 158.
Grafen u. Freiherren von Görtz. 159. 160. 161.
Götz von Olenhauſen. 162.
de Goué. 162. b.
von Grapendorf. 163.
von Grone. 164.
Freiherren u. Herren Grote. 165 bis 169.
von Grothauß. 170.
von Grothauſen. 171.
von Gruben. 171. b.
von Grüter. 172.
von Gühlen. 172. b.
von Guſtedt. 173.
von Haaren. 174.
von Hacke. 175. 176.
von Hackeborn. 177.

von Hackelberg. 177. b.
von Hadel. 178.
von Hademſtorf. 178. b.
Grafen von Hagen. 179.
von Halberſtadt. 179. b.
von Halle. 180.
Haller von Hallerſtein. ibid.
von Hambſtedt. 180. b.
Freiherren von Hammerſtein. 181. 182.
von Hanſtein. 182. b. 183.
von Hardenberg. 184. 185.
von Harling. 186. 187. 188.
von Haſelhorſt. 189.
von Haßberg. 190.
von Haſſel. 191.
von Hattorf. 191. b.
von Haverbier. 192.
von Havichorſt. 192. b.
von Hauß. 193.
von Harthauſen. 193. b.
von Haynitz. 194.
von Hedemann. 194. b. 195. 196.
von Heidenſtedt. 196. b.
von Heimburg. 197.
von Heimbruch. 198.
von Helmold. 198. b.
von Helverßen. 199.
von Henning. ibid.
von Heringen. 199. b.
von Hincken. 200.
von Hitzacker. 200. b.
von Hitzfeld. 201.
von Hodenberg. 202. 203.
von Hohnhorſt. 204.
von Hohnrot. 204. b.
von Hohnſtedt. 205.
von Holle. 206.
von Höpken. 207.
von Horn. 207. b.
von Höveln. 208.
von Hoymb. 209.
von Hübner. 210.
von der Hude. 211.
Freiherren von Huldenberg. 211. b.
von Huſan. 212.
von Jagemann. 213.
von Jagow. 213. b.
Janus von Eberſtedt. 214.
von Jeinſen. 214. b.
von Jettebrock. 215.
von Ilten. 216. 217.
von Imhof. 218.
von Jonquières. 219.
von Ißendorf. 219. b. 220.
von Jüngermann. 221.
von Kahlebutz. ibid.
Grafen von Kamecke. 221. b.

von Kannen. 222.
von Kanterſteen. 222. b.
von Katt. 223.
von Kern. ibid.
von Kerßenbruch. 223. b.
von der Kettenburg. 224.
Grafen von Kielmansegge. 225. 226.
Freiherren von Kiepe. 227.
von Kißleben. 227 b.
von Klencken. 228. 229. 230.
von Klinckowſtröm. 230. b.
von Klitzing. 231.
von dem Kneſebeck. 231. b. 232 bis 235.
von Knieſtedt. 235. b.
Freiherren von Knigge. 236. 237.
von Knut. 237. b.
von Kobben. 238.
Koch von Herrhauſen. 238. b.
von Köhler. 239.
von Kolbe. 239. b.
von Königſtein. ibid.
von König. 240.
Grafen von Königsmarck. 240. b.
von Koppenſtein. 241.
von Koppelau. } ibid.
von Korb. } ibid.
von Korf. 241. b. 242.
von Kragen. } ibid.
von Kriegesheim. } ibid.
von Kropff. 242. b.
Kroll von Freyhen. 243.
von Kronenfeld. 243. b.
von Kurtzrock. ibid.
von Kroſeck. 244.
von Krogh. 244. b.
von Kruſe. ibid.
von der Kuhla. 245.
von Künsperg. 246.
von Laffert. 246. b. 247.
von Landsberg. 248.
von Langen. 249.
von Langwehr. 249. b.
Grafen und Herren von Lasperg. 250.
von Launay. 250. b.
von Ledebur. 251.
von Lehſten. 252.
von Lenthe. 252. b. 253.
von Lessecourt. 253. b.
von Lichtenſtein. 254.
Freiherren von Lilienburg. 254. b.
Freiherren von Limbach. ibid.
von Linſingen. 255. 256.
von Linſtow. 257.

von der Lippe. 258.
von der Lith. 259. 260.
von Lixfeld. 261.
von Löhneiſen. 261. b.
von Löw. 262.
von Lübcke. 262. b.
von Lucke. ibid.
von Lüderitz. 263.
von der Lühe. 263. b.
von Lüneburg. 264.
von Lütken. 264. b.
von Lüttermann. 265.
von Lüttichau. 265. b.
von Lützow. 266.
Freiherren von Mahrenholtz. 267. 268.
von der Malsburg. 268. b.
von Mandelsloh. 269. 270.
von Mansberg. 271.
Freiherren von Mardefeld. ibid.
Freiherren und Herren von Marſchalck. 271. b. 272. 273.
Marſchall von Biberſtein. 273. b.
von Mauderode. 274.
von Marwell. 274. b.
von Mecklenburg. ibid.
von May. 275.
von Maydel. 275. b.
von Meding. 276.
Freiherren von Meerheim. 277.
von der Mehden. 277. b.
von Meiſebug. 278.
von Meltzing. 278. b.
von Melvill. 279.
von Mengerſen. 279. b. 280.
von Merckelbach. 281.
von Merrettig. 281. b.
Grafen von Metternich zur Gracht. 282.
von Middagten. 283.
von der Mülbe. ibid.
von Minnigerode. 283. b. 284.
von Möller. 285.
von Moltke. 285. b. 286.
von Monroy. 287.
von Monsbruch. 287. b.
von Mönſter. ibid.
von Montigny. 288.
von Morſey. 288. b.
von Moſer. 289.
de la Motte. 290. 291.
von Müchein. 292.
von Münch. 292. b.
von Münchhauſen. 293 bis 298.

von Mutſcheval. 299.
von Mynſinger. 299. b.
von Nagel. 300.
von Negenborn. 301.
von Negendanck. 301. b. 302.
von Neiendorf. ibid.
von Nettelhorſt. 302. b.
von Nieß. 303.
von Nietzen. } ibid.
Grafen von Nomi. } ibid.
von Oberg. 303. b. 304.
von Oefner. 304. b.
von Oertzen. 305. 306.
von Oelßen. 307.
von Offenſen. ibid.
von Offen. 307. b. 308.
vor Oheimb. 309.
von Ohr. 309. b.
von Oldenburg. ibid. 310.
von Oldershauſen. 310. b. 311.
von Ompteda. 312.
von Oppershauſen. 312. b.
von der Oſten. 313.
Grafen und Herren von Oynhauſen. 313. b. 314. 315.
von der Pahlen. 316.
von Pape. 316. b.
von Papenheim. ibid.
von Pentz. 317. 318. 319.
von Peterſtorf. 320.
von Peterswald. 320. b.
von Pfuhl. 321.
Grafen von Plate. 321. b. 322.
von Plate. 322. b. 323. 324.
von Platiſen. 324. b.
von Plato. 325. 326. 327.
von Pleſſe. 327. b. 328. 329.
von Podewils. 329.
von Poigk. 329. b.
von Polentz. 330.
Polier de Bottens. 330. b.
von Pöllnitz. 331.
von Pontpietin. 332.
von Poſt. 332. b. 333.
von Praun. 333. b.
von Prehn. 334.
von Pritzelwitz. 335.
von Quernheim. 336.
von Quiter. 336. b.
von Quitzow. 337.
von Rammingen. ibid.
Grafen und Herren von Rantzow. 337. b. 338. 339.
von Rauchhaupt. 339. b.
von Rauſchenplat. 340.
von Rautenberg. 340. b.

von Rautencrantz. 341.
Grafen von Rechtern. 342. 343.
von der Reck. 344. 345. 346.
von Reichau. 347.
von Reichel. 347. b.
von Reifenſtein. 348.
von Reitzenſtein. ibid.
de la Renaudière. 348. b.
von Reuter. ibid.
von Rheden. 349 bis 352.
von Rhoeden. 353.
von Rieben. 354.
Freiherren Riedeſel von Eiſenbach. 355. 356. 357.
von Ripperda. 357. b.
von Robertſon. 358.
Röder von Thiersberg. ibid.
von Rönne. 358. b.
von Röſſing. 359.
von Rorſcheid. } ibid.
von Roſenhan. } ibid.
von Roth. 359. b.
von Rumor. 360.
von Rüxleben. ibid.
von St. Laurent. 360. b.
von St. Pol. 361.
von Saldern. ibid.
von Sance. 362.
von Sandbeck. 362. b.
von Schack. 363. 364.
von Schade. 364. b.
von Schele. 365.
Schenck von Flechtingen. 365. b.
Schenck von Lempſeel. 366.
Schenck v. Lauingen. 366. b.
Freiherren Schenck von Winterſtedt. 367. 368.
von Schierſtedt. 368. b.
von Schlepegrell. 369.
von Schleinitz. 370.
von Schönau. 370. b.
von Schmidt. ibid.
von Schönbeck. 371.
von Schönberg. 371. b.
von Schrader. 372.
Grafen, Freiherren u. Herren von der Schulenburg. 373 bis 381.
von Schulte. 382. 383.
von Schultz. 383. b.
Freiherren von Schütz. 384. 385.
von Schwan. 386.
von Schwanewede. 386. b.
von Schwartz. 387.
von Schwartzenfels. 387. b.
von Schwartzkopf. 388.
von Schwicchelt. 388. b. 389.

von Sebiſch. 389. b.
von Seckendorf. 390.
von Siegroth. 390. b.
von Selchow. ibid.
von Skölln. 391.
Sloot zu Syngraven. ibid.
Freiherren von Sölenthal. 391. b.
von Sommerfeld. 392.
von Sommerlatte. 392. b. 393.
von Soubiron. 394.
von Speshard. 394. b.
von Spitznaß. ibid.
Spiegel von Deſenberg. 395.
Spiegel v. Pickelsheim. 396.
Freiherren von Spörcke. 397 bis 400.
von Sprenger. 401.
von Staffhorſt. 402.
von Stammer. 403.
von Stangen. 403. b.
von Stopler. 404.
von Stauf. 404. b.
Freiherren von Stechinelli. 405.
von Steder. 405. b.
von Steding. 406.
von Stein. 406. b. 407. 407. b.
von Steinberg. 408. 409.
von Steinmetz. 410.
von Sternfeld. ibid.
von Stemshorn. 410. b.
von Stockhauſen. 411. 412.
von Stöckheim. 412. b.
von Stoltzenberg. 413. 414.
von Strahlendorf. 414. b. 415.
von Stralenheim. 416.
von Streithorſt. 416. b.
von Sydow. 417.
von der Tanne. 417. b.
Grafen Taube. 418.
von Tettenborn. 419.
von Thangel. 419. b.
von Thomſtorf. 420.
von Thun. ibid.
von Tietz. 420. b.
von Trotte. 421.
von Toden. 423.
von Torney. 422. b. u. 423. b.
von Trampe. 424.
de la Tour. ibid.
von Trott. ibid.
von Tunderfeld. 424. b.
von Varendorff. ibid.
von Veltheim. 425. 426. 427.
von Verſchür. 428.

von Viereck. 428. b.
von Uffeln. 429.
von Villers. 430.
von Vincken. 430. b.
von Vitinghof. 431.
von Vitzenhagen. 431. b.
von Voß. 432.
von Uslar. 433. 434. 435.
Grafen Wachtmeiſter. 436.
von Wackerbart. 437. 438.
von Wahrendorf. 439.
von Walthauſen. 440. 441.
von Wallmoden. 442. 443. 444.
von Walsleben. 444. b.
von Wangenheim. 445.
von Warner. 446.
von Wartenberg. 446. b.
Grafen von Waſaburg. 447.
Grafen und Freiherren von Wedel. 447. b.
von Wedderkop. 448.
von Weferling. 449.
von Welling. 449. b.
von Wenckſtern. 450.
von Wend. 451.
von der Wenſe. 452. 453. 454.
von Werder. 455.
von Werpup. 455. b.
von Werſabe. 456. 457.
von Weſterhagen. 458. 459.
Weyhe von Bötersheim. 459. b. 460. 461.
Weyhe von Fahrenhorſt. 462. 463.
von Wickede. 464.
von Wietersheim. 465.
Aus dem Winckel. 465. b.
von Winterfeld. 466.
von Wintzingerode. 467.
von der Wiſch. 467. b.
Freiherren von Witte. 468.
von Wittorf. 468. b. 469.
von Witzendorf. 470. 471. 472.
von Wolfeld. 472. b.
von Wolzogen. ibid. et 473.
von Wolfskehl. 473.
von Worbis. 473. b.
von Worm. 474.
von Wrampe. 474. b.
von Wrangel. 475.
von Wrede. 475. b. 476.
Freiherren v. Wrisberg. 477.
von Wülfen. 477. b.
von Wulfen. 478.
Wolff. ibid.
von Wurmb. 478. b. 479. 480.

von Zabeltitz. 481.
Zandré di Caraffa. 482.
von Zahrenhauſen. 482. b.
von Zaſtrow. 483.
von Zehmen. 484.
von Zengen. 484. b.
von Zepelin. 485.
von Zerſen. 485. b. 486.
von Zeſterfleth. 487.
von Ziegeſar. 488.
von Zuelen. ibid.
von Zülow. 488. b. 489.
von Zülich. 489. b.

Th. II.

von Aceré. fol. 2.
von Adlersberg. 2. b.
von Alemann. 3.
von Alewin. 3. b.
von Atzenheim. 4.
von Alexandri. 4. b.
von Avemann. 5.
von Bacmeiſter. 5. b. 6. 7. 8.
von Bartling. 9.
von Blum. 9. b.
von Becker. 10.
von Bequignolle. 11.
von Belling. 11. b.
von Berger. 12. 13.
von Berghauer. 13. b.
von Beßel. 14.
von Beuerhauß. 15.
von Bilderbeck. 15. b.
von Block. 16.
von Blum. 17.
von Bobers. 18.
von Bode. 18. b.
von Bodemeyer. 19.
von Böckel. 19. b. 20.
von Böhmer. 20. b.
von Bonn. 21.
von Bonhorſt. 21. b.
von Borries. 22.
von Both. 22. b.
von Bötticher. 23. 24.
von Braun. 24. b.
von Bremer. 25.
von Breymann. ibid.
von Brüning. 25. b.
von Bünting. 26.
von Brunſich. 26. b.
von Brocke. ibid.
von Burckhardt. 27.
von Buri. 27. b.
von Buſſius. ibid.
von Calm. 28.
Cantagalli v. Löwenfels. 29.

von Carlot. 29.
von Clauſenheim. 29. b.
von Cleve. 30.
Cramer von Claußpruch. 31.
von Cramer. 31. b.
von Crauſen. 32.
von Craushaar. 32. b.
von Cronen. 33.
von Crone. 33. b.
von Cronhelm. 34.
von Dale. 35.
von Denicke. 35. b.
von Döring. 36. 37.
von Dudden. 38.
von Dürr. 38. b.
von Dürels. ibid.
von Duve. 39.
von Enard. 40.
von Ehrenburg. 41.
von Ehrenkroock. 41. b.
von Ehrenſtein. 42.
von Ehrenthal. 42. b.
von Elendsheim. ibid.
von Eltz. 43.
Eichel von Rautencron. 44.
von Engelbrecht. 44. b. 45. 46.
von Erath. 46. b.
von Exter. ibid.
von Färber. 47.
von Ferber. 47.
von Fehmann. } ibid.
von Feronce. } ibid.
von Finckh. 47. b.
von Flögen. ibid.
von Francken. 48.
von Freudemann. ibid.
von Funck. 48. b.
von Gierſewald. ibid.
von Friccius. 49.
von Friewert. ibid.
von Geiſe. 49. b.
von Gleichenſtein. 50.
von Glümer. 50. b.
von Goldſtein. ibid.
von Göbel. 51.
von Gräfen. ibid.
Grave von Grafenthal. 51. b.
von Greiffencrantz. 52.
von Grevemeier. 52. b.
von Gundelach. } ibid.
de Groin. } ibid.
von Hacke. 53.
von Hackemann. 53. b.
von Hadorpf. ibid.
von Hänichen 54.
von Haerlein. ibid.
von Hagen. 54. b.
von Hager. ibid.
von Hafner. 55.

von Haller. 55. b.
von Hanſing. ibid.
von Hartwieg. 56.
von Hattorf. 57. 58.
von Heckelau. 59.
von Heinen. 60.
von Heinſon. 61.
von Herbſt. 61. b. 62.
von Hermelin. 62. b.
von Hiebner. ibid.
von Hillebrand. 63.
von Hillen. 63. b.
von Hinüber. 64. 65. 66.
von Hofmeiſter. 66. b.
von Hohorſt. 67.
von Holtzen. 67. b.
von der Horſt. 68.
von Höſch. ibid.
von der Hoya. 68. b.
von Hugo. 69. 70. 71. 72.
von Humbracht. } ibid.
von Huth. }
von Jnſinger. 72. b.
von Kaufmanns. ibid.
von Juſti. 73.
von Kahlen. ibid.
von Klinckgräfe. 73. b.
von Köhler. 74.
von Köhnen. 75.
von König. 75. b.
von Koßel. 75. b.
von Koven. 76.
von Kriegesheim. ibid.
von Kühlewein. 76. b.
von Langſchmid. 77.
von Lathauſen. ibid.
von Lautenſack. 77. b.
von Lautitz. 78.
von Ledeburg. } ibid.
von Langrehr. }
L'Estoque. 78. b.
von Leyßer. 79. 80.
von Liebhaber. 80. b.
von Liebhard. 81.
von Lilienburg. ibid.
von Lipſtorff. 82.
von Liſſenheim. 82. b.
von Lobenthal. } ibid.
von Lohmeier. }
von Löſecke. 83.
von Luckner. 83. b.
von Lüdecke. 84.
von Lüttich. 85.
von Lüneburg aus Lübeck. } ibid.
de Luer. }
von Ludowig. }
von Mackphail. 85. b.
von Magius. ibid.
von Malortie. 86.

von Manderſtern. 86. b.
von Marconnay.
de Marcin. } ibid.
von Marquard. 87.
von Mecken. 87. b.
von Meyern. 88.
von Meyer.
von Meyer. } ibid.
von Meyersbach. 88. b.
von Meyherr. 89.
von Meurer 89. b.
von Mithofen. 90.
von Möring. 91.
von Molan. 91. b. 92.
von Mosheim. 92. b.
von Müller. 93.
von Müther. 93. b.
von Mudersbach. 94.
von Mutio. 94. b.
von Mund. ibid.
von Neubauer. 95.
von Niephagen. 95. b.
von Pawel.
von Paget. } ibid.
von Nölting. 96.
von Person.
von Pilgram. } ibid.
von Pott. 96. b.
Probſt von Wendhauſen. 97.
von Püchler. 97. b.
von Pufendorf. 98.
von Rambor. 99. 100. 101.
von Reck. 101. b. 102.
von Reiche. 102. b. 103. 104. 105.
von Reinbeck. 105. b.
von Rettberg. 106.
von Rham. 106. b.
von Reinking. ibid.
von Rhetz. 107.
von Rhoden. ibid.
von Ritter. 108.
von Röbbig. 108. b.
von Roſenſtern.
Roques de Beaumont. } ibid.
von Röber. 109.
von Rothmaler.
von Rück. } ibid.
von Rühling. 109. b.
von Salder. 110.
von Saſſe. 110. b.
von Schacht. 111.
von Scharnhorſt. 111. b.
von Schepler. 112.
von Scheiter. 112. b.
von Scherencron. 113.
von Scheſtag. 113. b.
von Schilden. 114.
von Schlagenteufel. 114. b.

von Schlütter. 115. 116.
von Schmidt. 117.
von Schneen. 118.
von Schrader. 118. b. 119. 120.
von Schubart. 121.
von Schultzen. 121. b. 122.
Schütz von Moderzitzky. 122.
von Schwaneberg. 122. b.
von Schwaneflügel. } ibid.
von Schwarzkopf. } ibid.
von Seidenſticker. 123.
von Seelhorſt. ibid.
von der Sode. 123. b.
von Sodenſtern. 124.
von Spilcker. 124. b.
von Spangenberg. 125.
von Speiermann. 125. b.
von Stade. 126.
von Stalburg. 126. b.
von Stallmeiſter. 127.
von Stambcke. 127. b.
von Starck. ibid.
von Stern. 128.
von Steuber. 129.
von Stiedtencron. 129. b.
von Stiegleder. 130.
Stißer von Wendhauſen. 131.
von Storren. 131. b.
von Stötterogge. 132.
von Strauß. 133.
von Strube. 133. b. 134.
von Struck. 134. b. 135.
von Stüven. 135. b.
von Succow. } ibid.
von Taube. } ibid.
von Teſſier. 136.
von Töbing. 137. 138.
von Türck. 139.
von Treuenfels. ibid.
von Vaſel. 139. b.
von Ufeln. 140.
von Ufenbach. 140. b.
von Ulmenſtein. 141.
Victor. 142.
von Völckening. 143.
von Völcker. ibid.
von Völckern. 143. b.
von Voigt. 144. 145. 146.
von Voigts. 147.
von Wackerhagen. 147. b.
von Wahlburg. ibid.
von Weiſe. 148.
von Wasmer. 149.
von Weddig. 149. b.
von Weſelau. 150.
von Weſtphal. ibid.
von Weſterholtz. 151. b.
von Weißenfels. 151.

von Werner. 151. b.
von Wetgen. 152.
von Willich. 153.
von Wintzer. 153. b.
von Wiſzel. 154.
von Witteneben. 154. b.
von Wolfrath. 155.
Wolf von Todtenwart. 156.
von Zenck. 157.
von Zeuner. 157. b.
von Zwirlein. 158.

Anhang
von ſonſtigen hübſchen Geſchlechtern.

Achenwall. Albrecht. Adenſtedt. von Anderten. Arnd. Arndts. Ayrer.

Baldovius. Barckhaus. Baring. Bartels. Bechling. Benthem. Berckelmann. Berwart. Beſt. Bind. Billerbeck. Böhmer. Boethius. Breiger. Braun. Brandes. Bremer. Brockes. Brown. von Broitzen. Brückmann (2). Brunnquell. Brunck. Bünemann. Büſing. Bulle. Busmann. Bütemeiſter.

Calixtus. Carſtens. Carpzow. Cellarius. Chriſtiani. Chüden. Chappuzeau. Conradi. Conring. Crauel. Cruſen. Cruſius.

von Damm. Danckwerts. Diecmann. Dieterichs. Dreißigmarck. Cordemann.

Ebel. Eichfeld. Elderhorſt. Eiſenhard. Eggeling. Erp von Brockhuſen. Elvendahl. Ermiſch. Erythropel.

Falcke. Friderichs. Finx. Fien. Foertſch.

Gebauer. Gebhardi. Germers. Gernreich. Geſenius. Gosky. Götte. Grupe. Grützmann. Guden.

Häberlin. Hagemann. Haſſel. von Hantelmann.

Hartmann. Heiliger. Heldberg. Heimann. Helmold. Heinſius. Hotze. Hildebrand. Hoyer.

Jacobi. Idenſen. Jeruſalem. Jordan. Iſenbart. Jugler.

Kahle. Keſtner. Kichler. Knolle. Knorr. Konerding. König. Kopmann. Könemann. Koch. Klock. Kotzebue.

Lampadius. Leporin. Lichtenſtein. Leidenfroſt. von Limburg. Lodemann. Lucius.

Mackenſen. Maider. Mahner. Manecke. Matthäi. Mehlbaum. Meienberg. Meier. Mehemet von Königstreu. Menge. von Meibom. Meiſenberg. Michaelis. Meiſter. Meyer (2). Mentzer. Mohr.

Nanne. Nappe. Naumann. Niemeier. Nüremberger.

Olbers. Otte. von der Ow.

Pape. Peſtel. Pauli. du Plat. Pleske. Pollmann. Pütter. Purgold.

Rehbom. Reimers. Reichard. Reinbold. Reinharth. Riebow. Rethmeyer. Rickmann. Riepenhauſen. Rittmeyer. Roſcher. Ruhmann.

Schmidt. Scharf. Schmied. Schlemm. Schmidichen. Schnarmacher. Sarnighauſen. Schottelius. Schrader. Schüßler. Sebo. Spangenberg. Specht. Stitzer. Stegemann. Stüven. Straube. Stuck.

Tapp. Taube. Tedener. Topp. Treuer.

Unger.

Varrnius. Viſcher. Volckmar.

Wahrendorf. Walch. Wieſenhaver. Walter. Wedemeier. Werckmeiſter. Werlhof. Wetzelius. von Windheim. Wolters. Wolf. von Wüllen.

Zinck. Ziegenmeier.

14.

Notiz

für die von den Schwediſchen Herrſchern in den Adelſtand erhobenen Familien.

Da viele adelige Familien, welche zur Zeit als Schweden die Herzogthümer Bremen und Verden beſaß, vom Weſtphäliſchen Frieden (1648) bis zum Stockholmer Frieden (1719), durch die Schwediſchen Herrſcher in den Adelſtand erhoben ſind, ihre Adels-Diplome verloren haben, dieſe Familien in der im vorigen Jahrhundert in Stockholm in den Druck erſchienenen Reichs-Ritterſchafts-Matrikel nicht aufgenommen ſind, und die Concepte der Diplome ſich auch in den Archiven zu Stade nicht befinden, ſo glauben wir, dieſe Familien uns zu verpflichten, wenn wir ihnen ſagen, **wo** ſich die Concepte ihrer Diplome befinden, und **wie** ſie eine anderweite Ausfertigung derſelben unter Umſtänden von der Königlich Schwediſchen Regierung erhalten können.

a.

Schreiben des Königlich Schwediſchen Geſchäftsträgers Grafen von **Wrangel** zu Hamburg an den Königlich Hannoverſchen Juſtizrath B. **von dem Kneſebeck** zu Göttingen.

Hambourg, le 8. Juin 1839.

Monsieur,

J'ai eu l'honneur de recevoir Votre lettre du 16. Mai, et j'attends des renseignemens de Stock-

holm pour pouvoir Vous répondre en détail et avec connaissance de cause aux questions que Vous m'avez faites. Tout ce que je puis Vous dire préalablement, est, qu'un ouvrage généalogique sur la noblesse Suedoise, fondé sur les archives de la maison des nobles à Stockholm, a été publié dans le siècle dernier par Mr. Stiermann. Cet ouvrage a été continué jusqu'à nos tems par Mr. Rothlieb. Je ne sais pas si le Matrickel s'étend jusqu'à l'année dernière.

Je ne doute pas que si on produit la légitimation nécessaire, de nouveaux diplomes de Comte ou de Baron ne puissent être obtenus de Stockholm; mais, comme j'ai eu l'honneur de Vous dire, je Vous procurerai de Stockholm même des renseignemens positifs à cet égard.

Agréez je Vous prie l'assurance de la considération très-distinguée avec laquelle je suis

Votre très-humble serviteur

A. R. Cte. de Wrangel.

b.

Derſelbe an denſelben.

Hambourg, 4. Novembre 1839.

Monsieur,

En réponse aux questions que Vous me faites dans Votre lettre du 16. Mai dernier, j'ai l'honneur de Vous communiquer ci-après les notices qui me sont transmises de Stockholm.

Un grand ouvrage héraldique sur la noblesse Suedoise a été publié par Mr. de Stiermann en 1754 in 4to, intitulé Matrikel ohver Svea Rikes Ridderskap ock Adel; cet ouvrage a été continué par Rehbinder et Rothlieb, comprenant toutes les familles annoblies dans les derniers tems. Le dernier volume est imprimé en 1823 à Stockholm chez B. Nestius in 4to. — Un résumé de cet ouvrage, imprimé à Stockholm chez C. Delun en 1816 in 8vo, s'appelle Rothliebs Hand-Matrikel.

Si on produit une liste des familles qui, du tems que Bremen et Verden appartenaient à la Suède, ont été annoblies, on tâchera d'apprendre des protocoles du Sénat de Suède — la seule source pour de pareils renseignemens — le texte des diplomes de noblesse; et des copies en seront communiquées; mais il serait nécessaire pour faciliter les recherches d'indiquer autant que possible le tems de l'annoblissement de chaque famille.

J'ai l'honneur d'être avec une parfaite considération

Monsieur.

Votre très-humble et
très-obéissant serviteur
Cte. Wrangel.

15.

Notiz

für diejenigen adeligen Familien, welche aus den Niederlanden oder aus Belgien originiren, oder daſelbſt begütert ſind.

Schreiben des Königlich Niederländiſchen Oberſchenks Baron Snouckaert van Schauburg im Haag an den Königlich Hannoverſchen Juſtizrath W. von dem Kneſebeck in Göttingen.

Monsieur le Conseiller de Justice!

Ce n'a été qu'au retour d'une petite absence que j'ai été faire, que j'ai trouvé la lettre que Vous m'avez fait l'honneur de m'écrire en date du 4 de ce mois.

Je me suis d'abord empressé de Vous prouver ce que Vous me demandez dans cette lettre précitée. Le paquet qui accompagne celle-çi Vous le prouvera, pouvant Vous assurer en même temps qu' auprès de l'imprimerie du gouvernement, il ne s'y trouve rien au délà de ce que j'ai l'honneur de Vous envoyer, pour la bonne raison, que les listes officielles supplémentaires n'ont pas été continuées, à cause des Provinces Belges. Je m'imagine qu'au mois de Janvier prochain un supplément général paraîtra, qui contiendra les annoblissemens, in-

corporations et reconnaissances à la noblesse, qui ont eu lieu depuis la défection des dites provinces, arrivées en Août 1830, jusqu'au bout de l'année courante. Pent-être qu'ou fera même un triage, car un sujet Belge ne sauroit à mon avis pouvoir rester membre de la Noblesse constitutionelle des Pays-Bas.

Tout ce qui a eu lieu relativement à l'organisation de la Noblesse constitutionelle, avant la publication du Tome XX. du journal officiel, a consisté en arrêtés particuliers, dont quelqu'uns ont été imprimés, mais jamais insérés dans le journal officiel, excepté le № 1. du Tome dixseptième, que Vous trouverez en tête de ce paquet.

Quand à ce qui concerne la demande des familles de ....

Comme un article de notre Loi Fondamentale, fixe, qu'il y aura une Noblesse, laissant au Roi la faculté d'élever à cette Noblesse, il n'y a eu rien d'inséré dans le journal officiel, le tout a été traité par des Arrêtés Royaux partiellement. Par exemple: le Conseil Suprême de la Noblesse (Den Hoogen Raad van Adel) a été nommé par Arrêté Royal du 24. Juin 1814. № 10., fixant en même temps les attributs de ce conseil. Cet arrêté a été suivi par quelques autres, qui étoient en rapport avec les gestions de cet Arrêté.

Si Vous accomplissez Votre projet de publier un ouvrage sur la Noblesse Hanovrienne, alors .....

J'ai l'honneur d'être avec une considération distinguée

Monsieur le Conseiller de Justice

Votre très-humble et très-obéissant serviteur

A. C. Brn. Snouckaert van Schauburg.

La Haye le 24. Août 1839.

Das in dem Schreiben erwähnte Paket enthielt folgende Königlich Niederländiſche Verordnungen:

1) Arrêté du 26. Janvier 1822 relatif aux Titres de Noblesse et Qualités. Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XVII. № 1. pag. 2—7.

2) Arrêté du 25. Juillet 1825, qui approuve le premier état des personnes ou familles, dont les titres et la noblesse sont inscrits sur les registres du Conseil Suprême de Noblesse. Journ. offic. Tom. XX. № 61. pag. 2—5. Première Liste. pag. 7—431.

3) Arrêté du 2. Janvier 1827, qui approuve un état supplémentaire des personnes ou familles, dont les Titres et la Noblesse sont inscrits sur les registres du Conseil Suprême de Noblesse. Journ. offic. Tom. XXII. № 1. pag. 2—5. Séconde Liste. pag. 7—47. Errata dans la première liste. pag. 48—59.

4) Arrêté du 6. Janvier 1828, qui approuve un état supplémentaire des personnes ou familles,

dont les Titres et la Noblesse sont inscrits sur les registres du Conseil suprême de Noblesse. Journ. offic. Tom. XXIII. № 1. pag. 2—5. Troisième Liste. pag. 7—47. Errata dans la première et seconde liste. pag. 48—51.

5) Arrêté du 1. Janvier 1829, qui approuve un état supplémentaire des personnes ou familles, dont les Titres et la Noblesse sont inscrits sur les registres du Conseil suprême de Noblesse. Journ. offic. Tom. XXIV. № 1. pag. 2—5. Quatrième Liste. pag. 7—37. Errata dans la première et troisième liste. pag. 38—39.

6) Besluit van den 9. Januari 1830. Staatsblad van het Koningrijk der Nederlanden. № 1. pag. 1—2. Vijfde Lijst. pag. 3—35. Errata in de eerste en vierde Lijst. pag. 36—37.

16.

Erforderniſſe des Adels

bei Aufnahme auf die adelige Bank des Ober-Appellationsgerichts, in die Stifter und Klöſter des Königreichs und in die Ritterſchaft des Herzogthums Bremen.

---

a.

Erforderniſſe des Adels bei Aufnahme auf die adelige Bank des Ober-Appellationsgerichts.

Nach der Ober-Appellationsgerichts-Ordnung vom 26. Juni 1713 Th. I. Tit. 1. §. 5. und 6. muß der Präſident des Gerichts eine adelige Perſon ſein, ſo wie eine der beiden Bänke des Gerichts eine adelige oder Ritterbank ſein ſoll. Späterhin, den 15. October 1740, ward, bei Errichtung der zweiten Vice-Präſidentenſtelle, noch beſtimmt, daß einer der beiden Vice-Präſidenten ebenfalls von Adel ſein ſolle. Ob dabei ein Unterſchied zwiſchen Uradel und Briefadel zu machen, war nicht geſagt. Es iſt indeß ſtets angenommen, daß die Räthe der adeligen Bank von Uradel ſein müſſen, ohne Rückſicht auf Ahnen mütterlicher Seits; der Briefadel wird dagegen den Gelehrten gleichgeſtellt, es ſei denn, daß derſelbe in den Grafenſtand erhoben wäre, welchenfalls derſelbe dem Uradel gleichgeachtet wird. Die Beſtimmung darüber, ob der für die adelige Bank Präſentirte vermöge ſeiner Geburt ſich dazu qualificirt,

ſteht allein dem Könige zu, und es kann dieſer Punct, ſeiner Natur und Beſchaffenheit nach, kein Gegenſtand eines Scrutinii des Gerichts ſein.

Fr. v. Bülow Verfaſſ. des O. A. Gerichts zu Zelle. Th. I. Gött., 1801. 4. S. 40 fg. 107 fg. 121 fg. 174 fg. — Th. Hagemann Ordn. des O. A. Gerichts. Hannov, 1819. 4. S. 1. 5 fg. — F. Spangenberg O. A. Gericht in Celle. Celle, 1833. 8. S. 37 fg.

Außerdem kommt der Unterſchied zwiſchen Uradel und Briefadel, ohne Rückſicht auf Ahnen mütterlicher Seits, noch in einigen andern Fällen in Frage: bei der Hoffähigkeit, bei der Ertheilung gewiſſer Titel, bei dem Range gleichcharacteriſirter Perſonen, bei der Canzleiſäſſigkeit u. ſ. w., indem durch die Publication eines vom Kaiſer, oder den Reichs-Vicarien, oder von einem andern fremden Souverain einem diesſeitigen Landſaſſen ertheilten Adels-Diploms demſelben zwar die Erlaubniß ertheilt wird, ſich der adeligen Ehren und Würden zu bedienen, die Ertheilung ſonſtiger Vorrechte aber damit nicht zugleich verknüpft iſt, welchenfalls ſolches geſagt ſein würde.

b.

Erforderniſſe des Adels bei Aufnahme in die Stifter und Klöſter des Königreichs.

Eine Ahnenprobe von ſechszehn Ahnen, d. h. der Beweis des Adels durch vier Generationen, oder der Beweis des Adels der Ältern, der Großältern, der Urgroßältern und der Ururgroßältern, jedoch — ſo viel wir wiſſen — gleichviel ob Uradel oder Briefadel,

fällt bei der Aufnahme in die Damenſtifter: Baſſum in der Grafſchaft Hoya, und Wunſtorf im Fürſtenthume Calenberg, nach den Statuten der Stifter, erforderlich.

Der Beweis des Adels, jedoch — ſo viel wir wiſſen — gleichviel ob Uradel oder Briefadel, und ohne daß Ahnen mütterlicher Seits erfordert werden, fällt bei der Aufnahme in die Damenklöſter: Barſinghauſen im Fürſtenthum Calenberg, Börſtel im Fürſtenthum Osnabrück, Ebſtorf und Lüne im Fürſtenthum Lüneburg, Neuenwalde im Herzogthum Bremen, Walsrode im Fürſtenthum Lüneburg und Wennigſen im Fürſtenthum Calenberg, ſtatutenmäßig erforderlich.

Ohne Unterſchied des Standes findet die Aufnahme ſtatt in die Mannsſtifter: St. Petri und Pauli zu Bardewik im Fürſtenthum Lüneburg, St. Alexandri zu Eimbeck im Fürſtenthum Grubenhagen und **Beatae Mariae Virginis** ebendaſelbſt, **St. Bonifacii** zu Hameln im Fürſtenthum Calenberg, Kloſter Loccum im Fürſtenthum Calenberg, Stift Ramelsloh im Fürſtenthum Lüneburg und **SS. Cosmae et Damiani** zu Wunſtorf im Fürſtenthum Calenberg; ferner in das Damenſtift Berſenbrück im Fürſtenthum Osnabrück, das Kloſter Heiligenrode in der Grafſchaft Hoya, das Georgsſtift zu Hildesheim, die Klöſter Iſenhagen im Fürſtenthum Lüneburg, Marienſee und Marienwerder im Fürſtenthum Calenberg, Medingen und Wienhauſen im Fürſtenthum Lüneburg und Wülfinghauſen im Fürſtenthum Calenberg; jedoch ſind in dem Kloſter Medingen zwei

Drittel der Stellen vorzugsweiſe für Patricier-Geſchlechter beſtimmt.

Hannov. Hof- und St. Handbuch. 1840. S. 456 fg.

c.

Erforderniſſe des Adels bei Aufnahme in die Ritterſchaft des Herzogthums Bremen.

Nach dem Beſchluß der Bremiſchen Ritterſchaft vom 8. November 1768 wird Niemand bei der Ritterſchaft aufgenommen, der nicht beweiſen kann, daß ſein Großvater ein Edelmann geweſen.

Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Bremen u. Verden. Bd. II. Stade, 1770. S. 221 fg.

Sucht ein Fremder um die Aufnahme in die Ritterſchaft nach, ſo muß er, nach dem Rittertagsbeſchluß vom Jahre 1721, Einhundert Ducaten an das Kloſter Neuenwalde erlegen, und darthun, wie er ſo viel adelig freies Land im Herzogthum beſitze, daß davon zwölf Nagel bezahlt werden können. Ein Eingeborner von Adel zahlt für die Reception nur Einen Ducaten und braucht nur ſechs Nagel nachzuweiſen, um Sitz und Stimme auf dem Landtage zu erlangen. Die Stellung eines Pferdes, zu 24 Nägeln gerechnet, wird zu 958 Rthlr. angeſchlagen; es braucht mithin ein Eingeborner nur darzuthun, daß er 289 Rthlr. 12 Ggr. an Einkünften aus ſeinen Gütern zieht.

P. v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Brem. u. Verd. Th. I. Gött., 1824. S. 293 fg.

17.

Notiz

wegen der Taxen bei Standeserhöhungen und deren Publication.

1) Verleihung ex nova gratia.

a.	Erhebung	in	den Fürſtenſtand . . .	400	Rthlr.
b.	»	»	» Grafenſtand . . .	200	»
c.	»	»	» Freiherrnſtand . .	100	»
d.	»	»	» Adelsſtand	60	»

2) Renovation einer früher bewilligten Standeserhöhung und Erlaubniß, die von einem auswärtigen Landesherrn erfolgte Standeserhöhung annehmen zu dürfen:

Die Hälfte der obigen Anſätze.

Königl. Hannov. Verordnung vom 5. Julius 1822. Geſ. Samml. Abth. I. S. 195 fg. 214.

18.

Die Kaſten der Hindus, Ägypter und Perſer.

---

a.

Die Kaſten der Hindus.

Die Bewohner von Hindoſtan ſind ſeit undenklichen Zeiten in vier Kaſten getheilt: die Braminen, die Katheri, die Bhyſe und die Suder.

Die erſte Kaſte iſt die der Braminen, die Prieſterkaſte, die ſich dem Dienſt des Brama geweiht und die Menſchen über ihre Pflichten belehrt.

Die zweite Kaſte iſt die der Katheri — Ketri —, die Kriegerkaſte, die den Hindus ihre Fürſten gab. Sie werden auch Rasbuten genannt, und die Maratten und Seiks ſind Zweige derſelben. Ihre Pferdezucht iſt vortrefflich.

Die dritte Kaſte iſt die der Bhyſe; die Ackerbauer.

Die vierte Kaſte iſt die der Suder, die Gewerbetreibenden und die Dienenden. Dieſe Kaſte zerfällt wieder in mehr wie hundert Zünfte.

v. Gagern Reſultate der Sittengeſch. Bd. II. Stuttg., 1835. S. 80 fg. — Heeren Ideen üb. Polit., d. Verkehr u. Handel d. alt. Welt. Th. I. Göttingen, 1805. S. 430 fg.

b.

Die edlen Kaſten der alten Ägypter.

Die beiden erſten Kaſten bei den alten Ägyptern waren die Prieſterkaſte und die Kriegerkaſte. Sie waren außer den Königen, nach Herodot's Bericht, faſt die alleinigen Grundeigenthümer in Ägypten und ſind ohne Zweifel aus der Verſchiedenheit der Völkerſtämme entſtanden.

Die Prieſterkaſte war ein aus dem Süden über Meroe in Aethiopien eingewanderter, gebildeterer Völkerſtamm, der ſich durch die Anlage von Tempeln allmählig weiter ausbreitete, den Cultus ſeiner Götter zum herrſchenden in Ägypten machte und die uralte Eintheilung des Landes in gewiſſe Diſtricte oder Nomen ſchuf. Die Haupttempel waren zu Memphis, Theben, Sais und On oder Heliopolis; ſie wurden von den Griechen als die Tempel des Vulkan, des Jupiter, der Minerva und der Sonne bezeichnet. Dieſe Prieſterkaſte bildete die hohe Ariſtokratie des alten Ägyptens; ſie allein war im Beſitz aller wiſſenſchaftlicher Kenntniſſe und aller Staatsämter.

Die Kriegerkaſte gehörte ohne Zweifel ebenfalls zu dem cultivirtern Stamm der Prieſterkaſte. Sie ward in die Hermotybier und Calaſirier eingetheilt; erſtere waren zur Zeit ihrer größten Macht 160,000 und letztere 250,000 Mann ſtark. Die Kriegerkaſte war nur für die Vertheidigung des Landes beſtimmt und dieſe Beſtimmung erbte von dem Vater auf den Sohn. Ihr Sold beſtand in beſtimmten Ländereien; jeder Krieger

hatte eine gewiſſe Anzahl Äcker, den Acker von einer beſtimmten Größe nach Ägyptiſchen Ellen gemeſſen. Diejenigen, welche in dem Palaſt des Königs alljährlich den Dienſt der Leibwache verſahen, erhielten außerdem täglich eine beſtimmte Quantität Fleiſch, Brod und Wein. Wahrſcheinlich gehörten die Königlichen Geſchlechter, in denen die Regierung erblich geweſen zu ſein ſcheint, urſprünglich zu der Kriegerkaſte.

Unter dem Könige Pſammenit, dem letzten in der Reihe der Ägyptiſchen Pharaonen, eroberten die Perſer, unter Cambyſes, Ägypten. Die Schlacht bei Peluſium, 525 v. Chr., und eine kurze Belagerung von Memphis reichten hin, um den Thron der alten Pharaonen umzuſtürzen und Ägypten zu einer Perſiſchen Provinz zu machen, nachdem das Reich gegen 2000 Jahre geblüht hatte.

Nic. Niſſen Synchroniſt. Taf. der Univ. Geſch. Gött., 1828. Taf. 1 u. 2. — Heeren Alte Geſch. 5te Aufl. Gött., 1828. S. 54 fg. — Deſſen Ideen über die Politik, d. Verkehr u. d. Handel d. alt. Welt. Gött., 1801. Bd. II. S. 594 fg.

c.

Die edlen Kriegerſtämme des alten Perſiſchen Reichs.

Die Perſer waren vor dem Anfange ihrer Herrſchaft ein Nomadiſches Bergvolk, das ſich in mehrere Stämme oder Horden theilte.

Unter ihnen gab es drei edle Stämme oder Kriegerſtämme: den Stamm der Paſargaden, den vornehmſten unter allen, den Stamm der Maraphier und den

Stamm der Maſpier. Drei andere Stämme trieben Ackerbau und vier Stämme lebten als Nomaden.

Der Stamm der Paſargaden bildete den Hof des Königs; alles, was groß und angeſehen unter den Perſern war, gehörte zu dieſem Stamm. Die edelſte Familie des Stamms der Paſargaden war die der Achämeniden, die herrſchende Familie, aus der allein die Könige der Perſer genommen wurden. Dieſe Rangordnung der Stämme reicht bei den Perſern über das ſechſte Jahrhundert v. Chr. hinaus.

Unter den meiſten Nomadenvölkern des mittleren und ſüdlichen Aſiens, unter Arabern wie unter Mongolen, findet ſich dieſer höhere und geringere Adel der Stämme, der wahrſcheinlich aus dem höheren Alter oder dem ſonſtigen Übergewicht einzelner kriegiſcher Horden entſtanden iſt, und den Grund zu einer nachmaligen Kaſteneintheilung gelegt hat. So entwickelte ſich aus einer bloßen Stammverfaſſung allmählig eine Civilverfaſſung [1]).

Heeren Ideen über d. Politik, d. Verkehr u. d. Handel d. alt. Welt. Th. I. Gött., 1805. S. 442 fg.

[1]) Auch bei den Kalmycken findet ſich eine goldene Horde.

19.

Anweiſung
für angehende Genealogen zum Sammeln hiſtoriſch-genealogiſch-heraldiſcher Familien-Nachrichten.

Jede Urkunde, ſo wie jede andere hiſtoriſche Nachricht der Familie, iſt auf einen beſonderen Bogen zu copiren. Alle dieſe Notizen ſind in verſchiedene Mappen oder in Cartons zu ordnen; die Urkunden jedenfalls in chronologiſcher Ordnung; die übrigen Nachrichten ſo weit als thunlich ebenfalls nach der Zeitfolge geordnet.

Nachforſchungen nach hiſtoriſchen Nachrichten einer Familie ſind anzuſtellen:

1) In den Archiven auf den Gütern der Familie und in den Archiven früher von ihr beſeſſener Güter. Alte Urkunden ſind beſonders ſorgfältig zu copiren und iſt jedesmal zu bemerken, ob die Abſchrift von dem Original oder einer Copei genommen iſt, ob das Original auf Pergament oder Papier geſchrieben war, und ob und welche Siegel daran hingen. Hiernächſt iſt nach Copial-Büchern, alten Chroniken, Hausbüchern, Stammbäumen, Geſchlechts-Beſchreibungen, Leichenreden u. dgl. m. im Archive zu forſchen.

2) Sind alle Inſchriften aus den Kirchen, Capellen und Grabgewölben, ſo wie von Glocken und Wohngebäuden der Güter der Familie zu copiren.

3) Sind die Kirchenbücher und Pfarr-Regiſtraturen auf den Gütern nach Familien-Nachrichten zu durch-

forſchen; ferner die Haus= und Lagerbücher der benachbarten Ämter, ſo wie die Archive benachbarter Adeliger und nahegelegener Städte, ſoweit ſolches möglich zu machen, zu demſelben Zweck einzuſehn.

4) Iſt das Lehns=Archiv, unter der Vorausſetzung, daß die Familie landesherrliche Lehne beſitzt, bei dem Lehnhofe einzuſehn.

5) Sind die Regiſtraturen der betreffenden Obergerichte, in Beziehung auf etwaige Familien=Proceſſe, einzuſehn.

6) Iſt im Landes=Archive nach Urkunden der Familie zu forſchen.

7) Iſt nach handſchriftlichen genealogiſchen Nachrichten in öffentlichen und Privat=Sammlungen zu forſchen.

8) Sind alle hiſtoriſche Nachrichten über die Familie aus Büchern ſorgfältig zu ſammeln, unter jedesmaliger Bemerkung des Titels des Buchs, aus dem die Notiz geſchöpft, nebſt Angabe des Bandes und der Seitenzahl.

20.

Wünſchenswerthe vaterländiſche Werke.

Zur geneigten Beachtung für talentvolle junge Männer, welche Neigung und Ausdauer zu dergleichen Arbeiten haben.

1) Eine vollſtändige vaterländiſche Literatur.

2) Eine vaterländiſche Urkunden-Sammlung — **Monumenta Guelphica** — in der Art wie die **Monumenta Boica.**

3) Eine Sammlung ungedruckter vaterländiſcher Chroniken, namentlich aus den Schätzen der Bibliotheken zu Wolfenbüttel und Hannover.

№ 2 und 3. allenfalls mit Hülfe eines Vereins, etwa in der Art wie der frühere Verein für Schleſiſche Geſchichte.

4) Vaterländiſche Regeſten, wie die **Regesta Historiae Brandenburgensis** von G. W. von Raumer.

5) Alte Topographie der einzelnen Provinzen des Landes, verbunden mit hiſtoriſchen Notizen über das Alter der Königlichen Domainen, der Güter des Adels, der Klöſter und Stifter, der Städte, Flecken, Dörfer, Weiler und Wüſtungen.

6) Eine diplomatiſche Geſchichte der landſchaftlichen Verfaſſung jeder einzelnen Provinz.

7) Eine Geſchichte des Adels, der Klöſter und der Städte jeder einzelnen Provinz, etwa wie die Geſchichte der Städte, Klöſter ꝛc. der Mark Brandenburg von Ad. Fr. Riedel.

8) Hiſtoriſche Gemälde aus den intereſſanteſten Perioden der vaterländiſchen Geſchichte, wie die Mark Brandenburg oder die Quitzows und ihre Zeit von Klöden.

9) Eine Geſchichte der Bildung des Königreichs Hannover, etwa wie die Geſchichte der Bildung des Preußiſchen Staats von C. W. von Lancizolle.

10) Eine Geſchichte der erloſchenen Dynaſten-Geſchlechter des Königreichs.

11) Eine Geſchichte der erloſchenen Geſchlechter des Uradels des Königreichs. Für dieſe Arbeit liefern die Landesherrlichen Lehns-Archive die vortrefflichſten Materialien.

12) Ein Werk, wie das maleriſche und romantiſche Deutſchland, über das Königreich Hannover, in ſieben Sectionen, nach den Landſchaften.

13) Ein Staatsrecht des Königreichs Hannover, wie Fr. Milhauſer's Staatsrecht des Königreichs Sachſen oder von Mohls Staatsrecht des Königreichs Würtemberg.

14) Ein Privatrecht des Königreichs Hannover, wie K. Alb. von Kamptz Handbuch des Mecklenburgiſchen Civilrechts.

15) Eine Bearbeitung der Provinzialrechte des Königreichs, des vaterländiſchen Lehnrechts, Zehntrechts, Meyerrechts u. ſ. w., indem das Vorhandene mangelhaft und unzureichend iſt, und den Anſprüchen der Wiſſenſchaft nicht genügt.

16) Eine Geſchichte des Königlichen Miniſterii, der Ober-Hofchargen, der Domainen-Cammer, der Juſtiz-Canzleien, der Conſiſtorien, der Berghauptmannſchaft, nebſt einem Verzeichniß der früheren Mitglieder dieſer Behörden, ſoweit die Nachrichten reichen.

21.

Atteſt der Ehſtländiſchen Ritterſchaft
für
den Lieutenant Heinrich Chriſtoph von Hedemann,
vom 20. Februar 1729.

Demnach der Wohlgebohrne Herr Hinrich Chriſtopher von **Hedeman** itziger Zeit der Königlichen Groß-Britanniſchen und Curfürſtlichen Braunsweig Lüneburgſchen Guarde Lieutenant bey Einer Hochwohl- und Wohlgebohrnen Ritterſchafft des Hertzogthums Ehſtland Wegen ſeines alten Adelichen Herkommens und daß ſeine Adeliche Vorfahren hier im Lande Vorhin geweſen, um ein Atteſtatum angehalten hat; und dan nicht alleine hier im Lande genugſam Bekant iſt daß die Hedemanniſche alte Adeliche Familie hier im Lande geweſen, imgleichen Adeliche Gühter Beſeßen und alle Privilegia des Adels genoßen; ſondern auch obbemeldten Herr Lieutenant von **Hedeman** von dieſer Familie erwieſenermaßen herſtamme [1]), deren Vorfahren aber vor langen Jahren ſich hier aus dem Lande begeben, als hat die Ehſtniſche Hochwohl- und Wohlgebohrne Ritterſchaft kein Bedenken getragen Ihn ſowohl in dero Brüderſchafft auf- und anzunehmen, Wie Sie Ihm dan auch hiemit annehmen und Ihme als einen MittBruder den Genuß aller unſerer Privilegien und die vindicirung und erkauffung Stamm und

---

[1]) Der Beweis umfaßte einen Zeitraum von 210 Jahren (von 1519 bis 1729) und ſieben Generationen.

anderer Gühter concediren; als auch über dieſes ſein uhraltes Adeliches Herkommen jedermänniglichen zur Wiſſenſchafft und zu ſteuer der Wahrheit dieſes Attestatum unter des Kayſerlichen Herrn Baron und vice Gouverneuren, wie auch Land Rähten und Ritterſchaffts Hauptmanns subscription und Siegeln hiemit zu ertheilen. Actum auf dem Ritterhauße zu Revall den 20. February Anno Eintauſend Siebenhundert Neun und Zwantzig.

F. v. Löwen, Vice Gouverneur. Baron G. G. Wrangell, Landtraht. B. S. Schulman, Landraht. W. Bvon Rosen, LandRaht. W. Berg, Landraht. H. L. Zöge, landraht. G. W. J. Esfon, Landraht. G. W. V. Fersen, Landraht. J. J. V. Tiesenhausen, Baron und LandtRath. Kursell, Landtraht. G. P. v. Lode, Landtraht. Stenbock, Graf und Landtrath. F. A. Wrangell, Landrath. N. N. von Tiesenhausen, Ritterſchafftl. Haubman.

An der Urkunde hängen 14 Siegel; auch befindet ſich das von Hedemannſche Wapen mit den beiden Kleeſtengeln in margine der Urkunde.

Zuſätze und Berichtigungen.

S. 6.

Bundes-Beſchl. vom 18. Aug. 1825 u. 13. Febr. 1829 in v. Meyers Staatsact. d. Deutſchen Bundes. Frankfurt, 1833. Th. II. S. 11. 284 fg. 347 fg.

S. 8. Der Herzog von Aremberg-Meppen.

C. W. v. Lancizolle Überſ. d. deutſch. Reichs-Verhältn. Berlin, 1830. 8. S. 149. — Gen. hiſt. ſtatiſt. Almanach. Weimar, 1840. S. 393 fg. — Varrentrapp Geneal. St. Handb. Abth. II. 1840. S. 406 fg. 860.

Wegen der ſtandesherrlichen Verhältniſſe:

Ebhardt Hannov. Geſ. Bd. III. S. 121 fg.

S. 10. Der Herzog von Looz-Corswaarem.

C. W. v. Lancizolle Überſ. d. deutſch. Reichs-Verhältn. Berl., 1830. 8. S. 156. — Gen. hiſt. ſtat. Almanach. Weimar, 1840. S. 465. — Varrentrapp Genealog. St. Handb. Abth. II. 1840. S. 603 fg. 862.

S. 13. Der Fürſt von Bentheim-Bentheim.

C. W. v. Lancizolle Überſ. d. deutſch. Reichs-Verhältn. Berlin, 1830. 8. S. 150. — Gen. hiſt. ſtat. Almanach. Weimar, 1840. S. 398 fg. — Grefe Leitf. des Han. Priv. R. Th. I. Gött., 1838. 8. S. 86 fg. — v. Ompteda Vat. Literat. Hannov., 1810. 8. S. 270 fg. 548 fg. 659. — Schlüter Neue vaterl. Lit. Celle, 1830. 8. S. 94 fg. 97. — Varrentrapp Geneal. St. Handb. Abth. II. 1840. S. 422 fg. 860.

Wegen der ſtandesherrlichen Verhältniſſe:

Ebhardt Hannov. Geſ. Bd. III. S. 106 fg.

S. 16. Die Grafen zu Stolberg.

C. W. v. Lancizolle Überſ. d. deutſch. Reichs-Verhältn. Berl., 1830. 8. S. 159. — Gen. hiſt. ſtatiſt. Almanach. Weimar, 1840. S. 526 fg. — Varrentrapp Geneal. St. Handb. Abth. II. 1840. S. 780 fg. 863.

Über die Verhältniſſe der Grafſchaft Hohnſtein:

v. Ompteda Vat. Literat. Hann., 1810. 8. S. 56. 175. 253. 594. 641. — Schlüter Neue vat. Literat. Celle, 1830. 8. S. 63 fg. 97.

S. 19. Der Graf von Platen und Hallermund.

C. W. v. Lancizolle Überſ. d. deutſch. Reichs-Verhältn. Berlin, 1830. 8. S. 10. — Varrentrapp Genealog. St. Handb. Abth. II. 1840. S. 643 fg. 862.

S. 23. Z. 13.

Geſchlechtsadel iſt der durch Geburt erworbene Adel, ſo daß die unmittelbare Deſcendenz eines Geadelten ſchon zum Geſchlechtsadel gehören kann; den Gegenſatz bildet der perſönliche Adel, die Gleichſtellung eines Nichtadeligen mit dem Adeligen.

S. 23. Z. 16.

Stiftsmäßiger Adel iſt derjenige, welcher acht oder ſechszehn Ahnen, durch drei oder vier Generationen — ein Alter des Geſchlechts von 90 bis 120 Jahren — erweiſen kann; wozu der Briefadel oft eben ſo leicht im Stande iſt wie der Uradel.

S. 24. Z. 10.

Der Adel eines Legitimirten datirt von dem Dato des landesherrlichen Reſcripts, wodurch die Legitimation erfolgt iſt, oder von dem Tage der prieſterlichen Trauung der Ältern, weshalb derſelbe, ſammt ſeiner Deſcendenz, ſich nur dem Briefadel anſchließen kann.

S. 25. Z. 17.

Statt der früheren Eintheilung des deutſchen Reichsadels in hohen und niederen, dürfte es vielleicht angemeſſener ſein, ihn jetzt dahin zu claſſificiren: 1) Souveraine Fürſtenhäuſer; 2) Standesherren — Fürſten und Grafen —, denen die Ebenbürtigkeit mit den ſouverainen Fürſtenhäuſern nach der deutſchen Bundesacte verblieben iſt, und 3) landſäſſiger Adel — Fürſten, Grafen, Barone ꝛc. —, dem ſich der unbegüterte Adel anſchließen muß.

S. 49.

Anmerkung.

Den Briefadel des Königreichs Hannover nach den Gründen der Nobilitirung claſſificirt, iſt von funfzig Familien die Standeserhöhung des Ahnherrn erfolgt:

wegen Verdienſte als Militairs bei . .	11	Familien,
wegen Verdienſte als Staatsmänner bei	25	»
wegen Verdienſte als Arzt bei	1	»
aus ſonſtiger Huld und Gnade eines Souverains bei	2	»
wegen erworbenen Vermögens bei . .	9	»
aus unbekannten Gründen bei	2	»
Summa . . .	50	Familien.

S. 56.

Iſt die Familie von Dötinchem unter dem Hildesheimiſchen Adel nachzutragen.

S. 61. von Adelebſen.

Von dem Schloſſe Adelebſen releviren noch gegenwärtig mehr wie Einhundert und ſiebenzig Afterlehne.

S. 69. Le-Bachellé.

Note [1])

Ein neueres intereſſantes genealogiſches Werk über den Franzöſiſchen Adel iſt das Mémorial historique de la Noblesse, publié par M. A. J. Duvergier. Tom. I. Paris, 1839. 8.

S. 73. von Beaulieu-Marconnay.

Olivier de Beaulieu-Marconnay, geb. 1660 in Frankreich, trat zuerſt in Fürſtlich Celliſche Dienſte und ſtarb 1751 als Hannoverſcher Ober-Jägermeiſter zu Celle. Sein Sohn Georg Wilhelm von Beaulieu-Marconnay war Oberforſt- und Jägermeiſter im Bremiſchen, und deſſen Sohn Friedrich Georg von Beaulieu-Marconnay Ober-Jägermeiſter zu Hannover. Seine Deſcendenz blüht noch gegenwärtig im Hannoverſchen und Oldenburgiſchen.

S. 89. von Bodenhauſen.

Die männliche Deſcendenz des Freiherrn Franz Wilke von Bodenhauſen iſt um die Mitte des vorigen Jahrhunderts mit dem Freiherrn Otto Georg von Bodenhauſen erloſchen.

S. 91. von Bornſtedt.

Die Familie erſcheint ſchon 1120, 1133 und 1144 in Urkunden.

C. v. Eickſtedt Urk. Samml. zur Geſch. d. Geſchl. v. Eickſtedt. Abth. I. Berlin, 1838. 8. S. III. 5. 9. 10. 11. 12. 13. 15. 17. 20. 21. 23. — Preuß. Ad. Arch. Beil. zur 18. Lief. S. 35.

S. 99. Brunſich von Brun.

Die Familie blüht noch im Preußiſchen.

S. 101. von Bülow.

Bat. Arch. 1839. S. 387. — Preuß. Ad. Arch. Beil. zur 10. Lief. S. 6 fg. zur 14. Lief. S. 25 fg.

S. 102. von dem Buſſche.

Den . . . Januar 1840 hat der König Wilhelm der Niederlande den Miniſter Baron van den Boſch in den Grafenſtand erhoben.

Zeit. f. d. deutſch. Adel. 1840. S. 24.

S. 120. von Düring.

Johann Chriſtoph Baron von Düring begleitete im November 1714 den König Carl XII. von Schweden auf dem großen Ritt von Bender nach Stralſund; und der Baron Johann Chriſtoph von Düring († den 5. Januar 1759 zu Stockholm) ward von dem Könige von Schweden in den Grafenſtand erhoben.

Rothlieb Matrikel öfver Svea Rikes Ridderskap och Adel. Stockholm, 1816. 8. S. 66 fg.

S. 126. von Eſtorff.

Vat. Arch. 1839. S. 381. 386.

S. 137. von Görtz.

Die Familie heißt eigentlich von Schlitz; die Namen von Görtz und von Wrisberg ſind angenommene Namen. Sie erſcheint ſchon 1116, 1118 und 1128 in Urkunden.

Varrentrapp Genealog. St. Handb. Abth. II. 1840. S. 499 fg. 861.

S. 140. von Grote.

Vat. Arch. 1839. S. 375. 391.

S. 141. von Gruben.

Der Freiherr von Gruben gehört nicht zu unſerer Familie von Gruben.

*

S. 146. von Hardenberg.

Von dem Schloſſe Hardenberg releviren noch gegenwärtig beinahe Einhundert Afterlehne.

Varrentrapp Genealog. St. Handb. Abth. II. 1840. S. 503 fg.

S. 150. von Hedemann.

Den 20. Februar 1729 erwirkte der Lieutenant, nachmalige Oberſt Heinrich Chriſtoph von Hedemann, ein Atteſt der Ehſtländiſchen Ritterſchaft dahin, daß er erwieſenermaaßen von der früherhin in Ehſtland begüterten Familie von Hedemann abſtamme (ſ. Beil. 21.). Derſelbe war ein Enkel des vorerwähnten Hofraths Ernſt Chriſtian von Hedemann; ſeine einzige Tochter war an den Geheimerath und Ober-Appellations-Präſidenten Ernſt Auguſt von Schlepegrell verheirathet.

S. 156. von Hitzacker, Uradel.

Die Familie iſt im Lüneburgiſchen zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon in Urkunden von 1162, 1211 und 1262.

Origin. Guelfic. Tom. IV. pag. 24 seq. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. I. S. 334. Th. II. S. 597. 600 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 853 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 257 fg. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 166. Th. II. S. 326. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 560. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 398. Th. V. S. 235.

S. 160. von Hoym.

Preuß. Ad. Arch. Beil. zur 16. Lief. S. 25.

S. 164. von Ilten.

Erſch u. Gruber Encyklop. Sect. 2. Th. XVI. S. 261 fg.

S. 164. von Inverneß.

Den 1. April 1840 iſt der Lady Cecilia Lätitia Underwood, älteſten Tochter des Arthur Saunders,

zweiten Grafen von Arran und ſeiner dritten Gemahlin Eliſabeth, einer Tochter des Richard Underwood, Esquire, früher in Dublin, von der Königin Victoria von Groß-britannien und Irland, ſammt ihren geſetzlichen männlichen Erben, die Herzogs-Würde, unter dem Namen und Titel einer Herzogin von Inverneß, verliehen.

Die Herzogin iſt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Herzoge von Suſſex in morganatiſcher Ehe vermählt.

S. 168. von Kaufmanns.

Das Geſchlecht heißt ebenfalls von Kaufmann und nicht von Kaufmanns, wie wir aus dem Adels-Diplom der jüngeren Familie erſehen, wird jedoch alsdann der jüngeren Familie vorzuſetzen ſein.

S. 189. von Ledebur.

Preuß. Ad. Arch. Beil. zur 14. Lief. S. 27.

S. 197. von Lüneburg.

Vat. Arch. 1839. S. 385.

S. 200. von Malortie.

Louis de Malortie, seigneur de Faverolles, trat zuerſt in Braunſchweig-Lüneburgiſche Dienſte und ſtarb 1682 als Oberſtlieutenant.

Sein älterer Bruder Jaques de Malortie hatte ſechs Söhne, von denen die fünf jüngeren Söhne, der Religion wegen, aus Frankreich flohen und in Braunſchweig-Lüneburgiſche Dienſte traten. Von dieſen verließ Jaques de Malortie 1656 Frankreich und ſtarb 1683 als General-Major, Gouverneur der Feſtung

Harburg und Oberhauptmann daſelbſt; und Charles de Malortie, seigneur de Bimont, verließ Frankreich 1668 und ſtarb 1720 als Oberſt und Droſt zu Fallingboſtel. Deſſen älteſter Sohn Georg Wilhelm von Malortie war Hannoverſcher Oberſtlieutenant, und deſſen Sohn Carl von Malortie, † 1798, Hannoverſcher General-Lieutenant; die Deſcendenz des letztern blüht noch gegenwärtig.

S. 223. von Ompteda.

Vat. Arch. 1839. S. 378.

S. 232. von Ramdohr.

Das Renovations-Diplom der Familie iſt vom 16. Juli 1716.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 929 fg. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. II. S. 115. 523 fg.

S. 233. von Rantzau,
Uradel.

Die Familie iſt in Holſtein zu Hauſe und dort ungemein begütert.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1140.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1781 fg. Th. II. S. 930 fg. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. I. S. 509. Th. III. S. 14 fg. — Converſ. Lex. Bd. VIII. S. 25 fg. — Hübner Zeit. Lex. Th. III. S. 716. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 283 fg. — Univ. Lex. Bd. XXX. S. 835 fg. — Lexicon over adelige Familier i Danmark. Bd. II. S. 99 fg. — Journal offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. pag. 284 seq. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 382 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 154. u. S. 31. — Jon. ab Elverveldt Holsat. Hamb., 1592. — Andr. Angeli Holſtein. Chronik. 1597.

Mitglieder dieſer Familie ſind 1650, 1651 und 1727

vom Kaiſer und 1671 vom Könige von Dänemark in den Grafenſtand erhoben worden.

Lexicon l. c. S. 100 fg.

S. 268. von Spörcken.

Die männliche Deſcendenz des Geheimeraths Ernſt Wilhelm Freiherrn von Spörcken iſt zu Anfang des zweiten Decennii dieſes Jahrhunderts mit dem Geheimen Legationsrath N. N. Freiherrn von Spörcken auf Langlingen erloſchen.

S. 287. von Voß.

Preuß. Ad. Arch. Beil. zur 16. Lief. S. 25. — Arnoldus Vulpes, 1241. Falcke Tradition. Corbeiens. p. 898.

S. 288. von Wallmoden.

Varrentrapp Genealog. St. Handb. Abth. II. 1840. S. 828 fg.

S. 291. von Wedel.

Preuß. Ad. Arch. Beil. zur 12. Lief. S. 26.

S. 292. von Weichs.

Die Familie iſt kürzlich mit dem Domherrn von Weichs, wenigſtens in hieſigen Landen, im Mannsſtamm erloſchen.

S. 305. von Witzleben.

Preuß. Ad. Arch. Beil. zur 16. Lief. S. 26.

S. 306. von Wüllenweber.

Das Freiherrn-Diplom des weiland Reichspoſtmeiſters Johann Heinrich Joſeph von Wüllenweber iſt den 31. März 1840 in hieſigen Landen publicirt.

S. 307. von Zaſtrow.

Die Familie iſt kürzlich mit dem Geheimerath und Ober-Jägermeiſter Ludewig von Zaſtrow, wenigſtens in hieſigen Landen, im Mannsſtamm erloſchen.

S. 308. von Ziegeſar,

Uradel.

Die Familie iſt in der Mark und in Sachſen zu Hauſe, war jedoch früherhin auch im Bremiſchen begütert.

Sie erſcheint ſchon 1410 in Chroniken der Mark Brandenburg.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 3000 fg. — König Ad. Hiſt. Th. III. S. 1227 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 571 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 824. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 371. — Caſt Adelsb. d. K. Würtemb. S. 491 fg.

S. 315. von Dötinchem,

Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus den Niederlanden und war früher in den Provinzen Ober-Yſſel und Geldern begütert. Sie iſt mit dem Kaiſerlichen Rittmeiſter Benedict Wilhelm von Dötinchem aus dem Hauſe Rande in Ober-Yſſel gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in das Hildesheimiſche gekommen. Sein Sohn Engelbert von Dötinchem beſitzt gegenwärtig das von dem Vater erworbene Gut Roſenthal.

S. 317. von Kobbe.

Wir fügen noch ein Atteſt des Präſidenten der Ritterſchaft des Herzogthums Bremen für die Familie von Kobbe, das wir ſo eben erhalten, hinzu:

»Auf Anſuchen des Herrn Rittmeiſters, Dr. juris Peter von Kobbe zu Ratzeburg, wird hiemit beſcheinigt, daß die Familie von Kobbe zu den Junkern des Diſtricts Oſterſtade, hieſigen Herzogthums, gehört, die als ſolche, wenn ſie zugleich eigenthümliche Beſitzer des mit Sitz- und Stimmrecht bekleideten Hofes ihres Diſtricts ſind, vermöge ihrer adlichen Abſtammung in die Ritterſchaft des Herzogthums Bremen eintreten können, auch daß annoch im Jahre 1794 Burchard Wilhelm von Kobbe in dieſelbe aufgenommen iſt.

Stade, den 4. Januar 1840.

Der Präſident der Ritterſchaft Herzogthums Bremen.

(Beſcheinigung.)

Decken.«

J. Ph. Caſſel Bremensia. Bd. II. Bremen, 1767. 8. S. 699.

S. 320. von Robertſon.

Die Familie ſtammt ſich aus Schottland und iſt durch einen Lieutenant von Robertſon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in die hieſigen Lande gekommen. Der Oberſtlieutenant Friedrich Wilhelm und der Hauptmann Ernſt Ludewig von Robertſon waren ſeine Enkel.

S. 321. von Wick.

S. 357. von Schwaneflügel.

Zeit- u. Geſch. Beſchreib. d. St. Göttingen. Th. I. Hannover, 1734. 4. Bch. 2. S. 107.

S. 359. von Glan.

J. Ph. Caſſel Bremensia. Bd. II. Bremen, 1767. 8. S. 495.

S. 363. Die Grafen von Diepholz.

C. L. Rathlef Geſchichte d. Grafſch. Hoya u. Diepholz. Bremen, 1767. Th. II. S. 127 fg.

S. 364. Die Grafen von Hoya.

Orig. Guelfic. Tom. V. p. 276.

S. 430. Z. 6.

17) Eine Geſchichte des Steuerweſens im Königreich Hannover, für welchen Zweck die Official-Regiſtratur der vormaligen Grundſteuer-Exemtions-Commiſſion zu Hannover die vortrefflichſten Materialien zu einer Geſchichte der directen Abgaben vom Grund und Boden jeder einzelnen Provinz des Königreichs liefern würde.

18) Eine Geſchichte der Bergwerke und Salinen, der Zölle, des Münzweſens, des Poſtweſens u. ſ. w.

S. 93. von Bothmer.

Den 7. Mai 1840 iſt dem Premier-Lieutenant Hans Chriſtian Carl Clemens Wilhelm Theodor von Bothmer zu Goslar, da derſelbe nachgewieſen, daß er ein ehelicher Deſcendent des am 9. November 1696 von dem Kaiſer Leopold in den Freiherrnſtand erhobenen Geheimeraths Julius Auguſt von Bothmer iſt, geſtattet, ſich des Freiherrntitels zu bedienen.

S. 173. von Klencke.

C. L. Rathlef Geſchichte d. Grafſch. Hoya u. Diepholz. Bremen, 1767. Th. I. S. 149 fg.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Gedruckt in der Königl. Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.

Digitized by Google

Rob. Kott
Digitized by Google

Rob. Keller
Digitized by Google